



universität
wien

Institut für Soziologie

Endbericht zum Forschungsprojekt mit dem Titel

Doing Digital Self

Praktiken der Selbstdarstellung auf OkCupid

LV-Leiter:innen:	Assoz. Prof. Dipl.-Soz. Dr. Roswitha Breckner Mag. Dr. Johannes Marent
Erstellt im Rahmen der Lehrveranstaltung:	Forschungslabor 2: Visuelle Kommunikation in Sozialen Medien (WS 2021/22)
abgegeben von:	Markus Trimmel (01615896) Lissa Weiser (01548574) Magdalena Zimmermann (01619691) Marie-Therese Stelzhammer (01503544)
abgegeben am:	15.02.2022

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
THEORETISCHE VERORTUNG	4
OkCupid als soziales Feld	4
Doing-Digital-Self	5
Habitus	7
Zwischenfazit	7
METHODIK	8
Segmentanalyse nach Breckner	9
Narrative Interviews nach Schütze	10
Grounded Theory nach Charmaz	10
SAMPLE	11
ERGEBNISPRÄSENTATION	12
PROFIL 1 - AMBIVALENTE KOMPLEXITÄT	13
BILDANALYSE	13
Dokumentation Bildwahrnehmung und erster Eindrücke	13
Formale Bildbeschreibung und Segment-Bestimmung	14
Segmentanalyse	15
Analyse der Gesamtkomposition	16
Planimetrie	17
Kontrastbilder	18
Hypothesenbildung	19
TEXTANALYSE	19
Authentizitätsanspruch	19
Selbstdarstellung ex-negativo	20
BILD- UND TEXTANALYSE	21
Zusammenführung der Ergebnisse	21
PROFIL 2 - ZWECKRATIONALE KOHÄRENZ	22
BILDANALYSE	22
Dokumentation Bildwahrnehmung und erster Eindrücke	22
Formale Bildbeschreibung und Segment-Bestimmung	23
Segmentanalyse	24
Analyse der Gesamtkomposition	25
Planimetrie	26
Kontrastbilder	27
Hypothesenbildung	28
TEXTANALYSE	28
Konsumlogik/ Zweckrationalität	28
Künstlerische Inszenierung	29
App-Logik	30
BILD- UND TEXTANALYSE	30

Zusammenführung der Ergebnisse	30
Exkurs	Fehler! Textmarke nicht definiert.
PROFIL 3 - SPANNUNGSGELADENE TRANSFORMATION	32
BILDANALYSE	33
Dokumentation Bildwahrnehmung und erster Eindrücke	33
Formale Bildbeschreibung und Segment-Bestimmung	33
Interpretation einzelner Segmente und Zusammenhänge	34
Analyse der Gesamtkomposition	36
Planimetrie	37
Kontrast	37
Hypothesenbildung	39
TEXTANALYSE	40
BILD- UND TEXTANALYSE	42
Zusammenführung der Ergebnisse	42
ZUSAMMENFÜHRUNG DER PROFILE	43
CONCLUSIO	46
LITERATURVERZEICHNIS	47
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	50
ANHANG	51
Vollständige Segmentanalyse Profil 1	51
Vollständige Segmentanalyse Profil 2	57
Vollständige Segmentanalyse Profil 3	64
Interviewtranskript Profil 1	71
Interviewtranskript Profil 2	86
Interviewtranskript Profil 3	97

EINLEITUNG

“Für ein tolles Date braucht man eine tolle Connection - deswegen bist du auf OkCupid mehr als nur ein Foto. In den Dating-Profilen zeigen wir das, was dich und andere Singles so besonders macht.”
(Selbstbeschreibung OkCupid 2022)

Der explizite Verweis, dass Nutzer:innen auf der Dating-App OkCupid „mehr als nur ein Foto“ sein können, zeigt bereits die Selbstverständlichkeit auf, mit welcher davon ausgegangen wird, dass Dating-Apps normalerweise rund um die *visuelle* Selbstinszenierung organisiert sind. Auch wenn OkCupid zusätzlich vermehrt auf Textbausteine in der Profilgestaltung setzt, bildet es dabei keine Ausnahme. Vielmehr handelt es sich dabei um einen Befund, der für Social-Media Plattformen im Allgemeinen Gültigkeit beansprucht. Visuelle Selbstrepräsentationen nehmen zusammen mit textlichen und quantitativen Selbstbeschreibungen eine zentrale Stellung in der Online-Präsenz ein (van Dijck 2013; Rettberg 2017).

Social Media-Plattformen wie OKCupid lassen sich dabei als Wettbewerbe um Sichtbarkeit interpretieren, in welchen die Nutzer:innen durch das Kuratieren ihres „digitalen Selbst“ (Voirol 2010) miteinander um feldspezifische Profite in Konkurrenz treten. Ein möglichst einzigartiges Profil wirft demnach potenziell symbolische Gewinne ab, etwa in Form von Matches. Letztere sind im Fall von Dating-Apps auch der Ausgangspunkt für die Etablierung von Intimbeziehungen verschiedenster Art und Dauer (Reckwitz 2017:238–39).

In einer Gesellschaft, in der die Performativität eines digitalen Selbst immer häufiger die Basis für die Anbahnung von Intimbeziehungen wird, stellt sich für die Soziologie die Frage, wie die gesellschaftlichen Akteur:innen mit den damit einhergehenden Anforderungen an die Selbstpräsentation praktisch umgehen?

Insbesondere zum Branchenriesen *Tinder* lassen sich mittlerweile eine Fülle an soziologischen und kulturwissenschaftlichen Untersuchungen finden (u.a. García-Gómez 2020; Newett, Churchill, und Robards 2018; Oswald 2019). Auch wenn einige dieser Arbeiten den visuellen Charakter von Dating-Plattformen explizit hervorheben (David und Cambre 2016; Krüger und Spilde 2020), bleibt die visuelle Ebene im Allgemeinen, sowie in ihrer Rolle in der Konstitution des digitalen Selbst im Besonderen, theoretisch, methodologisch und empirisch unterbelichtet. Das gilt noch viel stärker im Kontext der Dating-Plattform OkCupid: Soweit wir das überblicken, finden sich generell nur wenige Untersuchungen, die sich explizit mit dieser Dating App auseinandersetzen (zB. Rosamond 2018).

Unsere eigene Forschung verortet sich exakt an dieser Leerstelle. Genauer nehmen wir dabei die visuelle und textliche Präsentation des *digitalen Selbst* im Feld von OkCupid in den Blick. Unsere Forschungsfrage lautet folgendermaßen:

Welche impliziten und expliziten Praktiken der Selbstdarstellung nutzen User:innen auf der Dating-App Ok-Cupid in Wien?

Empirisch haben wir diese Frage mittels einer Methodentriangulation interpretativer Verfahren bearbeitet. Im Fokus stand dabei zunächst die so häufig vernachlässigte visuelle Ebene der Selbstpräsentation. Bei der Analyse der ersten Profilbilder haben wir uns der visuellen Segmentanalyse (Breckner 2012) bedient. In einem zweiten Schritt haben wir die in der visuellen Feinanalyse gewonnenen Erkenntnisse zu den restlichen Bildern der Profile in Beziehung gesetzt. Darauffolgend haben wir nicht-standardisierte Interviews mit dem dazugehörigen Nutzer:innen geführt und diese angelehnt an die Grounded Theory Methodologie (Thornberg und Charmaz 2013) ausgewertet. Zuletzt haben wir die in der Bildinterpretation und der Interviewanalyse gewonnenen Erkenntnisse miteinander kontrastiert.

In dem folgenden ersten Abschnitt der Arbeit werden wir unsere kultursoziologische Perspektive darlegen. Im Fokus stehen dabei die Konzepte des sozialen Feldes, sowie die theoretische Erörterung des Konstitutionsprozesses des digitalen Selbst. In weiterer Folge gehen wir im Detail auf unser Sampling und unsere Methode ein. Im dritten Teil der Arbeit folgt eine detaillierte Darstellung unserer Interpretations-Ergebnisse. Zuletzt setzen wir die Ergebnisse der einzelnen Profile zueinander in Beziehung und schließen die Arbeit mit einer Diskussion ab.

THEORETISCHE VERORTUNG

1. OkCupid als soziales Feld

Mit der intimen Paarbeziehung hat sich in der Moderne eine soziale Beziehungsform etabliert, die den aus traditionellen Sozialformen herausgelösten Individuen neuen Halt *verspricht* (Beck und Beck-Gernsheim 1990). Dieses Versprechen beinhaltet nicht weniger als die Anerkennung der individuellen Totalität als Mensch; also die Gesamtheit der körperlichen und geistigen Verfassung eines Individuums (Dux 1994:108).

Für die Anbahnung solcher Intimbeziehungen haben sich verschiedene gesellschaftliche Arenen oder Machtfelder mit eigenen kulturellen Codes herausgebildet, innerhalb derer sexuelle, emotionale und eheliche Intimbeziehungen verhandelt werden (Illouz 2018:95). Soziale Felder lassen sich dabei allgemeiner als Formierungen von Praktiken- und Diskurskomplexen verstehen; als Zusammenballungen von *doings- und sayings*, die sinnhaft aufeinander bezogen und auf eine ihnen gemeinsame Sache ausgerichtet sind (Reckwitz 2020:64).

Wir verstehen die Dating-App OkCupid als ein solches soziales Feld. Verglichen mit anderen Gesellschaftsbereichen wie der Universität oder dem Arbeitsplatz, in denen Intimbeziehungen tendenziell als nicht intendierte Nebenfolgen auftreten, liegt der primäre Sinngehalt von OkCupid in der Anbahnung eben solcher. Sie sind jener feldspezifische Profit, um welchen die unterschiedlichen Akteur:innen auf der Plattform in Konkurrenz zueinander treten (Schmitz 2014:113–14).¹

¹ Von dieser Emotionsarbeit, welche die Nutzer:innen in der Anbahnung von Intimbeziehungen auf der App in Anschlag bringen, hängt aber auch der Profit des Unternehmens OKCupid ab. Als soziale Plattform ist dieses auf die Kooperationswilligkeit der User:innen angewiesen, die durch ihre Aktivität

Um welche spezifische Ausprägung der Intimbeziehung es sich dabei handelt, ist den Nutzer:innen weitestgehend selbst überlassen. Zumindest wenn man die Einstellungsmöglichkeiten der App als Referenzrahmen heranzieht. Dort lässt sich unter „Connections“ eine Auswahl an angestrebten Intimbeziehungen auswählen: „Hook-Ups“ (Affären, Gelegenheitssex), „short-term-dating“, „long-term-dating“ und auch Freundschaften.

Diese Wahlmöglichkeiten entsprechen allgemein den Anforderungen moderner individualisierter Intimbeziehungen, deren Anbahnung rund um die Praxis der persönlichen Wahl organisiert ist. Durch die Verlagerung in die digitale Sphäre spitzt sich diese Dynamik der Individualisierung tendenziell weiter zu. Bereits vor der Digitalisierung war der Soziale Nahbereich in Form von Familie, Stand, Nachbarschaft oder Klasse in immer geringerem Maße in die unmittelbare Praxis der Wahl einer Intimpartner:in eingebunden. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass der soziale Nahbereich nicht weiter als informelle Vermittlungsinstanz bei der Partner:innensuche eine wichtige Rolle spielt. Und auch die soziale Herkunft ist für die Wahl einer Intimpartner:in nicht obsolet geworden. Allein, die konkrete Entscheidung für einer:n Partner:in wird den Individuen selbst überlassen. Der sozioökonomische Status tritt dabei als ein mögliches Kriterium der Wahl unter anderem – wie auch Attraktivität oder Sexyness – auf, auf welches sich die Individuen in der Bewertung potenzieller Partner:innen stützen können. Zentral ist also, dass die Entscheidung für eine:n passende:n Partner:in den Individuen selbst überlassen wird und nicht vom sozialen Nahbereich a-priori bestimmt wird (Illouz 2016:121–126).

Durch die zunehmende Nutzung von Smartphones im 21. Jahrhundert treten demnach neben klassischen Instanzen der Partner:innen Vermittlung wie Bekannte, Freund:innen oder traditionelle soziale Räume des Kennenlernens, wie dem Arbeitsplatz oder Diskotheken, immer häufiger Online-Dating-Plattformen auf den Plan. Über Dating-Apps wie OkCupid begegnen sich dabei tendenziell anonyme Personen. Diese agieren in einem sozialen Feld, das aufgrund der erwähnten Anonymität, der Organisation rund um die individuelle Wahl und dem engen Fokus auf den Austausch eines bestimmten Gutes – nämlich den Intimbeziehungen – marktförmig organisiert ist (Illouz 2018:32–39; Schmitz 2014).

Ausschlaggebend für die soziale Stellung innerhalb dieses marktförmig organisierten Feldes und damit einhergehend für die Chancen, eine angestrebte Intimbeziehung zu etablieren, ist die praktische Herstellung eines digitalen Selbst.

2. Doing-Digital-Self

Wir gehen davon aus, dass im Machtfeld von OkCupid Freundschaften, Lang- und Kurzzeitbeziehungen sowie Gelegenheitssex über Praktiken der digitalen Selbstdarstellung ausverhandelt werden. Sie sind die basale Grundlage auf welcher die Nutzer:innen eine erste Entscheidung darüber treffen, ob eine Person überhaupt für eine Intimbeziehung in Frage kommen könnte (Illouz 2018:168–69). In diesem Sinne kann die Summe der vor allem visuellen, aber auch textlichen Praktiken der Selbstdarstellung – hochgeladene Bilder, Antworten zu standardisierten Fragen und freien Textfeldern – als das feldspezifische Kapital

den Gebrauchswert der App wesentlich mitbestimmen und damit indirekt auch den Profit des Unternehmens generieren (Dröge und Voirol 2013).

der Nutzer:innen verstanden werden, auf dessen Grundlage Intimbeziehungen ausverhandelt werden.

Damit rückt der Prozess der Konstitution des digitalen Selbst in den Fokus der theoretischen Betrachtung.

Wie der Begriff des Selbst schon andeutet, handelt es sich dabei gerade nicht nur um eine einfache Sammlung digitaler Artefakte, deren Gesamtheit die Identität einer Nutzer:in ausmachen. Vielmehr zielt das Konzept des *digitalen Selbst* darauf ab, den Fokus auf den intersubjektiven, also sozialen Aushandlungsprozess zu legen, der für die Herstellung eines digitalen Selbst konstitutiv ist. Das digitale Selbst ist eines, das analog zum praktischen Selbst, in Interaktion mit der sozialen und technischen Umwelt performativ hergestellt wird und in den visuellen und textlichen Artefakten seinen Ausdruck findet (Voirol 2010).

Exemplarisch für diese Form des doing-digital-Self steht das Selfie. Es hält uns bei der unmittelbaren Praxis der Herstellung unseres Selbst fest, so wie wir uns im Moment des Fotoabdrucks sehen. Insofern das Selfie als Social-Photo Teil eines Profils wird, also anderen Menschen online zugänglich ist, wird es zur Praxis der digitalen Selbstdarstellung. Demnach nimmt das Social-Photo als Kommunikationsmittel eine zentrale Stellung in der Performativität des digitalen Selbst ein (Jurgenson 2019:53–61). Ein Umstand, dem wir methodisch mit dem Fokus auf bildanalytische Verfahren gerecht werden.

Dieser Gedanke lässt sich auf die gesamte visuelle und textliche Darstellung auf OKCupid überführen. Wir gehen also davon aus, dass alle ausgewählten Bilder und Textbausteine Ausdruck digitaler Praktiken der Selbstdarstellung sind, die auf die ein oder andere Weise zum Kuratieren eines digitalen Selbst beitragen.

Im Allgemeinen kann zwischen drei verschiedenen Ebenen in der Konstitution eines digitalen Selbst differenziert werden: die erste Ebene betrifft das Verhältnis zwischen Subjekt und Plattform. Der praktischen Herstellung des digitalen Selbst sind durch die Architektur der Plattform Grenzen gesetzt. So gibt es auf OKCupid etwa Einschränkungen dahingehend, wo und wie Text und Bildmaterial verwendet werden kann, zu welchen Themen offene Antworten erlaubt und wo nur vorgegebene Antworten möglich sind. Durch diese technisch-institutionalisierten Grenzen ergibt sich für die Nutzer:innen ein klar begrenzter sozialer Handlungsspielraum innerhalb dessen diese ihr Selbst mit denen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln darstellen können (Voirol 2010:110).

Die zweite Ebene in der Herstellung eines digitalen Selbst betrifft das Verhältnis unter den konkreten Nutzer:innen auf der Plattform. Die Praktiken der Selbstdarstellung werden demnach auch in Abhängigkeit von den Reaktionen (zB.: Matches, Intros etc.) auf und die Kommunikation (Chat) über und durch das Profil bestimmt. Durch die direkte Interaktion mit konkreten anderen User:innen konstituiert sich demnach ein Selbstverständnis, dass sich auf die Auswahl der Bilder und Textbausteine im Profil auswirkt (Voirol 2010:110–12).

Die letzte Ebene beschreibt auch die Interaktion unter User:innen, hier jedoch mit Blick auf das Verhältnis zwischen Individuum und Kollektiv. Für die Konstitution eines digitalen Selbst ist demnach neben der Plattform und der Interaktion mit konkreten Anderen die Interaktion eines Subjektes mit der partizipierenden Gemeinschaft obligatorisch. In der praktischen Herstellung ihres Profils nehmen die Nutzer:innen einen selbstreflexiven Blick aus der

Perspektive eines Generalized-Other ein, der für die sozialen Erwartungen, die impliziten und expliziten Regeln, die Normen und Werte der partizipierenden Community oder Szene steht, die auf OKCupid aktiv ist (ebd. :111).

Wichtig ist dabei nochmal, dass die Praktiken der Selbstdarstellung in unserem kultursoziologischen Verständnis (Bourdieu 2018) zweckorientiert sind. Sie zielen darauf ab Profite in Form von Intimbeziehungen oder Matches zu generieren und sind sich nicht schon selbst Zweck. Die digitalen Praktiken der Selbstdarstellung sind vielmehr das feldspezifische Kapital der Nutzer:innen.

Es ist problematisch davon auszugehen, dass die Praktiken der Selbstdarstellung, die im digitalen Selbst kulminieren, allein durch die unmittelbare Interaktion im Feld von OkCupid hervorgebracht werden (Bohnsack 2017: 41). Wir gehen vielmehr mit Bourdieu (2020:97–146) davon aus, dass auch für die digitale Selbstdarstellung die gesamten über ein Leben lang ausgebildeten kulturellen Dispositionen, die sich etwa im Geschmack und Vorlieben zeigen, konstitutiv sind.

Damit rücken neben der unmittelbaren Praxis der Selbstdarstellung auf OKCupid, die vergangenen Erfahrungen und deren Aufschichtung ins Zentrum des Erkenntnisinteresse; oder anders formuliert: der Habitus der Nutzer:innen, deren Genese wir mit Hilfe narrativer Interviews erschließen wollen.

3. Habitus

Als Produkt vergangener Erfahrungen bringt der Habitus als Erzeugungsprinzip Denk-, Handlungs- und Wahrnehmungsweisen hervor. Und zwar in den allermeisten Fällen so, dass dies den Akteur:innen nicht unmittelbar reflexiv zugänglich ist. In diesem Verständnis leitet der Habitus die Strategien der Selbstdarstellung als praktischer Sinn, als *knowing-how*, oder Bündel kultureller Dispositionen an (Bourdieu 2020:97–146; Reckwitz 2010:111–12).

Das soll nicht bedeuten, dass den Nutzer:innen überhaupt keine ihrer eigenen Praktiken reflexiv zugänglich sind. Die Praxis der Reflexion ist vielmehr selbst eine aus dem Habitus hervorgehende, also durch vergangene Erfahrung erlernte Kulturtechnik, die etwa im Interview aktiviert wird.

Wenn wir also in unserer Arbeit auf die Praktiken der Selbstdarstellung blicken, so immer auch im Hinblick auf die internalisierten Dispositionen, welche diese hervorbringen.

4. Zwischenfazit

In diesem Kapitel wurde die theoretische Perspektive für unsere empirische Arbeit skizziert. Diese lässt sich nun zusammenfassend in wenigen Sätzen auf den Punkt bringen: Wir verstehen OK-Cupid als Machtfeld, dessen primärer Sinngehalt in der Anbahnung von Intimbeziehungen liegt. Sie sind die feldkonstitutiven Profite, um welche die Nutzer:innen der App zueinander in Konkurrenz treten. Was ihnen dabei als feldspezifisches Kapital zur Verfügung steht, um Gefühle bei einer:m potenziellen Intimpartner:in auszulösen, ist nicht weniger als ihr digitalisiertes Selbstbildnis. Dieses Digitale Selbst wird intersubjektiv in

Abhängigkeit von der aktuellen Position im sozialen Feld, im Verhältnis zur Plattform und den anderen Nutzer:innen, sowie unter Berücksichtigung vergangener Erfahrungen (Habitus) hervorgebracht.

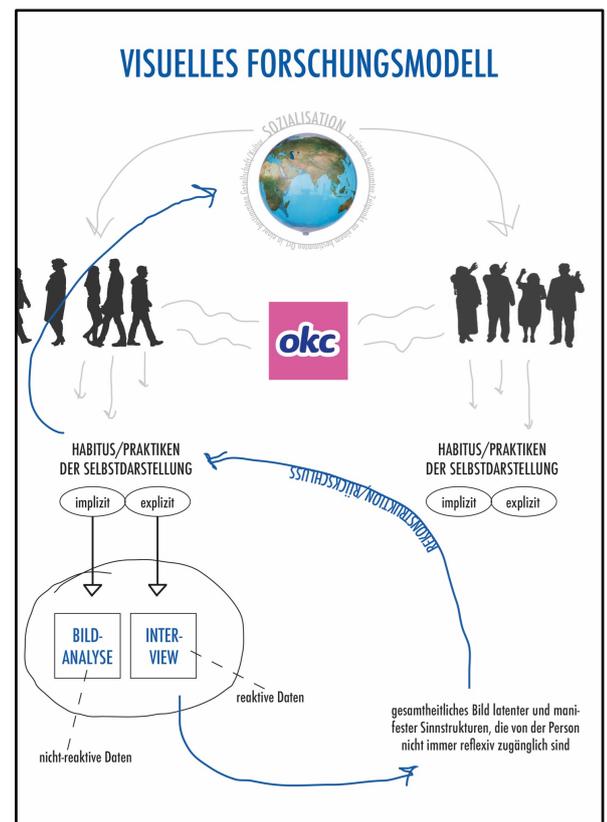
Unter Berücksichtigung des bisher gesagten lässt sich unsere Forschungsfrage weiter präzisieren: *Wir zielten darauf ab zu erfahren, welche expliziten und impliziten Strategien der Selbstpräsentation von den Nutzer:innen im Machtfeld von OKCupid in Anwendung gebracht werden um Intimbeziehungen anzubahnen.*

In welcher Weise wir dieses Ziel methodisch umgesetzt haben, skizzieren wir im folgenden Abschnitt der Arbeit.

METHODIK

Das folgende Kapitel soll einen Überblick über das angewandte methodische Vorgehen bieten. Die Abbildung unseres Forschungsmodells auf der rechten Seitenhälfte soll der besseren Verständlichkeit dienen.

Gegenstand unserer Forschung stellte, wie bereits eingehends erwähnt, die Selbstdarstellung auf der Online-Dating-App OkCupid dar. Der Fokus der Untersuchung lag dabei auf der Rekonstruktion der strategischen Wissensbestände, welche die Praktiken der Selbstdarstellung der Nutzer:innen auf der Plattform anleiten. Um an dieses praktische Wissen zu gelangen, entschieden wir uns für ein Methodenmodell bei dem sowohl die im Habitus inkorporierten impliziten, als auch die expliziten Praktiken der Selbstdarstellung sichtbar werden. Da diese durch Sozialisationsprozesse hervorgehenden Sinnstrukturen den Akteur:innen nicht immer zugänglich sind, entschieden wir uns für eine Between-Method-Triangulation zweier interpretativer Verfahren. Dies sollte dabei helfen, die in Form von Wissensbeständen bestehenden latenten Sinnstrukturen zu rekonstruieren. Unter der Annahme, dass die Praktiken der Selbstdarstellung sowohl durch die unmittelbare Interaktion auf der Plattform, als auch auf Grundlage der in der Vergangenheit aufgeschichteten Erfahrungen, hervorgebracht werden, ergab sich die Methoden-Kombination einer visuellen Methode mit einer narrativen



Erzählung.

Abbildung 1: Visuelles Forschungsmodell

Das Ziel bestand darin, den Forschungsgegenstand durch das Zusammenführen und In-Beziehung-Setzen zweier interpretativer Verfahren von unterschiedlichen Standpunkten aus zu betrachten (Flick 2019:309). Dies soll nicht bedeuten, dass wir dadurch ein ganzheitliches Bild des Untersuchungsgegenstandes erhielten, sondern lediglich, dass uns neue Perspektiven sowie neue Möglichkeiten der Erkenntnisgewinnung zur Verfügung standen.

Schlussendlich konnten wir dadurch mehr Tiefe und Breite in den Ergebnissen erzielen. Die durch diese Vorgehensweise hervorgebrachten Ergebnisse zeugen dadurch nicht zwangsläufig von mehr Validierung oder Gültigkeit, sondern besitzen den großen Vorteil des Einnehmens unterschiedlicher beziehungsweise divergenter Standpunkte.

Die Grundannahme unseres interpretativ geleiteten methodischen Zugangs bestand darin, jede Handlung auch als generativen Charakter und somit als einen Akt des Hervorbringens zu verstehen (Marotzki 2006:112). Durch dieses methodische Vorgehen erhofften wir uns Rückschlüsse auf die im Habitus verankerten Denk-, Handlungs- und Wahrnehmungsschemata. Unter der Annahme, dass diese mittels jeder Praktik der Selbstdarstellung auf OkCupid wiederum weitere (un-)bewusste Umgangsweisen hervorbringen, wirken diese neuerlich konstitutiv für die soziale Ordnung.

Um das soziale Phänomen der Selbstpräsentation in den Blick nehmen zu können, entschieden wir uns im Konkreten für den Ansatz Winfried Marotzkis. Marotzki schlägt eine Methodentriangulation zwischen einerseits einem reaktiven und andererseits einem nicht-reaktiven Verfahren vor. Unter reaktiven Verfahren versteht Marotzki jene Verfahren, bei denen die Forscher:innen zum Zwecke der Materialerhebung als Teilhaber:innen der sozialen Situation agieren (Marotzki 2006:115). Insofern können auch die von uns durchgeführten Narrativen Interviews, welche die für die Analyse unerlässlichen Transkripte hervorbrachten, als reaktives Verfahren bezeichnet werden.

Im Gegensatz dazu versteht Winfried Marotzki unter nicht-reaktiven Verfahren jene, bei denen die Forscher:innen mit bereits vorfindbaren, vorhandenem Material arbeiten. Dazu zählen unter anderem auch visuelle Dokumente wie Fotografien, welche wir für das Triangulationsverfahren herangezogen haben. Durch die Kombination aus narrativen Interviews und visueller Segmentanalyse erweitert sich die Palette der Erkenntnisgewinnungs-Möglichkeiten: Zum einen dahingehend, dass wir über die Interviews die Genese habituelier Strukturen sowie die den Nutzer:innen explizit zugänglichen Wissensbestände in den Blick nehmen. Zum Anderen rücken über die Bildanalyse insbesondere die praktischen, impliziten Wissensbestände, wie sie sich unmittelbar an den Bildern rekonstruieren lassen, in den Fokus. Beide angewandten Verfahren sollen im Folgenden kurz geschildert werden.

Segmentanalyse nach Breckner

Die visuell konzipierte Segmentanalyse nach Roswitha Breckner dient zur Analyse fixierter Bilder und zielt dabei vordergründig auf die latenten Bedeutungs- und Sinnbezüge ab (Breckner 2012:145). Im Zuge unseres Forschungsgegenstandes waren wir mit Profilbildern konfrontiert die den Zweck verfolgten, basierend auf vergangenen Erfahrungen und kulturellen Dispositionen, den sozialen Erwartungen des sozialen Feldes OkCupid gerecht zu werden, um im besten Fall die Anbahnung einer Intimbeziehung in Gang zu setzen. Es benötigte somit eine Methode, die nicht nur die bildliche Komposition sondern auch die Bildwahrnehmung berücksichtigt. Insofern erachteten wir die Segmentanalyse als passendes Werkzeug, da diese nicht nur die formale Komposition des Bildes, sondern auch die affektiv-leibliche Wahrnehmung sowie spezifische Wissensbestände miteinbezieht (ebd.:146).

Die Analyse besteht hierbei aus dem anfänglichen Dokumentieren der Bildwahrnehmung sowie dem Artikulieren erster Bild-Eindrücke. Anschließend folgt die Bestimmung zu

interpretierender Segmente sowie eine formale Bildbeschreibung der bildlichen Aspekte (Farben, Formen, Linien, Licht, Kontrast, Perspektive, Konstellation). In einem weiteren Schritt erfolgt die Interpretation der selektierten Segmente sowie das in Beziehung setzen der einzelnen Segmente zueinander. Zu guter Letzt findet die Analyse der Gesamtkomposition, die die Elemente der perspektivischen Darstellung umfasst (Größenverhältnisse, Aufnahmeperspektive, Feldlinien etc.) sowie die Hypothesenbildung statt (ebd.:152-160).

Da der Aufwand der Segmentanalyse, aufgrund der differentiellen Anzahl an OkCupid-Bildern, stark an die jeweiligen Profile gebunden ist, entschieden wir uns dafür, stets das erste Profilbild im Detail zu analysieren und alle weiteren in Kontrastierung zu diesem zu verhandeln. Die Konzentration auf das jeweils erste Profilbild erscheint insofern sinnvoll, als dass jenes auch als erstes von anderen OkCupid-Nutzer:innen gesehen wird und folglich als vorrangige visuelle Abbildung des digitalen Selbst fungiert.

Infolgedessen fand die Segmentanalyse ebenso wie der restliche Auswertungsprozess stets auf Profilebene statt. Erst im Anschluss an alle Einzelanalysen wurden diese zueinander in Beziehung gesetzt.

Narrative Interviews nach Schütze

Als Interview-Erhebungsmethode entschieden wir uns für das Narrative Interview nach Fritz Schütze. Bei dieser Methode geht es in erster Linie um das Hervorlocken und Aufrechterhalten von Stegreiferzählungen, die den Prozess der Entwicklung des:der jeweiligen Akteur:in darstellen (Schütze 2016:56). In Hinblick auf unser Forschungsinteresse bedeutete dies ein Abzielen auf potentielle Wandlungen im Laufe der Dating-Phase auf OkCupid. Insofern bekommen wir durch die Rekonstruktion der Biographie mithilfe der narrativen Interviews sowohl die expliziten Wissensbestände in der aktuellen Dating-Praxis als auch in Ansätzen die Genese des Habitus in den Blick.

Die narrativen Interviews führten wir in der Tradition Fritz Schützes, weshalb diese folglich aus der *autobiographisch orientierten Erzählaufforderung*, der daran anknüpfenden *Nachfragephase* sowie der *Bilanzierungsphase* bestanden (ebd.:56-57). Die dabei hervorgebrachten Erzählungen sind indes stärker an den „[...] konkreten Handlungsabläufen und weniger an den Ideologien und Rationalisierungen der Befragten orientiert“ (Hopf 2019:357).

Grounded Theory nach Charmaz

Die aus den narrativen Interviews hervorgegangenen Transkripte wurden anschließend im stetig wechselnden Prozess von Datenerhebung und Datenauswertung in der Tradition der konstruktivistischen Grounded Theory nach Charmaz ausgewertet. Dieser Zugang zeichnet sich durch flexible Richtlinien aus. Basierend auf der relativistischen Erkenntnistheorie und der Annahme multipler Realitäten, werden Daten sowie Theorien als Ergebnis der Interaktion zwischen Forscher:innen sowie Forschungspartner:innen konstruiert (Charmaz 2013: 154). Zur Generierung von vielschichtigen Theorien kommt bei der GT im Zuge des wechselseitigen Prozesses zwischen Materialbeschaffung und Datenauswertung das *Theoretical Sampling* zum Einsatz. Hierbei werden die bereits erhobenen Daten kodiert und analysiert, um im Anschluss zu entscheiden, welche Daten als nächstes gesammelt werden. Dieses

Wechselspiel der Analyseschritte soll dabei helfen, vorläufig aufgestellte theoretische Kategorien genauer zu beleuchten, Implikationen zu definieren sowie mit auffindbaren Eigenschaften zu füllen (ebd.: 155). Aufgrund begrenzter Zeitressourcen haben wir diesen Punkt zu Gunsten eines forschungsökonomischen Feldzugangs vernachlässigt (vgl. Sample). Das Kodieren an sich bezeichnet dabei das Versehen von einzelnen Datensegmenten mit sogenannten *Labels*, welche alle darin enthaltenen Datenelemente berücksichtigen und kategorisieren. Nach Charmaz lassen sich zwei Phasen der Kodierung unterscheiden: Das anfängliche "*initial coding*" sowie das darauf aufbauende "*focused coding*" (Charmaz 2013: 156).

Im Zuge des initial codings werden die Daten untereinander verglichen und ihnen einfache, kurze sowie provisorische Codes zugeordnet. Es geht somit um das Finden von Clustern nach Ähnlichkeiten sowie Unterschieden innerhalb des Datenmaterials. Der darauffolgende Prozess des focused codings konzentriert sich auf das Ausmachen der häufigsten sowie in Bezug auf die Forschungsfrage relevantesten, Codes. Ebenso werden im Zuge dieses Analyseschrittes Kernkategorien ausgemacht, welche mit weiteren gefundenen Codes in Verbindung stehen. Die aus dem Wechselspiel dieser beiden Kodierungsphasen hervorgebrachten Kategorien führen dann in einem letzten Schritt zum *theoretical coding*. Im Theoretical coding spielen nicht nur die anhand des Datenmaterials ausfindig gemachten Codes, sondern auch die Ideen sowie Perspektiven der Forscher:innen eine Rolle. Die Kategorien werden dazu miteinander organisiert und konzeptionalisiert, um schlussendlich als Hypothesen formuliert in eine Theorie integriert zu werden (ebd.: 159). In unserer eigenen Forschungsarbeit haben wir uns aus Zeitgründen vor allem auf die beiden Punkte des initial codings, wie des focused codings konzentriert, und bereits auf zweiter Ebene in Ansätzen unsere theoretischen Bezüge mit in die Interpretation eingebracht.

SAMPLE

Für unser Forschungsvorhaben haben wir von vier OkCupid-Profilen die Bilddaten erhoben und Interviews dazu geführt. Drei davon haben wir ausgewertet. Aus forschungsökonomischen Gründen haben wir uns dafür entschieden, Profil vier nicht mehr hinzuzuziehen. Es war uns wichtiger die drei Profile zu vergleichen und in unseren theoretischen Ansatz einzubinden. In diesem Zuge und nach Abschluss der formalen Analyse haben wir dadurch erst die drei Typen erst herausgearbeitet, die im folgenden Teil der Auswertung dargestellt werden.

Alle drei Personen gaben an, dass sie weiblich seien und studieren, also einem Akademiker:innen-Milieu angehören. Person von Profil 1 ist 24 Jahre alt, und heterosexuell, Person von Profil 2 25 Jahre und heterosexuell und Person von Profil 3 ist 23 Jahre alt und homosexuell. Spannend ist außerdem die soziale Herkunft, die später in der Auswertung wieder aufgegriffen wird und deutlich macht, wie Klassenzugehörigkeit sich auch in Habitus bzw. in verschiedenen Formen der Selbstdarstellung ausdrücken kann. Denn der höchste Abschluss der Person von Profil 1 ist derzeit Abitur, der ihrer Eltern Magister und Doktor. Der höchste Abschluss bei Profil 2 ist ein Bachelor und der ihrer Eltern jeweils ein Hauptschulabschluss. Der höchste Abschluss bei Profil 3 stimmt mit dem der Eltern überein: Abitur.

Profil 4 wäre in Bezug auf Geschlecht zwar ein Kontrastfall gewesen (männlich, 25, heterosexuell), jedoch haben wir uns nicht aktiv für das eine oder andere Profil entschieden, sondern die Fälle aufgrund von Erreichbarkeit und Zugänglichkeit ausgewählt.

Nachdem unser professionelles Profil auf OkCupid mehrmals gelöscht wurde und wir den Zugang zu unsere Kontaktpersonen und potentiellen Forschungspartner:innen verloren haben, haben wir unser Vorgehen bei einem letzten Versuch adjustiert. Sobald wir Kontakt aufgenommen hatten, haben wir E-Mailadresse oder Handynummer ausgetauscht und die Kommunikation außerhalb der App gelegt.

Aufgrund dessen haben wir die Personen in der Reihenfolge interviewt, in der wir Kontakt aufgenommen und Antworten erhalten haben und so sind sie nun auch im Auswertungsteil aufgelistet.

Das erklärt zum einen, warum wir uns nicht aktiv dazu entscheiden konnten, ein männliches Profil als Kontrastfall in unserer Analyse aufzunehmen, aber auch wieso die anderen Profile in manchen (demographischen) Merkmalen so ähnlich sind. Wir gehen zum einen davon aus, dass OkCupid vermehrt von Personen mit bestimmten Eigenschaften, wie z.B. politisch links, alternativ oder nicht-heteronorm, genutzt wird. Das bedeutet, dass sich auf dieser App Personen sammeln, die teilweise einen relativ homogenen Geschmack haben und einem ähnlichem Milieu angehören. Zum anderen gehen wir davon aus, dass sich die Personen in bestimmten Eigenschaften, wie z.B. Reflexivität, Ausdrucksstärke und Offenheit ähneln, die sich für ein Interview und der Analyse ihres Profils freiwillig und von sich aus melden.

Wie sich das nun in den Profilen widerspiegelt und von welchem ähnlichen Geschmack wir sprechen, wird Inhalt des nächsten Schrittes, der Auswertung, sein. Darüber hinaus verdeutlichen wir dennoch, welche unterschiedlichen Formen der Selbstpräsentation die drei Personen trotz der Gemeinsamkeiten nutzen, die sie im gleichsamem OkCupid-Kontext praktizieren.

Zuerst erfolgt die Bildanalyse, dann die Textanalyse der jeweiligen Profile und schließlich eine Zusammenführung dieser drei, die eine Gesamtauswertung unserer Forschung ermöglicht und damit auch den Schlussteil darstellt.

ERGEBNISPRÄSENTATION

PROFIL 1 - AMBIVALENTE KOMPLEXITÄT

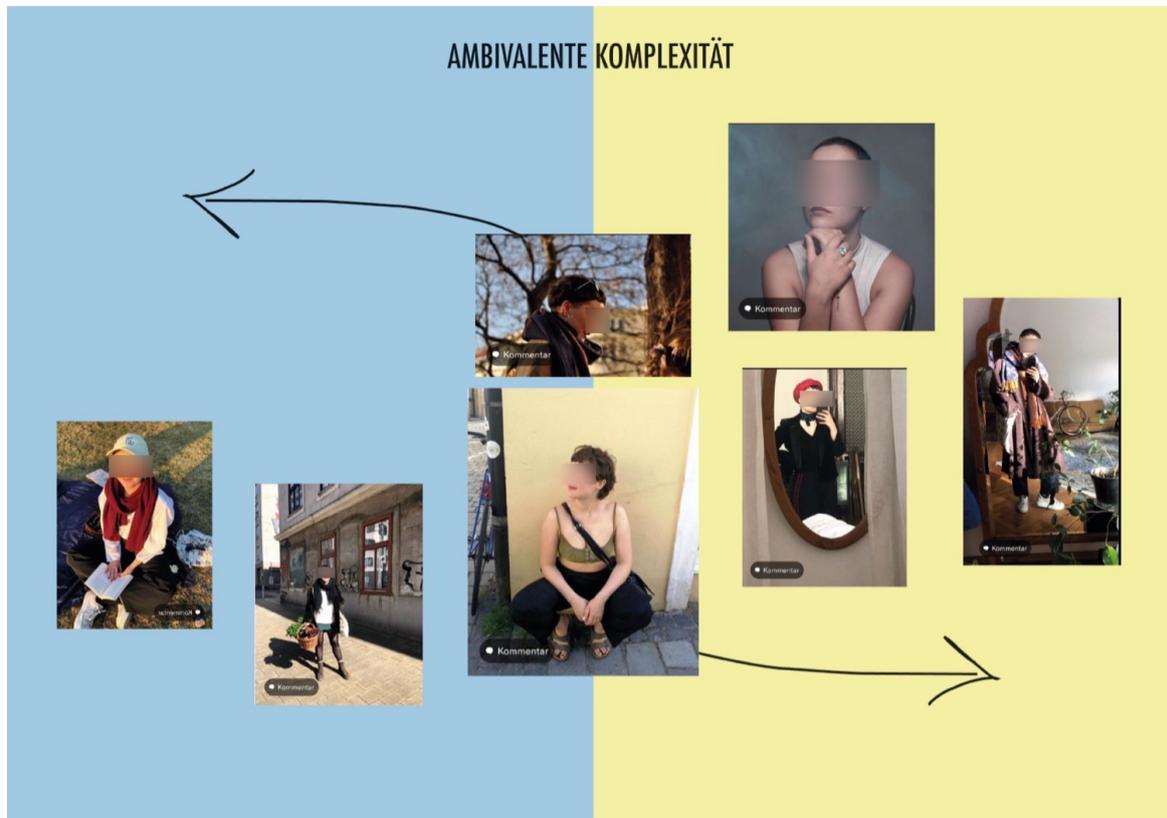


Abbildung 2: Profil 1 - Ambivalente Komplexität

Nach vollständig abgeschlossener Bild- sowie Textanalyse lässt sich Profil Eins unter dem Typus-Titel **“Ambivalente Komplexität”** zusammenfassen. Während sich die *Komplexität* auf die Erkenntnisse aus der Segmentanalyse zurückführen lässt, liefert die Textanalyse Aufschluss über den *ambivalenten* Zustand der Forschungspartnerin gegenüber ihrer eigenen Selbstpräsentation auf OkCupid. Der aufgestellte Typus der “ambivalenten Komplexität” wird im folgenden zuerst anhand der Segmentanalyse des Profilbildes verdeutlicht, anschließend durch die Einbezugnahme der restlichen Bilder untermalt und abschließend mithilfe der wesentlichsten Textanalyse-Ergebnisse vollständig skizziert werden. Die vorfindbaren Abbildungen sollen dabei als Veranschaulichung der Analyseergebnisse dienen und zur leichteren Nachvollziehbarkeit verhelfen.

BILDANALYSE

1. Dokumentation Bildwahrnehmung und erster Eindrücke

Da die Reihenfolge der wahrgenommenen Bildsegmente den Ausgangspunkt der Segmentanalyse darstellt, soll unsere Abfolge der Bildbetrachtung sowie erste entstandene Assoziationen kurz skizziert werden. Der erste Blick fällt auf das zur Seite gedrehte Gesicht der abgebildeten Person. Trotz leicht zugekniffener Augen nehmen wir einen entspannten sowie friedlichen Eindruck wahr. Anschließend wandert unser Blick hinunter in Richtung des

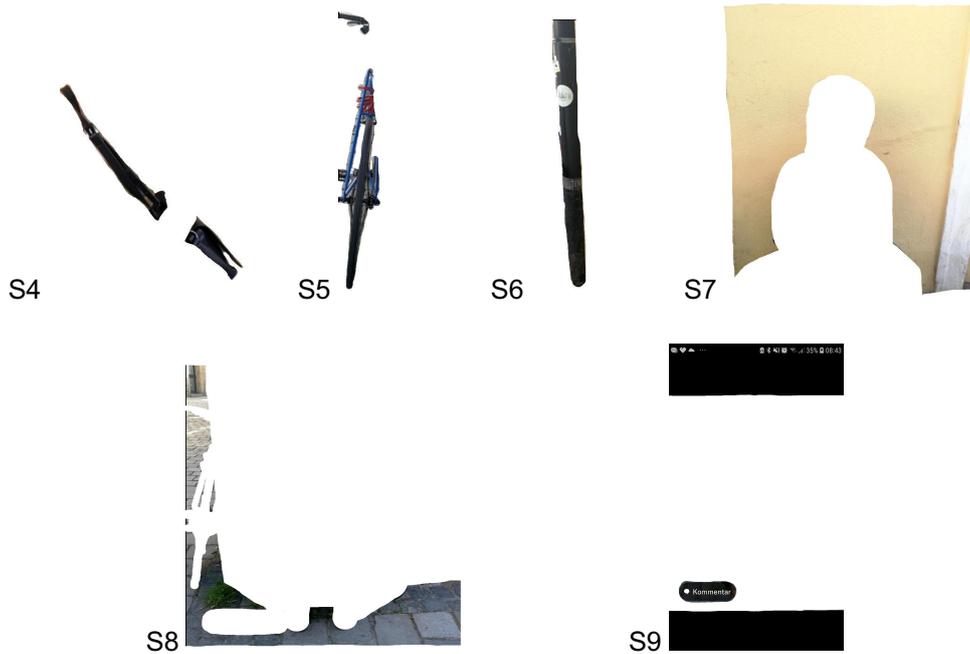
relativ freizügigen Oberkörpers und darauffolgend auf die mit einer lockeren Hose bedeckten Beine. Wir nehmen offene Sandalen, lackierte Fußnägel und eine ungewöhnlich erscheinende Körperposition wahr. Es entsteht der Eindruck eines sommerlichen Tages. Erst jetzt wecken auch die kurzen Haare unser Interesse. Die Tasche nehmen wir beim erstmaligen Betrachten nicht wahr, wodurch dieser keine Aufmerksamkeit zuteil wird. Darauffolgend führt uns unser Blick in Richtung des linken Bildrandes. Ein am Bildrand platziertes Fahrrad ist zu erkennen und wir fragen uns, ob dieses zu der abgebildeten Person gehört. Darauffolgend schwankt unsere Aufmerksamkeit auf die daneben platzierte und mit Stickern versehene Regenrinne. Gedanken entstehen, dass es sich wohl um einen urbanen Bildkontext handelt. Des Weiteren nehmen wir die große, gelbe Wandfläche wahr, welche einen Großteil der Bildfläche einnimmt. Wir wundern uns über den Bildkontext und fragen uns, wer in was für einer Situation so ein Bild schießen würde. Für ein Urlaubsbild empfinden wir es als untypisch, da sonst eher Gebäude oder Sehenswürdigkeiten den Hintergrund prägen würden und keine einfarbige Hauswand. Erst im Anschluss wandert unser Blick hinunter zum Pflastersteinboden. Assoziationen zu einer gepflasterten Fußgängerzone in der Innenstadt kommen in den Sinn. Zuletzt nehmen wir die schwarzen Balken wahr, welche auf den Kontext eines elektronischen Geräts verweisen. Unsere Gedanken beschäftigen sich insbesondere mit dem Kommentar-Button, der förmlich dazu einlädt, eine Bewertung des Bildes vorzunehmen und den Rahmen zu einem Interaktionalen Medium eröffnet.

2. Formale Bildbeschreibung und Segment-Bestimmung

Das Profilbild aus dem ersten Profil zeichnet sich insbesondere durch eine gewisse Ruhe und Reduktion aus. Das Foto an sich ist sehr kontrastarm, was unter anderem auf die Aufnahme im Schatten zurückzuführen ist. Abgesehen vom Handydisplay stellen lediglich die Hose sowie die Regenrinne dunkle Bildelemente dar. Das gesamte Foto siedelt sich somit innerhalb eines ähnlichen Helligkeitsniveaus an und auch die Farbigkeit zeichnet sich durch ein hohes Maß an Reduktion aus. Diese beschränkt sich beinahe nur auf die große, gelbe Wandfläche und selbst der Hautton der zuvor abgebildeten Person siedelt sich in einem sehr ähnlichen Farbbereich an. Das Bild vermittelt den Eindruck einer sehr neutralen Farbwiedergabe. Es sind keine Farbverschiebungen durch Filter oder ähnliches zu erkennen. Durch den ruhigen Hintergrund, die entsättigte Farbe sowie keine ablenkenden Elemente liegt der Fokus des Bildes auf der abgebildeten Person. Das Foto an sich weist vergleichsweise wenig Dynamik auf. Durch die starke Einvernahme der Bildfläche von der Hauswand vermittelt das Bild so gut wie keine Raumtiefe. Lediglich die Pflastersteine und der Bildbereich links neben der Regenrinne sorgen für ein gewisses Maß an räumlicher Tiefe. Die Fotoaufnahme wirkt durch das Fotografieren von oben nach unten wie ein Handy-Schnappschuss und auch die Fotoqualität lässt auf keine professionelle Aufnahme schließen.

Unseren Blicken folgend haben wir, nach Einbezug der Handtasche als eigenständiges Segment, neun Segmente ausmachen können, welche im Anschluss abgebildet sind:





3. Segmentanalyse

Die für unsere Ergebnisse zentralsten Elemente der Segmentanalyse sollen folglich etwas detaillierter angeführt werden. Die vollständige Segmentanalyse aller drei Profile befindet sich im Anhang.



Segment 1

Im ersten Segment ist fast gänzlich zentriert der Kopf einer weiblichen Person zu erkennen. Sie trägt kurze Haare und ihr Gesicht ist zum linken Bildrand geneigt. Des Weiteren scheint sie kein Make-Up zu tragen und wirkt sehr natürlich. Ihren Blick lässt sie in Richtung der linken oberen Bildhälfte schweifen und kneift dabei ihre Augen leicht zu. Möglicherweise blickt sie in die Ferne oder aber sie blickt eine weitere Person an. Ihr Gesicht und somit auch ihr Blick sind nicht zur Kamera ausgerichtet. Ihre Mundwinkel sind leicht nach oben geneigt, sie scheint zu lächeln. Sie wirkt auf uns entspannt und gelassen, währenddessen ihr Gesichtsausdruck dennoch kontrolliert wirkt. Wir sind uns nicht sicher, ob sich die Person darüber im Klaren ist, dass sie fotografiert wird oder nicht.



Segment 1-4

Auch wenn sich mit der Hinzunahme der Segmente 2-4 der Eindruck eines inszenierten Fotos verstärkt, wird nicht unbedingt ersichtlich ob die abgebildete Person tatsächlich für das Foto posiert oder schnappschussartig festgehalten wurde. Während die frontale und zentrale Ausrichtung des Körpers zur Kamera sowie die etwas starre Kopfpositionierung und der beherrschte Blick stark für ein inszeniertes Foto sprechen, so erwecken die unübliche, als gleich auf Dauer unbequeme Körperposition der Hocke als auch das Tragen der Tasche den Eindruck eines kurzweiligen, spontanen Moments. Der Körper ist zur Kamera gewandt, währenddessen der Blick abgewandt ist. Das Foto wirkt auf uns demnach zwar posiert allerdings nicht inszeniert.



Segment 1-8

Mit der Hinzunahme der Hintergrundsegmente verstärkt sich der Eindruck einer bewussten Fotoaufnahme. Die Positionierung der Person vor einer einfarbigen Hauswand birgt die Assoziation zu einer inszenierten Portraitaufnahme, bei der die abgebildete Person und nicht der Hintergrund im Fokus des Bildes steht. Dies erscheint insbesondere in Hinblick auf den Kontext des Bildes innerhalb der Dating-App OkCupid als spannend. Dennoch lassen Elemente wie das am linken Bildrand positionierte Fahrrad, als auch die Fotoperspektive von oben darauf schließen, dass es sich um keine professionelle, sondern um eine gezielt als Schnapsschuss inszenierte Fotografie handelt.

4. Analyse der Gesamtkomposition

In Hinblick auf die Segmentanalyse des ersten Profils lässt sich festhalten, dass sich eine gewisse Komplexität, insbesondere im Verhältnis von Inszenierung und Natürlichkeit herausstellte. Dieses komplexe Verhältnis zwischen zwei vermeintlich entgegengesetzten Polen machte sich gleich zu Beginn der Segmentanalyse bemerkbar. Die zentralen Ergebnisse stellten sich dabei schon relativ früh heraus und schienen sich im Zuge der Analyse lediglich immer weiter zu verdichten und zu verstärken. Die Segmentanalyse verhalf uns somit insbesondere dabei, die Komplexität der Abbildung von Profil Eins auch in den kleineren Details zu entdecken, die uns anderweitig womöglich verborgen geblieben wären. Die zentralsten Analyseergebnisse sollen nun nochmals kurz zusammengefasst werden:

Das Profilbild aus Profil Eins zeichnet sich durch eine hohe Komplexität aus. Ihre Präsentation des Digitalen Selbst besteht in der Vereinigung sich scheinbar gegenüberstehender Dichotomien.

Auf der einen Seite zeigt sich ein Spiel zwischen Spontaneität/ Natürlichkeit und Inszenierung/ Posierung. Während insbesondere die frontale Ausrichtung zur Kamera sowie der einfarbige

Hintergrund die Inszenierung am deutlichsten machen, so zeigt sich durch das vermutlich willkürliche Miteinbeziehen des Fahrrads in das Bild sowie durch das Tragen der Tasche ein gewisser Spontanitäts-Moment. Der von der Kamera abgewandte Blick als auch die Hocke verstärken durch diese für eine inszenierte Bildaufnahme unüblichen Elemente den Eindruck von Natürlichkeit und Authentizität. Ebenso anhand ihres Kleidungsstils lässt sich diese Vereinigung von Geplantheit und scheinbarer Willkürlichkeit antreffen. Auf den ersten Blick erweckt ihre Kleidung einen legeren Eindruck, welcher durch das Lackieren der Fuß- und Fingernägel in unterschiedlichen Farben verstärkt wird. Bei genauerem Betrachten fällt allerdings auf, dass beispielsweise die Sandalen, die Fußnägel und das Oberteil farblich aufeinander abgestimmt sind.



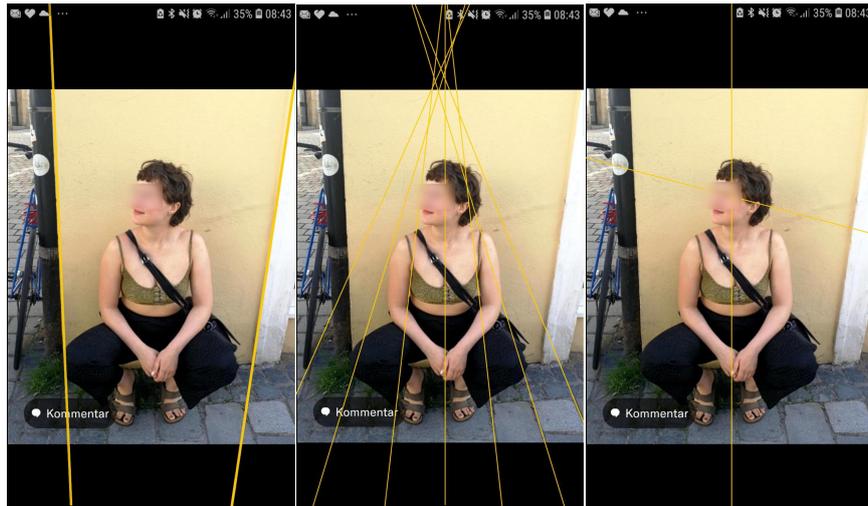
Auf der anderen Seite spiegelt sich diese Komplexität auch in ihrem Umgang mit Geschlechterklischees und ihrer Art wider, sich zwar zu zeigen, sich aber dennoch nicht zu präsentieren. Obgleich sie relativ viel nackte Haut zeigt und ihren Körper dem/ der Betrachter:in zum Anblicken zur Verfügung stellt, wirkt sie einer Reduktion auf ihren Körper entgegen. Die kurzen Haare, der freizügige Oberkörper im

öffentlichen Raum sowie die breitbeinige Körper-Positionierung lassen sich dabei als beinahe burschikos bezeichnen, währenddessen das Verdecken des Intimbereichs mit den Handflächen sowie der gestörte Blick auf das Dekolletée durch den Taschengurt wiederum als ein bewusstes Entziehen des männlichen Blicks auf einen sich zeigenden weiblichen Körper verstanden werden könnte.

5. Planimetrie

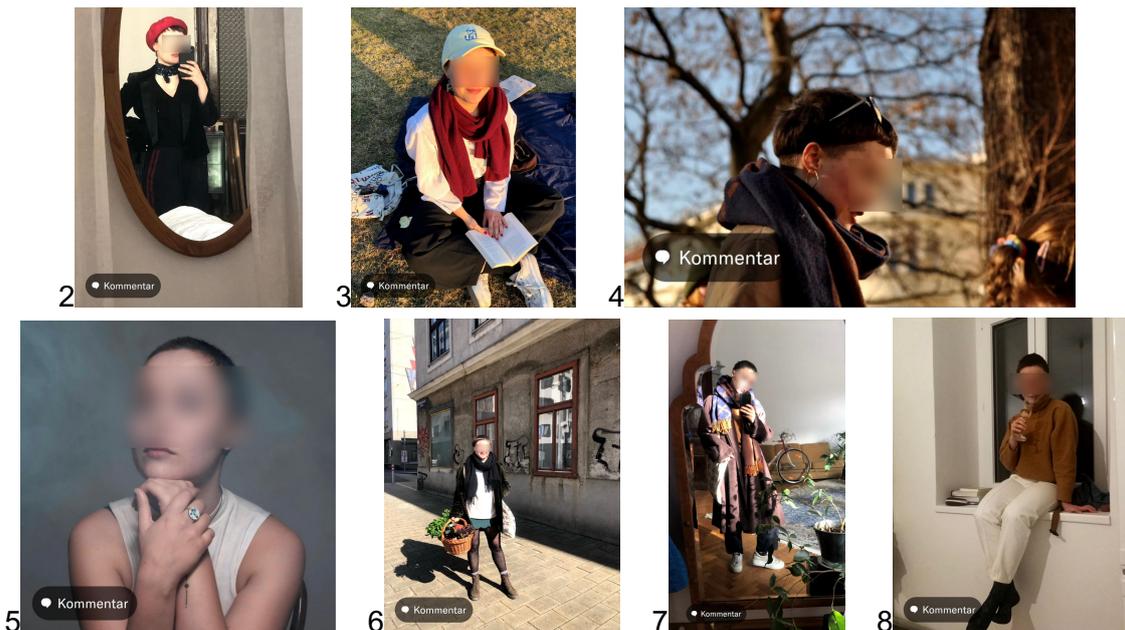
Wirft man einen genaueren Blick auf die Planimetrie des Bildes, so zeigt sich auch in dieser ein hohes Maß an Komplexität. Auf den ersten Blick erscheint das Bild ruhig sowie beinahe undynamisch. Betrachtet man die Linien der Hauswand, so rahmen diese die abgebildete Person förmlich ein, was den schon zuvor erwähnten Portrait-Bild-Charakter nochmals verstärkt (siehe Abb.1). Folgt man anschließend den Linien der Pflastersteine (Abb. 2), so legen sich diese auch über die Person. Betrachtet man die jeweils oberhalb sowie unterhalb der Forschungspartnerin entstandenen Fluchtpunkte und legt diese übereinander, so befindet sie sich in der Mitte des Spannungsfeldes beider Fluchtpunkte.

Im Gegensatz zu dieser spannungsgeladenen Dynamik beider Fluchtpunkte zueinander, verschaffen die Linien der geraden Körperpositionierung und das symmetrische Framing dem Bild Stabilität und Ruhe (siehe Abb.3). Zudem öffnet die abgebildete Person mittels ihrer Blickrichtung die Bildkomposition und verschafft dieser Weitblick.



6. Kontrastbilder

Im Anschluss sind die restlichen OkCupid-Bilder des ersten Profils in ihrer auf der Dating-App-Plattform auftretenden Reihenfolge angeführt.



Beim Betrachten der weiteren OkCupid-Bilder wird erneut deutlich, dass die Komplexität des Profilbildes aufrecht erhalten wird. Im Gegensatz zum Profilbild scheinen die weiteren Fotos das Spannungsfeld zwischen Inszenierung und Natürlichkeit nicht in sich zu bündeln, sondern jeweils eine dieser beiden Seiten zu repräsentieren. Auf der Inszenierungsseite lassen sich Fotoshooting-Fotos (Abb. 5) als auch Selfies erkennen (Abb. 2,7), auf der anderen Seite wiederum schnapsschussartige Momentaufnahmen (Abb. 3,6,8). Lediglich Foto 4 scheint ebenso wie das Profilbild 1 eine Mischung aus Inszenierung und Natürlichkeit abzubilden, wobei bei diesem die Inszenierung aufgrund der professioneller wirkenden Fotoaufnahme schneller ersichtlich wird.

Weiters werden Spiegel-Selfies sichtbar (Abb. 2,7), die sich nicht nur durch einen hohen Grad an Inszenierung auszeichnen, sondern auch eine zusätzliche Betrachtungs- und Bewertungsinstanz hinzufügen. Die Bewertung und damit einhergehende Adjustierung der Selbstpräsentation vollzieht sich hierbei bereits während der Fotoproduktion und nicht erst nach dem Betrachten der fertigen Aufnahme. Das kontrollierte Präsentieren des Digitalen Selbst wird somit nicht erst mit der Fotoauswahl, sondern bereits während der Inszenierung durchgeführt.

7. Hypothesenbildung

Auf Grundlage der vollendeten Bildinterpretation des gesamten Profils lassen sich schlussendlich folgende Hypothesen ableiten

1. Profil 1 zeichnet sich durch ein hohes Maß an **Komplexität** aus. Ihre Selbstdarstellung auf OkCupid gestaltet sich sehr vielfältig und reicht von komplett durch-inszenierten Fotos bis hin zu spontanen Momentaufnahmen. Sie lässt viel Spielraum für die Auffassung ihrer Person, um einem Einordnen in Schubladen und Kategorien entgegenzuwirken und um somit möglichst viele verschiedene, potentielle Datingpartner:innen anzusprechen.
2. Die Person von Profil 1 lässt sich nicht auf bestimmte Merkmale beziehungsweise ihren Körper reduzieren, sondern versucht ein möglichst facettenreiches Abbild ihrer Persönlichkeit zu gestalten. Dies zeigt sich insbesondere beim Betrachten der Kontrastbilder: So gestaltet sich ihre Selbstpräsentation beispielsweise als theatralisch (2), intellektuell/ naturverbunden (3) oder ökologisch (6): **Ablehnung von Reduktion / Vermittlung von Offenheit**

TEXTANALYSE

Mittels der Grounded Theory konnten im Zuge der Textanalyse von Profil 1 zwei Hauptcodes erarbeitet werden, welche Aufschluss über ihre Selbstpräsentation auf OkCupid bieten und nachfolgend detaillierter ausgeführt werden sollen.

1. Authentizitätsanspruch

- Wichtigkeit Persönlichkeitsabbild
- Aktualitätsanspruch
- Natürlichkeitsanspruch/ Spontanität

Im Interview von Profil 1 zeigt sich ein hoher Authentizitätsanspruch der Befragten, der sich gleich auf mehreren Ebenen abzeichnet. So macht sie anhand ihrer App-Auswahl von OkCupid deutlich, dass für sie die Persönlichkeitsabbildung einen größeren Stellenwert einnimmt als die Fotoabbildung an sich. Folglich distanziert sich die Befragte von Oberflächlichkeiten und verweist auf die Relevanz der Charakterpräsentation.

- "dann is es ja nur so ne Fleischbeschau. (I:Mhm) Weil da nichts drin steht ansonsten und man entscheidet nur von den Bildern und das find ich irgendwie schad."(Z. 29-30; bezogen auf Tinder)
- "ich mein es immer noch eine Dating-App, natürlich kommts, zu-, bei-, für den ersten Eindruck dann nur auf die Fotos

an, aber ähm, (..) ich hab das Gefühl ein bisschen mehr vorher schon über die Leute erfährt, und dass der Charakter so ein BISSCHEN (..) wichtiger zumindest ist?!” (Z. 51-53; bezogen auf OkCupid)

Darüber hinaus verweist sie auf die Wichtigkeit einer authentischen, sprich aktuellen Selbstpräsentation. Das Digitale Selbst sollte sich demnach mit dem derzeitigen realen, offline Selbst decken, um dem potentiellen Gegenüber ein realistisches Abbild der eigenen Person zu vermitteln. Dies verdeutlicht sie insbesondere anhand einer aktuell zu haltenden Fotoauswahl, um beispielsweise die gegenwärtige Frisur zu veranschaulichen.

- “War ja schon auch ne stärkere Typveränderung. Wenn ich dann ein Date ausmache und plötzlich hab ich gar keine Haare mehr, ich glaub das man- , also, ich weiß das man damit nochmal in ein anderes Raster reinfällt und d a s wäre auch ein bisschen verarsche find ich dann” (Z. 160-162)
- “Okay, okay. Ä h m, also wie gesagt, ich hatte dann glaub ich-, ja jetzt sind die alle nicht mehr so super super aktuell, ich glaub das älteste ist so ein Jahr alt?!” (Z.400-401)

Im Weiteren spricht sich die Befragte für spontan entstandene Fotos aus, welche sie mit Natürlichkeit oder besser gesagt mit authentischen Abbildungen von Alltagssituationen in Verbindung bringt. Insofern grenzt sie auch an dieser Stelle spontane und somit authentische Fotografien von inszenierten beziehungsweise geplanten Fotos ab.

- “Ja, genau genau genau; wir haben so-, das hab ich mit meiner Mitbewohnerin zusammen gemacht, und ich erklär denen gerade glaub ich wie sie den nächsten Hinweis auswerten müssen. Und er stand immer mit der Kamera daneben und hat Fotos gemacht.” (Z. 474-476)
- “Und das hier (Foto 1) ist auch zufällig, ähm, wie gesagt da war ich mit meiner Schwester in Bayreuth, wir haben da gearbeitet und waren dann Frühstücken, und mussten 20 Minuten auf unseren Platz warten, und dann hab ich da gewartet.” (Z. 481-484)

2. Selbstdarstellung ex-negativo

- Ablehnung von Inszenierung/ Oberflächlichkeit

Einen weiteren wesentlichen Aspekt aus dem Interview stellt die Selbstdarstellung ex-negativo dar. Über die individuellen Grenzziehungen gegenüber Anderen bringt die Befragte aus Profil 1 nicht nur Auswahl- sowie Ausschlusskriterien bei der Partner:innensuche zum Ausdruck, sondern vollzieht gleichzeitig eine Beschreibung ihrer persönlichen normativen Wertungen. So verweist sie auf persönliche Einstellungen zu gesellschaftspolitischen Themen als auch auf ihre individuelle Bewertung unterschiedlichster Selbstdarstellungspraktiken, wie in etwa Selfies oder Fotoshooting-Fotos.

- “dass is ein bisschen- (lacht) ein bisschen judgy vielleicht, wenn äh, L e u t e angegeben haben, dass sie Fleisch essen zum Beispiel ist für mich eigentlich schon (..) s o so ein bisschen raus, oder wenn bei den Fragen drinste h t irgendwas, (..) äh, bist du- bist du Feminist? “Nein”, dann denk ich mir schon, okay, dann halt nicht. (...) Ja, aber es geht eher um- also interessante Fotos sprechen mich an und sonst gibts eher Ausschlusskriterien als- und sonst halt so ein allgemeiner Eindruck, den man über so ein Profil bekommt. “ (Z. 108-113)
- “diese typischen Tinder-Fotos, also Oberkörper frei find ich immer ganz schwierig. Ähm, oder wenn man nur Selfies hat“ (Z. 120-121)
- “Weil dann ist man meistens voll schön geschminkt und voll aufgestylet und man weiß ja beim Selfie ganz genau von welcher Richtung man das jetzt machen muss, dass man am besten aussieht” (Z. 497-499)
- “das überleg ich immer wieder raus zu nehmen, weil ich das so ein bisschen- das find ich so ein bisschen gestellt

das Foto, das mag ich nicht so gerne, dass das drinnen ist. (I: Okay?) Weils so ein Poser-Foto ist, find ich schon so ein bisschen. So Foto-, ja genau, Fotoshooting Fotos find ich in anderen Profilen auch oft ein bisschen unangenehm” (Z. 458-462)

Anhand dieser Zitate wird deutlich, dass die Befragte in einen ambivalenten Zustand zwischen ihrer eigenen Selbstpräsentation auf OkCupid und ihrer normativen Bewertung gerät. Die im Habitus verankerten Denk- und Bewertungsschemata scheinen sich nicht mit ihrer Darstellung des Digitalen Selbst zu decken. Interessant ist dabei zu beobachten, dass ihr diese Ambivalenz im Zuge des Interviews zwar reflexiv zugänglich ist, indem sie sich normativ gegen Selfies ausspricht und gleichzeitig bemerkt, selber Selfies im Profil zu haben, sie diese Ambivalenz allerdings nicht als Konflikt zu verhandeln scheint. Durch das Verweisen auf Persönlichkeitsmerkmale, wie sich etwa in Kleidung ausdrückt, legitimiert sie das Miteinbeziehen der Selfies vor sich selbst und lässt jene Ambivalenz somit beinahe versöhnlich im Raum stehen.

- “Wenn man nur Selfies hat, da is ja auch nichts Richtiges drauf. Also da ist ja nur das Gesicht drauf und das find ich einfach ein bisschen langweilig? [Sprechpause 3 sek] ich glaub ich hab auch fast nur Selfies ((lacht) (I und I2 lachen), ich weiß jetzt garnicht mehr welche Fotos ich drinnen hab, aber ich hab mir schon öfter gedacht, ganz schön viele Selfies” (Z. 129-132)
- “das nächste (7) ist ein Spiegelselkie (grinst), da fand ich das Outfit einfach schön und hab das reingenommen” (Z.417-418)
- “deshalb hab ich so verschiedene Fotos, und nicht mehr nur Selfies, dass man halt so ein bisschen sieht, was man in seinem Alltag macht, keine Ahnung;” (Z. 659-660)
- “Bin ich jetzt nicht so das beste Beispiel, wahrscheinlich, aber bis jetzt hat ich damit noch keine Probleme (lacht).” (Z. 628-629)

BILD- UND TEXTANALYSE

Zusammenführung der Ergebnisse

Die aus der Segmentanalyse hervorgegangene Komplexität von Profil 1 ließ sich folglich auch im Interview entdecken. Die im Habitus verankerte dichotome Gegenüberstellung von Inszenierung/ Oberflächlichkeit und Natürlichkeit/ Authentizität findet sich auch dort wieder. Allerdings kommt mit der Textanalyse ein weiterer wesentlicher Aspekt hinzu. Ihre eigene normative Bewertung bestimmter Selbstdarstellungspraktiken deckt sich nicht mit ihrer Performativität auf OkCupid, wodurch ein ambivalenter Zustand zum Ausdruck kommt.

Obwohl die Befragte spontane, nicht inszenierte Fotos präferiert, scheint sie dennoch die Notwendigkeit zu verspüren, der Plattform-Logik entsprechende Fotos hinzuzunehmen. Ihr Handeln auf der Dating-App steht somit in Ambivalenz zu ihren getätigten Aussagen. Jene Ambivalenzen nimmt sie reflexiv wahr, scheint diese allerdings durch die möglichst facettenreiche Abbildung der eigenen Persönlichkeit nicht konflikthaft verhandeln zu müssen. Selbst die Darstellung des Kleidungs geschmacks wird als relevant genug erachtet, um die persönliche Abneigung gegenüber Selfies überwinden zu können. Die aufgestellte Hypothese einer möglichst vielschichtigen Abbildung des Selbst mittels unterschiedlichster Abbildungsarten konnte sich somit im Interview verdichten. Um das Digitale Selbst so vielfältig wie möglich gestalten zu können, scheint auch das Zurückgreifen auf ambivalente Darstellungspraktiken, wie in etwa Selfies oder Fotoshooting-Fotos, legitimierbar zu sein, ohne dabei in einen inneren Konflikt zu geraten. Insofern lässt sich Profil 1 mit dem Typus-Titel der “ambivalenten Komplexität” beschreiben.

PROFIL 2 - ZWECKRATIONALE KOHÄRENZ



Abbildung 3: Profil 2 - Zweckrationale Kohärenz

BILDANALYSE

Nachdem die Bild- sowie Textanalyse vollständig abgeschlossen war, ließ sich Profil Zwei als Typus der "zweckrationalen Kohärenz" zusammenfassen. Jene Kohärenz lässt sich aus der durchgeführten Bildanalyse ableiten, was sich sowohl anhand der Analyse der einzelnen Segmente sowie auch im Zuge der Kontrastierung mit den anderen Bildern des Profils aufzeigen lässt. Die Zweckrationalität dieser Kohärenz ergibt sich wiederum aus der Interviewanalyse und kann schließlich gemeinsam zu dem Typus der "zweckrationalen Kohärenz" verdichtet werden. Die oben aufgeführte Abbildung dient hierbei zur Veranschaulichung der Ergebnisse des zweiten Profils.

1. Dokumentation Bildwahrnehmung und erster Eindrücke

Im ersten Schritt der Analyse teilten wir das vorliegende Bild der untersuchten Person in einzelne Segmente ein. Dabei war klar, dass unser aller erster Blick auf das Gesicht der Frau in der Mitte des Bildes fiel. Die einzelnen Abfolgeschritte der Bildwahrnehmung liefen dann wie folgt ab: Zuerst nehmen wir das Gesicht wahr, wobei uns vor allem das breite Lachen auffällt und der Kopf einen überproportional großen Eindruck hinterlässt. Anschließend wandert unser Blick auf den Oberkörper, der von einem schwarzen Pullover verhüllt ist. Darauf folgend wandert unser Blick auf die Hand. Wir nehmen die Handhaltung als liebevoll wahr, so als ob man etwas streicheln oder schützend halten wolle. Des Weiteren lenkt uns

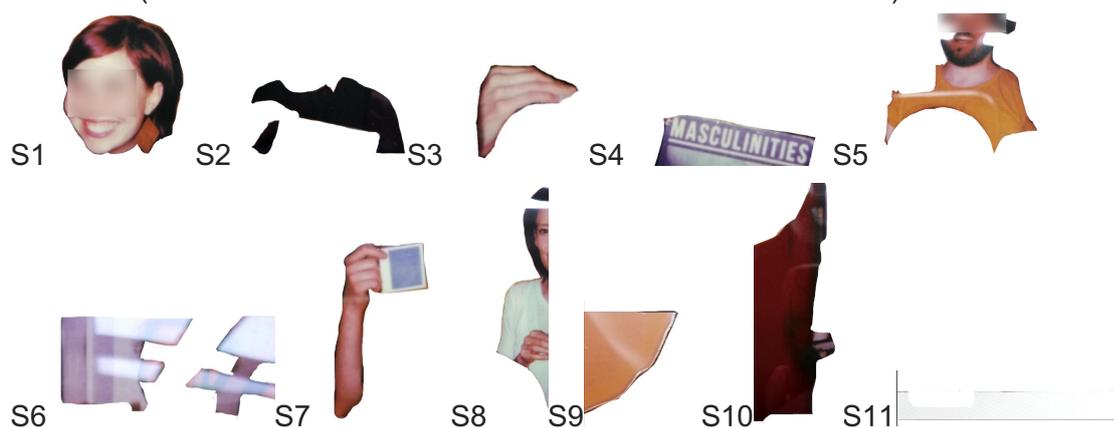
unser Blick auf das Heft "Masculinities", welches sie in der Hand hält. Im weiteren Zuge unserer Interpretation soll dann genauer erklärt werden, worum es sich bei diesem Objekt handelt. Nach dem "Maculinitities"-Heft wandert unser Blick auf den Mann im Hintergrund sowie anschließend auf die Spiegelung des Lichts, die sein Gesicht teilweise verdeckt. Darauffolgend führt uns unser Blick auf die Hand hinter der zu Beginn wahrgenommenen Frau. Zunächst ist uns nicht klar, ob diese zu dem abgebildeten Mann gehört und was das Objekt, das diese Hand hält, abbildet. Anschließend betrachten wir die Frau am rechten Bildrand und darauffolgend wandert unser Blick auf den linken Bildrand. Wir erhalten den Eindruck einer rätselhaften Bildkomposition, welche sich aus mehreren Ebenen zusammensetzen scheint. Zuletzt wendet sich unsere Aufmerksamkeit dem noch ausstehenden, restlichen Hintergrund zu. Im Gesamteindruck wirkt das Bild auf uns nicht wie ein herkömmliches Profifoto, das man auf einer Datingplattform verwenden würde. Im Allgemeinen passiert sehr viel auf dem Bild und eine ausgelassene Stimmung wird vermittelt.

2. Formale Bildbeschreibung und Segment-Bestimmung

Das Bild vermittelt Wärme, Geselligkeit und Bewegung. Es sieht so aus, als ob es ein Event rund um das Bild gibt und das Bild explizit als eigenes Event hergestellt wurde, wodurch es einen gewissen Schnappschusscharakter besitzt. Farblich siedelt sich das Bild innerhalb einer ockerfarbenen Farbpalette an, welche starke rötliche Ausprägungen aufweist. Insgesamt ist das Bild farblich in sich stimmig, beispielsweise findet sich die Farbe, die am linken Bildrand zu erkennen ist, in den Ohrringen der vorderen Person und im T-Shirt des Mannes wieder. Die satten rötlichen Ausprägungen wirken sehr retrolastig.

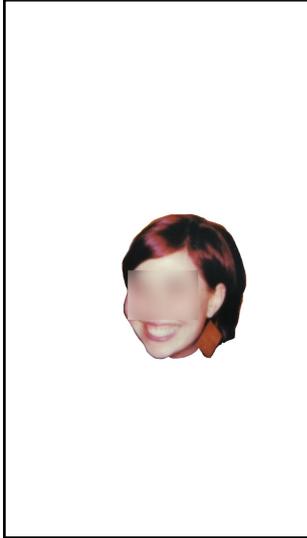
Die Schwarztöne innerhalb des Bildes sind stark gesättigt und erzeugen beispielsweise in Kombination mit dem sehr gleichmäßig, hell beleuchteten Gesicht einen starken Kontrast. Es lassen sich viele Bildebenen eng aneinander auffinden, wodurch das Bild dicht befüllt wirkt. Trotz der vielen verschiedenen Bildebenen erweckt es einen zweidimensionalen Eindruck.

Der Blickabfolge unserer Wahrnehmung folgend haben wir schließlich zwölf Segmente bestimmt (inklusive der schwarzen Balken als Social Media Kontext):



3. Segmentanalyse

Zur Veranschaulichung nun einige Auszüge der durchgeführten Segmentanalyse. Die komplette Analyse der einzelnen Segmente befindet sich im Anhang.



Segment 1:

Das Lächeln der Person ist sehr präsent. Die Person wirkt sehr energiegeladen und glücklich. Das Lächeln wird dennoch als Pose wahrgenommen, da die Person direkt in die Kamera blickt und die Zähne im Zuge des sehr breiten Lachens geschlossen gehalten werden. Die Person ist sich der Fotoaufnahme folglich bewusst und nimmt im Zuge dessen diese Mimik ein. Die Qualität des Fotos lässt eine schnappschussartige Fotografie und kein professionell erstelltes Bild vermuten, was insbesondere auf das überbelichtete Gesicht und die stark rötlichen Farbelemente zurückzuführen ist. Es handelt sich somit um kein professionelles Bild, das in einem Studio aufgenommen wurde. Der stark rötlich-violette Farbstich erinnert an ein Foto welches womöglich schon vor längerer Zeit aufgenommen wurde, beispielsweise zur Zeit der Lomografie in der technische Mängel wie in etwa die Über-/Unterbelichtung oder Farbverschiebungen bewusst als kreative Effekte eingesetzt wurden. Auf der anderen Seite wiederum könnte es sich auch um ein digitales Foto handeln, welches mit einem Retrofilter versehen wurde. Die Positionierung des Kopfes produziert die Annahme, dass die Person womöglich nicht alleine auf dem Bild zu sehen ist.

Das Styling der abgebildeten Person, insbesondere der aufgetragene Lippenstift und der große Ohrring, lassen vermuten, dass es sich womöglich um einen festlichen Anlass handeln könnte.



Segment 1+2+3+4:

Mit dem Hinzufügen drei weiterer Segmente wurde unsere Annahme, dass es sich womöglich um einen festlichen Anlass handeln könnte, verstärkt. Die abgebildete Person ist relativ zentral am Bild zu erkennen. Mittels einer sanften Handgeste hält sie ein Heft frontal zur Kamera, auf dem der Schriftzug "Masculinities" zu erkennen ist. Der Text "Masculinities" erweckt Assoziationen zu einem intellektuellen beziehungsweise feministischen Kontext. Die Handpositionierung, welche den Schriftzug des Heftes in den Vordergrund rücken lässt, verstärkt die in einem Zwischenschritt aufgekommene Vermutung der Präsentation eines Objektes. Ebenso die Vermutung eines festlichen Anlasses spitzt sich weiter zu. Es könnte sich um eine Feierlichkeit zu ihren Ehren handeln. Die glücklich und stolz wirkende Person in Kombination mit dem in der Hand zu erkennenden "Masculinities"-Heft, lässt den Eindruck entstehen, dass das Foto vorwiegend als Erinnerung für die abgebildete Person aufgenommen wurde und nicht explizit für die Nutzung auf OkCupid erstellt wurde. Ihr Style, der durch den schwarzen Pullover und die Ohrringe zum Ausdruck kommt, suggeriert gemeinsam mit dem Artefakt und dem Retro-Style des Bildes, einen Intellektuellen-Künstler:innen-Look.



Segment 1+2+3+4+5+6:

Die Lichteffekte und Spiegelungen, die durch das fünfte und sechste Segment dazukommen, verstärken den Retroeffekt des Bildes. Die Lichteffekte wirken so, als wären sie Spiegelungen, die über den abgebildeten Personen liegen. Dadurch entsteht der Eindruck, dass es sich um ein Foto handelt, das abfotografiert wurde. Die unteren Spiegelungen könnten die Reflexionen eines Mobiltelefons zeigen, das zur Fotoerstellung verwendet wurde. Durch das Foto des Fotos könnte sich auch der Qualitätsverlust erklären. Das ursprüngliche Foto verweist dabei auf die Funktion als Erinnerungsstück einer besonderen Situation oder eines schönen Ereignisses. Durch das Abfotografieren wird der Fokus des Bildes neu gesetzt: eine neue Rahmung des Bildes wird vorgenommen. In gewisser Weise kommt es zu einer Dekontextualisierung des Bildes, beziehungsweise zu einer Einordnung in einen neuen Bedeutungskontext. Der künstlerisch-intellektuelle Kleidungsstil und das Artefakt spiegeln sich auch in dem kulturellen Geschmack der Aufnahme im "90ies-Retro-Schick"-Geschmack wider.



Segment 1+2+3+4+5+6+7:

Das "Masculinities"-Heft sowie das vom Mann in die Kamera gehaltene Objekt scheinen auf eine ähnliche Art und Weise präsentiert zu werden, es gibt jedoch einen Unterschied: sie scheint etwas "Wichtiges" zu präsentieren, was insbesondere durch ihre spezielle Handhaltung suggeriert wird und er etwas, was man nicht genau erkennt. Das Artefakt, das von ihm in die Kamera gezeigt wird, könnte allerdings einen Hinweis auf den Kontext des Fotografierens darstellen. Es lässt die Annahme entstehen, dass es sich um ein Polaroidfoto handelt und somit auch dieses Bild mit einer Polaroid-Kamera aufgenommen wurde. Die Annahme des "Fotos vom Foto" verstärkt sich somit weiter. Das ursprünglich analoge Polaroidbild könnte somit mit Hilfe eines Mobiltelefons, dessen Spiegelung im Bild zu erkennen ist, abfotografiert worden sein. Handelt es sich hierbei tatsächlich um eine Polaroid-Fotografie, so wird der Retro-Charakter des gesamten Bildes nochmals unterstrichen. Die auf den ersten Blick unprofessionell wirkenden Licht-Spiegelungen verstärken abermals den künstlerischen Charakter der Aufnahme in der Aufnahme und folglich auch die künstlerische Selbstdarstellung der abgebildeten Person (Stil, Artefakt, Polaroid, Lichtspiegelung, Retro-Effekt, Farben).



Segment 1+2+3+4+5+6+7+8+9+10+11 - ganzes Bild:

Die Annahme, dass es sich um ein Bild vom Bild handelt, wird durch die Ecke links oben, die eingerissen ist, sowie durch den braunen Hintergrund in der oberen Ecke verstärkt, da es sich dabei um einen Tisch handeln könnte, auf dem das Bild aufliegt. Es könnte von der Struktur her auch ein Polaroidfoto sein, was wiederum die scharfe und gerade Kante am unteren Ende des Bildes erklären würde. Ebenso würde sich so erklären, weshalb der Riss im linken oberen Eck einen weißen Rand aufweist. Das Foto könnte die Familie der im Mittelpunkt stehenden Person darstellen. Es könnte sich weiters um einen festlichen Anlass zu ihren Ehren handeln, wie beispielsweise ihren Geburtstag oder ihren Abschluss. Darauf verweist unter anderem die Kleidung der unterschiedlichen Generationen. Durch die Smartphone-Fotografie der analogen Fotografie erhält das Bild einen Retro-Charme, der durch das sich spiegelnde Smartphone konterkariert wird. Dieser Retro-Geschmack findet sich überdies auch in der Kleidung der Person in der Mitte sowie in den Farben des Bildes wieder.

4. Analyse der Gesamtkomposition

Insgesamt hat uns das Bild durch weiteres Hinzufügen der einzelnen Segmente immer mehr verwirrt beziehungsweise immer größere Fragen aufgeworfen. Gerade durch die Hinzunahme

der Segmente der Spiegelungen wurde die Analyse um eine weitere Ebene erweitert, da immer mehr ersichtlich wurde, dass es sich bei der Abbildung um ein Foto eines Fotos handeln muss. Dies bestätigte aber auch unsere Annahmen der künstlerischen Herangehensweise und es ist von einer Absichtlichkeit der Sichtbarkeit der Spiegelungen auszugehen. Die künstlerische Inszenierung des digitalen Selbst findet auf diesem Foto vordergründig auf der Ebene der bildlichen Darstellung, der Konzeption bzw. des Stils des Bildes statt, das sich durch mehrere überlappende Bildebenen auszeichnet: Es scheint dabei so, als würde ein ursprünglich analoges bzw. ausgedrucktes Bild, das sich hinter einem Glas befindet, mittels eines Smartphones abfotografiert. Dies zeigt sich unter anderem dahingehend, dass die Spiegelung der fotografierenden Person inkl. Smartphone vom Glas reflektiert wird. Womöglich handelt es sich bei der im Mittelpunkt der ursprünglichen Fotografie abgebildeten Person um dieselbe, deren Reflexion in der Spiegelung zu sehen ist. Dann wäre die Person in zweifacher Hinsicht abgebildet. Darüber hinaus entsteht durch die verschiedenen Ebenen, Spiegelungen und die schlechte Qualität der Eindruck, es könnte sich auch um eine Fotocollage handeln. Unabhängig von der tatsächlichen Praxis der Fotoherstellung, manifestiert sich in den verschiedenen Ebenen und Spiegelungen eine **multidimensional-künstlerische Inszenierung des Selbst**.

Dadurch gerät neben ihrem Gesicht, das zunächst im Vordergrund der Betrachtung steht, auch die Art der Fotografie in den Fokus der Betrachtung. Das Bild wirft bei genauerer Betrachtung viele Fragen auf, es ist vielschichtig und nicht in einem Blick zu erklären. Es passiert sehr viel, es ist laut und schrill und es lädt zur längeren Betrachtung ein. Durch die Positionierung im Bild lässt sich darauf schließen, dass die Person in der Mitte, auch die Person ist, der der OKCupid Account gehört, aber auch das ist nicht sicher. Die Person wirkt dadurch vielschichtig und künstlerisch. Körperlichkeit spielt in diesem Bild keine Rolle, der Körper ist durch einen schwarzen Pullover gänzlich verhüllt, die Bildpraxis und das Gesicht der Person stehen gänzlich im Vordergrund.

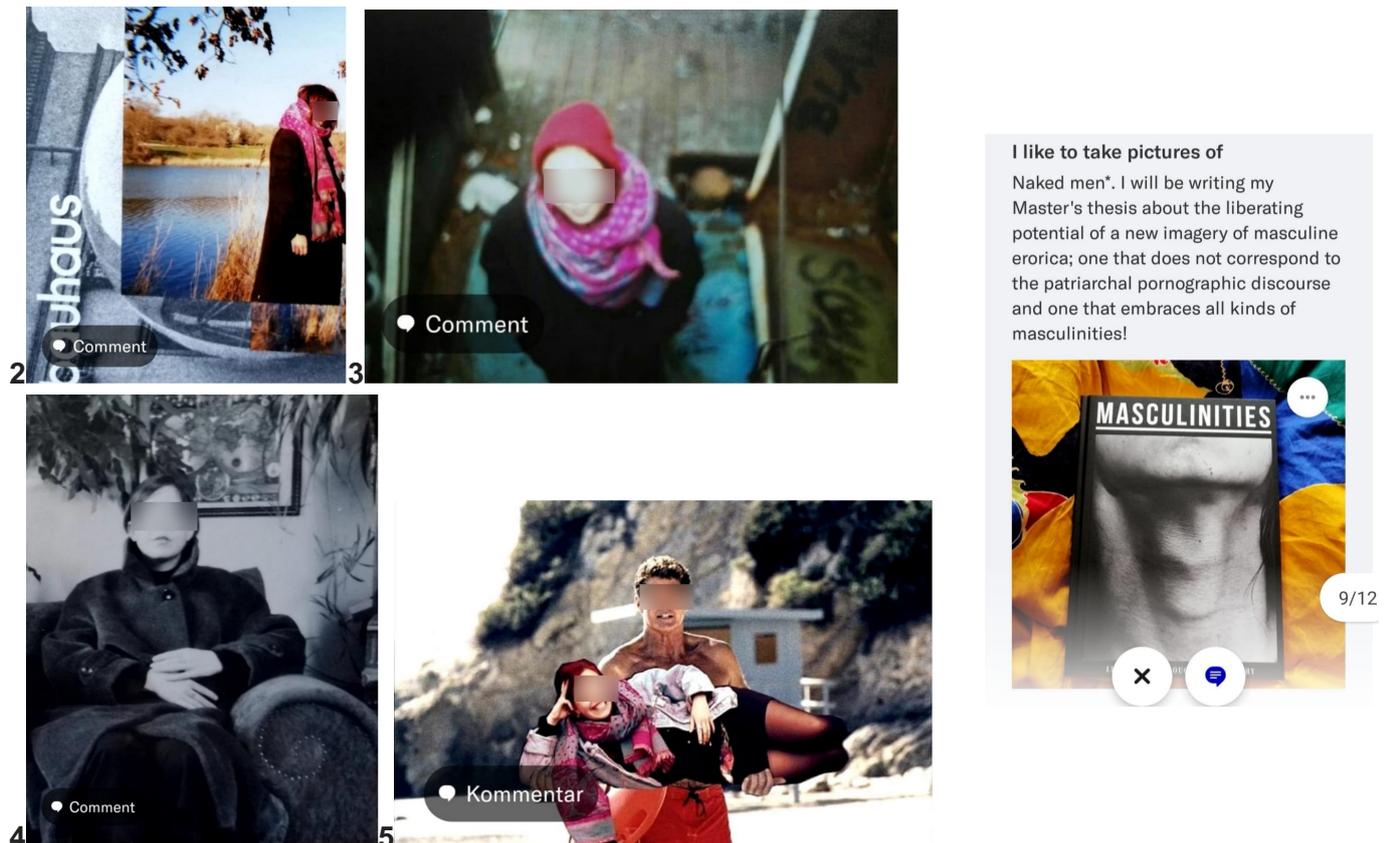
5. Planimetrie



Innerhalb des Bildes lässt sich keine Perspektivität sinnvoll eintragen. Im Bild gibt es keine expliziten Fluchtpunkte oder starke Feldlinien, wie es in Profil 1 der Fall gewesen ist. Es lässt sich lediglich eine Feldlinie am linken Bildrand festmachen, die sich von der linken unteren Hand hoch, hin zum darüber positionierten Arm an der Linie zur violett wirkenden Wand, bis zum Bildrand zieht. Somit ist der Teil, in dem die Personen abgebildet sind, abgetrennt vom scheinbaren Hintergrund, der aber wiederum aus zwei Kompositionen besteht. Einerseits dem gelben Eck in der linken oberen Ecke und der bräunlich wirkenden Fläche. Auch der weiße Streifen am unteren Rand des Bildes trennt sich vom restlichen Teil des Fotos ab. Des Weiteren können zwei Dreiecke innerhalb des Bildes eingezeichnet werden. Wobei die drei Hände beim vordergründigen Dreieck als Eckpunkte herangezogen werden können. Dieses Dreieck umrahmt den Kopf der vorderen Person und setzt sie somit in den Fokus der Betrachtung. Das dahinter liegende Dreieck wird aus den drei Köpfen der Personen gebildet und

schließt die Hände wiederum aus. Diese beiden Dreiecke in Kombination miteinander setzen einerseits den Fokus auf sie, erzeugen aber gleichzeitig eine Dynamik und eine gewisse Unruhe. Sie dekonstruieren das Bild auf eine Art und Weise, so dass keine typischen Bildkomponenten benannt werden können. Die Planmetrie bestätigt somit wiederum auch das künstlerische Selbst der Profilinhaberin, die sich eben durch ihre Andersartigkeit und unkonventionelle Art der Bildkomposition ausdrückt.

6. Kontrastbilder



Der künstlerische Anspruch an das Profil, seitens der Profilinhaberin, wird über alle Bilder und auch Textstellen aufrechterhalten. Einerseits geschieht dies auf der Ebene der visuellen Inszenierung durch explizite Verweise in den Bildern (zB.: "bauhaus"), durch die collagenartige Gestaltung und auch die nicht genaue Ersichtlichkeit des Gesichts der Profilinhaberin, wobei dies durch Verschwommenheit, aber auch durch abwendende Blicke gegenüber der Kamera erreicht wird. Es steht zwar die Person selbst im Fokus der Bilder, jedoch überwiegt der künstlerische Anspruch und nicht, wie bei Profil 1 und auch wie bei Profil 3 die Abbildung von Tätigkeiten und Freizeitaktivitäten. Die hier vorzufindende Freizeitaktivität ist vielmehr die künstlerische Inszenierung selbst. Darüber hinaus ist das Profil von einer auffallend zurückhaltenden Darstellung des Körpers gekennzeichnet. Der Körper der Frau ist beinahe immer in schwere Kleidung (Mäntel, Schal etc.) gehüllt. Das ist besonders interessant insofern die Person im Profil beschreibt, dass sie sich im Studium mit erotischer Darstellung von Männlichkeiten* beschäftigt und die unterschiedlichen erotischen Darstellungen von Männlichkeiten positiv besetzt (" [...] that embraces all kinds of masculinities!"), selbst aber auf jede erotische, sexualisierende Konnotation in ihrer Selbstdarstellung verzichtet. Andererseits

geschieht dies auf der Ebene der Textbausteine, die sich durch das Profil ziehen. Dabei ist beispielsweise ein Textauszug zu zitieren "I devote my heart to art, though i am not an artist". Die künstlerische Inszenierung findet somit innerhalb des Profils auf der visuellen sowie auch auf der textlichen Ebene statt.

Dadurch ergibt sich ein digitales Selbst, welches sich vor allem durch eine in sich kohärente Form der Selbstdarstellung auszeichnet, die durch ihre expliziten Verweise als **inszenierte Künstlerin** beschrieben werden kann, die sich einer **kohärenten** Form der Selbstdarstellung annimmt.

7. Hypothesenbildung

Aus unserer Interpretation des gesamten Profils lassen sich nun folgende Hypothesen ableiten.

1. Die Person von Profil 2 ist durch die Durchgängigkeit ihres Profils und die immer wieder auftauchenden künstlerischen Elemente durch eine gewisse **Kohärenz** gekennzeichnet. Die Bilder stehen alle zueinander in Bezug, das Profil wirkt in sich geschlossen, geradezu wie ein Portfolio, das zur Abgabe bei einer künstlerischen Uni dienen könnte. Die Person wirkt dadurch selbstsicher und als eine in sich abgeschlossene Persönlichkeit.
2. Auf den einzelnen Bildern tun sich, trotz Rätselhaftigkeit, unterschiedlichste Ebenen auf. Was weiter eine Multidimensionalität und Vielschichtigkeit annehmen lässt. Der **künstlerische Habitus** der Person wird inszeniert und zur Schau gestellt und dadurch lässt sich vermuten, dass dieser einer gewissen **Wichtigkeit und Notwendigkeit** bedarf. Dabei wird auch der Begriff der Authentizität wichtig, die Darstellungsart soll möglichst authentisch die künstlerische Seite der Person zeigen. Möglicherweise wird dies auch so initiiert, um Neugierde beim Gegenüber zu wecken. Durch ihre Art der eigenen Darstellung, wird ihr Adressat:innen kreis deutlich eingeschränkt. Wie dies erreicht wird, soll nun mithilfe des Interviews weiter analysiert werden.

TEXTANALYSE

Anhand der Grounded Theory konnten wir wiederum drei Hauptkategorien bilden, die unsere Hypothesen aus der Bildanalyse verdichten und auch verdeutlichen, dass innerhalb der Kohärenz eine Notwendigkeit besteht.

1. **Konsumlogik/ Zweckrationalität**
 - rationale Betrachtung des Selbst

Im Interview mit der Profilinhaberin des Profil 2 ließen sich insbesondere zwei Hauptkategorien herausarbeiten. Auf der einen Seite folgt die Befragte einer Argumentation der Konsum-Logik und der Zweckrationalität. Die scheinbar entstandene Ambivalenz zwischen ihrer eigenen Werthaltung, die eigentlich die Nutzung von Online-Dating-Apps aufgrund ihrer vermeintlichen Oberflächlichkeit ablehnen würde und der Logik der App wird durch eine Rationalisierung legitimiert. So nutzt die Befragte in einer kritischen

Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Profil Begriffe wie beispielsweise "Bilanz", "repräsentativ", "investieren", "signifikanter Unterschied", "Mehrwert" etc., mit denen eine Art Kosten-Nutzen-Abwägung einhergeht. Das Konzept des Online-Datings begreift sie folglich als eine Form der Arbeit. Die äußeren Umstände scheinen dabei die innere Werthaltung zu überwiegen.

- "KONSUMgedanke von MENSCHEN also ich meine letztendlich so du swipst da halt durch Profile irgendwie aufgrund sehr oberflächlicher Kriterien und es ist halt ja es ist halt schon irgendwie so so ein Konsumieren an an Profilen und und ja Persönlichkeiten die sich da so zur Schau stellen (.) und dann haben wir halt so ein bisschen geredet und ich war ich war tatsächlich so ein bisschen mehr p r o Onlinedating sie war contra Online-Dating und" (Z.22-27)
- "hhh und allgemein das meine / ich glaub meine BILANZ auch tatsächlich gar nicht so repräsentativ." (Z.57-58)
- "Also ich hatte das Gefühl das mit OkCupid das passt schon auch also ich hätt jetzt nicht den Mehrwert gesehen mir jetzt nochmal eine App runter zu laden." (Z.191-193)
- "ja kommt man sich dann halt schon bisschen (.) selber halt auch oberflächlich vor aber letztendlich ist es halt einfach nur ein Selektieren (I: ja) von deiner Zeit am Ende auch."(Z.298-300)

2. Künstlerische Inszenierung

- demonstrative Offenheit
- Grenzziehung gegenüber anderen Milieus
- Authentizitätsanspruch

Im Weiteren lässt sich eine künstlerische Inszenierung des Selbst erkennen. Sie erweckt den Anschein der Notwendigkeit der übertriebenen Performance des eigenen bürgerlichen Habitus, im Interview kommt dies durch demonstrative Offenheit zum Tragen. Beispielsweise hat sie in ihrem Profil angegeben, dass sie heteroflexibel ist, sie datet derzeit allerdings nur Männer und hat bis jetzt auch nur Männer gedatet. Es könnte sein, dass diese Art der demonstrativen Offenheit, ihr künstlerisch-intellektueller Habitus produziert.

- "Nee. Also ne. ne. Nicht direkt. Also nicht nicht über OkCupid. Mhhh (.) grad eben date ich auch keine Frauen weil ich irgendwie eher das Gefühl hab also irgendwie grad eben brauch ich mehr so MÄNNER (lachen) an meiner Seite. Ähm würd ich aber nicht ausschließen aber ich glaub also grad eben hab glaub ich das auch eingestellt dass mir Frauen nicht angezeigt werden. (I: aha) Auf jeden Fall werden mir halt keine Frauen angezeigt" (Z.145-149)

Dabei grenzt sie ihren künstlerischen Habitus und ihr daraus resultierendes Milieu gegenüber anderen symbolisch ab. Diese Grenzziehung dient durch Exklusion anderer Milieus zur Identifikation mit ihrem eigenen Habitus. Indem sie selbst als "intellektuelle" und "artsy" wahrgenommen werden möchte und beispielsweise die Welt von "Anzugsträgern" ihrer eigenen entgegengesetzt sieht und diese ablehnt.

- "(...) und ein Anzugträger ich glaub das ist / das sind dann / also weiß ich nicht (..) ist halt einfach eine andere Lebenswelt irgendwie in der ich mich überhaupt nicht bewege wo ich dann auch das Gefühl hab ok das passt halt vielleicht einfach nicht. (..)" (Z.567-570)
- "freundlich, outgoing, intellektuell, artsy (....). Mir fehlt so ein bisschen das Wort. (Z.493.494)

Ihr ist es wichtig, dass sie als Individuum wahrgenommen wird. Dabei ist der Authentizitätsanspruch groß: an sich selbst, aber auch an andere. Fotos werden nicht anhand von optischen Werten ausgewählt, um anderen zu gefallen, sondern folgen vielmehr der Logik der Abbildung ihres künstlerischen Habitus. Die optische sowie auch textliche Darstellung in ihrem Profil wirkt kohärent, ihre Beschreibung und die Logik dahinter, selbstbewusst. Das lässt sich auch anhand ihrer Fotoauswahl erkennen (Fotocollage, Montage) und der Argumentationslinie dahinter erkennen. Die Abbildung des eigenen Körpers steht dabei beispielsweise hinter dem kreativen Foto-Aspekt (Farbigkeit, Fotomedium, Fotoästhetik..). Sie ist sich ihrer Art der Profilgestaltung genau bewusst und setzt die Fotos aus bestimmten Gründen ein, die sie vorher genau abwägt, die eben mit dem künstlerischen Habitus d'accord gehen müssen. Des Weiteren ist ihr wichtig, dass ihr Profil in sich stimmig und eben kohärent ist.

- "Ich würd mich matchen (lachen)" (Z.370)
- "ähm und das (Bild 4) fand ich einfach so ästhetisch einfach schön. Sieht man zwar nicht so viel von mir, bei dem anderen auch nicht aber (I: ja) das war mir dann irgendwie auch ein bisschen egal (...)" (Z.348-350)
- "Ahm dann halt irgendwie auch mit dem Buch auch irgendwie / das fand ich halt auch ganz nett weil das halt dann auch mit meinem Profil quasi matched. (.)" (Z.320-321)

3. App-Logik

- Entgegenwirkung der Oberflächlichkeit
- Bewusste Nutzung

Der empfundenen Oberflächlichkeit der App wirkt sie mithilfe tiefgründiger Auseinandersetzung und Nutzung entgegen. Sie verfasst lange und persönliche Nachrichten, bringt ihrem Gegenüber Wertschätzung entgegen und betreibt kein "Ghosting".

- "weil ich diesen oberflächlichen Charakter von diesen Dating-Apps mich teilweise nervt und ich weiß auch wie schwierig das ist halt so eine Intro-Nachricht zu schreiben/ wenn mich / wenn mir da halt jemand eine Intro-Nachricht schreibt und ich sehe die hat sich voll Mühe gegeben die Person und es ist wirklich ein ehrliches Interesse einfach und es kommt irgendwie so von Herzen dann match ich die Person und schreib zumindest halt ne Antwort." (Z.248-254)
- "Also ich versuche schon mir also erstmal ALLE Bilder anzuschauen und halt nicht schon bei dem ersten irgendwie schon entweder nach links oder nach rechts zu swipen. (I: mhm) Also schau ich mir das erstmal an und dann überleg ich ah ok gut find ich die Person erstmal (.) attraktiv, sympathisch, interessant (.) ahm und dann schau ich mir nochmal den Text an (.)" (Z. 206-215)

BILD- UND TEXTANALYSE

Zusammenführung der Ergebnisse

Der künstlerische Anspruch an das gesamte Profil wurde einerseits zunächst durch die Bilder selbst impliziert und auch durch die Aussagen im Interview wiederum bestätigt. Auf der visuellen Ebene arbeitet sie mit Collagen, mit Fotos, auf denen sie nicht gut zu erkennen ist und die eher einen künstlerischen Anspruch haben. Hiermit ist also von einer bestimmten Art der Kohärenz der künstlerischen Inszenierung zu sprechen.

Als wir dann schließlich auch den Text hinzugezogen haben, wurde ersichtlich, dass diese Art der Kohärenz eine gewisse Notwendigkeit besitzt, die sie mit Hilfe von Zweckrationalität begründet. Die Entscheidungen, die sie in Bezug auf ihr eigenes Profil trifft, sei es zum Beispiel die Fotoauswahl, wird eben stets zweckrational begründet und entsteht nicht aus Spontaneität. Mithilfe dieser Art der Zweckrationalität und der genauen Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Profil, versucht die Person, der ihres Erachtens "Konsumlogik" der App entgegenzuwirken. Dabei ist es ihr Ziel ihr intellektuell-künstlerischer Habitus in Gänze abzubilden. Ihr Profil soll auch eine gewisse Art der Kohärenz vermitteln. So wurde dies bereits bei Betrachtung der Bilder bemerkbar (künstlerischer Habitus zieht sich durch, Collagen, Bild und nicht sie selbst steht im Vordergrund, etc.) und dann eben auch durch die Analyse des Interviews, in dem sie eben diese Kohärenz weiter ausführt und selbst begründet. So werden die Bilder eben nach künstlerischen und ästhetischen Merkmalen ausgewählt. Und Oberflächlichkeiten werden nicht nur im eigenen Profil, sondern auch bei den potentiellen Partner:innen abgelehnt. Die zweckrationale Kohärenz bedingt somit die Abbildung ihres intellektuell-künstlerischen Habits.

Durch das schlussendliche Hinzufügen der sozio-demographischen Daten wurde dann schließlich auch ein möglicher Grund für diese Art der Überperformance klar. Die untersuchte Person stammt aus einem Arbeiter:innen Milieu. Der höchste Bildungsgrad ihrer Eltern ist der Hauptschulabschluss. Möglicherweise ist die eigene Überperformance des künstlerischen Habitus, dem geschuldet, da sie selbst ursprünglich nicht diesem Milieu angehörte und sich dies nun dadurch abzeichnet. Somit wird die Kohärenz innerhalb des Profils notwendig, um authentisch und in der Gänze ihr habituelles Milieu abbilden zu können.

PROFIL 3 - SPANNUNGSGELADENE TRANSFORMATION



Abbildung 4: Profil 3 - Spannungsgeladene Transformation

Aus dem dritten Profil ergibt sich aufgrund unserer Analyse die Typologie der *spannungsgeladenen Transformation*. Die Graphik soll unsere Ergebnisse visuell unterstützen. Es sind alle Bilder des Profils 3 zu sehen, inklusive unserer Interpretation, die durch die Anordnung und Linienführung dargestellt wird.

Jedes Bild zeigt auf den ersten Blick eine andere Person. Ihr Profil ist sehr divers. Zusammen mit der Linie soll das die Idee der spannungsgeladenen Transformation veranschaulichen. Die Fotos bilden eine Art Entwicklung ab, in der sich die Person befindet und der Strich macht deutlich, dass sie dabei immer wieder von der einen Seite auf die andere springt und zwischen zwei Welten gefangen ist.

Warum die Selbstpräsentation eine Transformation ist, werden wir im Folgenden anhand der Bildanalyse veranschaulichen und nachvollziehbar machen. Dass diese zusätzlich spannungsgeladen ist, haben wir aus dem Interview gewinnen können und auch das wird im zweiten Schritt erläutert.

BILDANALYSE

1. Dokumentation Bildwahrnehmung und erster Eindrücke

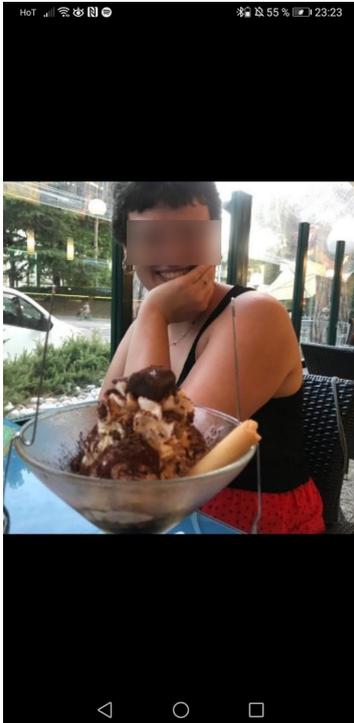


Bild 1, Profil 3

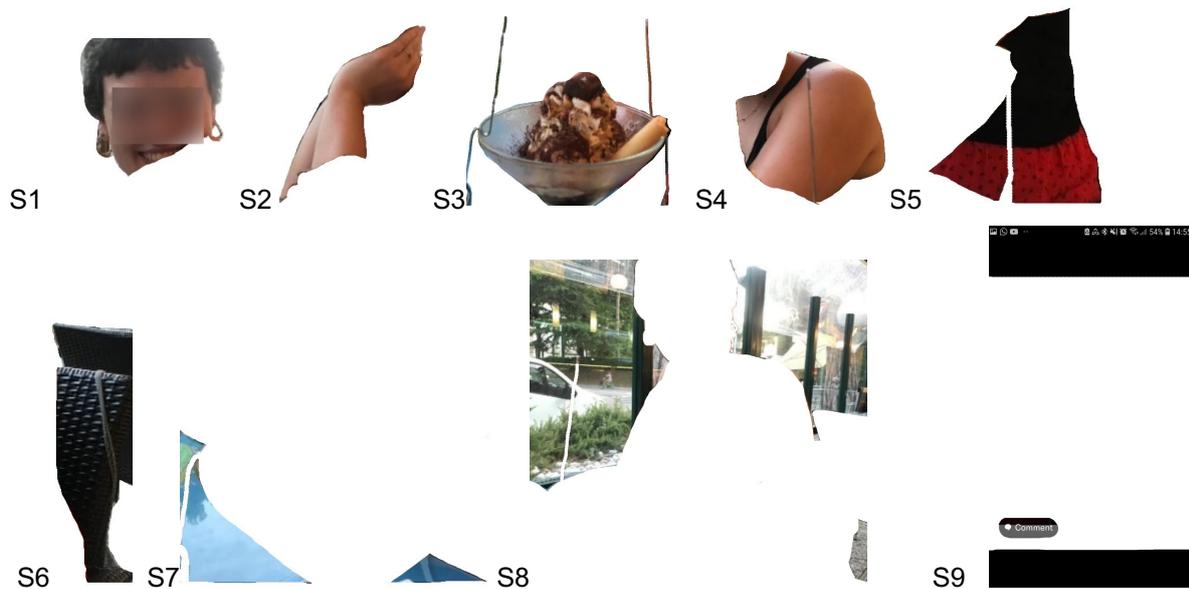
Wir waren uns uneinig darüber, was unseren Blick zuerst angezogen hat. Ob es der Kopf war oder der Eisbecher, was später die Interpretation dieses Profils noch mal deutlicher machen wird. Nachdem wir uns jedoch auf den Kopf geeinigt hatten, verlief die Bildwahrnehmung folgendermaßen: zuerst sehen wir den Kopf, die Augen, dann den Mund, ein Lächeln. Er wandert über den Arm runter zum Eisbecher, der größer ist als der Kopf und zu uns zu kippen scheint. Ist es eine Einladung? Es scheint warm zu sein und eine entspannte Situation, vielleicht Urlaub. Dann wandert der Blick wieder am Arm hoch, wo der Kopf aufgestützt ist und zurück zum Gesicht, wo erneut das Lächeln, das sich auch in den Augen spiegelt, auffällt. Das nächste ist der Oberarm, der relativ groß ist im Verhältnis zum Kopf und wieder zum Eis verläuft. Der Blick wird von dem restlichen Körper, der neben dem Eis ist, aufgefangen. Die Klamotten sind rot und schwarz, vielleicht ein Kleid oder Rock, es sieht sommerlich aus. Wieder der Gedanke von Urlaub und einem anderen Land: Frankreich, Italien oder

Spanien. Dahinter ist ein Stuhl, an dem eine Tasche oder Ähnliches hängt. Wieder wandert der Blick zum Körper zurück und es fällt der Kontrast zum blauen Tisch auf, der leuchtet oder spiegelt. Dann erst wird der Hintergrund wahrgenommen, der grell und unruhig ist, als wäre das Bild in Bewegung. Am Ende wandert der Blick noch zu den schwarzen Balken, die das Bild umrahmen und den Kontext zu einem Smartphone herstellt.

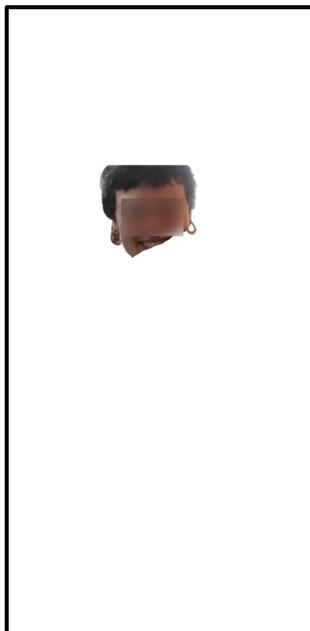
2. Formale Bildbeschreibung und Segment-Bestimmung

Obwohl es nach einem Urlaubsfoto aussieht, ist das Bild sehr unruhig. Das Rot und Blau bilden als Flächen einen Kontrast zu den restlichen Farben (schwarz, braun, grün). Außerdem gibt es viele kleine Farbformen: das Eis und die Sahne, die Schokosoße, die Büsche im Hintergrund, die Pfosten. Zu den vielen verschiedenen Farben, zeigen diese Segmente außerdem in viele verschiedene Richtungen. Der Eisbecher mit seiner Füllung geht nach oben auf, zieht das Bild aber gleichzeitig mit der Kelchform nach unten. Der Kopf hat eine ähnliche Wirkung, jedoch in die entgegengesetzte Richtung. Er ist oben am Bild und zieht den Blick von oben, den Körper entlang, nach unten. Eine weitere Bewegung, die außerdem durch das Licht und verschwommene Teile des Bildes die Unruhe unterstützen, ist die Straße und die Pfosten, die durch die Perspektive nach rechts ziehen, aber gleichzeitig senkrecht zum Bild stehen. Es ist sehr viel Bewegung zu sehen und ein lebendiges Bild und wenig ruhige Flächen, wie z.B. der Oberarm.

Wir haben zu 9 interpretierende Segmente bestimmt (inklusive der schwarzen Balken als Social Media Kontext).



3. Interpretation einzelner Segmente und Zusammenhänge



S1

Das Segment zeigt einen Großteil eines weiblichen Gesichtes und ihr Haar. Der Kopf liegt zentral im oberen Drittel des Bildes und ist frontal zu sehen. Durch die Lage im goldenen Schnitt hat dieses Segment zusätzlich etwas sehr Symmetrisches und Ruhiges, Angenehmes. Sie schaut direkt in die Kamera/ zu Betrachter:in und lächelt dabei. Man schaut ihr also direkt in die Augen, was durch die Lage des Segments noch verstärkt wird. Die Emotion der Freude lässt sich im ganzen Gesicht ablesen. Das Lächeln reicht von der einen Wange zur anderen und ihre Augen strahlen. Sie sieht glücklich aus. Über was genau, ist nicht ersichtlich. Aber es könnte entweder sein, sie freut sich über ein Ereignis (Abschluss, Geburtstag ..) oder über/mit der Person, die sie fotografiert. Es könnte auch ein Gruppenfoto sein, das außerdem die abgeschnittenen Teile des Kopfes erklären könnte und sie zwischen Personen/Gegenständen steht.

Im Gegensatz zu dem direkten Blick von Auge zu Auge, ist ihre untere rechte Gesichtshälfte verdeckt. Das Kinn und ein Teil des Mundes und der Wange ist nicht zu sehen und wird nicht direkt präsentiert. Damit entsteht der Eindruck einer Darstellung der Person, aber gleichzeitig eines Versteckens. Es wirkt im selben Moment offen und verdeckt. Es geht zwar um das Lächeln und die Freude, aber nicht darum, das Gesicht zu präsentieren.

Zum Stil oder dem Geschmack der Person können wir noch sagen, dass sie alternativ wirkt: kurze Haare, Ohrringe, Nasenpiercing, ungeschminkt und natürlich. Sie entspricht damit nicht dem hetero weiblichen Stereotyp und wirkt durch die kurzen Haare und dem Burschikosen frech und tendenziell feministisch oder queer.



S3

Das Eis wirkt mit dem gesamten Glas und den Löffeln/Deko am Rand riesig. Es nimmt sehr viel Raum ein und rückt damit in den Vordergrund, als würde es nur um den Becher gehen. Es ist außerdem der perfekte Eisbecher, wie aus der Karte: symmetrisch und mit Farbübergängen. Wir haben den Eindruck, dass der Becher präsentiert wirkt, wie für eine Werbung oder ein Plakat. Es wirkt also professionell, jedenfalls weil es in Szene gesetzt ist, nicht so sehr durch die Fotoqualität. Wir vermuten, dass der Becher auch noch einen Glasstiel hat, aber haben keine Idee, warum er nach unten so abgeschnitten ist. Vielleicht durch einen anderen Gegenstand. Außerdem glauben wir aufgrund der Positionierung im Bild, dass über dem Eisbecher noch etwas ist.



S1-3

Bei der Zusammenstellung von S1-3 wird deutlich, warum wir uns nicht einigen konnten, ob der Blick zuerst vom Eis oder dem Kopf aufgefangen wurde. Denn durch die Größe (proportional zum Kopf) und die Öffnung nach oben und gleichzeitig die Rahmung durch die Löffel/Deko des Glases, geht von dort aus der Blick zum Kopf. Die Feldlinien der Löffel laufen direkt auf ihren Kopf zu und es scheint, als könnte der restliche Körper im Eisbecher sitzen.

Zum einen wirkt die Zusammenstellung wie eine Collage und als würde die Hand direkt aus dem Eis kommen, auf der anderen Seite wirkt es durch die Farben, Konturen und die Rahmung homogen.

Wir hatten das Gefühl, dass sie das Eis nicht isst, sondern das Eis ist. Ihr Kopf als Kirsche auf dem Eis ganz oben drauf und umrahmt vom Eis und dem gesamten Becher. Es geht jedenfalls mehr um das Eis als sie. Das Artefakt nimmt eine essentielle Stellung ein und wirkt immer noch präsentiert. Sie bleibt damit im Hintergrund, wie wir es schon zuvor angenommen hatten. Durch die Hinzunahme von S3 wirkt sie jetzt noch versteckter. Nicht mehr das Lächeln und die Freude stehen im Vordergrund, sondern das Eis selbst. Es gibt eine doppelte Bewegung: hin zum Eis und zum Lächeln, aber weg vom Gesicht, und zwar versteckt hinter dem Arm und dem Eisbecher.

In der Kombination der Freude und dem Eisbecher, der so nah an uns, den Betrachter:innen ist, haben wir den Eindruck einer Einladung bekommen oder ihr schon gegenüber am Tisch zu sitzen und Eis zu essen. Das wird außerdem verstärkt durch die Annahme der zwei Löffel, die am Glasrand hängen. Als würde sie ihr Gegenüber dazu einladen, mit ihr Eis zu essen, worüber sie sich sehr freuen würde, weil sie Eis liebt und gerne Menschen trifft, kommt uns

so vor.

Wir nehmen außerdem an, dass sie sich in einer Eisdiele oder einem Außenbereich einer Eisdiele befindet und auch die Annahme über die Sommerzeit bleibt bestehen.

Um einen Überblick über die wichtigsten Segmente und Ergebnisse der Analyse von Bild 1 Profil 3 zu bekommen, reicht es die Segmentanalyse der Segmente 1 und 3 darzustellen und dann zur Zusammenfassung von Segment 1-8 überzugehen. Die weiteren Segmente sind im Anhang zu finden.



S1-8

Wir können unsere Annahme bestätigen, dass sie draußen in einem Art Gastgarten eines Restaurants/Eisdiele sitzt. Das Lokal scheint neben einer Straße zu sein und wird von Glasscheiben zum Garten getrennt. Es ist, wie die restliche Einrichtung, nicht sehr geschmackvoll und wir haben den Eindruck, dass es kein Platz ist, wo man lange verweilt, sondern spontan für ein Eis Halt gemacht hat. Das unterstützt unsere Annahme über einen Urlaub, wo man sich an einem warmen Tag von Café zu Café hangelt, um der Hitze zu entfliehen.

Passend dazu auch das Lächeln, ihre Entspannung und der Gesamteindruck von 'abschalten'.

Außerdem können wir weiterhin annehmen, dass es auf dem Foto mehr um die gesellige Aktivität und Fröhlichkeit geht, als um ein 'gutes' oder professionelles Foto. Das wird durch den unruhigen Hintergrund und den abgeschnittenen Kopf und Eisbecher noch verdeutlicht. Aber auch durch die Lichtverhältnisse und das Auto, das gerade vorbeifährt. Die Ästhetik des Fotos steht dabei nicht im Vordergrund.

Durch die Hinzunahme von S8 wird also zum einen noch klarer, dass es ein unprofessionelles Foto ist, das wir eher dem Schnappschuss und Alltagsmomenten zuordnen und dem Hervorheben von Natürlichkeit und Authentizität. Zum anderen wird klarer, dass es nicht so sehr um die genaue Darstellung ihres Gesichts oder Aussehen oder die Ästhetik, sondern um die Aktivität Eisessen geht, und zwar mit DIR, ihrem Gegenüber. Ebenfalls eine Hervorhebung von Natürlichkeit und Authentizität.

Sie wirkt jetzt durch den Hintergrund doch viel näher und nicht mehr so weit im Hintergrund, blickt uns direkt an und sitzt der Kamera unmittelbar gegenüber, und zwar mit einem Eis, das zwei Löffel hat. Wir assoziieren damit die Aussage: ein Eis für dich und mich, lass uns was zusammen machen und Spaß haben.

4. Analyse der Gesamtkomposition



Insgesamt hatten wir das Gefühl, dass wir die Hauptergebnisse unserer Interpretation bereits mit S3 erarbeiten konnten. Die weiteren Segmente lieferten zwar keine neuen Ergebnisse, aber bestätigten die Eindrücke, die wir davor gesammelt haben.

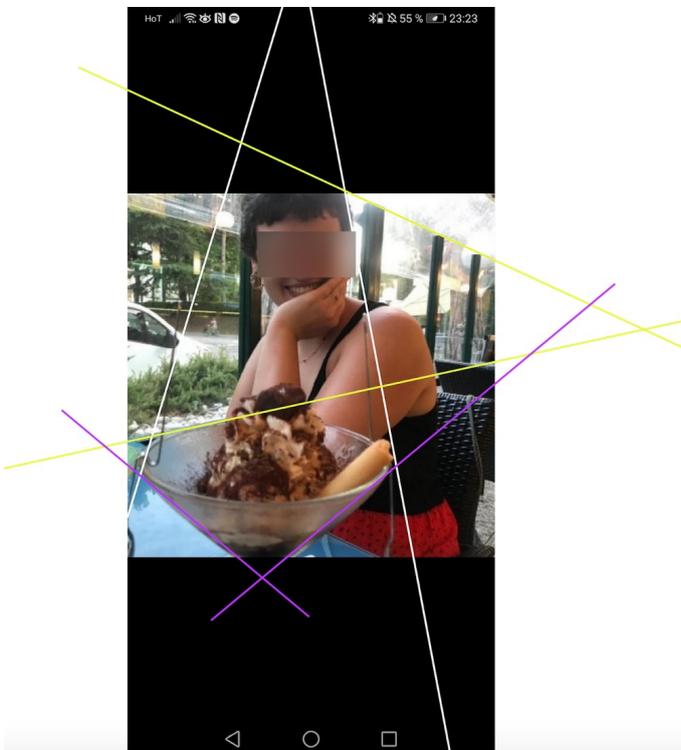
Die Hauptergebnisse sind zum einen der Kontrast zwischen dem Eis und der Person an sich, die durch ihren eigenen Arm und das Eis halb verdeckt wird und zum anderen die Hervorhebung einer Aktivität im Gegensatz zur Person und ihrem Aussehen/Gesicht.

Um das nochmal kurz zusammenzufassen:

- a. Unser erster Blick wurde sowohl vom Eis als auch von ihrem Gesicht eingefangen. Dieser Eindruck hat sich über die Segmentanalyse nur weiter bestätigt. Beide sind sehr zentriert im Bild positioniert: das Eis unten und der Kopf oben, verschieben das Bild jedoch gleichzeitig in eine entgegengesetzte Richtung: das Eis nach links und der Kopf nach rechts. Das Eis sieht aus wie das von einer Menükarte und ist riesig im Vordergrund, jedoch wird man gleichzeitig von dem strahlenden Lachen im Gesicht wieder eingefangen, das so fröhlich und glücklich wirkt. Sie dreht sich zu uns auf und gleichzeitig von uns weg. Sie blickt direkt aus dem Bild heraus und wirkt selbstsicher, jedoch erzeugt sie einen sicheren Ort über die Abgrenzung durch das Eis und die Abkehr des Körpers. Eine Art gleichzeitiger Neugierde und doch nicht zu weites Vortasten und gleichzeitiger Notwendigkeit von Sicherheit. Dieser Kontrast von Hintergrund und Vordergrund, der abermals von der Hand hervorgerufen wird, die Teile des Gesichts verdecken, unterstützen unsere weitere Erkenntnis.

- a. Denn, was tatsächlich dadurch in den Vordergrund gerät, ist nicht ihr Gesicht, als DAS Merkmal der Selbstdarstellung einer Dating-Plattform, sondern eine Aktivität: das Eisessen. Wir vermuten, dass sie dieses Foto ausgewählt hat, um den Blick nicht auf sie und ihren Körper zu lenken, sondern hin zu einer Unternehmung und ihrer fröhlichen Ausstrahlung (als ersehnter? Wesenszug). Es geht ihr darum, ihre Persönlichkeit darzustellen, in Form von Alltag und Hobbies, nicht anhand von Äußerlichkeiten und über das Bild sogar eine Einladung an potentielle Partner:innen zu vermitteln. Was diese Vermutung noch unterstützt ist die grundsätzlich eher schlechtere Qualität des Bildes, mit unruhigen Komponenten und abgeschnittenem Bildausschnitt. Es ist ein Freizeitfoto.

5. Planimetrie



Die Analyse der Planimetrie hat uns ebenfalls geholfen, die verschiedenen Ergebnisse, die wir herausgefunden haben, besser zu verstehen. Es gibt mehrere Fluchtpunkte: über den Zaun und die Straße wird das Bild nach rechts gezogen und geht nach links auf. Jedoch geht auch von der unteren Spitze des Eisbechers und der Kopfspitze ein Feldlinien aus, die das Bild wiederum nach oben und unten zieht. Das Bild wird von verschiedenen Kräften beherrscht, welche dieses sehr unruhig erscheinen lassen. Das steht wiederum im Kontrast zu ihrer ruhigen Ausstrahlung und ihrem Lächeln.

Insgesamt haben wir den Eindruck, dass die Gestaltung des Fotos dazu führt, dass der Blick und die Aufmerksamkeit sowohl hin zu ihrem Gesicht geführt und zugleich wieder davon weggezogen wird. So als wäre sie noch nicht ganz sicher, ob sie auch wirklich will, dass wir lange auf ihrem Gesicht verweilen bzw. verhindert sie das durch ihre Hand und das Eis im Vordergrund. Ausbalanciert wird diese Unruhe und Unsicherheit durch ihr Lächeln und die sommerliche Stimmung, die das Bild außerdem vermittelt.

6. Kontrast



Wie auf den ersten Blick sichtbar wird, sind die weiteren Fotos im Profil sehr divers. Das erste Bild, das sehr sommerlich, lieb, gut gelaunt und natürlich ist, bildet einen starken Kontrast zum zweiten Bild, das ein Selfie ist, einen geposteten Gesichtsausdruck und melancholisches Lächeln abbildet. Sie sieht auf jedem Foto anders aus und beim Betrachten der einzelnen Bilder, wären wir davon ausgegangen, dass sie jedes mal eine andere Person darstellt.

Spannend ist im Vergleich dazu, dass sie trotz des Wandels der Haare und der Situationen/Aktivitäten dreimal das gleiche weiße Hemd/Kleid trägt und ihre Klamotten eventuell ihren Stilwechsel überdauern. Dieser drückt sich dann vor allem über die Haare (kurz, mittel, lang) und ihren Ausdruck (lachen, wegschauen, in die Kamera schauen), aber auch die Qualität (professionell, Schnappschuss) und Stil (schwar-weiß, Selfie, nah, weit) des Bildes und dessen Setting (Natur, Alltag, Studio) aus.

Es scheinen außerdem große Zeitsprünge zwischen den Fotos zu liegen, sodass die Reihenfolge auch keiner chronologischen Logik folgt.

Wir haben uns folgende Möglichkeiten der Anordnung bzw. des Kontrasts überlegt:

- Bilder, wo Aktivität im Vordergrund steht und eher der Gesamtkörper abgebildet wird vs. Bilder, wo die Pose und das Gesicht im Vordergrund stehen (Freizeit/Alltag vs. Studio)
- Verlauf/Kontrast der Haare: kurz → lang (Erinnerungsfunktion?)
- Verlauf/Kontrast des Alters: jung → älter

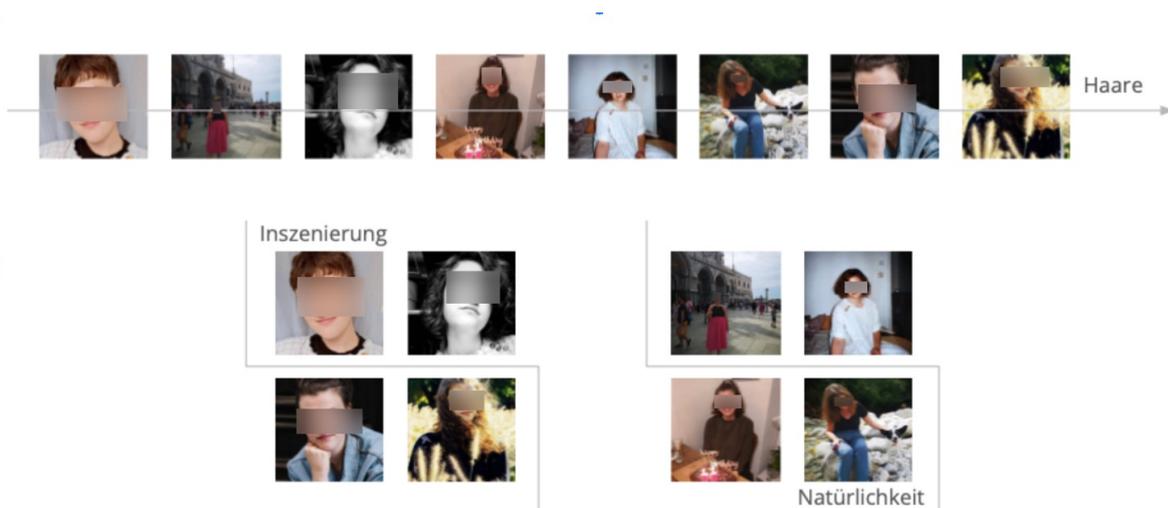


Abbildung 5: Profil 3 - Kontrastbilder

Wie steht das erste Bild nun in Bezug zu den anderen? Wie beschrieben, stellt es ein sehr unruhiges Bild dar. Im Kontrast mit den anderen ist das sogar das unruhigste und lenkt unsere Wahrnehmung damit in verschiedene Richtungen. Wir vermuten, dass dieses Bild metaphorisch für alle Facetten steht, die in der Gesamtheit der Fotoauswahl ihres Profils zu finden sind. Das führt uns schließen zurück zur Transformation als Form der Selbstdarstellung.

7. Hypothesenbildung

Aus unserer Gesamtinterpretation lassen sich nun zwei Hypothesen ableiten:

1. Die Person von Profil 3 ist mit den eigenen Facetten ihrer Persönlichkeit konfrontiert und erzeugt damit den Eindruck von Unsicherheit: sie befindet sich in einem Zustand der **Transformation**
 - Das wird deutlich über die verschiedenen Geschmäcker, die sie über die Bilder vermittelt, wie z.B. unsicher vs. selbstbewusst, süß und mit langen Haaren vs. respekt einflößend, cool und mit kurzen Haaren
2. Die Person von Profil 3 ist zum einen dem Kontext der Dating-App OkCupid ausgesetzt, der eine Selbstdarstellung und Art Subjektivierung abverlangt, zum anderen ihren eigenen Werten und Idealen, die nicht einer Reduktion auf das Aussehen entsprechen: **Inszenierung vs. Natürlichkeit** (Authentizität)
 - Das wird deutlich durch die Kombination ihrer Bilder, die zwar solche ästhetischen und schmeichelhaften Fotos enthält, jedoch auch Fotos, die eben nicht auf sie als Körper und auf ihr Aussehen fokussieren. Wir vermuten außerdem, dass die professionellen Bilder als eine Art Skill von Frauen erachtet werden kann, die sie ausbildung, um mit Objektivierung 'umgehen' zu können

TEXTANALYSE

Anhand der Grounded Theory konnten wir drei Hauptcodes bestimmen, die unsere Hypothesen aus der Bildanalyse sowohl bestätigen als auch verdeutlichen, dass diese Transformation nicht ganz reibungslos verläuft, sondern spannungsgeladen ist.

Die Hauptcodes sind: *Unsicherheit, Spannungsverhältnis zwischen Habitus und Habitat und App-Logik.*

Das Spannungsverhältnis, das die Transformation erst zu einer **spannungsgeladenen** macht, betrifft das Verhältnis von **Idealvorstellung und Habitus** oder auch Habitat und Habitus. Denn die Handlung der Person von Profil 3 stimmt nicht immer überein mit dem, was sie sich wünscht zu sein. Sie hat eine Idealvorstellung, z.B. in einer queeren Szene zu sein und nur noch Leute kennenzulernen, die einen queeren Hintergrund haben, aber der Großteil der Personen, mit der sie ihre Zeit verbringt, sind nicht queer:

- “phh gemisch (lacht) also wenn wir jetzt wieder auf Querness zurückgehen dann ist das leider eher der kleiner Teil von meinen friends ahm” (Z.203-204)
- “okay ja ich hab auch noch viele also viele meine zwei besten Freundinnen sind noch immer aus der Schule mitgenommen quasi und dann ahm zum Teil halt Unifreund:innen wobei ich mir da schon eher so queerere Leute rausgesucht hab dann” (Z.205-207)

Auch der Vergleich, den sie durchgehend im Interview zwischen Tinder und OkCupid aufbringt, veranschaulicht das. Denn in ihrer Erzählung beschreibt sie OkCupid als eher links und queer, wo man viele Möglichkeiten hat, Präferenzen einzustellen, die die Sexualität betreffen, oder auch selber Angaben machen und Fragen beantworten kann, mit denen sie sich identifizieren kann. Tinder beschreibt sie jedoch als Spaß-App und oberflächlicher, außerdem mit jüngeren Nutzer:innen, die meist nichts Ernstes suchen:

- “Ehm es is ja nicht so als würde man dort hingehen und man sich selbst was ausdenken muss muss ma schon aber halt so ne einzelne Tinderbio so ne kurze am besten auch weil sonst liests keiner ich hab schon auch das Gefühl die Leute die OkCupid haben lesen sich das auch genauer durch weil muss ma irgendwie weils so aufgeteilt is uund ich such mir dann halt die Fragen raus die mir am besten gefallen ahm (.)” (Z. 451-455)
- “ahm weil ich schon oft auch sicher nicht auf OkCupid so sehr weils für mich eher so ne linkere Datingseite ist aber vor allem auf Tinder was queer eigentlich heißt von Männern und (lacht) und da danke ich mir scho so woow ok (lacht) warum hab ich dich eigentlich geliked (alle lachen) aber gut ahm ja na (unverständlich, Geschirrkloppern) einfach eine Person die das checkt und ja voll” (Z.369-373)

Sie will einem bestimmten Milieu (queer) angehören, aber steht mit einem Bein noch in dem Milieu, in dem sie groß geworden ist. Sie sieht vielleicht schon milieuspezifisch (z.B. queer) aus (z.B. kurze Haare), aber verhält sich noch nicht so (z.B. umgibt sich mit nicht queeren Freund:innen und träumt von einem Date, wie es nur in Filmen passiert).

Ihre Milieuzugehörigkeit bringt die interviewte Person z.B. zum Ausdruck, indem sie Kontakt zu einer nicht-binären Person aufrechterhält, nachdem sie ein mittelmäßiges Date hatte:

- “Mhh (I2: wie des war) ahm also eins war ich glaub immmm Juli oder August und da hab ich mich zum Spazieren getroffen ahm mit einer nicht-binären Person uuund es hat einfach nicht so gepasst zwischen uns beiden also ich habs einfach nicht gefühlt (lacht) (I2: mhh) ehm (.) ich weiß nicht war voll sympathisch und so aber i ich weiß nicht obs die sch Datingsituation war oder so aber ich bin dann doch eher nicht so schüchtern und die andere Person war UR schüchtern und dann wusst ich manchmal nicht so worüber wir reden solln

und so (I2: mhh) ahm des find ich dann halt immer son bisschen unangenehm aber das hat halt auch so einfach nicht so gepasst also die Person hab ich dann auch nicht wieder gesehen aber wir sind in Kontakt geblieben weil wir uns doch verstanden haben (I2: mhh)” (Z.686-694)

Dennoch beschreibt sie sich als diejenige, die ihre Dates aktiv und bewusst lenkt, wenn sie sich selbstsicher genug fühlt:

- “jemanden zu treffen waren nicht wirklich da weil mas schon auch richtig Angst macht (I2: mhh) und wie ich gesagt hab es is so bei mir ein ziemlich langer Prozess so mich selbst ein bisschen zu finden und selbstsicherer zu werden ich glaub des is jetzt grad besser deswegen bin ich auch jetzt grad mehr dass ich Leute einfach anschreib und dann auch treff (I2: mhh)” (Z. 770-774)

Sie ist in einer Findungsphase und Transformation, verbunden mit der Vergangenheit, die sie nicht mehr ändern kann und vielleicht nicht mehr sein will, und mit der Zukunft, von der sie noch nicht genau weiß, wie sie aussieht und gerne sein will. Was wir aus diesem Spannungsverhältnis wiederum ableiten, ist die systematische **Unsicherheit**, die sie über sich selbst erlebt und den Gesamteindruck der spannungsgeladenen Transformation.

Ein großes Thema ist z.B. die Aktualität der Bilder. Sie ändert dauernd und unsystematisch ihre Fotoauswahl auf OkCupid oder auch auf Tinder. Die Änderung hängt vor allem mit der Länge der Betrachtung ihrer Bilder zusammen. Indem sie die Bilder betrachtet, stellt sie ad hoc Präferenzen darüber auf, warum sie diese ausgewählt hat bzw. was ihr daran gefällt und umso länger sie die Bilder betrachtet, desto größer wird ihre Unzufriedenheit darüber:

- “ähm und dieses Bild hier und das die sind auch sicher schon vier Jahre alt (I: also das mit dem Pferd und das mit der Jeansjacke) genau ja die sind halt son bissle professional gemacht deswegen dacht ich mir vielleicht auch ganz gut die rein zu tun (.) aber (.) ich weiß nicht ich bin halt jetzt auch ganz anders als da also so von der Person her hab ich mich schon weiterentwickelt von dem her weiß ich gar nicht ob ich die jetzt drin lassen mag” (Z. 409-413)
- “ahm voll ja so anscheinend geht’s mir auch sehr drum dass sie aktuell sind weil ich jetzt grad dran denk dass ich mich oft dann gar nicht mehr so idendi identifizieren kann mit dem was ich auf den Fotos sehe also mit mir damals (atmet ein) voll” (Z. 414-417)

Was ihr dabei außerdem sehr wichtig ist, sind ihre Haare. Wir vermuten, dass ihre kurzen Haare als äußerliches Erkennungsmerkmal eine Handlungssicherheit für sie erzeugt, weil sie sich darüber wieder mit Querness verbinden und identifizieren kann:

- “Ehm ich hab schon sehr viele Bilder wo ich auch noch lange Haar hab und ich schau halt einfach anders aus deswegen erst mal das aktualisiert und es ist schon so also wenn ich mir die dann nach einer längeren Zeit anschau krieg ich die Krise denk mir nein das passt alles nicht ich muss es wieder ändern also es schon immer so ein up-to-date halten” (Z.241-244)

Die Interaktion von Unsicherheit über sie als Person bzw. ihrer Kontinuität und die spannungsgeladene Transformation wird dadurch deutlicher, sie bestätigen sich gegenseitig.

Ein weiteres Thema ist der Zwiespalt zwischen ihrem Liebesideal und den Anforderungen der **App-Logik**. Denn was die Plattform fordert, ist eine Selbstdarstellung der Nutzer:innen, die primär bildbasiert und damit auf das Aussehen reduziert ist. Die Spannung entsteht, weil sie die App nutzt, um Intimbeziehungen anzubahnen, diese jedoch ihren Vorstellungen davon, wie man neue Personen kennenlernt, widerspricht. Sie eignet sich also teilweise die Logik der App an, was z.B. die Fotoauswahl betrifft und versucht dieser mit natürlichen und authentischen Strategien entgegenzuwirken:

- “aber ich mach halt nicht so viele Selfies aber dass halt andere Leute Fotos von mir machen und die dann halt

wieder passender sind auch grad so auch wie ich bin und mich wohl fühl genau ehm” (Z.267-269)

- “voll das ist glaube ich mein einziges Selfie ja ahm (...) ahm da bin ich auch draußen noch ein Selfie (überrascht) ok dann hab ich sogar zwei drinnen” (Z. 303-304)
- “bei der Reihenfolge ist auf jeden Fall so dass des Bild das mir am besten gefällt als erstes kommt also das gefällt mir im Moment am besten deshalb ist es das erste Bild (Z. 383-385)

Auch die Kontaktaufnahme kann durch einen ‘richtigen’ Text noch gerettet werden, wenn ihr die Bilder eigentlich nicht gefallen haben. Sie drückt damit ihre Abneigung gegenüber Oberflächlichkeiten aus und versucht vielleicht sogar zu beweisen, dass sie über den Text eine tiefgründige Verbindung aufbauen kann. Auch, wenn die Bilder nicht nach ihrem Geschmack waren, denn Aussehen ist ja nicht alles:

- “ähm also ich mein des is halt schon sehr oberflächlich weil es geht halt auch sehr um die Bilder aber selten auch wenn mir die Bilder nicht so gut gefallen manchmal (lacht) hauts dann noch die Beschreibung raus also wenns z.B. lustig war oder so dann oder irgendwie ahm relateable was weiß ich dann würde ich auch (I: mhh) deshalb rechts swipen denk ich mir (.) so in echt würde ich jetzt auch nicht so nur die best aussehendsten Person auswhälen keine Ahnung ähm (.) mhh ich glaub sonst auch Leute die man zumindest auf einem Bild lachend sieht weils sonst auch schnell so böse wirkt und sehr ernst ähm das ändert sich auch von Zeit zu Zeit?” (Z. 348-355)

Ein weiterer Ausdruck ihrer Wertpräferenz ‘Persönlichkeit über Aussehen’ ist in Form von Bildern, die Aktivitäten oder Eigenschaften darstellen, die sie sich selbst zuschreibt und mit denen sie sich identifizieren kann. Es geht wiederum um Authentizität:

- “hm aber das ist das ist immer ein bisschen was dabei ist wo ich was mach also (.) voll und eigentlich ist es mir auch wichtig dass ich lach auf Fotos” (Z. 305)
- “ja dass es halt n bisschen belebt wirkt das Ganze das ich nicht nur wie etwas anschauen (unverständlich) sondern dass man auch merkt ss dass da auch ne echt Person dahinter ist mit der man auch was machen kann ahm wobei ich jetzt eigentlich gar nicht so weiß ob mir das bei anderen Personen so wichtig ist aber ich glaub schon also (.) (unverständlich, Geschirrklafter) (I: mhh) voll ahm ich weiß jetzt gar nicht doch ich hab schon auch Ganzkörperbilder drauf dass man das auch sieht (..) ja” (Z.308-313)

BILD- UND TEXTANALYSE

Zusammenführung der Ergebnisse

Gestützt durch das Interview konnten wir die Hypothesen aus der Bildanalyse bestätigen und begründen. Die diverse oder sogar diffuse Fotoauswahl der Person von Profil 3 ist Resultat eines Spannungsverhältnisses zwischen einem Habitus, der mit einem Dasein zu tun hat, von dem sie sich losreißen will (unter anderem Heterosexualität) und einem Habitus, den sie als solchen bei anderen Personen wahrnehmen, sich jedoch selber (noch) nicht zu eigen machen kann (unter anderem Queerness). Das Spannungsverhältnis ist außerdem eines zwischen der App-Logik und ihrem Liebesideal. Wir beschreiben die Selbstpräsentation des Profils 3 deshalb als spannungsgeladene Transformation.

OkCupid verstehen wir als explorativen Raum, der im Gegensatz zu der App Tinder steht, mit welcher sie bereits Erfahrungen gesammelt hat und mit welcher sie sich vertraut fühlt. Diese

Ambivalenz der zwei App-Nutzungen kann als Paradebeispiel ihres Spannungsverhältnissen gesehen werden. Denn OkCupid stellt das neue Umfeld und das neue Milieu dar, das eigentlich die Offenheit und Authentizität und Queerness anbietet, die sie anstrebt. Jedoch ist Tinder die App, die sie tatsächlich öfter nutzt, obwohl die Leute viel oberflächlicher sind und vor allem Männer dort nicht wissen, was queer überhaupt bedeutet, wie sie es beschreibt.

Dieser spannungsgeladene Habitus drückt sich wiederum auch in der Fotoauswahl aus, die verschiedene Geschmäcker darstellt. Selfies, Natur, Ganzkörperaufnahmen, Aktivitäten, lange Haare, kurze Haare... Es ist ein Hin- und Herspringen und der Versuch eines Spagats zwischen Authentizität/Natürlichkeit und der Notwendigkeit der Inszenierung des Selbst, aber auch zwischen einem Lebensstil, den sie noch nicht abgelegt hat und einem Lebensstil, den sie noch nicht internalisiert hat.

ZUSAMMENFÜHRUNG DER PROFILE

In diesem letzten Abschnitt der Ergebnisdarstellung werden wir die herausgearbeiteten Fälle systematisch zueinander in Beziehung setzen, indem wir ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. Mit diesem Schritt werden wir unserer theoretischen Perspektive gerecht, der zufolge wir die einzelnen Fälle nicht als völlig unabhängig voneinander, sondern als in einem gemeinsamen Feld agierend verstehen: einer kulturellen Arena, die sich eben gerade durch die Relationen zwischen den objektiven Positionen definiert, welche die Akteur:innen in ihr einnehmen (Bourdieu und Wacquant 2017:127). Die systematische Kontrastierung der Fälle erlaubt uns demnach erste kursorische Einblicke in das Koordinatensystem des Machtfelds OkCupid.

Diversität und Vielschichtigkeit der Selbstdarstellung

Wie wir gezeigt haben, bringen die drei untersuchten Fälle ihr digitales Selbst praktisch entlang differenter Logiken hervor. Gleichwohl zeigen sich aber auch einige Überschneidungen zwischen den verschiedenen Profilen. So findet sich in allen drei Profilen eine vielschichtige bzw. diverse Darstellung des Selbst. Dieser Befund erscheint insbesondere mit Blick auf Fall 1, der ambivalenten Komplexität, und Fall 3, der spannungsgeladenen Transformation, erstmal wenig überraschend: Zeichnen sich die beiden Profile – wenn auch aus unterschiedlichen Befindlichkeiten heraus – doch gerade durch ihre Diversität in der visuellen Inszenierung aus. Weniger einleuchtend klingt dieser Befund jedoch beim ersten Blick auf den zweiten Fall, der zweckrationalen Kohärenz. Ist dieser Typ der Selbstdarstellung doch laut unserer eigenen Analysen vor allem durch seine Kontinuität in der künstlerischen Performanz des digitalen Selbst bestimmt; und zwar über alle Bilder des Dating-Profils hinweg. Paradoxerweise wird bei Fall 2 die Diversität gerade im Modus der Kontinuität der künstlerischen Darstellung hervorgebracht. Nämlich insofern als die einzelnen Bilder für sich genommen bereits Diversität und Vielschichtigkeit vermitteln. Exemplarisch hierfür steht das Profibild 1 der „Künstlerin“, in welchem die Vielschichtigkeit ihres digitalen Selbst durch die Kombination mehrerer, schwierig voneinander zu unterscheidenden, Ebenen hervorgebracht wird. Die anderen beiden Profile bringen diese Diversität stärker als bei Profil 2 durch die Kombination unterschiedlicher Bilder hervor: mal, wie im Fall der spannungsgeladenen Transformation, tendenziell unbewusst und in verschiedenste auch weit in der Vergangenheit liegende Richtungen ausstrahlend. Mal wie in Profil 1, wesentlich

dokumentiert sich dabei das implizit, was in den Interviews explizit vorgebracht wird (siehe Schaubild): die Selbstinszenierung auf Online-Dating-Plattformen wird von den Nutzer:innen prinzipiell eher skeptisch wahrgenommen (siehe dazu auch Jurgenson 2019: 59-60).

Das Ideal der authentischen Persönlichkeit, zeigt sich auch in den symbolischen Grenzziehungen (Lamont, Pendergrass, und Pachucki 2015), entlang welcher sich die Personen von anderen Akteur:innen abgrenzen. Das wird insbesondere in den Interviews deutlich, in welchen sich die drei Frauen wiederholt von als oberflächlich empfundenen Formen der Selbstdarstellung distanzieren. Das betrifft visuelle Darstellungen im Allgemeinen und Inszenierungen des Körpers im Besonderen. Negative Verweisungshorizonte in der Konstitution dieses Ideals sind dabei unter anderem Selfies, oberkörperfreie Darstellungen, "Poser-Fotos" im Business-Outfit und insgesamt professionell wirkende Fotos. Darstellungsformen die insbesondere bei Fall 1 und 3 im Interview in der stereotypisierenden Form der Tinder-User:in verdichtet wurden.

Gerade bei genauerem Blick auf die praktische Annäherung an diese geteilten Ideale zeigen sich jedoch graduelle Unterschiede zwischen den einzelnen Profilen. Insbesondere in Profil 3 zeigt sich, dass ein auseinanderklaffen zwischen den noch nicht internalisierten Idealen des neuen (queeren) Milieus – hierfür steht exemplarisch das Feld von OkCupid - und der Aufschichtung vergangener Erfahrungen im Habitus, zu einem Spannungsverhältnis oder (gespaltenen) Habitus führen kann, der systematisch Unsicherheiten hervorbringt. Die aus einer biographischen Transformation resultierende Spannung zwischen Habitus und Ideal zeigt sich explizit im Interview und implizit in der visuellen Darstellung des Profils.

Bei der "Künstlerin" stellt sich dieses Verhältnis etwas anders dar. Die Anpassung an das Ideal der authentischen Persönlichkeitsdarstellung ist hier weniger von Unsicherheit gekennzeichnet, als vielmehr von einer bewussten aktiven Gestaltung des Profils entlang dieser Kriterien. Die Performativität des digitalen Selbst nimmt dabei einen zweckrationalen Charakter an, der sich sowohl in der Überperformance der künstlerischen Inszenierung im Profil, als auch explizit in der Darlegung der Strategien der Selbstdarstellungen im Interview zeigt. Diese Zweckrationalität in der Selbstdarstellung lässt sich als Hinweis darauf interpretieren, dass die angestrebten Ideale nicht völlig habitualisiert wurden. Vielmehr zeigt sich dabei, ähnlich wie im Fall 3, ein Spannungsverhältnis zwischen Habitus und Ideal. Allein, die gewählte Strategie im Umgang damit ist eine Andere: Anstatt - unterbewusst – auf internalisierte Praktiken des Herkunftsmilieus zurückzugreifen, wie es sich in der Verwendung älterer Bilder in Fall 3 zeigt, geht das Profil 2 tendenziell in der bewussten Inszenierung der Künstlerin auf. Die Überperformance lässt sich dabei, analog zur Unsicherheit im Profil 3, als Hinweis auf die kulturelle Verarbeitung eines Milieuwechsels interpretieren (Eribon 2018, Jaquet 2018): war es im Profil 3 der Übertritt von der heteronormativen in eine queere Welt, ist es bei Profil 2 ein durch Bildung initiiertes Klassenaufstieg.²

Wie wir bereits gezeigt haben, ist auch die Selbstdarstellung von Profil 1 von einer Ambivalenz gekennzeichnet, welche sich vorm Horizont der oben skizzierten Ideale ergibt. Aber hier ist der Umgang mit den vermeintlichen eigenen Unzulänglichkeiten letzten Endes wesentlich versöhnlicher. So zeigt sich im Interview, dass die grundsätzlich normativ negativ besetzten Selfies und professionell wirkenden Fotos relativ umstandslos in die Selbstinszenierung

² Der höchste Bildungsabschluss der Eltern aus Profil 2 ist jeweils ein Hauptschulabschluss.

integriert werden wenn sie dazu beitragen, die Persönlichkeit, hier insbesondere den Lebensstil, zu präsentieren, und dabei gleichzeitig zur oben beschriebenen Diversifizierung und Vielschichtigkeit der Selbstinszenierung beitragen. Im Unterschied zu Profil 2 und 3 lässt sich bei Profil 1 kein biographischer Bruch mit dem (akademischen) Herkunftsmilieu ausmachen. Vielmehr zeugt die Sicherheit im Umgang mit den Ambivalenzen der Selbstdarstellung auf OkCupid, von einer gewissen Habitualisierung eben dieser.

CONCLUSIO

Unsere empirische Forschung wurde von der Frage angeleitet, wie die Nutzer:innen der Dating-App OkCupid ihr digitales Selbst praktisch hervorbringen. Im Unterschied zu bisherigen Arbeiten zum Thema haben wir der visuellen Ebene dabei nicht nur theoretisch, sondern auch in der empirischen Analyse, durch die systematische Interpretation der Profilbilder, einen prominenten Platz eingeräumt. Zusätzlich zu den Bildanalysen führten wir narrative Interviews mit den Nutzer:innen durch. Dabei hat sich gerade das beständige iterative Inbeziehung-setzen der beiden Analyseebenen als fruchtbare Forschungsstrategie zur Gewinnung neuer Erkenntnisse erwiesen. So haben wir aus der Zusammenführung von Bild- und Textanalyse drei Typen der digitalen Selbstdarstellung herausarbeiten können. Alle drei Typen, die ambivalente Komplexität, die zweckrationale Kohärenz sowie die spannungsgeladene Transformation können als unterschiedliche Strategien der Selbstdarstellung interpretiert werden, mit welchen die Nutzer:innen versuchen ihren Idealen, bzw. jenen des sozialen Feldes OkCupid, gerecht zu werden. Dabei hat sich gezeigt, dass diesem Ideal nach vor allem Darstellungsweisen, die für die Nutzer:innen Persönlichkeit, Alltag und Natürlichkeit vermitteln, positiv besetzt sind, während Bilder, die mit Oberflächlichkeit, Pose und Inszenierung assoziiert werden, tendenziell negativ gesehen werden. Die Anpassung an dieses Ideal findet dabei nicht immer ohne Irritationen statt. Vielmehr hat sich gezeigt, dass Ideal und Habitus in einem spannungsgeladenen Verhältnis zueinander stehen können. Nämlich insbesondere dann, wenn der Habitus der Nutzer:innen Praktiken der Selbstdarstellung hervorbringt, die den sozialen Ansprüchen des Feldes (noch) nicht gerecht werden wollen (insbesondere Typ 3). Darüber hinaus hat sich aber auch gezeigt, dass diese Diskrepanz zwischen Habitus und Feld in anderen Fällen (Typ 1) ohne größere Verwerfungen in die Gestaltung des digitalen Selbst integriert werden kann.

Mit Blick auf unsere theoretische Ausgangsbasis lassen sich unsere Ergebnisse so zusammenfassen, dass das digitale Selbst in einem Spannungs- bzw. Passungsverhältnis zwischen Habitus und Subjekt-Idealen hervorgebracht wird. Vor allem für eine visuell orientierte Soziologie wäre es lohnenswert darüber nachzudenken, wie dieses Verhältnis zwischen Habitus und Subjekt-Ideal bzw. in einem anderen Wording, zwischen Habitus und Feld, systematisch in ein methodisches Konzept zur Analyse von Bildern überführt werden könnte.

LITERATURVERZEICHNIS

- Beck, Ulrich, und Elisabeth Beck-Gernsheim. 1990. *Das ganz normale Chaos der Liebe*. Erstausgabe. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Bohnsack, Ralf. 2017. *Praxeologische Wissenssoziologie*. Opladen & Toronto: Budrich Verlag.
- Bourdieu, Pierre. 2016. *Die feinen Unterschiede: Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. 25. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Bourdieu, Pierre. 2018. *Entwurf einer Theorie der Praxis: auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft*. 5. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Bourdieu, Pierre. 2020. *Sozialer Sinn: Kritik der theoretischen Vernunft*. 11. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Bourdieu, Pierre, und Loic J. D. Wacquant. 2017. *Reflexive Anthropologie*. 4. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Breckner, Roswitha. 2012. „Bildwahrnehmung - Bildinterpretation: Segmentanalyse als methodischer Zugang zur Erschließung bildlichen Sinns“. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 37(2):143–64.
- Charmaz, Kathy und Robert Thornberg. 2013. „Grounded Theory and theoretical Coding.“ In *The SAGE Handbook of Qualitative Data Analysis*, edited by Uwe Flick. Los Angeles: SAGE Publications, 153-169.
- David, Gaby, und Carolina Cambre. 2016. „Screened Intimacies: Tinder and the Swipe Logic“. *Social Media + Society* 2(2):1–11.
- van Dijck, José. 2013. „„You have one identity“: performing the self on Facebook and LinkedIn“. *Media, Culture & Society* 35(2):199–215.
- Dröge, Kai, und Oliver Voirol. 2013. „Prosumer der Gefühle: Zum emotionalen Produktionsregime des Web 2.0 am Beispiel von Online-Dating-Plattformen“. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* (38):185–202.
- Dux, Günter. 1994. *Geschlecht und Gesellschaft: Warum wir lieben*. 1. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Eribon, Didier. 2018. *Rückkehr nach Reims*. 18. Auflage. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Flick, Uwe. 2019. „Triangulation in der qualitativen Forschung.“ In *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, edited by Uwe Flick, Ernst Kardorff and Ines Steinke. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 309-318.

García-Gómez, Antonio. 2020. „Discursive Representation of Masculinity and Femininity in Tinder and Grindr: Hegemonic Masculinity, Feminine Devaluation and Femmephobia“. *Discourse & Society* 31(4):390–410. doi: 10.1177/0957926520903523.

Hopf, Christel. 2019. „Qualitative Interviews - Ein Überblick.“ In *Qualitative Forschung. Ein Handbuch*, edited by Uwe Flick, Ernst Kardorff and Ines Steinke. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 349-360.

Illouz, Eva. 2016. *Warum Liebe weh tut: Eine soziologische Erklärung*. Erste Auflage. Berlin: Suhrkamp Verlag.

Illouz, Eva. 2018. *Warum Liebe endet: Eine Soziologie negativer Beziehungen*. Erste Auflage. Berlin: Suhrkamp Verlag.

Jaquet, Chantal. 2018. *Zwischen den Klassen: Über die Nicht-Reproduktion sozialer Macht*. Konstanz: University Press.

Jurgenson, Nathan. 2019. *The Social Photo: On Photography and Social Media*. London: Verso.

Krüger, Steffen, und Charlotte Spilde. 2020. „Judging books by their covers - Tinder interface, usage and sociocultural implications“. *Information, communication and society* 23(10):1395–1410.

Lamont, Michèle, Sabrina Pendergrass, und Mark Pachucki. 2015. „Symbolic Boundaries“. S. 850–55 in *International Encyclopedia of the Social & Behavioral Sciences (Second Edition)*, herausgegeben von J. D. Wright. Oxford: Elsevier.

Marotzki, Winfried. 2006. „Forschungsmethoden und -methodologie der Erziehungswissenschaftlichen Biographieforschung.“ In *Handbuch erziehungswissenschaftliche Biographieforschung*, edited by Heinz-Hermann Krüger and Winfried Marotzki. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 111-136.

Newett, Lyndsay, Brendan Churchill, und Brady Robards. 2018. „Forming Connections in the Digital Era: Tinder, a New Tool in Young Australian Intimate Life“. *Journal of Sociology* 54(3):346–61. doi: 10.1177/1440783317728584.

OkCupid. 2022. „OkCupid: Dating & Beziehungen – Apps bei Google Play“. Abgerufen 5. Februar 2022 (<https://play.google.com/store/apps/details?id=com.okcupid.okcupid&hl=de&gl=AT>).

Oswald, Sascha. 2019. „Tinder und der Flow der Wischgeste: Zur leiblichen Fundierung von Mensch-Technik-Interaktionen bei Online-Dating“. S. 55–81 in *Self-Tracking, Selfies, Tinder und Co.: Konstellationen von Körper, Medien und Selbst in der Gegenwart*, herausgegeben von D. Rode und M. Stern. Bielefeld: Transcript Verlag.

Reckwitz, Andreas. 2010. *Unscharfe Grenzen: Perspektiven der Kultursoziologie*. 2., unveränderte Auflage. Bielefeld: transcript Verlag.

Reckwitz, Andreas. 2017. *Die Gesellschaft der Singularitäten: Zum Strukturwandel der Moderne*. Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung. Berlin: Suhrkamp Verlag.

Reckwitz, Andreas. 2020. *Das hybride Subjekt: Eine Theorie der Subjektkulturen von der bürgerlichen Moderne zur Postmoderne*. Überarbeitete Neuauflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Rettberg, Jill Walker. 2017. „Self-Representation in Social Media“. S. 429–43 in *SAGE Handbook of Social Media*, herausgegeben von J. Burgess, A. Marwick, und T. Poell. London: SAGE Publications.

Rosamond, Emily. 2018. „To sort, to match and to share: addressivity in online dating platforms“. *Journal of Aesthetics & Culture* 10(3):32–42. doi: 10.1080/20004214.2017.1400864.

Schmitz, Andreas. 2014. „Online-Dating als Partnermarkt: Theoretische Charakteristika und methodologisches Potenzial“. S. 111–36 in *Der Partnermarkt und die Gelegenheiten des Kennenlernens: Der Partnermarktsurvey*, herausgegeben von A. Häring, T. Klein, J. Stauder, und K. Stoye. Wiesbaden: Springer Verlag VS.

Schütze, Fritz. 2016. „Biographieforschung und narratives Interview.“ In *Sozialwissenschaftliche Prozessanalyse. Grundlagen der qualitativen Sozialforschung*, edited by Fritz Schütze, Werner Fiedler and Heinz-Hermann Krüger. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich, 55-74.

Thornberg, Robert, und Kathy Charmaz. 2013. „Grounded Theory and Theoretical Coding“. S. 153–69 in *The SAGE Handbook of Qualitative Data Analysis*, herausgegeben von U. Flick. SAGE Publications.

Voirol, Olivier. 2010. „Digitales Selbst: Anerkennung und Entfremdung“. *WestEnd* 7(2):106–20.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Visuelles Forschungsmodell	S.8
Abbildung 2: Profil 1 - Ambivalente Komplexität	S. 13
Abbildung 3: Profil 2 - Zweckrationale Kohärenz	S. 22
Abbildung 4: Profil 3 - Spannungsgeladene Transformation	S. 31
Abbildung 5: Profil 3 - Kontrastbilder	S. 38
Abbildung 6: Visuelles Forschungsmodell	S. 43

ANHANG

Vollständige Segmentanalyse Profil 1



Segment 1

Das erste Segment zeigt einen sehr zentral ausgerichteten Kopf einer weiblichen Person. Die abgebildete Person trägt kurze Haare, scheint weder Schmuck noch Make-Up zu tragen und wirkt sehr natürlich. Das Alter der Person schätzen wir irgendetwas zwischen 20 und 30 Jahren. Ihr Gesicht ist zum linken Bildrand geneigt und ihren Blick lässt sie in Richtung der linken, oberen Bildhälfte schweifen. Die Augen sind leicht zugekniffen. Es wirkt so als würde sie in die Ferne oder eine weitere Person anblicken. Weder ihr Gesicht, noch ihre Augen sind zur Kamera gerichtet. Der Mund ist geschlossen und die Mundwinkel sind leicht nach oben geneigt. Sie scheint zu lächeln. Die abgebildete Person macht einen entspannten sowie gelassenen Eindruck, währenddessen ihr Gesichtsausdruck dennoch beherrscht und kontrolliert wirken. Wir sind uns nicht sicher ob sich die Person darüber im Klaren ist, dass sie fotografiert wird oder nicht.



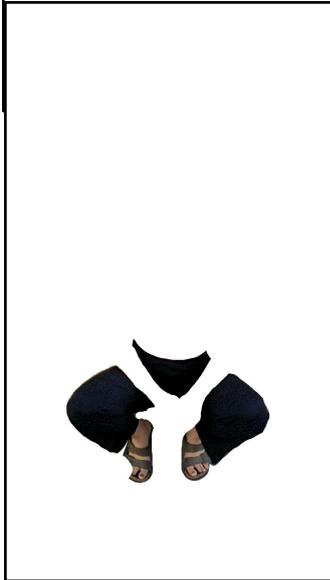
Segment 2

Das zweite Segment zeigt einen weiblichen Oberkörper mit relativ viel nackter Haut. Lediglich ein grünes, kurzes Glitzertop bedeckt den Oberkörper. Das Glitzertop erinnert von der Form an einen Sport-Bh, welches das Dekoltee der abgebildeten Person nicht in Szene setzt. Aufgrund der knappen Kleidung, vermuten wir warme Temperaturen und verorten die Aufnahme in der Sommerzeit. Der Oberkörper ist frontal zur Kamera positioniert und wirkt leicht nach vorne geneigt. Die Hände berühren sich und erinnern beinahe an eine religiöse Handhaltung. Aufgrund der Hand- und Ellenbogen-Position sowie des leicht nach vorne geneigten Oberkörpers gehen wir eher von einer sitzenden, als einer stehenden Körper-Positionierung aus. Die herabhängenden Arme sowie die leicht abgewinkelten Ellenbogen lassen eine Körperposition vermuten, in der die Arme irgendwo abgestützt sind. Die Fingernägel scheinen weiß lackiert zu sein. Die Vermutung dass es sich womöglich um ein Gruppenbild handelt, bei dem sowohl links als auch rechts hinter ihr weitere Personen abgebildet sind besteht weiterhin.



Segment 1-2

Durch das Kombinieren der ersten beiden Segmente miteinander verwerfen wir die Vermutung eines Gruppenfotos und gehen davon aus, dass die Person entweder in die Ferne blickt oder dass es sich um ein Pärchenfoto handelt. Der Blick wirkt verträumt und beinahe verliebt/ anhimmelnd. Das Foto wirkt auf uns sehr entspannt, was durch den Blick sowie die Haltung der Arme verstärkt wird. Dennoch erweckt das Foto einen inszenierten Eindruck, der durch den weichen aber beherrschten Blick sowie die frontale Körperausrichtung zur Kamera entsteht. Durch die Fotoqualität schließen wir darauf dass es sich um kein professionelles Foto aus dem Fotostudio handeln, auf der anderen Seite wiederum erweckt es auch nicht den Eindruck eines Schnappschusses. Durch das Zusammenführen der beiden Segmente sind wir uns relativ sicher, dass die abgebildete Person nicht steht sondern entweder am Boden sitzt oder die Haltung einer Hocke einnimmt.



Segment 3

Segment Nummer 3 lässt auf der unteren Bildhälfte mit einer schwarzen Hose bedeckte Beine erkennen. Die Fußballen sind nach oben geneigt und das Körpergewicht scheint auf den Zehen zu lasten. Die Person befindet sich in der Hocke. Wir fragen uns in welchen Situationen in unserem Kulturkreis Personen die Hocke einnehmen und decken an Fußballer-Gruppenfotos. Nach selbstständigem Ausprobieren der Beinposition bemerken wir wie anstrengend und unangenehm diese Haltung auf Dauer ist und schließen daher auf ein kurzweiliges Verweilen in dieser Position. Ein Schnappschuss? Möglicherweise wurde die Person in Bewegung aufgenommen, während sie dabei war etwas hochzuheben oder sich hinzusetzen. Eine weitere Assoziation kommt auf: Ein Urlaubsfoto kommt in den Sinn, bei dem die Hocke eingenommen wird um sich vor einer Sehenswürdigkeit oder ähnlichem zu platzieren. An den Füßen sind Sandalen zu erkennen, die uns an Birkenstock erinnern. Die Fußnägel sind vermutlich in einem Grün- oder Brauntönen lackiert.



Segment 1-3

Durch das Zusammenführen der ersten drei Segmente wird ersichtlich, dass es sich um eine abgebildete Frau handelt, die sehr zentral im Bild positioniert ist und ihren Blick in die Ferne gerichtet hat. Die Person nimmt einen großen Teil der Bildfläche ein, weshalb es sich flächentechnisch nun nicht mehr ausgeht dass sie eine weitere Person innerhalb des Bildes anblickt. Vermutlich blickt sie in die Ferne oder aber blickt zu einer Person außerhalb des Bildrahmens. Durch das Lächeln und die unangestrenzte Pose erzeugt das Foto ein entspanntes Gefühl sowie den Eindruck von Leichtigkeit und Freundlichkeit. Das lockere Einnehmen der Hocke vermittelt einen sportlichen Eindruck. In Kombination mit dem Outfit und den an Birkenstock erinnernde Sandalen entstehen Assoziationen zu einem gesundheitsbewussten, ökologischen sowie möglicherweise Yoga ausübenden, jungen Menschen. Aufgrund des Blickes und der frontalen Ausrichtungen wirkt es auf uns gestellt, aber dennoch nicht inszeniert. Es kommt eine Dichotomie zwischen dem zugewandten Körper sowie dem abgewandten Blick zum Vorschein. Der Körper vermittelt warme Farben sowie ein warmes Licht, wodurch sich der Eindruck eines warmen Sommertages verstärkt.



Segment 4

Segment 4 verläuft schräg durch die Bildmitte und ist schwierig zu erkennen. Aufgrund der sichtbaren silbernen Schnallen schließen wir auf eine Handtasche, wobei uns auch ein Autogurt in den Sinn kommt. Die doppelten Riemen in der Mitte des Segments legen allerdings den Eindruck einer schwarzen Handtasche nahe. Womöglich eine Leder-Umhängetasche?



Segment 1-4

Mit der Hinzunahme des vierten Segments zu den vorherigen wird ersichtlich, dass es sich tatsächlich um eine Umhängetasche handelt. Sie verläuft diagonal über den Oberkörper und das Dekollete der abgebildeten Person. Die Tasche stört den direkten Blick auf das Dekollete. Die Person erweckt somit den Eindruck sich zwar der Kamera zu zeigen, ihren Körper allerdings nicht in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit rücken zu wollen. Ebenso das Verdecken des Intimbereichs mit den Handflächen wird als ein Verdecken von Körperpartien wahrgenommen. Assoziationen zu einem sich bewussten Entziehen eines männlichen Blicks auf den sich zeigenden weiblichen Körper tauchen auf. Das Tragen der Tasche sowie die Körperposition der Hocke vermitteln einen Eindruck von Kurzweiligkeit, währenddessen das Foto dennoch einen inszenierten und bewussten Foto-Eindruck erweckt. Auch die Kleidung löst eine gewisse Spannung zwischen Geplantheit und Willkür aus. Das Outfit erweckt unter anderem auch durch die unterschiedlichen Nagellackfarben einen legeren Eindruck, obwohl bei genauerem Betrachten die Farben des Oberteils, der Sandalen sowie des Zehennagellacks aufeinander abgestimmt erscheinen. Auch hier kommt für uns eine Dichotomie zwischen Inszeniertheit und Natürlichkeit zum Vorschein. Weiters verorten wir die abgebildete Person in einem öko-akademischen Milieu.



Segment 5

Auf Segment 5 ist ein Reifen, ein blaues Metallgestell sowie ein Griff am linken oberen Rand erkennbar. Das etwas undefinierbare Rote könnte ein Kabel, ein Schlauch oder aber wahrscheinlicher ein Fahrradschloss abbilden. Es handelt sich hierbei somit um ein Fahrrad, das so weit am linken Bildrand positioniert ist, dass es beinahe aus dem Bild verschwindet. Durch die starke Randpositionierung kommt die Vermutung auf dass es sich hierbei um ein zufälliges Foto-Produkt handelt, welches womöglich nicht für das Foto vorgesehen war. Dies würde für uns auf einen Schnappschuss sowie eine semi-professionelle Fotografie hindeuten. Das Fahrrad an sich erinnert uns an gerade bei jüngeren Personen beliebte Rennräder, welche insbesondere in der Stadt immer wieder anzutreffen sind. Wir vermuten folglich einen urbanen Kontext.



Segment 1-5

In Kombination zu den vorherigen Segmenten wird ersichtlich, dass die abgebildete Person nicht das Fahrrad, sondern vor dem Fahrrad vorbei in die Ferne blickt. Der Eindruck verstärkt sich, dass das Rad lediglich ein Zufallsprodukt im Hintergrund darstellt und weder in Beziehung zu der Frau steht noch ein beabsichtigtes Element der Bildkomposition bildet. Die Annahme einer semi-professioneller Aufnahme verdichtet sich. Weiters festigt sich die Vermutung eines Einzelfotos.



Segment 6

Auf dem sechsten Segment ist eine schwarze Säule oder ein Rohr zu erkennen. Das Material macht den Eindruck von Metall und bei genauerem Betrachten werden kleine Metallscharniere sichtbar, die das Rohr zusammenhalten. Die starke Randpositionierung erweckt den Eindruck eines eher unwesentlichen und unbeabsichtigten Hintergrundelements. Womöglich handelt es sich um eine Säule, Straßenlaterne oder Regenrinne. Auf der Metallsäule sind Sticker zu erkennen die einen urbanen Kontext vermuten lassen.



Segment 1-6

Mit Hinzunahme des sechsten Segments lassen sich keine wesentlichen, neuen Erkenntnisse finden. Es wird ersichtlich dass das zuvor abgebildete Fahrrad an jener Säule lehnt und die abgebildete Person somit an beiden Elementen vorbei blickt. Spätestens mit Segment 5 wurde deutlich dass es sich um eine Außenaufnahme handelt. Die Annahme eines urbanen Kontextes verdichtet sich weiter.



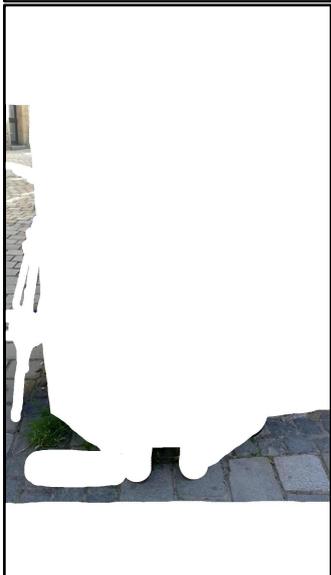
Segment 7

Das siebte Segment erweckt den Eindruck einer gelben Hauswand. Das Licht sowie die Fassade lassen darauf schließen dass es sich um eine Außenaufnahme handelt. Die gelbe Fläche wirkt hell, scheint allerdings nicht direkt von Sonnenstrahlen beleuchtet zu werden. Der rechte weiße Streifen könnte einen Teil eines Fensters abbilden. Die Hausmauer nimmt einen Großteil der Bildfläche ein, wodurch Fragen zum Kontext des Bildes entstehen. Weshalb sollte eine Hauswand eine so große Bildfläche einnehmen? Die gelbe Farbe erweckt einen hellen sowie warmen Bildeindruck.



Segment 1-7

Durch das Kombinieren der Segmente 1-6 mit dem neuesten Segment der Hauswand entsteht nochmals ein komplett neuer Bildeindruck. Die Annahme einer Urlaubsfotografie verwerfen wir hiermit, da keinerlei typischen Merkmale wie Abbildungen von Sehenswürdigkeiten oder architektonischen Besonderheiten zu erkennen sind. Die Platzierung der abgebildeten Person vor dieser großflächigen, einfarbigen Hauswand lässt Assoziationen zu Portraitbildern entstehen. Der Hintergrund des Bildes scheint nicht das zentrale Element des Bildes darzustellen, sondern lediglich die davor abgebildete Person stärker in den Fokus der Fotografie zu rücken, da der Hintergrund keinerlei ablenkenden Elemente enthält. Lediglich die schwarze Säule sowie das Fahrrad erwecken den Eindruck von ungewollten Zufallsprodukten, wodurch das Foto nicht professionell aufgenommen werden dürfte. Dennoch scheint der/die Fotograf:in visuelles Wissen internalisiert zu haben und möglicherweise unbewusst eine bestimmte Bildsprache anzuwenden. Durch die Platzierung der Person vor der einfarbigen Hauswand entsteht nochmals ein wesentlich stärkerer Eindruck von Inszenierung sowie beabsichtigter Positionierung.



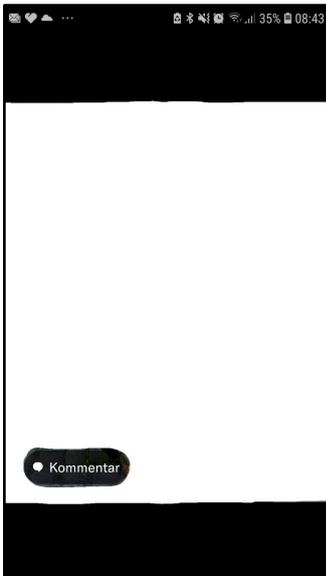
Segment 8

Auf dem achten Segment ist ein Pflastersteinboden zu erkennen. Es handelt sich offensichtlich um eine Außenaufnahme. Der vordere Bereich des Pflastersteinbodens scheint im Schatten zu liegen, während auf der linken hinteren Seite Sonnenstrahlen zu erkennen sind. Die Vermutung eines warmen Sommertages verstärkt sich. Der durchgängige Pflastersteinboden erweckt den Eindruck einer Fußgängerzone in der Innenstadt.



Segment 1-8

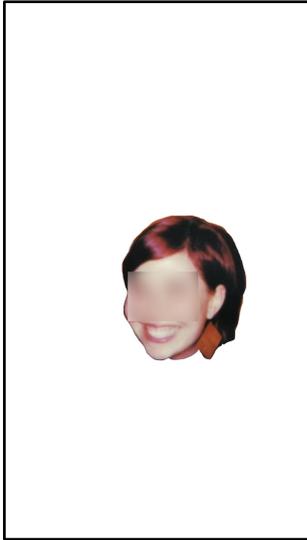
Die Hinzunahme des Pflastersteinbodens liefert keine neuen Erkenntnisse. Lediglich der Eindruck eines willkürlichen Miteinbeziehens des Hintergrundes und somit auch die Annahme einer semi-professionellen Aufnahme verdichtet sich. Die bereits zuvor ausgemachten Inszenierungs-Elemente wie etwa die frontale Ausrichtung des Körpers zu Kamera, der beherrschte Blick sowie die Platzierung vor der Hauswand stehen in Kontrast zu den willkürlich und damit auch natürlich wirkenden Schnappschusselementen: das Tragen der Tasche, die Position der Hocke, der Blick zur Seite, das Abbilden des Fahrrads sowie der Regenrinne. Das Fotoframing scheint bewusst den Fokus auf die abgebildete Person zu lenken, während allen weiteren Bildelemente eine eher unwichtige Rolle zuteil wird.



Segment 9

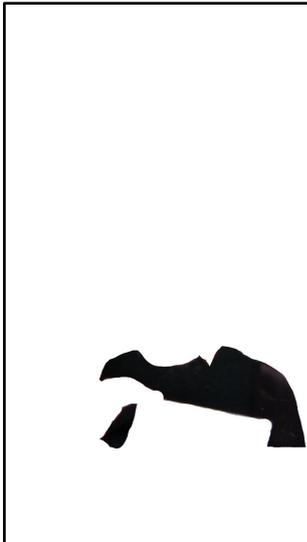
Das neunte und letzte Segment aus Profil 1 zeigt zwei schwarze Balken. Der eine befindet sich am oberen und der andere am unteren Rand des Bildes. Die in weißer Schrift auffindbaren Angaben verweisen auf den Displayhintergrund eines elektronischen Geräts. Aufgrund des Formates lässt sich auf ein Handydisplay schließen. Weiters lässt sich ein schwarzes Feld mit der Inschrift "Kommentar" auffinden. Dieses stellt wahrscheinlich einen Kommentar-Button dar, wodurch der Kontext hin zu einem interaktionalen Medium eröffnet wird. Das Kommentar-Feld lädt somit zur Interaktion, Reaktion beziehungsweise Bewertung des gezeigten Inhalts ein. Das Abgebildete ist somit stets Betrachter:innen und damit auch normativen Wertungen ausgesetzt. Folglich könnte das Kommentarfeld auf den Kontext innerhalb einer Socialmedia-Plattformen verweisen.

Vollständige Segmentanalyse Profil 2



Segment 1

Im ersten Segment des Bildes wirkt der Kopf, gerade auch durch die Position innerhalb des Bildrahmens unteren, überproportional groß. Das Lächeln der Person ist sehr präsent. Sie wirkt sehr energiegeladener und glücklich. Es sind viele Zähne zu sehen, wobei diese aber geschlossen sind, wobei es sich also eher um ein wissentliches Grinsen, als um ein "echtes" Lachen handeln könnte. Das Lächeln wird somit mehr als Pose wahrgenommen, da der Rest der Gesichtspartien, wenn der Mund abgedeckt wird, nicht eindeutig ein Lachen vermuten lassen. Beispielsweise sind die Augen weit geöffnet und schauen direkt in die Kamera. Es handelt sich hierbei um kein professionelles Bild, das im Studio aufgenommen wurde und es produziert die Annahme, dass die Person nicht alleine im Bild zu sehen ist, sondern dass es sich wohl eher um ein Klassenfoto, um Leute die irgendwie in einer Reihe stehen, handeln könnte. Es handelt sich womöglich um ein Bild, das vor längerer Zeit aufgenommen wurde, oder um einen Retrofilter der eingesetzt wurde. Daraus könnte als kultureller Geschmack, ein "90ies- Retro-Schick" Geschmack hervorgehen. Zum Geschmack und Aussehen der Person ist zu sagen, dass der große Ohrring gut ersichtlich ist und es sich durch den aufgetragenen Lippenstift um einen festlichen Anlass handeln könnte.



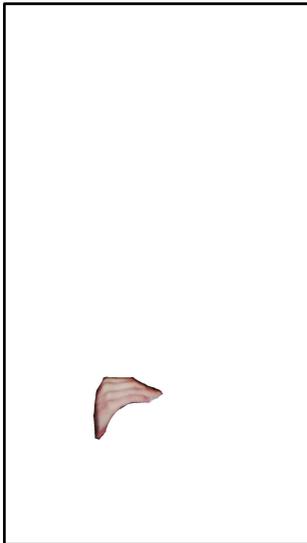
Segment 2

Das zweite Segment haben wir als undefinierbar und schwarz wahrgenommen. Wir waren uns jedoch sicher, dass es sich dabei um einen Hintergrund und um keinen Körper handelt.



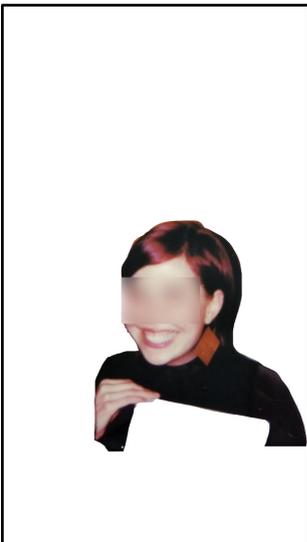
Segment 1-2

Durch das Zusammensetzen der beiden Segmente, wird klar, dass es sich bei Segment 2 doch um einen Körper handelt. Genauer gesagt um ein schwarzes Oberteil, das von der Person getragen wird. Das Oberteil wirkt mit den Ohrringen in Kombination intellektuell, das wiederum auf den 90ies-Retro-Schick Geschmack hindeutet. Der Kopf der Person wirkt immer noch überproportional groß und es wirkt so, als ob sie eventuell hinter einem Laptop sitzt. Das Gefühl wird vermittelt, dass noch etwas im Bild passieren muss, entweder werden weitere Personen oder eine Sehenswürdigkeit abgebildet. Es wird auf jeden Fall das Gefühl vermittelt, dass sich die Person "mitten im Geschehen" befindet. Es könnte des Weiteren davon ausgegangen werden, dass die Person ein Bild, eine Urkunde, oder etwas Gerahmtes vor sich in der Hand halten könnte. Irgendetwas macht sie auf jeden Fall gerade extrem glücklich. Des Weiteren ist ein hoher Kontrast zwischen dem lächelnden, hellen Gesicht und dem dunklen Körper wahrzunehmen. Außerdem wirkt das Bild so, als ob es am Abend, zu einem festlichen Anlass aufgenommen wurde. Der Lippenstift, die Ohrringe, die farblich aufeinander abgestimmt sind, wirken nicht dem Zufall überlassen. Für eine abendliche Aufnahme spricht auch, dass das Foto mit Blitz aufgenommen wurde. Außerdem wirkt das Foto als Erinnerungsstück.



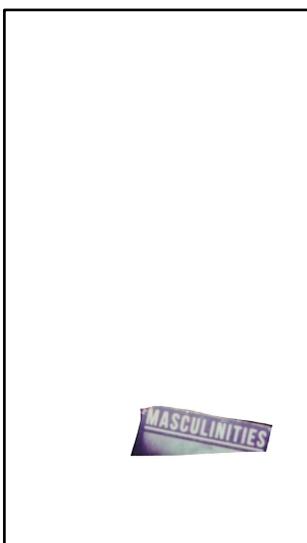
Segment 3

Auf dem dritten Segment ist eine Hand zu sehen, die irgendwas zu halten scheint. Es könnte sich dabei um einen Kopf handeln, der gestreichelt wird, da es sich um eine liebevolle, eher bedeckende Handhaltung handelt, als um ein greifen oder festhalten. Wir gehen auch davon aus, dass es eine Möglichkeit sein könnte, dass noch eine zweite Hand im Bild abgebildet wird. Die Handhaltung suggeriert, dass man etwas zu sich hernimmt. Person könnte auch ein Kind zu sich her ziehen und beschützend halten. Es wirkt auf jeden Fall so, als ob man auf etwas aufpassen würde, etwas das einem selbst wichtig ist. Es könnte aber auch sein, dass man im Moment bevor das Foto aufgenommen wurde, nach etwas gegriffen hat, beispielsweise nach einer anderen Hand, einem Gegenstand, etc.



Segment 1-3

Durch das Zusammenfügen der einzelnen Segmente, verstärkt sich die Annahme, dass etwas präsentiert wird. Auch der Gesichtsausdruck wirkt so, als ob er zu dem etwas, was präsentiert wird in Beziehung steht und darum ein solch positives Empfinden suggeriert wird. Man erwartet nun im Hintergrund immer noch weitere Personen, aber die Annahme, dass es sich um mehrere Personen die stolz etwas in die Kamera halten handelt, verstärkt sich nun. Der Gegenstand der gehalten wird, könnte ein Zeugnis oder eine Urkunde ein. Es wirkt auf jeden Fall so, als ob sich etwas offenes hinter ihr befindet (mehrere Menschen, unruhiger Hintergrund, etc.) und nichts geschlossenes. Die Annahme eines feierlichen Anlasses verstärkt sich.



Segment 4

Es könnte sich hierbei um ein Blechschild handeln, dass man sich in der Küche aufhängt, was gerade durch die blaue Farbe suggeriert wird. Es könnte aber auch ein relative großes Buch sein, ein Bildband, oder eine Schallplatte. Es wirkt gebraucht, das könnte aber auch das Design des Buches sein. Es wirkt so, als ob der Titel "Masculinities" wichtig wär, da er sehr groß zu sehen ist. Dies könnte in einem feministischen, ironischen, sarkastischen Kontext gemeint sein. Es wird von einer bestimmten theoretischen Perspektive ausgegangen - keine einzelne Maskulinität, sondern verschiedene.



Segment 1-4

Durch das Zufügen des vierten Segments wurde unsere Annahme, dass die Person etwas präsentiert weiter verstärkt. Das Lächeln und die Freude, die sie ausstrahlt, hängt mit dem präsentierten Artefakt zusammen. Es könnte sich um eine Feierlichkeit zu ihrer Ehren handeln. Dabei kamen uns Ereignisse wie Geburtstag, Abschluss, Präsentation, oder aber Weihnachten in den Sinn. Das Artefakt könnte auch ein Geschenk sein, das präsentiert wird. Der Eindruck, dass das Artefakt vorwiegend als Erinnerung aufgenommen wurde und nicht explizit für Ok-Cupid wird weiter verstärkt. Ihr Style, der durch den schwarzen Pullover und die Ohrringe zum Ausdruck kommt suggeriert gemeinsam mit dem Artefakt und dem Retro-Style des Bildes einen Intellektuellen-Künstler:innen-Look. Es macht für uns den Anschein, das sie sich als Intellektuelle inszeniert. Das Bild vermittelt Eindrücke die über urban, akademisch, feministisch und selbstbewusst zu beschreiben sind. Die Positionierung weist darauf hin, dass sich auch noch andere, für die Fotograf:in wichtige Dinge auf dem Bild befinden.



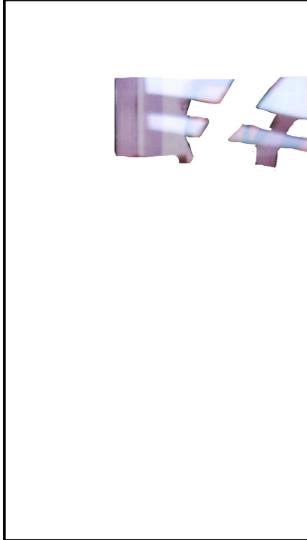
Segment 5

Der Mann ist ungefähr zwischen 25-30 Jahre alt. Sein Lächeln wirkt ausgelassen, nicht gekünstelt - dies suggerieren die kleinen Augen und der offene Mund. er hat einen roten Kopf und seine Wangen leuchten, dies könnte entweder durch sein Lachen oder durch Alkoholkonsum ausgelöst worden sein. Er strahlt eine gewisse Leichtigkeit aus. Er steht im Hintergrund und schaut hinter dem hervor. Die Teile die sein Gesicht verdeckten könnten ein Gitter sein, ein Fehler in der Linse, oder etwas könnte im Nachhinein darauf gelegt worden sein - das impliziert die Annahme, dass es sich um eine Collage handeln könnte. Er blickt vermutlich in die Kamera, könnte aber auch kurzfristig auf das Bild gerutscht sein.



Segment 1-5

Durch das Zusammenfügen der Segmente 1-5 hat das Bild einen verstärkt collagenartigen Charakter. Der Unterschied zwischen ihrem und seinem Lächeln, dass in den einzelnen Segmenten schon analysiert worden ist, wird nun noch offensichtlicher. Bei ihr wirkt das lächeln starr, was auf eine Pose schließen lässt (Imdahl und Bohnsack - De-Kontextualisierung). Sein lächeln hingegen ist herzlich und wirkt als würde es weitergehen. Er wirkt im Allgemeinen bewegter und sie, auch in Kombination mit dem Buch starrer, was auf eine Form der Präsentation hinweisen könnte. Es wirkt für uns vermehrt so, als ob sie für das Bild posiert, stolz etwas für sie Wichtiges präsentiert und er das Bild "crasht". Im gegensatz zu ihrem Outfit, das in sich stimmig und festlich wirkt, wirkt er mit seinem gelben T-Shirt sehr leger. Das legere Outfit von ihm lässt die Hypothese zu einem förmlich-festlichen Anlass einer Verleihung oder Ähnlichem eher in den Hintergrund treten, oder die Feier ist zeitlich schon so weit fortgeschritten, dass formale Zwänge gelockert werden. Die Annahme, dass es sich um eine Privat-party, Geburtstags- oder Weihnachtsfeier handeln könnte, wird verstärkt.



Segment 6

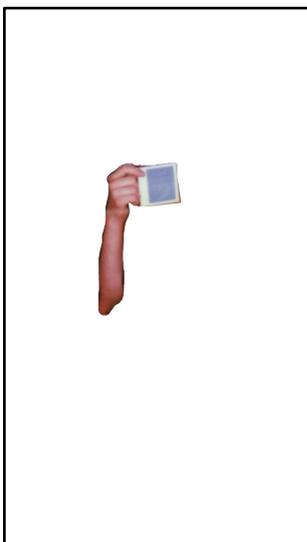
Es könnte sich um eine Spiegelung handeln, also um ein Licht das auf Glas aufscheint. Beispielsweise um die Reflexion von zwei Neonröhren. Die Frage tut sich auf, was sich links davon befindet und warum dieses Licht aufhört.



Segment 1-6

Das Bild wirkt es immer noch unzusammenhängend und collagenartig. Die Lichteffekte/Spiegelung, die durch das sechste Segment dazukommen, verstärken den Retroeffekt des Bildes. Die Lichteffekte wirken so, als wären sie Spiegelungen, die über den abgebildeten Personen liegen. Dadurch entsteht der Eindruck, dass es sich um ein Foto handelt, dass abfotografiert wurde. Die unteren Spiegelungen könnten die Reflexionen eines Mobiltelefons zeigen, dass für das Foto verwendet wurde. Durch das Foto des Fotos könnte sich dann auch der Qualitätsverlust erklären. Das verstärkt den Retro Stil des Bildes noch einmal. Handelt es sich tatsächlich um ein Foto eines Fotos, dann könnte hier ein spezieller Ausschnitt eines größeren Bildes herausgenommen worden sein. Ein Bild, dass nicht nur sie, sondern auch sie, als Teil einer kleineren Gruppe in den Blick nimmt. Das ursprüngliche Foto verweist dabei auf die Funktion als Erinnerungstück einer besonderen Situation, oder eines schönen Ereignisses. Durch das Abfotografieren wird der Fokus neu gesetzt, es entsteht dadurch eine neue Rahmen der gesetzt wird. Dadurch kommt es auf der Metaebene zu einer Dekontextualisierung des Bildes. Der Bildsinn verschiebt sich. Der künstlerisch-intellektuelle Kleidungsstil und das Artefakt widerspiegeln sich auch in den ungewöhnlichen Retro-Stil Aufnahme (Im Spiel mit der Wahrnehmung). Das könnte auch auf Geschmacks-Homologien zwischen abbildenden und abgebildeten Bildproduzent:innen hinweisen. Je mehr Segmente

zum Bild hinzugefügt werden, desto größer ist die Verwirrung bei uns. Durch das Hinzufügen der Spiegelungen entsteht eine neue Ebene, die weitere Bildfragen eröffnet, die bei einem bloßen Bild, das eben nicht abfotografiert worden ist, nicht in Betrachtung gezogen werden können.



Segment 7

Die abgebildete Hand hält etwas hoch, dass gezeigt oder präsentiert werden soll. Es sieht auf den ersten Blick wie eine Polaroid Fotografie aus, die entweder noch nicht fertig entwickelt ist, oder zu stark den Blitz oder das Licht spiegelt, oder die Rückseite eines Polaroids sein könnte. Das ganze wird in Richtung Kamera gehalten, es könnte also ein Konnex zwischen Kamera und Polaroid bestehen. Womöglich könnte es sich bei der Kamera, die diese Hand gerade fotografiert, um dieselbe Kamera handeln, die auch das Foto das von der Hand hochgehalten wird, produziert hat.



Segment 1-7

Das Buch und die Karte scheinen auf die gleiche Art und Weise präsentiert zu werden, es gibt jedoch einen Unterschied: sie scheint etwas "Wichtiges" zu präsentieren, was durch die Handhaltung suggeriert wird und er irgendwas, was man nicht erkennt. Es erweckt aber auch den Eindruck, das er sich auf eine Art und Weise über sie lustig macht oder sie nachahmt. Es gibt einerseits den Kontrast von posieren und nicht posieren, aber auch den Kontrast von zurechtgemacht (Frau) vs. keine Gedanken über Aussehen gemacht (Mann). Das Artefakt, dass in die Kamera gezeigt wird, könnte ein Hinweis auf den Kontext des Fotografierens sein. Es lässt die Annahme wachsen, dass es sich um eine Polaroidkamera handelt und somit wird auch die Annahme des "Fotos vom Foto" weiter verstärkt, da das ursprüngliche Bild selbst somit auch ein Polaroidfoto sein könnte. Das im Bild befindliche Polaroid könnte somit auch ein Verweis auf die Praxis des Fotografierens selbst sein. Also eine Spiegelung des Vorgangs, der gerade abläuft und bildlich festgehalten wird. Handelt es sich tatsächlich um eine Polaroid Fotografie, dann wird der Retro-Charakter des gesamten Bildes und die beinahe künstlerische Einstellung nochmals unterstrichen. Die am ersten Blick unprofessionellen Licht-Spiegelungen verstärken noch den künstlerischen Charakter der Aufnahme in der Aufnahme. Damit werden die Homologien zwischen abbildender und abgebildeter Bildproduzent:in noch einmal deutlicher, was uns wieder auf die Hypothese der künstlerischen-intellektuellen Selbstdarstellung schließen lässt. (Stil, Artefakt, Polaroid, Lichtspiegelung, Retro-Effekt, Farben)



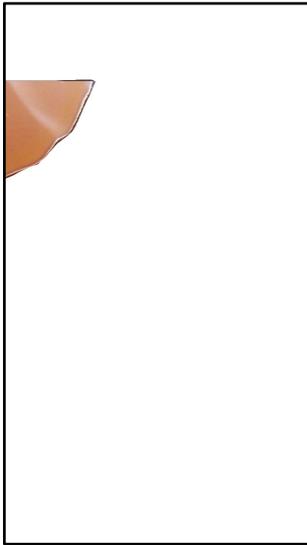
Segment 8

Segment zeigt eine Frau am rechten Rand des Bildes. Es könnte sich um eine ältere Frau handeln. Die Person blickt in die Kamera und sieht so aus, als ob sie weiß, dass sie gerade fotografiert wird. Die Hand, die abgeschnitten ist und im Bild nicht mehr erkennbar, könnte etwas halten. Sie könnte Teil eines Gruppenfotos sein, indem sie sich eher im Hintergrund befindet und nicht im Fokus der Betrachtung steht. Der weiße Pullover suggeriert eine alltägliche, legere Situation. Die Frau ist von der Körperhaltung in die Richtung der Kamera orientiert, wemgleich sie eine starke Randposition einnimmt.



Segment 1-8

Auch die dritte Person sieht aus, als ob sie etwas in der Hand hält, oder präsentiert. Die These, dass die Frau zurecht gemacht ist und der Mann nicht, kann durch das Hinzufügen der dritten Person verworfen werden. Die Annahme, dass es sich um einen feierlichen und ausgelassenen Kontext handeln könnte bleibt bestehen. Es verstärkt sich bei uns die Annahme, dass es sich um ein Weihnachtsfest handeln könnte, da alle drei Personen etwas in der Hand halten und in Richtung Kamera präsentieren. Es könnte sich dabei um Geschenke handeln und die Annahme des Weihnachtsfestes könnte sich auch in der ausgelassenen Stimmung und in den unterschiedlichen Styles der abgebildeten Personen erklären. Das ursprüngliche Bild könnte ein Familienfoto sein. Die Frau rechts als Mutter, der Mann im Hintergrund als älterer Bruder und unten sie, alle mit ihren Weihnachtsgeschenken. Der Gesichtsausdruck der "älteren Frau" wirkt im Verhältnis zur Ausgelassenheit des jungen Mannes im Hintergrund sowie der kultivierten Freude der jungen Frau im Vordergrund etwas reserviert, ernsthaft, oder weniger locker. Das Foto könnte den Interpretationen davor entsprechend eine Fotografie eines Polaroids sein, von einer Familie zu einem Fest, in dem Artefakte verschenkt werden. (wie Weihnachten oder Ostern).



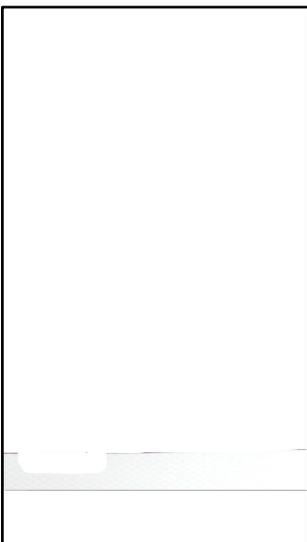
Segment 9

Bei Segment 9 könnte es sich um einen Schirm handeln, aber auch um einen Teil eines Gegenstandes (Schreibtisch, Oberfläche, etc.) Der Knick in der Mitte könnte auch ein Falt sein und somit könnte es sich auch um ein abfotografiertes Papier handeln.



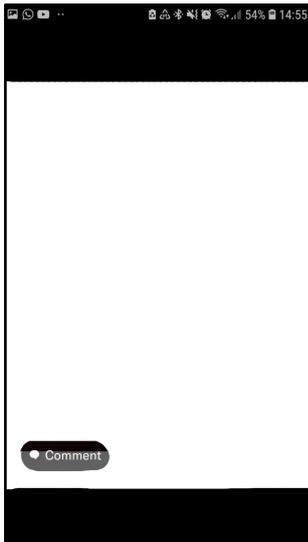
Segment 10

Bei Segment 10 handelt es sich um einen Hintergrund, um eine braune Fläche.



Segment 11

Es ist hier nur eine weiße Fläche zu sehen.



Segment 12

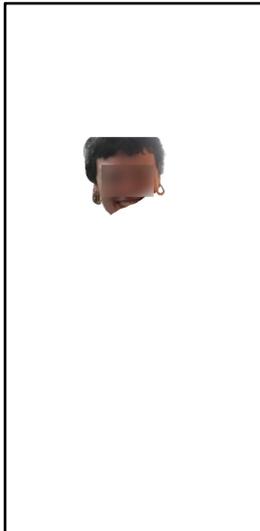
siehe Interpretation bei Profil 1



Segment 1-12

In Anbetracht des ganzen Bildes, wirkt das neunte Segment so, als ob es abgerissen wurde. Die Annahme, dass es sich um ein Bild vom Bild handelt, wird durch die Ecke links oben, die eingerissen wird sowie durch den braunen Hintergrund in der oberen Ecke verstärkt, da es sich dabei um einen Tisch handeln könnte, auf dem das Bild aufliegt. Diese These würde auch die Spiegelung erklären. Es könnte auch von der Struktur her ein Polaroidfoto sein und würde auch die scharfe und gerade Kante erklären und auch warum der Riss im linken oberen Eck einen weißen Rand aufweist. Die ursprüngliche Fotografie könnte sich hinter einem Rahmen befinden, dessen Glas die abfotografierende Person mit ihrem Smartphone ein der Hand spiegelt. Das Polaroidfoto könnte aber auch an und für sich, durch seine Beschichtung selbst spiegeln und muss sich nicht zwingend hinter einem Glas befinden. Das Foto könnte die Familie der im Mittelpunkt stehenden Person sein, vermutlich zu Weihnachten oder einem anderen Fest, an dem einander beschenkt wird. Darauf verweisen unter anderem die Kleidung der unterschiedlichen Generationen. Durch die Smartphonefotografie der analogen Fotografie erhält das Bild einen Retrocharme der durch das sich im Glas spiegelnde Smartphone konterkariert wird. Durch die abbildende Bildproduzent:in wird der Auszug des Familienfotos künstlerisch-ästhetisch gerahmt. Gerahmt wird auch die im Mittelpunkt stehende junge Frau und ihr Artefakt, nämlich durch die Spiegelung des Smartphones. Ihre Inszenierung steht somit im Zentrum des Fotos. Es lassen sich unterschiedliche Medialitäten auf dem Bild finden, analog/digital, weiblich/männlich.

Vollständige Segmentanalyse Profil 3



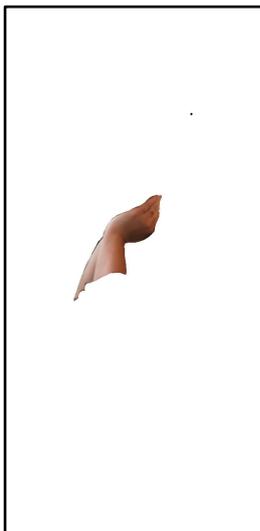
Segment 1

Das Segment zeigt ein Großteil eines weiblichen Gesichtes und ihr Haar. Der Kopf liegt zentral im oberen Drittel des Bildes und ist frontal zu sehen. Durch die Lage im goldenen Schnitt hat dieses Segment zusätzlich etwas sehr Symmetrisches und Ruhiges, Angenehmes. Sie schaut direkt in die Kamera/ zu Betrachter:in und lächelt dabei. Man schaut ihr also direkt in die Augen, was durch die Lage des Segments noch verstärkt wird. Die Emotion der Freude lässt sich im ganzen Gesicht ablesen. Das Lächeln ist von der einen Wange zur anderen und ihre Augen strahlen. Sie sieht glücklich aus. Über was genau, ist nicht ersichtlich. Aber es könnte entweder sein, sie freut sich über ein Ereignis (Abschluss, Geburtstag ..) oder über/mit der Person, die sie fotografiert. Es könnte auch ein Gruppenfoto sein, das außerdem die abgeschnittenen Teile des Kopfes erklären könnten und sie zwischen Personen/Gegenständen steht.

Im Gegensatz zu dem direkten Blick von Auge zu Auge, ist ihre untere rechte Gesichtshälfte verdeckt. Das Kinn und ein Teil des Mundes und der Wange ist nicht zu sehen und wird nicht direkt präsentiert. Damit entsteht der Eindruck einer Darstellung der Person, aber gleichzeitigen Verstecken. Es wirkt im selben Moment offen und verdeckt. Als würde es zwar um das Lächeln gehen und die Freude, aber nicht darum, das Gesicht zu präsentieren.

Zum Stil oder dem Geschmack der Person kann noch gesagt werden, dass sie alternativ wirkt: kurze Haare, Ohrringe, Nasenpiercing, ungeschminkt und natürlich. Sie entspricht damit nicht dem

hetero weiblichen Stereotyp und wirkt durch die kurzen Haare und dem Burschikosen frech und tendenziell feministisch oder queer.



Segment 2

Das S2 stellt eine Hand und Unterarm, an dem links davon wahrscheinlich ein zweiter Unterarm angelehnt ist. Es wird angenommen, dass die zweite Hand verdeckt dahint ist. Das Segment ist ebenfalls zentral im Bild positioniert, sowohl von oben/unten als auch rechts/links.

Es ist unklar, was die Hand macht. Wir hatten die Assoziation zu einem Jesusbild oder Babyengel und Plastiken, aber auch die Assoziation zum Yoga machen, wenn die Hand über den Kopf gestreckt ist. Sie ist jedenfalls in Aktion, denn man kann eine Spannung der Finger und einen Knick der Hand entdecken. Es ist eine abstützende Position (vielleicht den Kopf) und gleichzeitig erinnert sie an den Feminine Touch durch die sanfte und elegante Art der Haltung, die außerdem durch den Ring verstärkt wird. Wir gehen von einer weiblichen Hand aus. Wenn man die Hand um ca 45 Grad gegen den Uhrzeiger dreht, wirkt die Haltung eher bettelnd oder religiös (betend).

Außerdem ist die Haut sehr glatt und hat keine Falten, woraus wir schließen, dass es eher eine jüngere Frau ist.



Segment 1-2

Durch die Zusammensetzung der Segmente 1-2 schließen wir ein Gruppenbild nun doch aus. Die Vermutung, dass die Hand den Kopf abstützt können wir jetzt bestätigen und gehen davon aus, dass die als weiblich gelesene Person sitzt. Denn der Ellbogen braucht eine Ablage zum Aufstellen, wie z.B. einen Tisch. Auch der Feminine Touch bleibt in der Anordnung erhalten. Es könnte jedoch auch ein Stehtisch sein, sodass die Möglichkeit des Stehens nicht ganz ausgeschlossen werden kann. Arm und Hand wirken perspektivisch größer als das Gesicht und verlaufen eher nach vorne, der Kopf tendenziell nach hinten.

Das Bild wirkt warm, auch durch die viele Haut, die zu sehen ist und eher entspannt, nicht gepost. Das Licht, das von links oben kommt ist außerdem natürlich und wirkt daher weniger professionell oder in einem Studio aufgenommen.

Es steht immer noch das Lächeln im Vordergrund und wir nehmen weiter an, dass sie der Person, die sie fotografiert, zulächelt oder einer dritten Person, die man an dieser Situation teilhaben lassen will. Eine Art Schnappschuss, bei der es darum geht, zu zeigen, wo man gerade ist und was man gerade macht.

Mit der Hinzunahme von S2 ergibt sich jedoch die Frage nach der Kombination des starken Lachens und der Handposition. Ist es ein Versuch die Gesichtspartie zu verdecken oder ist sie so entspannt und genießt den Moment so sehr, dass sie trotz des Lachens die Hand für das Foto nicht wegnehmen will.

Wir fragen uns außerdem, warum sie sich für dieses Bild entschieden hat, wo doch ein Teil des Gesichts abgedeckt ist. Wie oben schon beschrieben, vermuten wir, dass es bei der Fotoauswahl wichtiger war, das Lachen und die Freude darzustellen, als das ganze Gesicht oder eine Nahaufnahme des Gesichts.



Segment 3

Das Eis wirkt mit dem gesamten Glas und den Löffeln (?) oder Deko am Rand riesig. Es nimmt sehr viel Raum ein und rückt damit in den Vordergrund, als würde es nur um den Becher gehen. Es ist außerdem der perfekte Eisbecher, wie aus der Karte: symmetrisch und mit Farbübergängen. Wir haben dein Eindruck, dass der Becher präsentiert wirkt, wie für eine Werbung oder ein Plakat. Es wirkt also professionell, jedenfalls weil es in Szene gesetzt ist, nicht so sehr durch die Fotoqualität. Wir vermuten, dass der Becher auch noch einen Glasstiel, aber haben keine Idee, warum er nach unten so abgeschnitten ist. Vielleicht durch einen anderen Gegenstand. Außerdem glauben wir aufgrund der Positionierung im Bild, dass über dem Eisbecher noch etwas ist.



Segment 1-3

Bei der Zusammenstellung von S1-3 wird deutlich, warum wir uns nicht einige darüber waren, ob der Blick zuerst vom Eis oder dem Kopf aufgefangen wurde. Denn durch die Größe (proportional zum Kopf) und die Öffnung nach oben, aber gleichzeitig der Rahmung durch die Löffel/Deko des Glases, geht von dort aus der Blick zum Kopf. Die Feldlinien der Löffel laufen direkt auf ihren Kopf zu und es scheint, als könnte der restliche Körper im Eisbecher sitzen.

Zum einen wirkt die Zusammenstellung wie eine Collage und als würde die Hand direkt auf dem Eis kommen, auf der anderen Seite wirkt es durch die Farben, Konturen und die Rahmung homogen.

Wir hatten das Gefühl, dass sie das Eis nicht isst, sondern das Eis ist. Ihr Kopf als Kirsche auf dem Eis ganz oben drauf und umrahmt vom Eis und dem gesamten Becher. Es geht jedenfalls mehr um das Eis als sie. Das Artefakt nimmt eine essentielle Stellung ein und wirkt immer noch präsentiert. Sie bleibt damit im Hintergrund, wie wir es schon zuvor angenommen hatten. Durch die Hinzunahme von S3 wirkt sie jetzt noch versteckter. Nicht mehr das Lächeln und die Freude steht im Vordergrund, sondern das Eis selbst.

Jedoch in der Kombination der Freude und dem Eisbecher, der so nah an uns, den Betrachter:innen ist, haben wir den Eindruck einer Einladung bekommen oder ihr schon gegenüber am Tisch zu sitzen und Eis zu essen. Das wird außerdem verstärkt durch die Annahme der zwei Löffel, die am Glasrand hängen. Als würde sie ihr Gegenüber dazu einladen, mit ihre Eis zu essen,

worüber sie sich sehr freuen würde, weil sie Eis liebt und gerne Menschen trifft.

Wir nehmen außerdem an, dass sie sich in einer Eisdiele oder einem Außenbereich einer Eisdiele befindet und auch die Annahme über die Sommerzeit bleibt bestehen.



Segment 4

Auf diesem Segment ist ein Teil eines Oberarms sichtbar, das einer Kette und das eines schwarzen Trägertops. Außerdem fehlt ein weißer Streifen des Segment, das durch irgendein Gegenstand verdeckt zu sein scheint. Vielleicht ein Teil eines Zaunes oder ein Stock o.ä. Die Körperposition ist schräg und der Arm geht nach links vorne. Die Schulter ist zur Kamera gedreht, was eine Pose sein könnte und die Person z.B. einen Schulter-Blick inszeniert oder sie zeigt jemand 'die kalte Schulter'. Wir vermuten eine weiblich gelesene Person. Mit dem Licht, der braunrot gefärbten Haut und dem Trägertop nehmen wir eine warme Jahreszeit an, wahrscheinlich Sommer und draußen. Ein Freizeitfoto, eher ein Schnappschuss als in einem Studio.

Die Lichtquelle ist sowohl von hinten recht als auch vorne links und wir erwarten noch mehr Haut auf dem Bild. Vielleicht befindet sich die Person auch am Stand mit Bikini oder Hut.

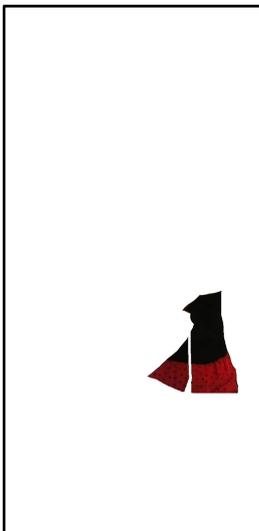


Segment 1-4

Die Annahmen von vorher, dass es eine Collage sein könnte, bleiben erhalten. Das Eis sieht immer noch ein wenig unnatürlich und wie eine Attrappe aus. Auch die Tatsache, dass sie doppelt (durch Hand und Eisbecher) verdeckt wird. Das Eis wirkt zwar durch die Hinzunahme von S3 nicht mehr ganz so überproportional, aber sie verschwindet immer noch dahinter. Sie nimmt jetzt etwas gleich viel Fläche ein, wie der Eisbecher. Durch die Form der Selbstpräsentation wirkt sie durch die doppelte Verdeckung zwar schüchtern, aber nicht gestellt oder gepost.

Dadurch empfinden wir einen Kontrast zwischen ihrer Natürlichkeit und dem Lachen gegenüber dem 'perfekten' Eisbecher, der gekünstelt und in Szene gesetzt erscheint.

Mit der Hinzunahme von S4 mildert sich der Kontrast der Hand und dem Lachen, wie wir es vorher beschrieben haben und sie wird mit dem Arm ein ganzer Körper, der jetzt im Kontrast zum Eis steht. Außerdem rutscht das Bild ein wenig nach rechts und das Eis scheint zentrierte als der Körper, obwohl der Kopf immer noch mittig ist. Auf der einen Seite erwarten wir, dass sich der restliche Körper um den Eisbecher befindet und auf der anderen Seite öffnet das Bild und macht es ein wenig dynamischer. Jedoch schließt der Arm wiederum mit der rechten Linie des Eisbechers ab und bildet eine Parallele mit dem linken Glasrand. Der Arm führt die Bewegung nach rechts, die schon durch den Keks im Eisbecher hervorgerufen wurde, weiter aus.



Segment 5

Was auf dem S5 zu sehen ist, ist uns ein Rätsel, wenn wir es isoliert anschauen. Wir haben die Assoziation zu 'teuflischen' Farben (Rot und Schwarz) und es ist insgesamt sehr dunkel. Außerdem fehlt ein weißer Streifen, der irgendein Gitter, Zaun, Seil o.ä. sein könnte. Es könnten verschiedene Stoffe sein oder Gewand.



Segment 1-5

Mit der Betrachtung von S1-5 haben wir kaum neue Erkenntnisse. Wir können bestätigen, dass es Klamotten sind, aber der Eindruck von dunkel und 'teuflisch' wird von sommerlich und warm ersetzt, wie es zuvor auch schon die Annahme war. Die vor allem über das Eis und das Lachen transportiert wird.

Vorherige Eindrücke, die verstärkt werden sind: das seitliche Sitzen, der Körper als eisumrahmend und das Eis in der Mitte, außerdem die Annahme über ein Einzelfoto in freizeithlichen Kontext, die entspannte Körperposition, das sommerliche Setting, die Einladung zum Eisessen mit ihr.

Was sich jetzt deutlicher zeigt, ist ein abgestimmtes Outfit bzw. ein gestyltes luftiges Outfit in Kombination mit dem Schmuck. Also dem Eindruck trotz der Alltagssituation des Eisessens, einen Kleidergeschmack zu haben und als wäre das Aussehen nicht ganz unwichtig.

Was außerdem noch deutlicher wird, ist die doppelte Drehung, die das Bild neben der verschiedenen Richtungen des Bildes, dyanmischer macht. Es ist die gleichzeitige Zuwendung des Kopfes und der leichten Abwendung des Körpers. Wir assoziieren damit, dass sie in die Position ihres Gegenübers ein:e potentiellen Datingpartner:in imaginiert, die sie zwar einladen will zum Eisessen mit ihr, sich jedoch durch Arm und Körper erst mal in Sicherheit bringt und mit gewissen Abstand (dem Eis) verläuft.



Segment 6

S6 sieht aus wie eine Stuhllehne, auf der eine (Hand)Tasche hängt. Wir können uns ein Restaurantsetting vorstellen.

Der Stil erweckt eher den Eindruck eines Gastgarten, also Draußenbereich. Auch, weil die Stühle aus Plastik sind und deshalb wetterbeständig wirken.

Wir haben außerdem die Assoziation zu einem italienischen Restaurant und nicht unbedingt einem noblen. Die Stühle sehen eher funktional und praktisch aus und erinnert uns an die Einrichtung von günstigen Cocktailbars oder Eissalons. Es wirkt steril und leicht zu reinigen.

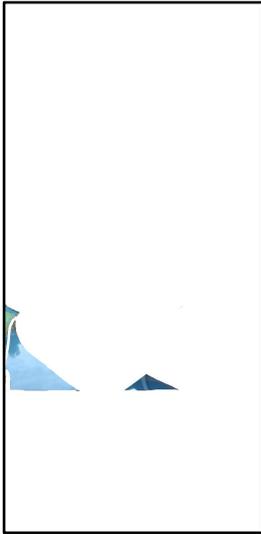


S1-6

Wir können mit Hinzunahme von S6 nur unserer Annahmen weiter bestätigen. Es passt vom Setting alles zusammen: Sommer, Urlaub, Eisladen, draußen, schönes Wetter. Es ist eine lockere und legere Umgebung.

Wir vermuten jedoch jetzt Leute im Hintergrund, also eher eine belebte Umgebung, vielleicht eine Warteschlange vor der Eisdiele oder andere Gäste, die umherlaufen oder weitere Gäste, die auch sitzen.

Wir wundern uns nur über die Tischkante und der abgeschnittene Eisbecher, also wie der auf dem Tisch stehen soll und in welche Richtung der Tisch verläuft. Dadurch ist immer noch die leichte Assoziation zu einer Collage.

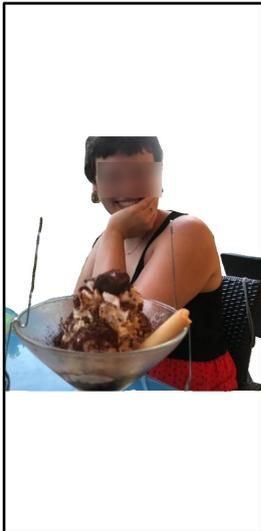


Segment 7

Dieses Segment ist wiederum schwierig auszumachen. Wir sehen eine Art Spiegelung, vielleicht der vom Himmel und Wolken oder eines Sees. Die Spiegelung könnte vielleicht auf einem (blauen) Auto sein.

Es könnte aber auch die Heckscheibe eines Autos sein oder der Ausblick aus einem Zug und die Spiegelung auf der Fensterscheibe.

Außerdem sieht das rechte Eck so aus als wäre es nicht flach, es macht durch die Schatten den Eindruck als würde es sich biegen. Das linke obere Eck könnte auch Stoff sein, wie z.B. einem Bettüberzug oder einer Tischdecke.



Segment 1-7

Mit der Hinzunahme von S7 wirkt die Schüssel so als würde sie schwimmen. Es ist jetzt klar, dass das Segment die fehlende Oberfläche, den Tisch, darstellt, wo das Eis drauf steht. Die Spiegelung ist wahrscheinlich unter anderem der Eisbecher. Es könnte entweder ein Glastisch oder eine Plastiktischdecke sein, die in beiden Formen dein Eindruck eines legeren Settings unterstützen. Denn es geht darum, dass sie praktisch sind, leicht und schnell zu reinigen, nichts Besonderes.

Das Blau ist ein starker Kontrast zu dem Rot, jedoch beißen sie sich nicht. Alles in allem sind es warme Farben, die wir sehen und ein Gesamtbild, das fröhlich wirkt, abzeichnet. Es ist immer noch unklar, was über dem Kopf sein könnte. Dadurch, dass der Kopf so gerade abgeschnitten ist, kann es nur ein Gegenstand oder Rahmen sein. Die Idee, dass andere Personen noch im Hintergrund zu sehen sind, haben wir wieder aufgegeben und gehen eher davon aus, dass dort ein Garten oder Zaun oder Ähnliches zu sehen ist.

Außerdem wirkt der Eisbecher jetzt nicht mehr so zentral wie vorher. Was durch das S7 passiert, ist, dass dieser nach links rutscht, sowie der Körper durch das S4 und S5 nach rechts gerutscht ist. Wir haben das Gefühl von einer erneuten Kontrastbewegung, die wiederum zwischen dem Eis und der Person abläuft.

Die blaue Fläche des Tisches rahmt das Eis, sowie die schwarze und rote Fläche der Klamotten das Eis und den Oberkörper/Gesicht. Wir haben den Eindruck, dass dadurch die Darstellung des Eises und der Person in den Vordergrund rücken, die im Kontrast zu den anderen Farbflächen bewegt scheinen. Es geht jedenfalls nicht um die Dinge drumherum, sondern um die Aktivität Eisessen. Es deutet außerdem darauf hin, dass sich die/der Fotograf:in keine großen Gedanken gemacht hat, was sonst auf dem Bild zu sehen ist: sie und der Eisbecher sind relevant.



Segment 8

Wir haben S8 nicht allein interpretiert, sondern gleich im Zusammenhang mit den anderen Segmenten betrachtet.



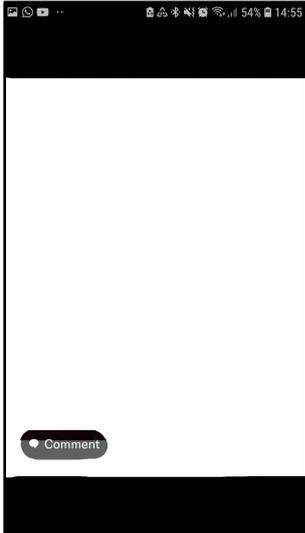
Segment 1-8

Wir können endlich unsere Annahme bestätigen, dass sie draußen in einem Art Gastgarten eines Restaurant/Eisdiele sitzt. Das Lokal scheint neben einer Straße zu sein und wird von Glasscheiben zum Garten getrennt. Es ist, wie die restliche Einrichtung, nicht sehr geschmackvoll und wir haben den Eindruck, dass es kein Platz ist, wo sie lange verweilt, sondern spontan für ein Eis zwischendurch Halt gemacht hat. Das unterstützt unsere Annahme über einen Urlaub, wo man sich bei einem warmen Tag von Café zu Café hangelt, um der Hitze zu entfliehen.

Passend dazu auch das Lächeln, ihre Entspannung und der Gesamteindruck von 'abschalten'.

Außerdem können wir weiterhin annehmen, dass es auf dem Foto mehr um die gesellige Aktivität und Fröhlichkeit geht, als um ein 'gutes' oder professionelles Foto. Das wird durch den unruhigen Hintergrund und den abgeschnittenen Kopf und Eisbecher noch verdeutlicht. Aber auch durch die Lichtverhältnisse und das Auto, das gerade vorbeifährt. Die Ästhetik des Fotos steht dabei nicht im Vordergrund.

Durch die Hinzunahme von S8 wird also zum einen noch klarer, dass es ein unprofessionelles Foto ist, das wir eher dem Schnappschuss und Alltagsmomenten zuordnen und dem Hervorheben von Natürlichkeit und Authentizität. Zum anderen wird klarer, dass es nicht nur um ihr Aussehen geht, sondern eben um gemeinsame Aktivitäten, die man mit ihr unternehmen kann. Ebenfalls eine Hervorhebung von Natürlichkeit und Authentizität. Sie wirkt jetzt durch den Hintergrund doch viel näher und nicht mehr so weit im Hintergrund, blickt uns direkt an und sitzt der Kamera unmittelbar gegenüber, und zwar mit einem Eis, das zwei Löffel hat. Wir assoziieren damit die Aussage: ein Eis für dich und mich, lass uns was zusammen machen und Spaß haben.



Segment 9

Siehe Interpretation bei Profil 1

Interviewtranskript Profil 1

Interview zu Profil 1 (weiblich/hetero/24 Jahre) vom 07.09.2021

I = Interviewer 1

A = Interviewpartnerin

I2 = Interviewerin 2

I: Erzähl uns bitte zu Beginn, wie bist du zu OK-Cupid gekommen, alles was dir dazu einfällt, 1 angefangen vom ersten Gedanken dich bei Ok-Cupid anzumelden (A: Mhm), über die Profilerstellung 2 bis hin zum jetzigem Online-Dating. (A: M h m) Am besten so detailliert wie möglich, für uns ist dabei 3 alles interessant. #00:00:25-

4

5 A: Okay, ä h m, ich hab Ok-Cupid glaub ich schon s e i t also mit einigen Pausen dann zwischendurch 6 seit (.) f ü n f J a h r e n oder so? Ä h m, (lacht) und damals hat ich eine ON-OFF-Beziehung mit 7 meinem Ex-Freund. Ähm. Und in so ner OFF-Phase dacht ich es wäre die endgültige OFF-Phase und 8 dann ähm hab ich mich glaub ich zuerst bei Tinder angemeldet, das fand ich ganz schrecklich, hab 9 mich dann gleich wieder abgemeldet u n d ähm mir Ok-Cupid runter geladen und ich fand das mit 10 den Fragen so witzig (lacht), dass man so viele Fragen beantworten kann, ä h m (..) ja, dann gabs 11 auch wieder viele ON-Phasen dazwischen, dann hab ich mich wieder abgemeldet und seitdem is es 12 auch sehr häufig, dass ich mich dann abmelde und alles lösche und d a n n lad ichs mir irgendwann 13 wieder runter. Und jetzt hab ichs eigentlich schon b i s schen länger glaub ich, vielleicht s o 1 1/2 14 Jahre?! (I: Mhm) (.....) Ä h m, gibts noch ähm U n t erfragen die d a wichtig wären? (I: Ja, genau) Weil 15 sonst fällt mir nichts mehr dazu ein. #00:01:43-0#

16

17 I: Was ich vielleicht gleich interessant finden würde, wenn du vielleicht ein bisschen genauer darauf 18 eingehst, du hast gemeint du findest (.) hast Tinder schrecklich gefunden, ähm kannst kurz 19 ausführen, warum das genau so war? Was war das Problem jetzt an der Nutzung von Tinder?

20 #00:02:01-8#

21

22 A: Ich g l a u b e, erstens mal sind die Personen die sich da anmelden schon teilweise sehr anders, 23 also ich auch einige Freund-innen oder meine Mitbewohnerin ähm die, mit der ich zuvor zusammen 24 gewohnt hab fand OK-Cupid ganz schrecklich, weil ihr die Leute viel zu alternativ waren, weil sie steht 25 halt so auf Sportler, so braungebrannte Typen, und das find ich grauenhaft, ähm, und da gibts halt 26 auf Tinder deutlich mehr, (I: Mhm) und ich find da ist es halt dadurch, dass man (.) n u r, also ich mein 27 manche haben Garnichts drin stehen und maximal hat man irgendwie 3 Zeilen und dann kann man 28 noch ein Lied einfügen oder so, dann is es ja nur so ne Fleischbeschau. (I:Mhm) Weil da nichts drin 29 steht ansonsten und man entscheidet nur von den Bildern und das find ich irgendwie schad.

30 #00:02:54-0#

31

32 I: U n d , im Vergleich jetzt zu Tinder, das schrecklich ist (A: Mhm) ähm, wie findest du dann OK-Cupid 33 (A: Ganz gut-), oder was sind die ausschlaggebenden (A: Ganz witzig) Kriterien warum man sich dafür 34 anmeldet? #00:03:07-6#

35

36 A: Ähm, ich finde es macht allein schon, also auch zwischendurch wenn man vielleicht gar keine Lust 37 hat Leute zu treffen, oder am Anfang wenn man sich neu anmeldet macht allein schon das Fr a g e n 38 beantworten (..) ähm, Spaß. Und das ist ganz witzig, wie so ein Spiel, find ich (I: Mhm) Ä h m und ich 39 gab das Gefühl, dass die (..) ja, dass Leute die dort angemeldet sind zum Großteil auch nicht das 40 gleiche Klientel sind wie bei Tinder, (I: Mhm) #00:03:46-0#

41

42 I: Wie kann ich mir das Klientel dann bei OK-Cupid vorstellen? Also wie ist das aus deiner 43 Perspektive? #00:03:51-1#

44

45 A: (lacht) Mmmm, ein bisschen diverser würd ich auf jeden Fall sagen, also ich meine es gibt da ja 46 auch äh viele äh Transpersonen zB. die das dann gleich ganz (.) also hab ich jetzt bei Tinder glaub ich 47 n i c h t gesehen? Dass das dann offen gezeigt wurde, (I:Mhm) weil man damit auch wahrscheinlich 48 nicht so viel Erfolg hätte, und auf OK-Cupid sind die Leute würd ich sagen halt ein bisschen 49 alternativer, jetzt nicht s o-, (..) ich mein es immer noch eine Dating-App, natürlich kommts, zu-, bei- 50 , für den ersten Eindruck dann nur auf die Fotos an, aber ähm, (..) ich hab das Gefühl ein bisschen

51 mehr vorher schon über die Leute erfährt, und dass der Charakter so ein BISSCHEN (..) wichtiger
52 zumindest ist?! #00:04:44-1#
53
54 (10 Sekunden) #00:04:58-6#
55
56 I: Du hast jetzt, also ganz am Anfang kurz erzählt, du hast dich immer wieder an- und abgemeldet
57 (A: Mhm) auf OK-Cupid. Was ist der genaue Grund dafür und machst es jetzt auch noch immer oder wie
58 funktioniert das genau? #00:05:10-1#
59
60 A: Mmm, jetzt hab ichs schon l ä n g e r nicht mehr gemacht, hmmm (...) v i e l leicht-, ich hab das
61 Gefühl der Algorithmus is auch ein bisschen besser geworden oder sie hauen einem wieder Leute
62 rein die man davor vielleicht schon mal weggeswippt hat, hm, aber davor hatte- hatte man manchmal
63 das Gefühl, okay jetzt hat man alles gute abgegrast (grinst) und jetzt kommen nur noch komische
64 Leute (lacht) ähm, o d e r warum hab ich mich noch abgemeldet? (..) Manchmal fand ichs dann
65 einfach anstrengend. Dann wollt ich auch garnicht mit irgendwelchen Leuten schreiben und hab mich
66 dann eben ganz abgemeldet und irgendwann wieder angemeldet. (I: Mhm) #00:06:12-2#
67
68
I: Kannst das ein bisserl genauer definieren, äh, was du genau unter anstrengend- oder warum war
69 das anstrengend für dich? #00:06:14-7#
70
71A: hmm? Die ersten paar Nachrichten sind immer die Gleichen, so ein bisschen, (..) ä h m (..), ja, ich
72 glaub dazwischen durch hatte ich auch einfach keine Lust auf Dates und dann haben mich die
73 Benachrichtigungen auch genervt, dass man überhaupt was bekommen hat (lacht) #00:06:39-0#
74
75 I: (lacht) Das versteh ich. (A: lacht) (...) Ä h m , du hast vorher die lustige Formulierung gesagt, dass du
76 alles gute abgegrast (A:lacht), ähm, inwiefern- wie kannst mir das kurz beschreiben was du genau
77 meinst? #00:07:04-7#
78
79 A: Dann wurden einem oft Leute vorgeschlagen die garnicht in mein Raster reinpassen, oder auch-
80 also ich find immer-, ich find diese Prozentzahl- ich meine natürlich sagt sie jetzt nicht so viel aus,
81 aber ich finds witzig, dass sie das ist und dann bekommt immer auch Leute vorgeschlagen wo
82 irgendwie 60 Prozent dabeistehen, dann klickt man auch drauf auf die Antworten und alles was die
83 Personen gesagt haben wären für mich so Red-Flags, (I: Mhm) äh, und nach einer Zeit kamen dann
84 nur noch so Leute, aber wie gesagt, jetzt glaub ich ist der Algorithmus besser. Weil jetzt hab ich- (..)
85 ich weiß nicht, jetzt passiert das irgendwie nicht mehr. #00:07:44-5#
86
87 I: Kannst du es vielleicht kurz beschreiben, wie das dann aussieht, also, tatsächlich jetzt wenn du- wie
88 du die App nutzt. (A: Mhm) Also wirklich konkret, so detailreich wie möglich (A: Mhm). #00:07:54-4#
89
90 A: A l s o. Wenn ich auf die App draufgehe guck ich meistens zu e r s t ob ich neue Nachrichten hab,
91 weil ich das manchmal nicht angezeigt bekomme, (I: Mhm) d a n n würd ich auf die Nachrichten
92 antworten, dann würd ich gucken ob man neue Intros hat, dann würd ich da die Leute anschauen,
93 und ich guck meistens- ich guck mir schon zuerst- (..) ich guck erstmal auf diese Prozentzahl. Ob d i e
94 ja wenn sie ganz schrecklich ist dann guck ich meistens trotzdem auf die Fragen, was da die
95 Antworten sind, (..) dann schau ich mir die Fotos an und dann schau ich mir nochmal die Antworten
96 auf die Fragen an (..) und wenn da jetzt keine Ausschlusskriterien dabei sind, dann schau ich mir das-
97 die Fragen die im Profil beantwortet sind genauer an. Also diese Beschreibung und so (I: Mhm). Ja.
98 #00:08:59-2#
99
100 I: Und was sind da jetzt- also wenn du es vielleicht an irgendeinem konkreten Beispiel oder so hast,
101 dass du vor kurzem einmal gehabt hast, oder so, was sind da Kategorien oder Dinge die dich dann
102 ansprechen, an so einem anderen Profil? #00:08:59-8#
103
104 A: Ich finds immer wichtig, dass überhaupt irgendwas drin steht, ähm, dass die Bilder- die Bilder
105 müssen nicht super schön sein, aber sie müssen irgendwie interessant sein, ä h m, u n d schon so
106 grundsätzliche Fragen da müssen die Antworten passen. Also keine Ahnung. Oder auch wenn
107 jemand- , dass is ein bisschen- (lacht) ein bisschen judgy vielleicht, wenn äh, L e u t e angegeben

108 haben, dass sie Fleisch essen zum Beispiel ist für mich eigentlich schon (...) so so ein bisschen raus,
109 oder wenn bei den Fragen drinsteht irgendwas, (...) äh, bist du- bist du Feminist? "Nein", dann denk
110 ich mir schon, okay, dann halt nicht. (...) Ja, aber es geht eher um- also interessante Fotos sprechen
111 mich an und sonst gibts eher Ausschlusskriterien als- und sonst halt so ein allgemeiner Eindruck, den
112 man über so ein Profil bekommt. #00:10:19-1#

113

114 I: Ja, das versteh ich, das ist oft schwierig. Ähm, kannst vielleicht noch genauer ausführen was du
115 dann wirklich auch unter interessante Fotos meinst? Vielleicht fällt dir irgendein Beispiel dafür ein?
116 #00:10:21-6#

117

118 A: Mmmm, (Atmet laut aus) ja zum Beispiel-, okay-, ich machs- kann ichs an einem Negativ-Beispiel
119 erklären? (I: Ja, klar) Ähm, okay, dann wären die Negativ-Beispiele diese typischen Tinder-Fotos, also
120 Oberkörper frei find ich ist immer ganz schwierig. Ähm, oder wenn man nur Selfies find ich auch ganz
121 schwierig. Oder wenn man immer nur das Gleiche macht. Wenn man immer nur (...) Essen vor sich
122 stehen hat oder die ganze Zeit Getränke trinkt oder- ja wenns so aussieht als hätte die Person ke i n
123 e richtigen Hobbys (lacht) dann ähm ist es für mich nicht ansprechend. (I:Mhm) #00:11:11-3#

124

125 I: Ähm, was mich vielleicht auch noch interessieren würd, was ist das Problem mit Selfies, was ist
126 dann nicht so ansprechend an Selfies? #00:11:18-0#

127

128 A: Wenn man nur Selfies hat, da is ja auch nichts Richtiges drauf. Also da ist ja nur das Gesicht drauf
129 und das find ich einfach ein b i s c h e n langweilig? Ich weiß-, ich glaub ich hab auch fast nur Selfies
130 (lacht) (I und I2 lachen), ich weiß jetzt garnicht mehr welche Fotos ich drinnen hab, aber ich hab mir
131 schon öfter gedacht, ganz schön viele Selfies (alle lachen). #00:11:40-4#

132

133 I: Wir haben nicht zufällig (holt ausgedruckte Screenshots des Profils hervor) (A: lacht) deinen
134 Internetauftritt auch hier. Also wenn du es jetzt willst um irgendetwas zu erklären oder so, kannst dir
135 gerne- #00:11:50-7#

136

137 A: Ah! Erklären warum ich die genommen hab?! #00:11:48-7#

138

139 I: Ja, genau, bzw. auch in welchem Kontext das die Fotos vielleicht entstanden sind oder generell was
140 dir jetzt vielleicht auffällt. Wenn ich mich jetzt richtig erinnere, hast du nämlich gar keine Selfies
141 drinnen. #00:12:06-4#

142

143 A: Ah, (sieht die Screenshots durch) oh ich hab gar keine Selfies drin, doch hier Selfie (zeigt auf Foto
144 2), aber ja- Spiegel Selfie, aber für mich fast genauso schlimm. Ä h m , hier auch Spiegel Selfie
145 (zeigt auf Foto 7) (I:Mhm) (lacht) (alle lachen). Ä h , sonst, das Foto (1) hat meine Schwester gemacht, da
146 haben wir in Bayreuth zusammen gearbeitet, ähm, da waren wir gerade frühstücken, ähm, dann hier
147 ein Spiegel Selfie (Foto 2), ich glaub das hab ich auch meiner Schwester geschickt davor (lacht), bevor
148 ichs hochgeladen hab, (...) hier (Foto 3) hat ich ne lustige Kappe von meinem Mitbewohner auf (...)
149 und die fand ich ganz süß, (I: Mhm) Das (Foto 4) haben die Eltern von meinen Babysitter Kindern
150 gemacht und das war lange Zeit mein Lieblingsfoto. Ä h m , ich g l a u b e das waren aber auch so fast
151 die einzigen Fotos die ich dann mit kurzen Haaren hatte, (I:Mhm) also ich hab sie jetzt am
152 Wochenende wieder abrasiert, aber ähm, davor hat ich halt mindestens immer so (zeigt die Länge
153 der Haare) lange Haare, und dann hab ich ungefähr alle Bilder genommen die ich halbwegs schön
154 fand die es mit den kurzen Haaren überhaupt gibt, da man halt sieht, dass ich nicht mehr blond bin
155 und keine längeren Haare mehr hab. (I: Mhm) Ja, (...) #00:13:25-8#

156

157 I: Also dir ist dann auch wichtig, dass du halt aktuelle Fotos drinnen hast- #00:13:32-4#

158

159 A: War ja schon auch ne stärkere Typveränderung. Wenn ich dann ein Date ausmache und plötzlich
160 hab ich gar keine Haare mehr, ich glaub das man- , also, ich weiß das man damit nochmal in ein
161 anderes Raster reinfällt und d a s wwäre auch ein bisschen verarsche find ich dann, (I:Mhm) weil man
162 dadurch schon ein komplett anderer Typ ist. Also, ich glaub ich fall damit wirklich in ein anders
163 Schema rein. #00:13:55-3#

164

165 I: Okay. Kannst vielleicht die Typveränderung kurz ein bisserl beschreiben, was sich da wirklich

166 geändert hat bei dir? #00:13:59-8#

167

168 A: Ich hatte- davor halt einen bisschen längeren Pony als du (l2), aber nicht so viel, und weißblonde
169 Haare. Und davor war ich auch immer, äh, weißblond und dann halt eher voll süß (..) und jetzt, siehst
170 halt nicht mehr so süß aus (lacht). #00:14:25-3#

171

172 I: Vielleicht gehen wir nochmal konkret auf d i e, auf das Dating dann selbst ein. Wie ist das dann,
173 wenn du dich- triffst dich mit Leuten- oder sowas, oder wie läuft- na gehen wir vielleicht früher noch,
174 gehen wir vom Chat weg. Wie ist das im Nachrichtenaustausch so? Was schreibst du da so? Was
175 schreiben die anderen? Wie schaut so ein normaler Chat bei dir auf OK-Cupid aus? #00:14:48-7#

176

177 A: N o r m a l e r w e i s e . Also ich finds gut wenns keine "Hey, wie gehts" Nachricht ist, sondern
178 vielleicht irgendwas- entweder ein Kommentar zu einem Foto oder zu einer Sache die man im Profil
179 stehen hat, ähm, andersrum würd ich sagen mach ichs genau so, dann, normalerweise tausch ich
180 nicht sooo lange Nachrichten mit Leuten aus bevor ich sie treffe; ein paar Tage vielleicht? Und wie
181 sehen die Chats aus? hm? (..) #00:15:36-9#

182

183 I: Zu was du schreibst, oder so. #00:15:36-9#

184

185 A: Darf ich mal kurz gucken?(I: Ja, sicher) (lacht) Okay (nimmt ihr Smartphone und sieht sich ihre
186 Chats an) (18 Sekunden) hm, eigentlich, eher so None sense würd ich sagen (lacht). Also so ein paar
187 ähm Informationen austauschen, irgendwie mit so einem Aufhänger und dann schreibt man einfach
188 ein bisschen und dann kommts eben darauf an, was machst du so im Leben? Meistens schreiben die
189 Leute was zu dem- weil ich hab drinstehen- ich weiß nicht ob das da schon war (sieht Ok-Cupid
190 Auftritt durch) Ja, (zeigt Bild 10, und liest vor) Aktuelles Ziel: Führerschein und Klimmzug schaffen.
191 Meistens fragen die Leute und, mit welchem kommst du gerade besser voran? Äh (...) Dann schreibt
192 man ein bisschen über den Führerschein und dann, ja, was man so macht, und dann wenn ich die
193 Leute sympathisch finde dann treff ich mich lieber relativ schnell als lange und viel zu schreiben. Ja.
194 #00:16:55-8#

195

196 I: U n d. Wie laufen solche Treffen dann ab? #00:17:03-4#

197

198 A: (lacht) Was mach ich da normalerweise? (...) Eigentlich fast immer entweder auf den Yppenplatz
199 gehen, oder (..) in einer Bar treffen, oder spazieren und Falafel essen. (5 Sekunden) Ich hatte eine
200 Zeit lang nur Frühstücksdates, aber da fand ich das Frühstücken meistens dann- also ist irgendwie
201 nicht so romantisch, zusammen Frühstücken zu gehen, das ist manchmal super witzig, aber mit
202 denen bin ich allen nur befreundet, mit denen ich Frühstücksdates hatte (alle lachen). #00:17:51-4#

203

204 I: Kannst du vielleicht noch mehr ins Detail gehen, ich weiß, dass das oft unangenehm ist, oder
205 sowas, aber in welche Richtung laufen solche Dates im Normalfall bei dir, oder gibts da unterschiede
206 wie die verlaufen und jetzt hast gesagt es gibt Dates die dann in Freundschaften enden, oder sowas,
207 wie ist da der normale Ablauf, oder kannst vielleicht ein paar verschiedene Abläufe beschreiben, wie
208 so ein Date ausschaut. #00:18:20-3#

209

210 A: hmm? Moment, ich versuch mich gerade so ein bisschen zurück zu erinnern. Ähm, n o
211 rmalerweise- #00:18:28-8#

212

213 I: Oder vielleicht irgendein konkretes Beispiel, das letzte Date zum Beispiel. #00:18:26-3#

214

215 A: jaa (lacht). Beim letzten Daten ähm haben wir uns in ner Bar getroffen. Ich war ein bisschen zu spät
216 (lacht) u n d dann dachte ich es wird ein (..) sehr (..) langweiliges Date, weil er 10 Minuten über seine
217 Performancekunst geredet hat (lacht). Aber dann haben wir, ich weiß nicht mehr was der Aufhänger
218 war, dann haben wir uns aber super verstanden. Das Date hat dann auch (..) 12 Stunden gedauert,
219 am Ende. Also wir waren 5 Stunden in dieser Bar und dann hat die zugemacht, und dann sind wir in
220 seine Wohnung und dann haben wir da noch weiter geredet und dann hab ich da übernachtet und
221 dann is er am nächsten morgen zur Arbeit gegangen (lacht). #00:19:20-1#

222

223 I: Und mit übernachten- #00:19:25-6#

224

225 A: War mit Sex. (...) Aber das ist nicht jedes mal so. Ähm, (...) ich hatte auch schon Dates wo ich bei
226 den ersten zwei, drei Dates dachte, dass das nur in die freundschaftliche Richtung geht, (I: Okay) wo
227 ich- wo das von mir aus auch nicht anders war, und dann hat es sich irgendwann (...) so danach erst
228 gedreht. #00:19:51-4#

229

230 I: Ä h m, und prinzipiell der Outcome jetzt, also ich weiß jetzt nicht genau was du geschrieben hast
231 was du anstrebst, (liest vor) auf der Suche nach Männern, Freund*innen, Langzeitbeziehungen, wie
232 kann man das generell beschreiben, wie ist der Outcome bis jetzt gewesen? #00:20:10-0#

233

234 A: hmm, naja der von dem Date den treff ich jetzt ganz schön oft. (lacht) Ähm, und sonst waren das
235 teilweise so, hm, ja schon Geschichten die irgendwie dann vier, fünf, sechs Monate gedauert haben.
236 Aber eher offene Sachen und mit den beiden- also zwei waren eigentlich bei den-, Ah! nein drei, bei
237 denen es so längere Sachen war, mit einem ein Jahr, relativ offen, und mit zwei so ein halbes Jahr.
238 Und jetzt bin ich mit allen drei befreundet (lacht). #00:20:49-3#

239

240 I: Ä h m, kannst mir kurz das beschreiben wie das ist, also was es bedeutet eine relativ offene
241 Beziehung, wie du es genannt hast? #00:20:55-1#

242

243 A: Ja, wir weiter äh andere Leute noch getroffen. (I: Mhm) Ähm, u n d (.) i n einen von denen war ich
244 sehr verliebt, aber für die anderen wars einfach eher, ja, Freundschafts- Freundschaft-Plus find ich so
245 einen komischen Begriff, weil wir haben schon jedes mal miteinander geschlafen wenn wir uns
246 gesehen haben. So fast-, nennt man das dann Affäre?! Dann waren es Affären (lacht). #00:21:25-5#

247

248 I: Aber wenn du dann sagst, du hast mit den Leuten dann jedes mal Sex gehabt, war das dann nur
249 Sex? #00:21:31-1#

250

251 A: Nein, Nein, wir haben ganz viele andere Sachen auch gemacht. Die haben-, äh, ich kannte deren
252 Freunde, die kennen meine Freunde. Ich hab so einmal die Woche, als ich noch in der WG gewohnt
253 hab, äh, großes Abendessen gemacht, da waren die meistens dabei. Mit dem einen hab ich Silvester
254 gefeiert, mit dem anderen hab ich seinen Geburtstag gefeiert. Also es war sch- nicht nur Sex. (I:Mhm)

255 #00:21:58-6#

256

257 I: Und es ist ein Kriterium, für die Auswahl, jetzt auf OK-Cupid, also das du jetzt sagst, das- dass muss
258 möglich sein mit der Person eine offene Beziehung oder eine relativ offene Beziehung-, oder was ist
259 generell der Anspruch dann an solche Beziehungen? #00:22:08-4#

260

261 A: Mmmm? Ich würd nicht sagen, dass es ein absolutes Ausschlusskriterium wäre wenn es nichts
262 offenes sein könnte, aber es wäre schon cooler, wenns so wäre. #00:22:30-2#

263

264 I: Und wie ist das mit den Männern? Du triffst- also ich mein du triffst ausschließlich Männer. (A:
265 Mhm) Wie ist das für die Männer? #00:22:39-5#

266

267 A: Bis jetzt, okay. (I: Okay) Ja, hat jetzt noch niemand was dagegen gesagt. (lacht) #00:22:47-6# 268

269 I: Was mich vielleicht noch interessieren würde, ist das denen Leuten von Anfang an klar, oder wie
270 klärt ihr das ab, oder klärt ihr das überhaupt ab? #00:22:55-9#

271

272 A: Hmm, j a?! Darüber haben wir uns eigentlich immer ziemlich offen unterhalten, auch wenn man
273 ein Date hatte, haben wird danach drüber geredet ob es jetzt ein schönes Date war, ob man die
274 Person wieder treffen will und so. (I: Mhm) Also schon ziemlich offene Kommunikation, und m e i s t
275 e n s hat sich so ergeben, dass eine Person, ähm, dann vielleicht Lust hatte noch eine ander Person
276 zu treffen, und dann hat mal halt mal nachgefragt, hey, ich würde gerne noch eine andere Person
277 daten, ist das Okay für dich? Wie fühlt sich das für dich an? Und dann wars halt in Ordnung.

278 #00:23:43-7#

279

280 I: Und in dieser Zeit nutzt du dann immer weiter OK-Cupid? #00:23:53-3#

281

282 A: Kommt drauf an, ähm, (...) j a. Ich würd sagen, weniger intensiv, jetzt gerade guck ich zum Beispiel

283 nicht nach neuen Dates oder so, aber sonst ja. Weniger intensiv als davor, aber meistens schreibt
284 man ja nicht nur mit einer Person und wenn man in der Zeit schon mit einer anderen Person
285 geschrieben hat, die man aber noch gerne treffen würde und das ist abgeklärt, dann (.) würd ich die
286 andere Person schon noch treffen. (I:Mhm) #00:24:32-1#
287
288 I: Was vielleicht, im Gesamtkontext für uns noch interessant wäre, du hast gerade am Anfang davon
289 gesprochen, du hast gerade am Beginn von der Nutzung von der Dating-App so ON-OFF-Beziehungen
290 gehabt, ähm, kannst kurz zusammenfassen über dein generelles, äh, Liebesleben oder Datinglife-
291 #00:24:54-4#
292
293 A: Wie meinst du das? #00:24:54-4#
294
295 I: Also jetzt, die die letzten Jahre, oder so. Vielleicht bevor das du auch die Date- die- die App genutzt
296 hast, ähm, ob du jetzt eher tendenziell Langzeitbeziehungen gehabt hast, oder wie du vorher
297 besprochen hast, du hast eher so offene Geschichten. Oder wie das halt tendenziell überhaupt
298 aussieht? #00:25:13-1#
299
300 A: Mhm, okay. Ä h m, ich glaube ich hatte meinen ersten Freund mit 14 oder 15 für so z w e i einhalb
301 Jahre, dann so ein halbes Jahr später noch einmal für so zwei Jahren, äh also einen anderen Freund
302 (lacht), ähm, und dann hab ich in Berlin gewohnt und da hat ich drei Jahre einen Freund, und das war
303 halt so, ähm, ON-OFF das letzte Jahr würde ich sagen, das waren aber alles monogame Beziehungen.
304 #00:26:06-8#
305
306 I: U n d, wie war das dann-, also hats da dann- diesen Bruch, vielleicht kann man das so sagen, mit
307 monogame Beziehungen, du hast es jetzt nicht ausgeschlossen, aber wie ist es dazu gekommen, das
308 du dir gedacht hast, okay, eigentlich würdest auch, zumindest wenn man dein Profil anschaut, oder
309 so etwas, eine nicht monogame Beziehungen. #00:26:21-8#
310
311 A: Ä h m , ein Trennungsgrund bei allen dreien Freunden war, dass die ziemlich eifersüchtig waren.
312 Das hat mich immer furchtbar genervt, und dann war meine Schwester, also mittlerweile seit vier
313 Jahren ist sie mit ihrem Freund zusammen, und die haben eine offene Beziehung, ähm, und davor
314 hat ich glauch ich auch so ein b i s s c h e n Angst, dass selber auszuprobieren, aber dann hab ich bei
315 den Beiden gemerkt, dass das total schön und harmonisch verläuft, dass ist nun jetzt natürlich kein
316 Garant dafür, dass es bei jeder Person klappt, aber ähm, dass es halt auch eine Möglichkeit ist, und
317 dadurch, dass es mich total nervt, wenn Eifersucht im Spiel ist, und ich finde das so Besitzergreifend
318 und anstrengend. Ja, find ich, is eine monogame Beziehung nicht UNBEDINGT was für mich. Also ich
319 würde auch-, sorry ich guck die ganze Zeit auf die Notizen (von I) aber ich lese garnicht mit (lacht), ich
320 guck nur wenn du schreibst, ä h m (alle lachen), was wollt ich gerade sagen? Ich finde wenn man
321 länger in einer Beziehung ist, hat man halt vielleicht auch irgendwann mal Lust andere Leute zu
322 sehen, oder man hat natürlich sexuelle Anziehung für andere Leute und dann find ichs schade wenn
323 man sich das verbietet, weil man einen Partner hat. (I:Mhm) #00:28:00-7#
324
325 I: Das hört sich dann ein bisschen so an, als wäre das dann so eine Grundvoraussetzung für-, wennst
326 jetzt wieder eine Beziehung führen würdest, dass die offen ist? #00:28:09-3#
327
328 A: Ja, wie gesagt ich würds jetzt nicht-, wenn ich jetzt eine total tolle Person kennenlerne und die
329 möchte auf garkeinen Fall eine offene Beziehung haben, dann würde ich es ausprobieren, aber
330 wahrscheinlich würde es mich nerven. Also eigentlich eher, is es eher eine Voraussetzung. (I: Mhm).
331 #00:28:21-2#
332
333 I: Und nach den beiden Beziehungen die du jetzt am Anfang erwähnt hast, zwischen 14 und 15, und
334 dann nachher noch bis 17, oder so- #00:28:36-2#
335
336 A: Ah, und dann von 19 bis 22. Das war als ich in Berlin gewohnt hab. Ja, da hat ich noch einen
337 Freund. #00:28:51-0#
338
339 I: Und wie war die Beziehung? #00:28:54-0#
340

341 A: Na, die war ON-OFF am Ende, die war am Ende ganz schön anstrengend (grinst), aber davor schön.
342 #00:29:01-1#
343
344 I: Wie kann ich mir das vorstellen, wie kommt es zu einer ON-OFF-Beziehung? Also wie war das bei
345 euch, wie ist das gelaufen? #00:29:06-5#
346
347 A: Wir haben glaub ich eigentlich garnicht so gut zusammen gepasst, am Anfang waren wir dann halt
348 sehr verliebt ineinander und haben das nicht gemerkt, dass wir nicht, äh, so gut zusammen passen,
349 und außerdem war er, ähm, deutlich älter als ich und wollte dann i r g e n d w i e heiraten, Kinder
350 kriegen, und ich wollte das nicht. (..) Also er ist jetzt, 41?! #00:29:46-0#
351
352 I: Also war dann die, das Problem im Endeffekt, dass er solche Dinge wollte wie heiraten, oder so,
353 und du eigentlich nicht? #00:29:57-1#
354
355 A: Das waren auch schon Grundsatzdiskussionen. Ähm, es war jetzt nicht nur, dass-, hat es alles
356 gepasst, keine Ahnung? Hätte es alles gepasst, zuvor war es eine schöne Beziehung, vielleicht hätt ich
357 dann auch Ja gesagt, keine Ahnung; aber ä h m, n e e, da haben die politischen Einstellungen (lacht)
358 nicht zusammen gepasst. #00:30:30-2#
359
360 I: Was in unserem Kontext auch vielleicht noch interessant wäre, wie hast du die-, also vielleicht jetzt
361 konkret bei der letzten Person, wie hast du die kennengelernt? #00:30:42-5#
362
363 A: Auf einer Party. #00:30:42-5#
364
365 I: Okay, und wie läuft das so ab bei dir, in dem konkreten Fall? #00:30:41-0#
366
367 A: Ä h m , das war eine Silvesterparty, und ich hab eigentlich den Freund mit dem er da war
368 angesprochen, weil wir an der Bar standen und die haben, äh, Bier getrunken das ich nicht kannte,
369 und dann hab ich gefragt wie das so schmeckt, und dann haben wir geredet. Aber eigentlich hab ich
370 seinen Freund angesprochen. Nur dann, äh, hab ich im Lauf des Abendes einfach mehr mit ihm 371 geredet.
Da hab ich aber noch nicht dort gewohnt, und dann haben wir uns öfter mal gesehn als ich
372 in Berlin war, und irgendwann lief da dann was. Aber es hat ein paar Monate gedauert, oder ein Jahr
373 glaub ich wahrscheinlich sogar, davor war ich dreimal da oder so. #00:31:33-2#
374
375 I: Und bei den anderen voriegen Beziehungen? Also ich meine die in deiner Jugend? #00:31:42-1# 376
377 A: Ä h , den ersten Freund hab ich über eine Freundin kennengelernt, sie war mit ihm befreundet, äh,
378 und den zweiten hab ich auch auf einer Party kennengelernt (lacht). #00:31:53-2#
379
380 I: Und im Allgemeinen, jetzt, wie läufst, (A: jetzt?) also wenn du datest? #00:32:00-5#
381
382 A: Ä h m , ich sprech keine-, also, es gibt ja momentan auch nicht so viele Möglichkeiten Leute
383 anzusprechen, ähm, mmm, nein eigentlich lerne ich momentan alle Leute über OK-Cupid kennen,
384 (..) also Leute die ich date. #00:32:31-0#
385
386 I: Ä h m. Bei unserer Forschung stehen ja ganz generell so Fragen der Selbstpräsentation, wie man
387 sich auch selbst zeigt auf OK-Cupid, u n d deshalb wollt ich fragen ob wir ein bisserl gezielter
388 nochmal auf die Fotos eingehen können? In welchem Kontext das jedes einzelne Foto zum Beispiel
389 entstanden ist, und so was, und was der Grund ist warum du das Foto dann vielleicht reingegeben
390 hast? Oder vielleicht kannst du das nochmal ähm darüber nachdenken wie die Situation war, wo du
391 dir gedacht hast- #00:33:08-8#
392
393 A: Okay, aber eher was die Intention jetzt davon ist das Bild ins Profil reinzugeben? #00:33:15-7# 394
395 I: Genau, (A: Okay) ich mein vielleicht-, du kannst auf Beides eingehen. (A: Ja) Auf das wie das Foto
396 gemacht worden ist, in welchem Kontext u n d was dann die Intention ist dahinter, dass du das Profil
397 reingibst- also das Foto reingibst. #00:33:27-4#
398
399 A: Okay, okay. Ä h m, also wie gesagt, ich hatte dann glaub ich-, ja jetzt sind die alle nicht mehr so
400 super super aktuell, ich glaub das älteste ist so ein Jahr alt?! Ä h m, aber es war wirklich so, dass ich

401 dann halt die neue Frisur hatte und da gabs noch nicht viele neue Fotos und dann hab ich quasi jedes
402 Bild genommen das ich hatte, das ich von mir mochte (I: Mhm) und hab es reingetan. Davor hatte
403 man mehr Auswahlmöglichkeiten weil ich ja noch die Frisur länger hatte, dann mehr- mehr Fotos
404 hatte. A b e r, soll ich von- ich glaub das ist auch nach Aktualität geordnet (Sieht die Screenshots
405 durch), soll ich von hinten anfangen? #00:34:17-0#
406
407 I: Es ist so wie es im Profil drinnen ist. #00:34:15-4#
408
409 A: Ja, aber ich glaub die sind aber dann auch nach Alter, quasi, weil ich hab (I: Ah!) dann immer neue
410 hochgeladen. (I: Ja, Ja) Soll ich dann von hinten anfangen? #00:34:19-5#
411
412 I: Wie du willst. #00:34:19-5#
413
414 A: Okay, das Foto (8) hat meine Mitbewohnerin gemacht, ä h m, da sind wir gerade neu in die
415 Wohnung eingezogen und haben dann Abends angestoßen. Und ich glaube ich wollte ein
416 Ganzkörperfoto drinnen haben, und hab das dann genommen. Ähm, d a n n, das nächste (7) ist ein
417 Spiegelfotografie (grinst), und da fand ich das Outfit einfach schön und hab das reingenommen und das
418 ist im Zimmer meines Mitbewohners, und er hat das schönste Zimmer in der Wohnung und da ist
419 auch der einzige große Spiegel. #00:35:12-8#
420
421
422 I: Kannst vielleicht noch ein bisschen auf die- also warum dass das Outfit schön, was- was du da
423 anspruchsvoll findest oder sowas, also generell jetzt an dem Kleidungsstil, bzw. an dem Zimmer?
424 #00:35:22-7#
425
426 A: Mmm, wir nennen das, das Palastzimmer. Es ist halt sehr groß (lacht), da sind glaub ich 35
427 Quadratmeter oder 37, ähm, und ich finde er hat einen schönen Einrichtungsstil mit dem Teppich
428 und dem Sofa, das haben wir alles auf Willhaben geschenkt bekommen; äh, ja! Ich finds ein schönes
429 Zimmer u n d an dem Tag (..) ah, ich hab den Mantel von meiner Mutter neu geschenkt bekommen
430 und ich mag den Mantel sehr gerne. (....) (I: Mhm) Noch mehr? #00:36:01-1#
431
432 I: Wenn dir noch etwas einfällt, gerne. #00:36:04-7#
433
434 A: Mm, n e, dazu fällt mir eigentlich nicht mehr so viel ein, aber ähm, ihr habt ja zu
435 Gesichtsausdrücken eigentlich was gesagt, oder? War das nicht so? Das- dass die Gesichtsausdrücke
436 bei den Bildern wichtig sind (lacht)? #00:36:23-2#
437
438 I: Ja, also das würd ich auch auf jeden Fall sagen, ja. Ich mein du kannst ja gerne was dazu sagen. 438
439 #00:36:22-6#
440
441 A: Ja, mir ist davor nämlich aufgefallen, ah okay da kann ich gleich in den anderen Bildern darauf
442 eingehen, was- mir ist davor aufgefallen, ich hab früher auf Bildern immer nur ernst geguckt, weil
443 meine äh Augen so klein sind wenn ich lache. U n d ähm, jetzt hab ich eigentlich, das ist das einzige
444 Bild auf dem ich noch Ernst blicke; ah ne, die Spiegelfotografie da guck ich Ernst, weil ich da immer noch
445 nicht mag wenn ich lache. Aber auf den A n d e r e n, ah hier guck ich auch Ernst. Auf den anderen
446 lach ich wenigstens ein bisschen. Ä h m, h i e r war ich auf dem Markt (6), mein Mitbewohner hat mir
447 so einen Korb geschenkt weil wir einmal die Woche zum Markt gehen, und ich finds ganz lustig, weil
448 ich finde das es so ein Öko-Klischee ist, mit de- mit dem Weidenkorb auf den äh auf den Markt
449 einkaufen zu gehen, ähm, deshalb hab ich das Foto genommen, #00:37:25-2#
450
451 I: Am Brunnenmarkt, oder wo? #00:37:25-2# 451
452
453 A: Ja- , #00:37:26-9#
454
455 I: Weil du vorhin gesagt hast du triffst dich am Yppenplatz mit den Leuten. #00:37:27-7#
456
457 A: Ah ja, ja genau. Ä h m, hier da hat ich noch ganz kurze Haare (Foto 5), da hat ein äh Freund ein
458 Shooting gemacht (..) und ich finde das Bild ganz schön. Aber das ist mir immer- das überleg ich
459 immer wieder raus zu nehmen, weil ich das so ein bisschen- das find ich so ein bisschen gestellt das

459 Foto, das mag ich nicht so gerne, dass das drinnen ist. (I: Okay?) Weils so ein Poser-Foto ist, find ich
460 schon so ein bisschen. So Foto-, ja genau, Fotoshooting Fotos find ich in anderen Profilen auch oft
461 ein bisschen unangenehm. (I: Ja) #00:38:14-2#

462

463

I: Und du findest auch, dass man das auch erkennen würde bei anderen Fotos ob das Fotoshooting-
464 Fotos sind? #00:38:25-4#

465

466 A: Ja, das sieht man. Hmm, bei dem Foto (4), das hat der Papa von meinem Babysitter-Kindern
467 gemacht, und das hab ich mit reingenommen, w e i l ich glaub da hat ich diese Frisur neu, und ich
468 glaub die wollte ich drauf haben, und ich finds einfach ein ganz schönes Foto. Da haben wir eine
469 Schatzsuche am Geburtstag von den Babysitter-Kindern gemacht. #00:38:48-4#

470

471 I: Und das ist dann auch zufällig entstanden? #00:38:50-3#

472

473 A: Ja, genau genau genau; wir haben so-, das hab ich mit meiner Mitbewohnerin zusammen
474 gemacht, und ich erklär denen gerade glaub ich wie sie den nächsten Hinweis auswerten müssen.
475 Und er stand immer mit der Kamera daneben und hat Fotos gemacht. (I: Mhm) (...) Und das Foto (3)
476 ist auch zufällig entstanden, da waren wir im Augarten, ä h m, da find ich, da fand ich das Outfit auch
477 ganz schön, und wie gesagt, die Kappe find ich lustig. (...) (Blätter in den Screenshots). Hier ist ein
478 Spiegel Selfie (Foto 2), hmm, da fand ich glaub ich auch das Outfit ganz g u t, u n d i c h glaube da
479 hat auch noch nicht so viele-, ja weil die anderen Fotos die waren dann alle- (..), oh, es ist voll
480 schwierig selber drüber nachzudenken (lacht); weiß ich jetzt nicht, ist halt ein Spiegel Selfie. Und das
481 hier (Foto 1) ist auch zufällig, ähm, wie gesagt da war ich mit meiner Schwester in Bayreuth, wir
482 haben da gearbeitet und waren dann Frühstückten, und mussten 20 Minuten auf unseren Platz
483 warten, und dann hab ich da gewartet. #00:40:23-0#

484

485 I: Du hast jetzt mehrmals gesagt, dass du Shooting oder Poser-Fotos, oder auch diese Selfies, also,
486 hast du dann eher so die Motivation, dass du eher so Fotos die eher zufällig entstehen reingibst?
487 #00:40:34-3#

488

489 A: Lieber, ja. Hätte ich mehr Fotos die zufällig entstanden sind, dann würd ich nur die nehmen, glaub
490 ich. #00:40:42-9#

491

492 I: Mhm. Und was ist das Problem nochmal genau- genau an an- Fotos die in Shootings zum Beispiel
493 entstehen, oder Poser-Fotos? Also wie würdest du das genau beschreiben. #00:40:55-5#

494

495 A: Ich f i n d e, [natürlich?] ist alles was man da macht Selbstdarstellung, aber ich find so, ähm,
496 Selfies oder Shooting-Fotos, das ist s o (...) so unecht ein bisschen. Weil dann ist man meistens voll
497 schön geschminkt und voll aufgestylet und man weiß ja beim Selfie ganz genau von welcher Richtung
498 man das jetzt machen muss, dass man am besten aussieht, und ich finds immer sympathischer bei
499 anderen Leuten, wenn die, hmm, ich würd sogar sagen wenn die ein bisschen eine schlechte Pose auf
500 dem Foto haben, man sich denkt, die Person sieht in echt ganz bestimmt besser aus als auf den
501 Fotos. Also ich finds- (lacht), ich find, dann ist man immer positiv überrascht und da find ich so
502 zufällige Fotos besser, weil man sonst immer, ich mein man weiß es sowieso, aber sonst ist man
503 immer so ein ganz kleines Bisschen enttäuscht, dass die Person ein bisschen unattraktiver ist als auf
504 den Fotos. #00:41:56-5#

505

506 I: Und das denkst du dir bei der eigenen Auswahl der Fotos auch? #00:41:56-5#

507

508 A: Ja, aber wie gesagt, dass ist jetzt nicht die ideale Auswahl (lacht), weil ich hab einfach nicht so viele
509 Fotos. #00:42:06-1#

510

511 I: Wie ist es generell dann, wenn du Leute triffst, weil du gemeint hast, dass du dann enttäuscht bist,
512 also wie kann ich mir diese Diskrepanz oder diesen Unterschied vorstell- vorstellen? #00:42:16-5#

513

514 A: Ich treff ja nicht so gerne Leute mit Poser-Fotos. Ich versuche Leute zu treffen mit ein bisschen
515 hässliche Fotos (I und A lachen), und dabei-, äh, ah doch ja, bei einem-, ich hab äh, am Anfang des

516 Sommers, glaub ich, bevor ich weggefahren bin, ähm, hab ich eine Person getroffen und der hatte
517 nur so- , der hatte ein Foto von so einem Job-Shooting glaub ich, und dann, ähm, ein Foto was eine
518 andere Person gemacht hat, aber auch schon so o, so ein richtig schönes Bild. Und dann hab ich ihn in
519 echt gesehen, und der sah einfach garnicht so aus wie auf diesen Fotos, die waren einfach-, diese
520 Fotos waren einfach PERFEKT, äh, aus dem richtigen Winkel und so gemacht. Und da war ich schon
521 äh ja schon vom ersten Eindruck schon so ein bisschen enttäuscht, aber es hat auch sonst einfach
522 nicht gepasst. Es wäre jetzt nicht so wenn die Person n i c h t zu hundert Prozent so aussieht, oder
523 ein bisschen unattraktiver als auf den Fotos ist, dass ich sagen würde, oh Gott, ne den will ich auf
524 garkeinen Fall jetzt, das Treffen will ich gleich abblasen, aber ich finde das ist trotzdem so ein
525 bisschen hinters Licht führen, halt. (I: Mhm) #00:43:43-0#

526

527 I: Ich hab das nicht ganz verstanden. Was hat- , du hast am Anfang gesagt, er hat Fotos von so einem
528 Job-Shooting? #00:43:53-3#

529

530 A: Ja, wenn man, ähm, wenn die Fotos für die Firmenhomepage machen gibts ja manchmal so
531 Shootings. #00:43:58-5#

532

533 I: Wie kann ich mir das vorstellen, ich kenn das eigentlich relativ wenig. #00:43:59-5#

534

535 A: Ah, ähm, ja manchmal bei so Firmen, da gibts nen Tag und da werden alle fotografiert, (I: Ja) ähm,
536 einmal in der Gruppe und dann die Leute nochmal einzeln. Also er hatte einfach- er hatte jetzt kein-
537 nicht ein weißes Hemd an oder so, sondern irgendwas mit Mustern, aber es war einfach halt e i n
538 Fotografen-Foto. #00:44:28-8#

539

540 I: Ähm, was du vorher noch erwähnt hast, so ein [fl unverständlich da Störgeräusche] Foto. Was ich
541 ganz interessant gefunden hab. [Ein Satz völlig unverständlich] Was ich nicht mehr weiß ob ich das
542 hundertprozentig richtig in Erinnerung hab, aber du hast gemeint, das- dass ihr es lustig findets
543 wens ihr so auf Öko (A: Ja) machts und dann zum Markt gehts, oder so. Vielleicht kannst noch ein
544 bisserl genauer darauf eingehen was Öko dann für dich bedeutet? #00:44:55-5#

545

546 A: Hm? Na auf dem- auf diesem Samstags- und Sonntagsmarkt ähm, s i n d, also is es dann nicht-,
547 warte mal, ist es dann der Bauernmarkt, ja, ja genau. Auf dem Bauernmarkt sind immer so ähm oft
548 auch Familien oder oh ja, ähm oft auch Familien mit sehr schönen Kindern oft und sehr schönen
549 Frauen, die dann so einen Weidenkorb haben, und das sind die perfekte Öko-Familienidylle, und ähm
550 (..) ja, das find ich immer ganz lustig wenn man in der Stadt wohnt und sich dann dieses- dieses
551 Naturbewusstsein zurückholen will, ähm (...) ich mein-, (lacht) wenn man so meinen Lebensstil
552 anguckt dann bin ich eh so ein bisschen Öko. Aber ich finds lustig wenn man das so nach außen kehrt
553 auf so ne schicke weise, weil mein Mitbewohner ist so ein richtiger-, also ich wohne jetzt alleine, aber
554 mit dem ich vorher zusammen gewohnt habe, ist so ein richtiger Boku-Öko, ähm, und das ist ja
555 nochmal ein Kontrast dazu, und deshalb haben wir halt dann den Korb genommen, also er hat ihn
556 mir geschenkt, weil er es lustig fand wenn wir uns dann zusammen machen und so d i e s e Happy-
557 Öko-Familie auf dem Samstagsmarkt sind. #00:46:29-2#

558

559 I: Aber wenn du sagst, also du hast dich selbst beschrieben als kleiner Öko (A: Ja (lacht)), wie kann ich
560 das- , oder was ist so wichtig dran, oder so, oder wie kann ich mir das vorstellen, was sind da jetzt-?

561 #00:46:42-9#

562

563 A: Ä h m, ich gehe eigentlich schon fast ausschließlich beim Dennis einkaufen oder halt bei dem- bei
564 dem Brunnermarkt, äh, und guck sonst auch das man relativ nachhaltig lebt. Ähm, ich finds halt
565 einfach nur witzig wenn man es auf diese Weise nach außen trägt. #00:47:07-6#

566

567 I: Was dann vielleicht noch interessant wäre, ist ähm, ich glaub du hast ganz am Anfang darüber
568 gesprochen, dass für d i c h erstmal diese Prozentwerte wichtig sind (A: Mhm), und dann schaut
569 schon auch auf die Antworten was die Leute gegeben haben, auf bestimmte Fragen, und so, und was
570 sind da jetzt- wirklich die Kriterien, was du dir denkst was zentral sind für die Auswahl, für dich?

571 #00:47:33-4#

572

573 A: Hmm? Jetzt insgesamt beim Profil? (I: Mhm) Ä h m #00:47:45-9#

574

575 I: Also, bei deinem eigenen, aber auch bei den- bei den Profilen der Leute die du dann datest (...)

576 oder eben nicht. #00:47:49-1#

577

578 A: (lacht) Ich g l a u b e, also wie gesagt auf die Fotos, es ist eine Dating-App, natürlich guckt man auf

579 die Fotos, und sonst schau ich viel bei den Fragen, ob da wie gesagt irgendwelche Ausschlusskriterien

580 dabei sind, dass das Weltbild irgendwie nicht zusammen passt, oder äh grundsätzliche

581 Beziehungsvorstellungen nicht zusammen passen (I: Mhm), dann würd ich- (..) nicht- dann würd ich

582 sie nicht- dann würd ich nicht mit ihnen schreiben wollen. #00:48:25-9#

583

584 I: Was sind s o Ausschlusskriterien? Die sich nicht ausgehen? #00:48:35-4#

585

586 A: Hmm? A l s o, darf ich nochmal reingucken? (zeigt auf ihr ihr Smartphone) #00:48:39-9#

587

588 I: Ja, selbstverständlich. (5 Sekunden) So oft du willst (A: lacht). #00:48:50-7#

589

590 A: Okay, m o m e n t, ich guck mal nach bei den schlechten Matches. (sieht auf ihr Smartphone) (ca.

591 halbe Minute) Aja, Corona-Leugner sind auf jeden Fall schon mal ganz raus, (I: Mhm) ähm, dann

592 (lacht) wenn ähm (...) Leute ausschließlich nach Sex suchen sind sie für mich raus, weil ich das einfach

593 langweilig finde. (I: Mhm) Okay, M o m e n t, h m m, (...) ah, wenn Leute sehr religiös sind, sind sie

594 raus, ähm, (...) hm, dann so Feminismus-Themen, wenn da irgendwelche Antworten dagegen sind

595 oder wenn sie sagen: Was beschreibt deine politischen Überzeugungen am besten? Konservativ,

596 Rechts oder auch schon Mitte find ich auch schwierig, ähm, (10 Sekunden). Wenn da so Antworten

597 sind, da gibts glaub ich so eine Frage, dein- der Ex-Partner deiner Partnerin kommt in die Stadt und

598 sie wollen sich treffen, wie findest du das? Und wenn da, wenns dann so mehrere Antworten in

599 Richtung sehr eifersüchtig gibt, dann sind die für mich auch raus, ä h m , hm (10 Sekunden) ja, ich

600 krieg jetzt nur mit vie- ah hier ist sechzig Prozent. Okay, Moment, (...) ja aber ist hier immer das

601 gleiche, ja. Oder wenn Leute so sehr sehr rational klingen, so im Allgemeinen, dann (I: Mhm) find ich

602 das auch schwierig. #00:51:24-4#

603

604 I: Du hast am Anfang dann jetzt gesprochen davon, dass das schlechte Matches sind, das heißt-

605 #00:51:31-5# 606

607 A: Schlechte Prozentzahlen (I: Okay, ja) (lacht) #00:51:37-3#

608

609 I: Und wie kann ich mir das dann konkret vorstellen, also was- also wie du es jetzt beschrieben hast,

610 würd ich mir das so vorstellen, dass du ähm wirklich sehr genau bei den Profilen schaust? #00:51:47-

611 4# 612

613 A: Ich guck (I: oder wie-) also doch, ich guck mir schon alles an bevor ich mich entscheide (I:Mhm).

614 #00:51:55-8#

615

616 I: Also jedes Foto, und auch was drinnen steht? #00:51:54-6#

617

618 A: Ja, Ja. #00:52:01-6#

619

620 I: Vielleicht gehen wir dann nochmal kurz, weil wir gerade bei diesen Kategorien sind, noch ein bisserl

621 auf das was du zu dir selbst reingeschrieben hast ein? Ich weiß nicht, vielleicht fällt dir selbst was auf,

622 was du dir denkst, was dir wichtig wäre, an deinem Profil? Oder was Essenzielles. #00:52:27-5#

623

624 A: Ich hab [Störgeräusche: 2-3 Wörter nicht zu verstehen] reingeschrieben, weil mir nichts

625 eingefallen ist (lacht). Darum hab ich hier nur Witzchen, und das wars. Aber man kann was dazu

626 schreiben, das ist so ein kleiner Aufhänger einfach. Äh, das find ich auch okay bei anderen Leuten,

627 wenns nicht nur ä h m wenns nicht nur so ironische Sachen sind, (I: Mhm) ä h m, ja. Bin ich jetzt

628 nicht so das beste Beispiel, wahrscheinlich, aber bis jetzt hat ich damit noch keine Probleme (lacht).

629 #00:53:12-5#

630

631 I: Aber die hast dann äh gezielt reingeschrieben weil du gewusst hast- äh also, du hast gesagt, dass

632 die Leute dann, quasi, zum Teil auf die Sachen eingehen, auf diese kleinen Witzchen? Hast du das

633 dann bewusst so reingeschrieben? #00:53:24-2#

634

635 A: Ah, nicht mit dem Gedanken, oh witzig, darauf kann man jetzt was schreiben, sondern was mir
636 einfach ä h m ich finds- also mir fällt's ein bisschen s c h wer dann so ernsthaft über seine aktuellen
637 Ziele und sowas zu sprechen (I: Mhm), aber dann sind mir die beiden Sachen eingefallen, weil ich das
638 gerade mache; immer noch; ja (lacht) (I: lacht). #00:53:56-2#

639

640 I: Übe einen Klimzug. (A: Mhm) Aber Führerschein machst du gerade? #00:53:59-7#

641

642 A: Ja, Klimzugstange hab ich jetzt auch Zuhause (alle lachen). #00:54:06-1#

643

644 I: Hm? Ich schau mal kurz ob wir noch etwas haben was wir- Würden dir (an I2) ein paar Sachen 645 einfallen?
#00:54:22-7#

646

647 I2: Ja, ich hab gerade nur gedacht, so grundsätzlich, als du dein Profil angelegt hast, also du hast jetzt
648 halt über das einzelne geredet, aber so, gibts- oder- gabs irgendwas wo du dachtest, irgendwie, das
649 ist mir wichtig das es rüber kommt. Also weißt du, so dass die Leute i r g e n d w i e- oder aufgrund-
650 was hättest du gerne das ansprechend gefunden, oder so. #00:54:46-6#

651

652 A: Ah, mein eigenes Profil. #00:54:47-9#

653

654 I2: Genau dein eigenes Profil, (A: Ä h m) also was- welche Message wolltest du- oder was ist dir halt
655 wichtig vielleicht auch so? #00:55:02-6#

656

657 A: Hm? Ja, dafür hab ich glaub ich zu wenige Sachen drin stehen, dass man überhaupt eine Message
658 rüberbringt, ich glaube dann-, deshalb hab ich so verschiedene Fotos, und nicht mehr nur Selfies,
659 dass man halt so ein bisschen sieht, was man in seinem Alltag macht, keine Ahnung; ja. Aber dafür
660 hab ich zu wenig Infos um dir sonst ne Message zu zeigen. #00:55:24-7#

661

662 I2: Oder, was hast du dir gedacht so als du dein Profil angelegt hast? So aufgrund was hast du dann
663 so- , das hast du vorher eigentlich schon gesagt mit den Fotos, ne, dass du bist- , du eher so ein
664 bisschen aus Ausschlussverfahren-Gründen deine Fotos gewählt, anstatt zu denken so, ich hätt jetzt
665 gern, das und das und das drinnen oder ja, da gabs das Foto vielleicht noch, weißt du, das du da
666 vielleicht so ein bisschen- #00:55:47-3#

667

668 A: Hm, ne ich glaub ich will insgesamt vielleicht s o insgesamt will ich vielleicht, dass eine andere
669 Person denkt, oh die sieht voll nett aus, und mit der hat man bestimmt- mit der hat man bestimmt äh
670 einen schönen Tag. Oder keine Ahnung. #00:56:08-8#

671

672 I2: Und was wäre das dann grundsätzlich bei Profilen die dich dann ansprechen? Für dich
673 ansprechend sind? Also was würdest du da gerne sehen? #00:56:23-6#

674

675 A: Ich finds immer gut- , also wie gesagt, ich mag eher wenn die Fotos so ein bisschen schlecht
676 getroffen sind, weil mir ist es wichtiger, dass die Leute äh witzig sind und auch über sich selbst lachen
677 können und eher was interessantes haben, als so ein gelecktes Profil. Also ich mag auch nicht wenn
678 man so reinschreibt, was man so alles kann und wievielen Ländern man schon war, und was man äh
679 für tolle Sachen macht, das finde ich irgendwie (...) langweilig. #00:56:57-5#

680

681 I2: Noch eine Frage ist mir eingefallen, du hast vorhin gemeint ähm, du hast äh, das eine hat deine
682 Schwester gemacht, und du hast das dann auch deiner Schwester geschickt. [Störgeräusche,
683 unverständlicher Nebensatz] hast du dein Profil alleine zusammengestellt, oder war das ein bisschen
684 so in Beratung, oder hast du das so mit FreundInnen zusammen gemacht? #00:57:11-0#

685

686 A: Hm? Ah, ich glaub dieses mal hab ich es sogar mit meiner Mitbewohnerin gemacht, weil sie, ähm,
687 als ich- als ich mich wieder neu angemeldet habe, das letzte mal, weil sie die Beziehung mit ihrem
688 Freund da gerade frisch geöffnet hat. Und dann ä h lagen wir glaub ich zusammen im Bett und haben
689 so ein bisschen geguckt, aber im Endeffekt hat sie mir nicht geholfen (lacht). Sie hat nur gesagt,
690 nimm das Bild! Und dann sind glaub ich zwei Bilder davon reingekommen. Ja das hier (Bild 8), weil sie
691 das gemacht hat, und dann gabs das hier glaub ich noch. Aber die anderen kamen dann sowieso

692 danach noch. #00:57:50-2#

693

694 I2: Und war es dann für dich irgendwie so hilfreich, dass du dachtest, so, ah ja, jetzt fühl ich mich
695 darin bestätigt, dass so-, mit ihr zusammen, dass das irgendwie so rüber kommt, wenn ich das mit ihr
696 ein bisschen so abspreche, und sie sagt so- #00:58:05-3#

697

698 A: Ja, das hätte ich mir gewünscht, aber sie hat mir ja nicht richtig geholfen (lacht). Ich musste 699 trotzdem
alles selbst machen. #00:58:13-0#

700

701 I2: Okay, aber hat es dann auch geholfen? Also warst du dann so, jetzt weiß ichs eh besser-, jetzt
702 weiß ichs eh weil sie kann mir nicht helfen. Dann bin ich mir sicher, dass es genau so richtig ist.

703 #00:58:24-7#

704

705A: Hmm?! Nein. (I2 und A lachen) Danach hab ich halt einfach selber irgendwas reingeschrieben,
706 deshalb steht das drinnen. Aber ähm, ich hab mit ihr zusammen das Profil gemacht. Ich glaub das war
707 für sie hilfreich. Ja. #00:58:40-4#

708

709 I2: Und jetzt so, wenn du das alles nochmal im Ganzen siehst, ähm, fühlst du dich gut damit, bist du-
710 bist du zufrieden mit deinem Profil? #00:58:53-9#

711

712 A: Schon okay (A und I2 lachen) #00:58:57-4#

713

714 I2: Und also, so im Gegensatz, weil du gesagt hast, du hast es ja schon ein paar mal gelöscht und
715 wieder neu ähm, hattest du- also gabs da schon mal äh sag ich mal Profile wo du dich wohler gefühlt
716 hast, oder so? Weil jetzt gerade hast du gesagt, es ist schon okay (A: Mhm). Gab es schon mal eines
717 wo du dachtest, wow (I2 schnippt), das ist jetzt genau richtig. #00:59:12-1#

718

719 A: Hm. Ich glaub die waren immer relativ ähnlich. Da sind mir nur irgendwelche anderen Sachen
720 eingefallen, die ich dann reingeschrieben habe. Ähm, ich glaub davor hat ich-, ne, davor hat ich auch-
721 , ne, ich glaub die waren immer sehr ähnlich im Konzept. Jetzt steht nur was anderes, aber immer in
722 eine ähnliche Richtung. #00:59:41-5#

723

724 I2: Und hat es dann auch ähnlich Reaktionen- #00:59:48-7#

725

726 A: Davor hat ich halt- davor hat ich halt sehr blonde Haare, deshalb gabs da schon ähm andere
727 Reaktionen und auch andere Leute die einem geschrieben haben und so. Mit der Reaktion jetzt bin
728 ich zufrieden (I2 und A lachen). #01:00:07-8#

729

730 I: Was mich vielleicht noch interessieren würde, weil du jetzt öfters immer wieder mal, erst mal über
731 deine Haare äh viel gesprochen hast und auch immer wieder mal über Outfit und so, (A: Mhm) würd
732 mich noch interessieren, was da- das für einen Stellenwert hat? Generell jetzt in deinem Profil und
733 auch i- im Dating von anderen Menschen, jetzt? #01:00:31-2#

734

735 A: Ist mir schon relativ wichtig. Also ich glaub mir is ä h Stil bei anderen Leuten vielleicht auch
736 wichtiger, als aussehen. (I: Mhm). #01:00:47-8#

737

738 I: U n d , was verstehst dann unter einem Stil der dich anspricht? #01:00:57-3#

739

740 A: Hm, ich glaub alles was nicht langweilig ist, ist erstmal gut, also lieber mal ein bisschen drüber als
741 zu langweilig (A lacht) #01:01:12-7#

742

743 I: Kannst du es vielleicht konkreter an irgendwelche Bilder oder sowas- oder das ich mir das besser
744 vorstellen kann wie das Konkret aussieht. #01:01:26-8#

745

746 A: Okay, warte ich schau mal (nimmt das Smartphone zur Hand) (lacht). Hmm (ca. 15 Sekunden)
747 Warte ich guck mal bei meinen Matches (15 Sekunden) (lacht) Okay, den kann ich euch zeigen, weil
748 mit dem bin ich befreundet, deshalb haben wir uns nur gematcht weil ich es witzig finde. Ah okay,
749 nein da hat er Unterhemd an, das find ich schwierig; aber so find ich ganz- ganz nett. Außer dieses

750 Unterhemd. Das weiß ich nicht was das soll. Aber ähm, ja der zieht sich halt immer relativ, da merkt
751 man einfach, der fühlt sich voll wohl mit seinen Klamotten und es ist ä h m [R(...), unverständlich]
752 find ich irgendwie ganz schick. Oder ich guck mal ein anderes Fo t o , von einer anderen P e r s o n.
753 (35 Sekunden) Find jetzt nix. (10 Sekunden) (lacht) Ich muss erst raussuchen. #01:03:42-7#
754
755 I: Nein, kein Stress. (20 Sekunden) Schaust jetzt gerade Matches? #01:04:05-2#
756
757 A: Ne ich schau jetzt gerade andere Leute, aber Matches ist vielleicht schlauer. #01:04:22-7#
758
759 I: Ja, ist garnicht so einfach, das so abstrakt zu beschreiben, was man dann wirklich attraktiv findet.
760 #01:04:26-5#
761
762 A: Ja. Hm, okay, ja die Bilder find ich eigentlich ganz gute Beispiele. Hier ist ein schönes Muster zum
763 Beispiel. Da ist auch ein ganz lustige Hemd, und bisschen schlecht getroffen, das find ich auch gut
764 (lacht). Das find ich ist auch ein gutes Outfit. Schöner Beutel. Aber ich könnt das jetzt nicht so
765 abstrakt beschreiben, halt. Auf was kann man das jetzt runter brechen? Garnichts, wahrscheinlich (A
766 und I2 lachen). #01:05:07-1#
767
768 I: Ich weiß nicht, das muss man sich im Nachhinein dann noch anschauen. Das ist meistens so. Also
769 jetzt konkret im Interview, tue ich mir dann auch immer schwer mit so Ad-hoc-Interpretationen. (A:
770 Mhm) Aber es kommt dann nachher wenn man- wenn mans quasi (A: Okay) genauer durchschaut
771 und transkribiert oder so. Dann fallen einem einfach Dinge auf, die einem im Interview garnicht so
772 aufgefallen sind. #01:05:19-6#
773
774
775 A: Mm, okay okay. #01:05:26-2#
776
776 I: Meistens auch garnicht die Dinge, wo man glaubt, dass die die Wichtigen sind. (A: Mhm) Eher
777 andere Sachen. Ähm ich glaub wir sind da-, ich hab mir auch nochmal die Fragen, die wir uns da
778 aufgeschrieben haben, da sind wir relativ durch, was vielleicht noch interessant wäre, wie das bei dir
779 im Umfeld (A: Mhm) generell ist, in deinem Bekannten und Freundeskreis, mit der Nutzung von
780 Dating-Apps. Generell und OK-Cupid im Besonderen. #01:05:47-2#
781
782 A: Mhm, ä h m ich würde sagen es nutzen schon sehr viele FreundInnen äh Dating-Apps, und ich
783 glaube wenn dann fast alle OK-Cupid. Wenn Leute gesagt haben sie wollen sich bei einer Dating-App
784 anmelden, dann hab ich immer Werbung gemacht, und gesagt wie lustig das mit den Fragen ist, und
785 dass wir das dann zusammen machen können und das ich voll gut find, ähm, ja. Nur wie gesagt,
786 meine alte Mitbewohnerin, die äh auf Pumper-Typen steht, die hat noch Tinder. Aber bei den
787 Anderen (lacht) die sind alle umgestiegen. Ja, schon relativ viele. #01:06:34-1#
788
789 I: Mhm #01:06:37-5#
790
791 I2: Was mir da noch gerade einfällt, weil du vorher auch irgenwie von Algorithmus uns so von der
792 Dating-App geredet hast, und weil du jetzt lieber OK-Cupid benutzt als Tinder, zum Beispiel, und da ja
793 eher so von den Inhalten, also halt von dem Typ Mensch geredet hast, würde mich jetzt noch
794 interessieren, gäbe es irgendwas, wo du dir wünschen würdest, dass sie irgendwie als Möglichkeit
795 hinzufügen, damit du dich besser präsentiert fühlen könntest? (A: Zum Beispiel?) Also irgendeine
796 Funktion, ich weiß nicht, ähm ich glaub es gibt ja sowas wie, man kann ja auch mit Spotify verbinden
797 (A: Ah!), oder? Also solche Sachen, ob es da halt irgendetwas geben würde, wo du dir denkst, oh
798 Mann das würd ich- dass wäre noch cool wenns die App hätte. (A: hm) Oder weil du die Fragen auch
799 so interessant fandest. Keine Ahnung, zum Beispiel ein Spiel oder so; ich weiß nicht. #01:07:31-7#
800
801 A: Ne, ich glaub ich find das eigentlich ganz- , ich mein S p o t i f y, ja könnte man schon noch
802 reinmachen. Ich weiß nicht ob ich Spotify bei mir im Profil hinzufügen würde, aber ich finde es ist
803 schon auch ein ganz gutes Kriterium (lacht), um zu entscheiden ob man eine Person daten kann oder
804 nicht. Denn wenn die immer schreckliche Musik hört dann. #01:07:55-2#
805
806 I: Aber warum würdest du überlegen, ob du das verbinden würdest mit deinem Profil? #01:08:00-2#

807

808 A: (lacht) Oh! Ich hör manchmal ganz schön schreckliche Musik. Ähm, ein Freund von mir hat so ne
809 Nuller-Jahre Playlist und ich renovier gerade meine Wohnung, und da hör ich ganz schon oft diese
810 Playlist. Mein Mix der Woche hat seitdem auch qualitativ auch ganz schön abgenommen. Teilweise,
811 deshalb hör ich immer den Mix der Woche von anderen Leuten. Deshalb würd ich, wenn das
812 synchronisieren würde, jedes mal wenn man Musik hört, und das dann umstellt würd ichs nicht
813 reinpacken und sonst ja. (lacht). Sonst ist schon okay. #01:08:32-6#

814

815 I: Aber was wären dann- wie kann ich mir das dann genau vorstellen, was wären Titel die du
816 reinpacken würdest oder Interpreten oder Musikgenres, und welche wären die die du draußen
817 lassen würdest, weil sie dir irgendwie unangenehm wären, oder kann man das überhaupt so sagen?
818 #01:08:41-8#

819

820 A: Ne, es ist mir nicht im Allgemeinen unangenehm, nur wenn das alles voll mit solchen- wenn man
821 denken würde ich würde nur Nullerjahre-Musik hören. Was ja nicht so ist. Dann fänd ichs irgenwie
822 blöd, aber ich würd jetzt nicht- würd jetzt nicht was aktiv rausnehmen. #01:09:15-2#

823

824 I: Würd dir ad-hoc ein Interpret Interpretin einfallen? Der Nullerjahre-Musik, die in dieses Muster
825 reinpassen würden? #01:09:24-5#

826

827 A: Jojo (lacht) #01:09:28-2#

828

829 I: Und umgekehrt, Musik die du gerne dann drinnen haben würdest? Also die du sagst, das
830 repräsentiert dich? #01:09:31-7#

831

832 A: Ne, da find ich gibts auch eher Ausschlusskriterien, Ausschlusskriterien als Einschlusskriterien.
833 Zum Beispiel wenn Leute, also das hab ich bei meiner Mitbewohnerin, bei ihrem Tinder-Profil
834 gesehen, wenn Leute nur Hip-Hop hören oder nur IDM (Intelligent Dance Music?), dann würd ich die
835 rausbauen. #01:10:06-7#

836

837 I: Das bedeutet, es ist garnicht so- #01:10:06-7#

838

839 A: Oder nicht Hip-Hop, Rap eher. Wenn die so HipHop ja. #01:10:20-9#

840

841 I: Aber das bedeutet, dann ist garnicht so das Problem ähm ein bestimmter Titel oder eine
842 bestimmter eine bestimmte InterpretIn. #01:10:22-1#

843

844 A: Ne, sondern wenss irgendwie nur in einem Bereich ist, den ich nicht so gerne mag. #01:10:37-9#

845

846 I: Aber wenn jetzt dann eine Person ausschließlich Musik hören würde aus einem Genre, das du aber
847 gut findest? #01:10:49-4#

848

849 A: Schon besser (lacht). Ich mein dann ist ja wenigstens eine Schnittmenge vorhanden. Man hört ja
850 schon im Alltag ziemlich oft irgendwie Musik wenn man zusammen im Auto unterwegs ist, und die
851 Person hört die ganze Zeit nur, äh, IDM, dann würd ich Wahnsinnig werden. #01:11:10-1#

852

853 I2: Ich hab keine Fragen mehr. #01:11:14-4#

854

855 A: Okay #01:11:18-3# 856

857 I: Ich auch nicht mehr. Ah, hast du noch irgendwelche Fragen, gibts noch irgendwas das du uns am
858 Schluss noch erzählen willst, wo du dir denkst, das könnte für uns vielleicht noch wichtig sein,
859 interessant sein, was du bis jetzt noch nicht erwähnt hast. #01:11:31-1#

860

861 A: Jetzt gerade fällt mir nicht wirklich was ein. #01:11:33-1#

862

863 I: Du kannst natürlich, wenn dir irgendwas einfallen sollte jederzeit bei uns melden. Genau, dann
864 einmal OFF.

Interviewtranskript Profil 2

Interview zu Profil 2 (weiblich/hetero/25 Jahre) vom 18.06.2021

I = Interviewer 1

B = Interviewpartnerin

I2 = Interviewerin 2

I: Also wir hätten uns das so gedacht, dass wir dir jetzt einfach 1 zu Beginn eine Frage stellen und
2 du kannst dann so viel dazu sagen wie dir einfällt und erst DANN werde ich nachfragen. (B: mhm)
3 Also du kannst jetzt gerne einfach mal ganz lange erzählen, solange wie dir halt was

4

5 B: Monologisieren (B lacht)

6

7 I: so lange / wie komisch das halt auch ist für einen selbst (B: jaja) dann aber ähm wir hören dir
8 jetzt einfach mal zu und schreiben mit und sobald du dann sagst ok ich bin quasi fertig dann stell
9 ich dir dann mal Fragen, aber jetzt zuerst ist mal nur wichtig was was du sagst. (B: Ja)

10 Ähm genau. Also zu Beginn wäre cool wenn du uns einfach erzählst wie du zu OkCupid

11 gekommen bist. Also vom ersten Gedanken dich dort anzumelden über die Profilerstellung bis

12 hin zum jetzigen Online-Dating. (B: mhm) Also wenn du jetzt gerade datest. U n d am besten so

13 detailliert wie möglich und für uns ist ALLES einfach interessant. Also du kannst jetzt einfach mal
14 erzählen. Wenn dir jetzt nicht gleich alles einfällt ist auch egal, also einfach mal drauf los.

15

16 B: Ok also ich g l a u b e (.) mhh das erste also das erste Mal als ich mir das OkCupid-Profil erstellt

17 habe, das war glaub ich im Frühjahr 2019 (.) a h m und ich hab da / ich saß da / ich hab da noch

18 in Lüneburg gewohnt und ich saß da mit meiner Mitbewohnerin zusammen am Küchentisch ä h

19 m und irgendwie Abends so und wir haben Wein getrunken und geraucht und halt irgendwie so

20 ein bisschen so über die Liebe philosophiert und über Online-Dating und so weil wir damit beide

21 eigentlich noch keine Erfahrungen hatten und uns das irgendwie auch sehr suspekt alles

22 irgendwie vorkam so irgendwie dieser ahm KONSUMgedanke von MENSCHEN also ich meine

23 letztendlich so du swipsed da halt durch Profile irgendwie aufgrund sehr oberflächlicher

24 Kriterien und es ist halt ja es ist halt schon irgendwie so so so ein Konsumieren an an Profilen

25 und und ja Persönlichkeiten die sich da so zur Schau stellen (.) und dann haben wir halt so ein

26 bisschen geredet und ich war ich war tatsächlich so ein bisschen mehr p r o Onlinedating sie war

27 contra Online-Dating und (I: Mhm) und was mich daran interessiert hat war eigentlich irgendwie

28 diese M ö g l i c h k e i t von Leuten zu treffen ähm wo sich die Lebenswege eigentlich nicht

29 unbedingt gekreuzt hätten. (I: Ja) (.) Also in Lüneburg das ist halt / Es ist halt eine super kleine

30 Stadt Es ist irgendwie eine 74000 Einwohner- Kreisstadt. Ä h m Zwar auch Studentenstadt aber

31 du kennst halt irgendwie alle ne so? (I: mhm) Und wenn dann halt jetzt nicht gerade

32 Wintersemester ist und Erstis kommen so dann (.) ist halt irgendwie so der Datingmarkt der ist

33 dann auch irgendwie ein bisschen erschöpft einfach (I lacht). Ähm Und deswegen da ist halt gut

34 das man die Nähe zu Hamburg hat / In Hamburg ähm (.) ja weiß ich nicht, dann gehst du halt aus

35 mit Freuden und dann ist auch nicht unbedingt so der Raum halt irgendwie zum Dating (I: mhm)

36 und das war so der Punkt wo ICH halt gemeint habe so ok ich könnt mir vorstellen jetzt mal so

37 ein Profil zu erstellen weil ich davor (.) ä h m da hatte ich halt ne sehr komplizierte On-Off-

38 Beziehung und hatte halt irgendwie das Gefühl so ach ich würde gerne einfach mal wieder neue

39 Leute kennenlernen und (.) so ein bisschen auch Abstand von dieser Beziehung halt zu

40 bekommen und ähm ja irgendwie das Gefühl zu haben dass es da irgendwie AUCH voran geht

41 und ich nicht immer wieder nur in die gleichen Muster verfallende. (.) Ahm Letztendlich haben Dana

42 und ich / also meine Mitbewohnerin / halt länger darüber geredet und dann haben wir uns

43 gleichzeitig ein Profil erstellt ähm (.) witzigerweise war sie dann total on fire (I: ok) und hat dann

44 irgendwie sich auch noch Tinder geholt und alles. (I lacht) Währenddessen es für mich halt so

45 gut wie GAR nicht funktioniert hat. (I: mhm) Also ich hab halt ähm (.) Genau ich hab mir halt das

46 OkCupid-Profil erstellt hab auch lieber OkCupid genommen als Tinder, weil ich halt das ganz

47 angenehm fand ä h m dass man halt mehr zu sich schreiben kann (..) ahh und es hat halt

irgendwie auch so bisschen den Ruf weg von es ist so bisschen das linkere

48 Tinder ist. (I: ja) Also

49 das es irgendwie so von dem politischen ähm (Impitus?) da halt so ein bisschen (..) korrekter ist
50 jetzt sehr normativ aber (I: jaja) ja aber irgendwie schon so bisschen halt so bisschen VORsortiert
51 ist quasi. (I: Ja) (..) A h m. Genau und ich hatte dann halt in Hamburg hatte ich ein paar Dates (.)
52 und das lief aber alles nur so mäßig gut also die waren zwar irgendwie NETT aber ich hab dann
53 halt auch gemerkt (.) a h m so ahm so in den ersten 10 Sekunden (I lacht) ist dann bei mir
54 irgendwie einfach schon relativ klar ok finde ich die Person halt körperlich sexuell auch
55 interessant oder halt NICHT (.) so und wenn das halt nicht der Fall ist dann ist das zwar irgendwie
56 ein nettes Date und man kann halt irgendwie vielleicht gut miteinander kommunizieren aber es
57 ist halt dann doch irgendwie auch ein bisschen am (.) Ziel vorbei (lachen). Ahhh und allgemein
58 das meine / ich glaub meine BILANZ auch tatsächlich gar nicht so repräsentativ i-. Also ich hab /
59 bisher hatte ich 8 Dates über OkCupid. Also seit dem ersten Mal Profil erstellen bis jetzt und ich
60 habe bisher bloß mit einer Person geknutscht und das wars (B lacht). (I: mhm) so. Und die
61 meisten die haben es alle auch nicht mehr unbedingt über das erste Date hinaus geschafft (..)
62 mhh und dann hab ich und dann hab ich irgend- / Diese Erkenntnis ist mir eh auch erst vor zwei
63 Wochen glaub ich gekommen. Dann hab ich auch gemerkt so ach vielleicht bin ich auch einfach
64 nicht so der Online-Dating-Typ so. (lachen) Vielleicht funktioniert das einfach nicht so gut für
65 mich. (.) a h m ja. Also jetzt gerade hab ich es auch immer noch und ich glaub das ist jetzt / also
66 genau ich hab das dann irgendwann nach nach dieser ersten Ernüchterung 2019 hab ichs dann
67 auch einfach gelöscht (B lacht) weil ich keinen Bock mehr hatte (lachen) und es ging mir dann
68 einfach total auf die Nerven. (I: aha) Und halt eben auch also nicht nur dass das ich irgendwie
69 das Gefühl hatte ich treffe keine Leute die mich irgendwie jetzt wirklich interessieren sondern
70 halt eben auch so (.) dieser (.) ach konsumistische Gedanke von ich gucke auf mein Handy und
71 (..) und mach halt so links und rechts und aber irgendwie ergibt sich daraus nichts und es ist auch
72 irgendwie so (.) ja irgendwie mochte ich mich da teilweise selbst auch nicht und diesen MODUS
73 von (.) der Bedienung der App. (.) Dann mag ichs sowieso nicht so gerne so viel Zeit am Handy
74 zu verbringen und dann halt dieses ewig lange hin und her schreiben und dann keine Ahnung
75 tauscht man Nummern aus und dann schreibt man sich nochmal ne Woche und dann trifft man
76 sich und dann ist halt diese ZEHN SEKUNDEN wo ich mir denke so oooch. (Lachen) All die
77 STUNDEN reinvestiert total sinnlos ja und dann hats mich genervt. Ähm dann hab ich nochmal
78 zweit a u s e n d (.) 20, also Ende 2020 da war schon Corona mhh (...) hab ich mir nochmal ein
79 Prof- / also oder halt das Profil reaktiviert weil es hat ja die Daten auch gespeichert a h m m da
80 war halt auch wieder halt Ende einer Beziehung ich so ach man nervt mich alles. Keinen Bock
81 mehr. (I: mhm) Ahm aber halt auch so das Wissen dass ich dann auch bald nach Wien ziehe
82 deswegen dachte ich mir na gut irgendwie vielleicht für so einen transition guy wär irgendwie
83 nicht schlecht ah und da hat sich aber nie was ergeben. (I: ok) Also da hab ich irgendwie mit
84 einem Typen geschrieben und so ein bisschen telefoniert auch halt wegen Corona so da war das
85 eh auch nicht möglich sich so zu treffen und dann mit einem hab ich jetzt eine Brieffreundschaft
86 angefangen. Das war eh auch irgendwie ganz nett a h m aber genau aber den hab ich auch nie
87 gesehen. Und dann bin ich halt nach Wien gezogen und dachte mir ok gut (.) ich lass die
88 Kleinstadt hinter mit jetzt und jetzt soll es mal voran gehen (I lacht). Ahm und ich hatte jetzt
89 auch / Ich bin jetzt seit 2 Monaten in Wien und ich hatte jetzt in den letzten Wochen eh auch
90 ein paar Dates. Ich weiß jetzt nicht so genau wie viele. (.) Ich glaub so vier, fünf (.) (I: mhm) ahm
91 oder also vier fünf Leute mit denen ich mich so getroffen hab. (.) Ja genau und jetzt sitz ich hier.
92 (lachen)
93
94 I: Ok. (..) Ähm. Du hast jetzt ja kurz erwähnt dass du während Corona dann das Profil reaktiviert
95 hast.
96
97 B: Mhm.
98
99 I: Hat das was mit Corona zu tun gehabt für dich? Also wenn jetzt KEIN Corona gewesen wäre
100 hättest du es dann auch reaktiviert?
101
102 B: Ja das kommt halt so ein bisschen bisschen drauf an. Also ich würde sagen also Corona hat
103 schon irgendwie viel damit zu tun weil du halt einfach sonst keine Leute kennengelernt hast also
104 ich hatte halt noch irgendwie Glück ich hab dann halt. Ich hab halt meine Bachelorarbeit
105 geschrieben. (I: mhm) Das heißt du bist ja noch nicht mal auf der Bib wo du irgendwie ein paar
106 nette Bib-Flirterein irgendwie halt hätten/ hättest/ hätten haben können (.) falsche

107 Wortkonstellation. Egal. Ähm aber genau ich saß ja die ganze Zeit in meinem Zimmer und ich
108 hatte halt noch Glück dass ich noch arbeiten war aber auch DA hab ich halt eigentlich nie wirklich
109 Leute kennen gelernt und so dieses Ganze wie ich sonst halt Leute kennenlerne dass hat halt
110 alles nicht funktioniert weil halt nichts offen war so. Und dann bist du eh so ein bisschen naja
111 DISTANZIERT so und auch in den öffentlichen Verkehrsmitteln wo ich halt sonst auch irgendwie
112 Leute halt einfach kennenlerne oder sich halt so Begegnungen halt ergeben (I: ja. Ja) ist halt auch
113 schwierig wenn du nur so ein Drittel des Gesichts siehst. Ja also von daher war das schon
114 irgendwie sehr ausschlaggebend (I: mhm) weil das mehr oder weniger so die einzige Möglichkeit
115 war wirklich Leute kennen zu lernen die du halt nicht schon kennst. (I: voll) So.
116
117 I: Und war es für dich dann auch wenn du jetzt nach Wien gezogen bist in die neue Stadt dass
118 du dir das auch so (.) halt OkCupid auch dafür genutzt hast zum eben Leute in der neuen Stadt
119 kennenlernen jetzt?
120
121 B: Ja da bin ich eigentlich auch ganz privilegiert weil halt irgendwie meine besten Freunde halt
122 schon in Wien wohnen (I: aha ok) ähm von da her (.) mhh (.) also ich hatte zum Beispiel ä h m
123 eine Person kennengelernt mit der hatte ich auch drei Dates auch SUPER super lange Dates
124 irgendwie. Jeweils so zehn bis zwölf Stunden. (I: mhm) Wo cih mir denke so viel Zeit verbing ich
125 noch nicht mal mit Freunden an einem Tag teilweise (B lacht) ähm und das war total nett und
126 da hat sich daraus dann halt am Ende nichts wirklich ergeben weils halt auch auf so einer
127 platonischen Ebene halt blieb. (I: mhm) Mmm und dann zu ihm meinte ich dann halt so äh ja ich
128 weiß jetzt nicht so ganz genau wie wir jetzt verblieben sind aber müssen wir vielleicht auch gar
129 nicht unbedingt entscheiden ähm weil wenn uns danach ist dass wir einander nochmal sehen
130 auf welcher Ebene auch immer, können wir ja einander einfach schreiben. (I: ja) Und das hat
131 sich jetzt so noch nicht unbedingt ergeben aber ähm ich hab halt heute oder gestern dann auch
132 nochmal drüber nachgedacht ob ich ihm nochmal schreibe und wir halt einfach mal ein bisschen
133 ABHÄNGEN miteinander (I: ja) so also das jaaa (..) aber das kommt voll drauf. Also ich würd sagen
134 so mein erstes Ziel ist schon halt irgendwie eher so Dating was halt NICHT auf ner platonischen
135 Ebene verble i b t ähm (..) aber wenn halt irgendwie der Vibe halt irgendwie stimmt und es aber
136 auch aus welchem Grund auch immer halt eben dann doch auch auf einer platonischen Ebene
137 ist dann würde ich das jetzt auch nicht kategorisch ausschließen aber es ist halt nicht das wonach
138 ich suche. (I: ok) Deswegen wenn es da jetzt nicht unbedingt super matched (.) dann brauch ich
139 das auch grad gar nicht.
140
141 I: Ja. (.) Weil du hast eh auf deinem Profil wenn man das jetzt mal kurz / (B: mhm) Wir haben das
142 hier dabei. (...) Hast du oben (...) genau. (.) Heteroflexibel (B: mhm) also ähm datest du auch
143 Frauen? (B: mhh) Oder hast du schon Frauen gededatet jetzt über OkCupid, zum Beispiel?
144
145 B: Nee. Also ne. ne. Nicht direkt. Also nicht nicht über OkCupid. Mhhh 145 (.) grad eben date ich auch
146 keine Frauen weil ich irgendwie eher das Gefühl hab also irgendwie grad eben brauch ich mehr
147 so MÄNNER (lachen) an meiner Seite. Ähm würd ich aber nicht ausschließen aber ich glaub also
148 grad eben hab glaub ich das auch eingestellt dass mir Frauen nicht angezeigt werden. (I: aha)
149 Auf jeden Fall werden mir halt keine Frauen angezeigt.
150
151 I: Ok. (.) Und man kann ja auch an- / genau. Da steht eh looking for men, (B: genau) short term
152 dating ..
153
154 B: Aja genau. Deswegen werden mir bloß Männer angezeigt. Ja genau.
155
156 I: Und man könnte ja auch auswählen glaub ich (.) Freunde (B: genau) und hook-ups.
157
158 B: Genau.
159
160 I: Und warum hast du genau die zwei Sachen ausgewählt?
161
162 B: Naja Freunde wie gesagt / also das klingt so / da muss ich lachen grad (B lacht). Aber Freunde
163 brauch ich grad nicht (lachen). Hab ich genug (lachen). Das ist grad halt irgendwie nicht so das
164 so womit ich so meine ähh ägm (I: ja) soziale Energie gerade so ausfüllen will (.) und hook-ups,

165 ich hab irgendwie das Gefühl so (..) naja weiß nicht. Also ja ich hatte / ich hatte schon One-Night-
166 Stands das ist jetzt nicht so dass das mir das jetzt ein unbekanntes Terrain wäre (I: ja) ä h m aber
167 ist auch grad nicht / ist nicht so das was ich suche. Also ich meine weiter unten in meinem Profil
168 hatte ich ja auch irgendwie ne aufrichtige Begegnungen bei what i am actually looking for glaub
169 ich heißt das (I: ja genau) und genau es ist halt / also klar kannst du auch irgendwie ne aufrichtige
170 Begegnung mit jemanden haben und dann halt bloß die Nacht miteinander teilen ähm das GEHT
171 natürlich aber das ist irgendwie / also ich hab das Gefühl (.) ich (..) mir ist grad nicht so danach
172 das NUR auf einer körperlichen Ebene zu haben sondern SCHON auch so (.) irgendeine gewisse
173 Art der VERBUNDENHEIT auch trotzdem miteinander zu teilen ohne dass es jetzt UNBEDINGT in
174 Richtung Beziehung gehen muss.

175

176 I: ja. (.) Ok. Und warum dann genau OkCupid? Also du hast ja am Anfang jetzt erzählt dass ihr
177 euch da gemeinsam angemeldet habt und dass deine Freundin sich dann auch auf Tinder
178 angemeldet hat. (B: mhm) Wieso hast du das nicht gemacht? Also wieso bist du auf der Plattform
179 geblieben? Oder hast du auch andere Plattformen?

180

181

182 B: Ne.

183

184 I: ok

185

186 B: Also erstmal / wie gesagt dadurch dass ich EH nicht so gerne am Handy bin und halt eh
187 irgendwie dieses (.) mich selber teilweise auch ein bisschen komisch fühle oder nicht so ja also
188 mir das nicht soo leicht weggeht (I: mhm) ahm find ich / also da kam mir tatsächlich nie der
189 Gedanke mir nochmal eine andere Plattform runter zu laden. Das reicht mir komplett. (.) Ähm
190 und ja und B ist halt / also Tinder find ich halt wirklich einfach nochmal ein Stück weiter
191 oberflächlich. (I: mhm) Das brauch ich nicht unbedingt / Also ich hatte das Gefühl das mit
192 OkCupid das passt schon auch also ich hätt jetzt nicht den Mehrwert gesehen mir jetzt nochmal
193 eine App runter zu laden.

194

195 I: Und wieso hast du das Gefühl das Tinder nochmal oberflächlicher ist?

196

197 B: Na weil du halt GAR nix zu dir schreiben kannst. (I: mhm) Du hast halt irgendwie ein (.) ein
198 Feld wo du irgendwie ein oder zwei Sätze maximal hinschreiben kannst und dann ist das
199 Zeichenkontingent schon aufgebraucht und dann hast du halt bloß die Bilder. (I: ja) Also das ist
200 also ja (B lacht).

201

202 I: Und wenn / wenn du jetzt durchswiped (B: ja) also dann dann schaust du gleicher ma- / also
203 wie würdest du es einschätzen schaust du gleichermaßen auf die Bilder und den Text oder was
204 sticht dir mehr ins Auge oder was ist dir irgendwie wichtiger WENN du es reihen kannst?

205

206 B: Ja also es kommt ein bisschen drauf an. Also ich versuche schon mir also erstmal ALLE Bilder
207 anzuschauen und halt nicht schon bei dem ersten irgendwie schon entweder nach links oder
208 nach rechts zu swipen. (I: mhm) Also schau ich mir das erstmal an und dann überleg ich ah ok
209 gut find ich die Person erstmal (.) attraktiv, sympathisch, interessant (.) ahm und dann schau ich
210 mir nochmal den Text an (.) ahm und es ist halt oftmals / also was ja einfach viel viel mehr
211 passiert als OH WOW die Person ist ja SUPER interessant baam swipe nach rechts ähm ist ja eher
212 so aja weiß ich nicht so genau (B: ja. jaja) und dann les ich mir halt den Text durch und dann ist
213 meistens oder oftmals noch so mhh weiß ich immer noch nicht so genau und dann bin ich immer
214 so ein bisschen mit mir am hadern (lachen) weil ich dann nicht weiß was ich machen soll (lachen)
215 manchmal schließe ich dann einfach die App (lachen) und denk mir na gut beim nächsten Mal
216 wird sie mir eh nochmal angezeigt die Person also später äh und dann bin ich manchmal so ein
217 bisschen ah ne ich hab ja nichts zu verlieren und dann ist es ein, ne, ein swipe nach rechts und
218 manchmal denk ich mir so (.) NEE / das weiß ich schon irgendwie dass wenn ich dann nicht so
219 den Impuls hab dann ach vielleicht ist es dann einfach auch nicht so (.) so und swipe nach links.
220 Also das ist dann (I: ja) / find ich irgendwie schwierig da also da habe ich mir irgendwie noch kein
221 kein / wie soll ich / kein System (lachen) mir ausgesucht

222

223 I: Aber schreibst du dann auch / Also wenn du jetzt jemanden matched schreibst du dann immer
224 mit denen oder wie wie geht das dann weiter? also wenn du jetzt / wenn dir jemand gefällt und
225 du matched denjenigen? (B: ja) Wie läuft's dann weiter?

226

227 B: Ja das kommt halt drauf an. Wenn ich irgendwie wirklich so ein sehr starkes positives Gefühl
228 bei der Person hab UND der Text auch so bisschen veranlagt ist dass man da gut auch etwas
229 hinschreiben kann dann mach ich das. Was ich überhaupt nicht mag ist (.) HI Smiley. (.) NA wie
230 gehts? Smiley. So. Also das mag ich überhaupt nicht. Nein. Und das mach ich auch selber nicht.
231 (I: mhm) Ähm (...) Ach. Also gut dann guck ich halt mir den Text an und schau irgendwie kann
232 man da jetzt irgendwie ne einigermaßen sinnvolle Nachricht drauf verfassen. (.) A h m wenn es
233 jetzt so ein bisschen indifferent ist dann lass ichs erstmal und komm dann vielleicht zu einem
234 späteren Zeitpunkt nochmal drauf zurück. (.) Wenn gar nichts steht dann weiß ich nicht, dann
235 muss der mich äußerlich wirklich schon SO ansprechen dass ich ihm dann trotzdem irgendwas
236 schreibe (I: ok) und es kommt halt auch ein bisschen drauf an ob ich halt grade sehr aktiv im
237 Dating bin und sowieso irgendwie grad ein, zwei Leute hab mit denen ich mich treffe (.) dann
238 schreib ich vielleicht eher nicht ähm (.) aber wenn ich gerade sowieso irgendwie da jetzt viel
239 Freizeit hab (I: mhm) und keine Dates dann bin ich eher auch geneigt da mir selber auch nochmal
240 Kontakte zu suchen. (.)

241

242 I: Mhm. Aber ist das dann auch so dass du dich mit den Leuten 242 vorwiegend immer triffst wenn
243 du mit ihnen schreibst oder gibts manchmal / eh wie du erzählt hast wie die Brief-Freundschaft
244 die sich ergeben hat oder der mit dem du telefoniert hast, gibts dann auch in dem Fall Leute die
245 du gar nie triffst sondern das so läuft? (.)

246

247 B: Ahhmm. Weniger. (I: mhm). Ahhm. Also ich muss sagen (..) ich find / also eben weil ich diesen
248 oberflächlichen Charakter von diesen Dating-Apps mich teilweise nervt und ich weiß auch wie
249 schwierig das ist halt so eine Intro-Nachricht zu schreiben/ wenn mich / wenn mir da halt jemand
250 eine Intro-Nachricht schreibt und ich sehe die hat sich voll Mühe gegeben die Person und es ist
251 wirklich ein ehrliches Interesse einfach und es kommt irgendwie so von Herzen dann match ich
252 die Person und schreib zumindest halt ne Antwort. (I: ok) So. Also das passiert schon und dann
253 und dann ist halt klar so ok gut ich will mich jetzt nicht unbedingt mit dir treffen, weil ICH find
254 dich persönlich nicht so interessant dann / aber ich will zumindest irgendwie auf deinen Versuch
255 der Kontaktaufnahme irgendwie reagieren und es nicht einfach so wegnignorieren. So. Also so
256 vielleicht hat das die Frage beantwortet.

257

258 I: Ja ja. Ich weiß was du meinst Halt so mit Wertschätzung entgegenkommen oder?

259

260 B: Genau. (...)

261

262 I: Und wie könntest (..) wie könntest du dir vorstellen / (....) Macht es für dich einen Unterschied
263 oder kann man das überhaupt sagen wenn du jetzt jemanden online kennlernst wenn du dich
264 dann mit demjenigen triffst oder wenn du denjenigen in echt halt / also wenn dich jetzt hier
265 jemand ansprechen würde kommst du dann ähm / halt läuft das für dich irgendwie anders ab?
266 Oder kann man das überhaupt sagen? (..)

267

268 B: Ich weiß grad nicht genau ob die Frage richtig verstanden hab.

269

270 I: Also wenn / wenn du jetzt online jemanden matched (B: ja) dann schreibt man ja davor bevor
271 man sich trifft (B: ja) und irgendwie weiß man ja dann schon voll viel über den anderen (B: ja)
272 und wenn du jetzt jemanden hier im Cafe treffen würdest dann ist das ja alles noch nicht da (B:
273 ja). Findest du dass das irgendwie einen Unterschied macht oder ist das gar nicht so der Fall?
274 Weil dann sobald man jemand kennen lernt könnte man überall auch ja gleich auf allen sozialen
275 Medien schauen was der so macht und so.

276

277 B: mhhh. (.) Ah naja. Ich glaube am Ende / also das was halt den essentiellen Unterschied für
278 mich macht ist halt einfach zu sehen wie verhält sich die Person. Also so / es ist ja ahm beim
279 Dating und beim flirten das ist ja nochmal so viel anderes wenn du halt die Person tatsächlich
280 siehst und halt siehst wie die Mimik ist, die Gestik ist, wie so irgendwie so die Ausstrahlung so

281 von der Person einfach ist und das ist dann letztendlich ja auch / also macht nen total großen
282 Teil bei mir aus ob ich jetzt äh (.) das Date als (.) sehr gut oder OK halt einstuft. (I: ja) Wenn ich
283 halt merke so ok das passt irgendwie ähm und das hast du natürlich nicht wenn du schreibst und
284 eigentlich / also da hmm weiß nicht. Es ist halt mehr so / es ist irgendwie ein nettes
285 Entgegenkommen wenn du vorher schon bisschen was weißt und dir Gedanken machen kann
286 ok was würde mich jetzt noch interessieren, aber eigentlich ist das nicht der essentielle Part
287 daran.
288
289 I: Ja. (.) also so eh wie du am Anfang schon gesagt hast dass bei dir 289 so die ersten zehn Sekunden
290 meistens das Entscheidende sind oder? (B: ja). Dann ist ja das wahrscheinlich egal ob man das
291 davor gelesen hat oder (B: ja voll) wenn jemand einfach so sich –
292
293 B: Also so / Das find ich manchmal auch schade also ich hatte da teilweise halt wirklich total die
294 spannenden Anregungen und Konversationen über Chatverläufe oder dann halt telefonieren
295 oder sowas halt (..) und dann denk ich halt so mahhhh, das passt nicht (lachen). Ja und das und
296 das find ich dann halt schon irgendwie SCHADE weil vor allen Dingen wenn ich dann halt eben
297 nicht darauf aus bin eine freundschaftliche Ebene da noch weiter draus entstehen zu lassen dann
298 ist die Person dann aber auch einfach weg so. (I: mhm) Und dann ist das halt (..) ja kommt man
299 sich dann halt schon bisschen (.) selber halt auch oberflächlich vor aber letztendlich ist es halt
300 einfach nur ein Selektieren (I: ja) von deiner Zeit am Ende auch.
301
302 I: ja. Ja. (..) Und wenn wir jetzt zu dir kommen. Also wenn wir zu deinem Profil anschauen/ also
303 deine Bilder (B: ja). (.) Könntest du uns da sagen warum du die Bilder ausgewählt hast? Genau
304 die?
305
306 B: ja. (..)
307
308 I: Also wenn du magst können wir / (B: upps, hoppla. Dankeschön) / ok. Wir können ja einfach
309 mit dem ersten anfangen und dann würde uns auch interessieren also abgesehen davon warum
310 die Bilder, warum die Reihenfolge (B: ja). Wenn du das überhaupt sagen kannst. (B: ja). Also auch
311 wenn es nur ein Gefühl ist.
312
313 B: mhm. (..) Ä h m. Genau also das Bild (Bild 1) hab ich genommen weil ich fand ich sah da ganz
314 gut aus (lachen). So und halt / also mir war das irgendwie wichtig ä h m (.) halt ein Bild zu haben
315 irgendwie / Also mein erstes Bild vor allen Dingen wo ich lächle (I: ja). So und ich hab halt das
316 Gefühl das ist eigentlich recht repräsentativ A für wie ich halt tatsächlich aus s e h e (.) und B (.)
317 transportiert das irgendwie auch so ein bisschen auch was tatsächlich so von w i e (.) ich mich
318 selber auch wahrnehme. (B: ja). Also halt irgendwie relativ outgoing irgendwie, viel am lächeln
319 auch (I: mhm) so also ich hab das Gefühl das war irgendwie mit am repräsentativsten irgendwie.
320 (I: mhm mhm) Ahm dann halt irgendwie auch mit dem Buch auch irgendwie / das fand ich halt
321 auch ganz nett weil das halt dann auch mit meinem Profil quasi matched. (.) (I: ja) ähm. Ich fand
322 das nett dass es ein Polaroid ist weil ich eh auch an Fotografie interessiert bin so, also nicht ein
323 Selfie so (I: ja). Ja. (...)
324
325 I: mhm. Und dann bei dem nächsten?
326
327 B: (.) ahhm. Schwarz-weiß-Bild (Bild 2) das ist halt n / also n hmm also ein A u s schnitt aus ner
328 Fotografie die ich halt für dieses Projekt gemacht hab für meine Master-Arbeit. (I: mhm). Ahh
329 oder halt auch für das Portfoliio bei der Bewerbung. Ähm. Und das fand ich irgendwie (..) weiß
330 ich nicht das fand ich irgendwie interessant weil es halt (..) also eine / also so die Konstruiertheit
331 des Bildes ist halt total klar (I: mhm) ähm und ahh ich fand aber so es wirkt so ein bisschen weiß
332 nicht (.) mysteriös (lachen) oder so. Aber irgendwie auch sehr sehr direkt also ich fand es war
333 irgendwie einfach ein ähm (.) also ich fand das Bild von MIR interessant was es da halt kreiert
334 irgendwie. (I: mhm) (.) ahm genau bei dem dritten Bild sieht man ja eh auch nicht so super viel
335 aber da fand ichs irgendwie einfach / also weiß nicht da fand ich die Farben halt schön (I: mhm)
336 (..) ahm (.) allgemein hab ich auch glaub ich nirgendwo ein Selfie. (I: nein) Das war mir nämlich
337 auch wichtig.
338

339 I: Mhm. warum?
340
341 B: (.) Weil ich nicht so gerne Selfies von mir mache. (I: ja). Weil ich auch immer das Gefühl hab
342 die Selfies sehen komplett anders aus als ich mich f- fühle. (.) So (I. ja) also ich das Gefühl die
343 sind halt überhaupt nicht repräsentativ für (..) wie ich denke, wie ich bin. (I: ok) so und deswegen
344 mag ich die nicht.
345
346 I: irgendwie (..) unauthentisch vielleicht?
347
348 B: ja. Genau. (..) ähm und das (Bild 4) fand ich einfach so ästhetisch einfach schön. Sieht man
349 zwar nicht so viel von mir, bei dem anderen auch nicht aber (I: ja) das war mir dann irgendwie
350 auch ein bisschen egal, aber deswegen war es mir auch wichtig die ersten zwei dass
351
352 I: dass man dich da sieht
353
354 B: genau. Dass man mich da halt sieht. Und dann hab ich ja eigentlich noch hier das von David
355 Hasselhoff drinne (...) das hats gar nicht mit ausgedruckt.
356
357 I: Nein. Das haben wir gar nicht. (..)
358
359 B: Also diese diese Fotomontage ähm (..) das hat hat ne Freundin von mir gemacht (B lacht) /
360 das ist eigentlich auch total witzig. Halt irgendwie so David Hasselhoff auf so baywatch-mäßig
361 halt am Strand (I: ja) und ich lieg halt so weißt du so auf der Seite halt und er hält mich halt so
362 im Arm und trägt mich so über den Strand (lachen). Also das ist halt / das fand ich halt einfach
363 super witzig und ich mag das selber auch ganz gerne wenn irgendwie Fotos einfach auch ein
364 bisschen Humor irgendwie halt widerspiegeln und das Profil an sich (I: ja) auch ein bisschen
365 humoristisch verfasst ist (I. ja ja) und deswegen hab ich das da rein gemacht. (I. ok) Genau.
366
367 I: Und was denkst du jetzt/ (.) so viel wie man das selbst einschätzen kann was jetzt jemand
368 denkt wenn er dein Profil sieht. Oder wie -
369
370 B: Ich würd mich matchen (lachen)
371
372 I: Was denkst du wie man dich jetzt wahrnimmt? Oder wie wie willst du wahrgenommen werden
373 mit den Bildern die du da reinstellst?
374
375 B: Nur / also nur bezogen auf die Bilder?
376
377 I: Ja, oder allgemein auf das ganze Profil. (B: Mhm) Also auch auf / was willst du damit jetzt
378 transportieren?
379
380 B: (.) naja ne das war tatsächlich war das schon irgendwie wichtig / also ich hatte so die / in
381 Hamburg zum Beispiel hab ich gemerkt da hatte ich zum Beispiel die ersten zwei Bilder hatte ich
382 überhaupt nicht drinnen. Ähm und ich hatte (.) genau die zwei anderen wo man mich halt nicht
383 so gut sieht (.) und dann noch ein Selfie (.) hatte ich drinnen. Und da / und halt auch relativ wenig
384 geschrieben in meinem Profil und dann hab ich schon gemerkt so aja gut ok / ich weiß selber
385 grad nicht so genau was ich von dieser App grad eben will weil ich wohne eh nicht mehr lange
386 hier und ich weiß auch gar nicht so ob ich jetzt halt bloß einen One-Night-Stand oder so so / was
387 brauch ich irgendwie grad? Und das und das hat sich auch für mich in 387 meinem Profil halt auch
388 gezeigt weil da halt einfach nicht viel war wo man hätte a n d o c k e n können. So und ich weiß
389 dann ich habs also / ich hab halt allgemein irgendwie / Wien ist ja auch einfach größer / aber ich
390 hatte ja auch Hamburg mit drin in Lüneburg und Hamburg ist ja schon auch ne große Stadt aber
391 da hab ich auch gemerkt es ist schon jetzt ein SIGNIFIKANTER Unterschied (I: ok) also ich hab /
392 krieg jetzt viel viel mehr also Matches sowieso aber das seh ich nicht ähm aber auch viel viel
393 mehr Intro-Nachrichten und ähm viel viel mehr Matches insgesamt und viel mehr Leute die mir
394 schreiben.
395
396 I: Jetzt mit dem Profil?

397

398 B: Mit dem Profil. Also das was ich jetzt quasi in Wien jetzt hier benutze (I: ja) und halt sag ich
399 mal Winter 2020/21 gar nicht so.

400

401 I: ok. Und hast du jetzt auch mehr Zeit in das Profil investiert (B: ja) weil du hast ja echt viel
402 geschrieben.

403

404 B: ja voll. Ja also das kam schon auch alles irgendwie so bisschen in nem Flow also ich hab mich
405 da jetzt nicht zwei Stunden hingesetzt aber (B: ja ja) ä h m also so zum Beispiel bei diesem
406 Eingangstext wars mir tatsächlich irg- / also auch wenn man sich da irgendwie sehr (.) sehr
407 NACKIG macht halt so auf ner emotionalen Ebene (..) ähm war mir das irgendwie wichtig weil
408 ich das Gefühl hab ok gut wenns halt jemanden anspricht dann hat die Person schon ein
409 einigermaßen authentisches Bild von mir (I: ja) worums mir eigentlich hier grad geht (I: mhm)
410 ahm so und zum Beispiel der letzte Satz ähm i throw my heart out in the open and hope for
411 someone who treats it well ähm und da hoff ich einfach mal auf die Selbstreflexion meines
412 Gegenübers dass wenn der nur bumsen will dass ich dann halt nicht die richtige Person bin dafür
413 so. Jetzt mal so (B lacht) frei gesprochen (lachen) aber ja also es ist natürlich / es ist natürlich
414 auch mit dem Gedanken von der Selektion irgendwie auch verbunden (.) ähm aber halt auf ner
415 Art und Weise wo ich mich halt trotzdem (.) öffne (I: ja) so.

416

417 I: ja. Und würdest du auch sagen dass da / also den Text schreibt man ja ganz selbst frei oder?
418 (B: mhm) aber die Fragen sind ja irgendwie ja zum Teil halt vorgegeben (B: ja) auf die man
419 antworten kann. Man kann sie ja einfach wegdrücken auch (B: ja) ähm würdest du sagen dass
420 das trägt auch dazu bei dass man halt Seiten von sich zeigen kann die man sonst vielleicht gar
421 nicht einbringen könnte? Oder halt wie stehst du zu den Fragen? (B: ja) Wie findest du das?

422

423 B: Ah ich find die Fragen ganz nett. Weil also teilweise sind das Fragen die hab ich mir selber
424 jetzt nicht so richtig gestellt (I: mhm) beziehungsweise also so dieses what i am actually looking
425 for finde ich total essentiell halt in so ner Dating-App so. Weil das halt eben wie gesagt du hast
426 dann halt wenn du eben diese Profile durchgehst hast du einfach schon mal ein ziemlich genaues
427 Bild davon was die andere Person will und was nicht. (I: ja) so. und wenn ja / sonst findest du
428 das halt erst heraus wenn du dich halt triffst und selbst da teilweise auch nicht so ganz. Hmm (.)
429 ja ansonsten sind die / die werden halt selten selten werden die halt ernsthaft beantwortet um
430 ehrlich zu sein. (I: ja) Also die sind so

431

432 I: Also einfach nur so auf witzig

433

434 B: ja genau. Also ich muss sagen / also mir / also die Art und Weise wie Leute die Fragen
435 beantworten ist mir schon ist schon wichtig auch für mich (I: ja). Ich hatte einmal ein Date mit
436 jemanden ähm (.) der hat mir auf den Bildern wusste 436 ich gar nicht so genau ob der mir gefällt
437 also da hatte ich gar nicht so eine eindeutige Tendenz dazu ahm aber der hat diese Fragen
438 einfach SO interessant beantwortet dass (I: mhm) ich mir dachte so ja ok auf jeden Fall schreib
439 ich dich an (I: ok) ahh und wir haben dann auch echt richtig lange Nachrichten geschrieben also
440 sofort irgendwie keine Ahnung solche Dinger (U: passt alles? I2: ja danke. Ja danke) ahm und
441 halt auch wirklich super sofort auf ner super persönlichen Ebene so. Hätte ich nicht gemacht
442 wenn er weiß ich nicht halt nur so ja weiß nicht (I: nur Fotos) nur so Quatsch-Antworten hätte
443 stehen gehabt. Dann auf jeden Fall nicht. (I: mhm)

444

445 I: ähm. (..) Jetzt muss ich mal kurz schauen. (B: ja mach das mal) Danke. (.) Genau. Findest du
446 auch jetzt bei deinem Profil also wenn wir jetzt nochmal über die Bilder reden (.) spielt da die
447 Reihenfolge eine Rolle? Also warum ist genau dieses Bild auf dem ersten Platz? Weil man dich
448 da / das hast du eh gesagt oder weil man dich da gleich gut sieht aber der Rest?

449

450 B: Genau. Also wie gesagt so irgendwie bei den ersten beiden wo man mich halt relativ gut sieht
451 das war mir wichtig dass die halt als erstes kommen und die (3+4) fand ich einfach nur schön ich
452 glaub damit können andere nicht viel mit anfangen aber das war mir dann auch ein bisschen
453 egal. Ähm genau und dann halt das Letzte dass hier jetzt nicht ausgedruckt ist (I: ja) das halt
454 einfach so ein bisschen als humorvolles Ding. Man könnte das auch noch weiter vorziehen. (I:

455 mhm) dann hätte man eher diesen Effekt (I: mhm) aber (.) ja.
456
457 I: Änderst du die Bilder auch? (.) Oder hast du sie -
458
459 B: Nein. Ich hab nicht so viele Bilder von mir (B lacht) deswegen. Ich hab einfach nicht so viel
460 Material dass ich da mit reinpacken könnte.
461
462 I: ok. Also du hast seit du das Profil jetzt in Wien erstellt hast schaut das genauso aus wie es jetzt
463 aussieht? Oder hast du mal irgendwas geändert?
464
465 B: ähm. Also naja. Also ich hat ja das Profil als ich von Hamburg nach Wien gezogen bin hatte ich
466 ja nicht zwischendurch gelöscht. (I: ja) Das heißt ich hab als ich in Wien war in der Quarantäne
467 wo ich eh viel Zeit hatte (B lacht) hab ich das nochmal grundlegend aufgearbeitet. (I: Mhm) Aber
468 jetzt so zwischendurch (..) glaub ich nicht ne. Also das (Bild 2) ist als letztes dazugekommen das
469 schwarz-weiße. (I: mhm) aber weiß ich jetzt auch nicht mehr wann genau. (..) ja.
470
471 I: Ok. Und so das Profil erstellen jetzt hast du ja beim aller ersten Mal mit deiner Mitbewohnerin
472 zusammen erstellt oder? (B: mhm) wo ihr das gemacht habt. Jetzt wenn du jetzt das Profil
473 erstellt hast oder wie du/ wenn du die Bilder aussuchst machst du das alleine oder holst du dir
474 da irgendwie Rat?
475
476 B: mhh. (.) ne hab ich alleine gemacht. Aber also es gab auf alle Fälle einmal nen Moment in der
477 Küche von meiner besten Freundin da war ich so frustriert von diesem ganzen Online-Dating-
478 Quatsch dass ich dann einfach gesagt hab so jetzt nimm das und schreib mir irgendwelche Leute
479 an ich hab keinen Bock mehr (lachen) und dann hat die das halt gemacht und das war ganz witzig
480 ähm aber ne an meinem Profil direkt äh (.) war eigentlich bloß ich beteiligt.
481
482 I: Ok. (.) ähm (.....) ich glaub das wir -
483 I2: Ich hätte noch kurz - / wenn ich kurz reingrätchen darf/ ihr habt vorhin gefragt 484 wie du gerne
485 hättest dass dein Profil wahrgenommen wird (B. aso ja) aber ihr seid dann gar nicht mehr darauf
486 eingegangen.
487
488 B: aso ja. (.) gar nicht mit Absicht. Das hab ich einfach vergessen (B lacht).
489
490 I2: ja. Kein Ding, ich wollte nur nochmal kurz drauf zurückkommen. (B: ja) Vielleicht kannst du
491 dazu noch etwas sagen.
492
493 B: ja klar. mhh (.....) freundlich, outgoing, intellektuell, artsy (....). Mir fehlt so ein bisschen das
494 Wort. Also humoristisch ist irgendwie das falsche Wort aber halt keine Ahnung (..) vielleicht
495 bisschen easygoing oder irgend sowas. Weiß ich jetzt nicht so. Also das letzte weiß ich jetzt nicht
496 so genau wie ich das genau ausdrücken würde. (.) Aber so die ersten vier schon. Ja (...)
497
498 I2: Ok gut. Ansonsten fällt mir glaub ich auch nichts mehr ein.
499
500 I: ich glaub das war jetzt ziemlich dicht eigentlich (B lacht). Sehr gut (lachen).
501
502 B: das freut mich
503
504 I: Hättest du noch etwas, irgendwas was du uns fragen möchtest oder irgendwas was du
505 vielleicht noch gerne erzählen möchtest über das Thema? Wo du vielleicht das Gefühl hast dass
506 wir jetzt nicht abgedeckt haben?
507
508 B: (..) mhh (.....) muss ich kurz überlegen. (.....) Also euch gehts eher so um die Bilder oder auch
509 um halt diese Selbstbeschreibung
510
511 I: ja voll.
512
513 B: also eigentlich um das Thema Selbstrepräsentation auf Online.Dating-Plattformen und dann

514 halt weniger quasi wie diese zwischenmenschliche Kommunikation dann am Ende stattfindet?
515
516 I: ja das weniger eigentlich.
517
518 B: aja ok. Weil da war ich mir nämlich gar nicht so sicher ob ihr dann halt auch die Nachrichten
519 oder so soo
520
521 I: aso nein nein. Also eher die Profile wie man / und die Aufarbeitung wie man sich selbst
522 irgendwie präsentieren möchte
523
524 B: Ja also tatsächlich. Das frag ich gerne immer auch meine Dates ähm also nach so No-gos. Also
525 wo so absolut klar ist so ne raus. So NEIN. Völlig egal was jetzt bei dir im Text steht das sind Fotos
526 so NEIN.
527
528 I2: Was wäre das bei dir?
529
530 B: Also so Selfies im Bad. (I2: ok) Oberkörperfrei ganz wichtig. Oberkörperfreie Selfies im Bad
531 tschau! (I: mhm) äh Joint im Mund- (.) ähm und aber da bin ich bisschen nachlässig geworden
532 dass muss ich auch zugeben aber so Typen am DJ-Pult. (I: ok) Da denk ich mir so oh ne geh weg
533 echt (lachen). Das muss nicht sein. (lachen). So. Also das würd ich schon sagen 533 und dann gibts
534 auch noch ein paar andere tatsächlich. Aber das sind so würd ich sagen meine Top 3.
535
536 B: Gibts irgendwas was man voll oft sieht? Also wenn du jetzt die App -
537
538 I: Die drei (lachen). (..) ne Katzen. Katzen. Wirklich jeder zweite Typ hat irgendne Katze im
539 Gesicht (I: ok) wo ich mir auch denk dass kommt auch ziemlich hoch jetzt mittlerweile auf meine
540 auf meine Top-Liste. Wo ich mir so denke oh man eh geh mir doch nicht auf die Nerven so. Das
541 ist einfach so obvious dass du jetzt einfach irgendwie so CUTE sein willst deshalb hast du da jetzt
542 diese blöde Katze mit reingepackt ins Bild. (lachen) Ohh. Ne. Das nervt mich echt! Das find ich
543 einfach irgendwie unnötig. Das versuch ich zu ignorieren weils einfach wirklich so oft ist (lachen).
544 Da würd ich ja gar nicht mehr froh werden wenn ich da wirklich so ganz rigoros sag ich mal meine
545 Punkte abarbeite. Aber ja. Das würd ich schon sagen das sieht man richtig richtig oft. (..) Anzug
546 ist auch (I: ok) (.) gar nicht mein vibe. (....)
547
548 I2: Warum? Also was assoziiert du mit diesen Bildern ? Also mit diesem oberkörperfrei im Bad
549 oder dieses Dj-Pult. Warum dass dann sozusagen ein No-Go ist?
550
551 B: Naja das ist also jeweils sehr unterschiedlich. (I: mhm) Also oberkörperfrei im Bad n Selfie /
552 also ne so irgendwie n Bild gemacht (.) also das ist / das ist Macho pur. Hab ich gar keinen Bock
553 drauf. Also, also das interessiert mich auch nicht wie dein Bizeps aussieht so wenn wir uns nicht
554 vernünftig unterhalten können dann ist mir das wurscht. SO also halt so, also auch wenn ich sage
555 es ist mir eigentlich relativ schnell klar ob ich eine Person körperlich interessant finde oder nicht
556 wenn dabei aber kein interessantes Gespräch rauskommt na dann schick ich die Person aber
557 auch ziemlich schnell nach Hause. So. Also es ist dann schon wichtig dass dann bei mir beim
558 Dating halt beides irgendwie zusammenfindet. (I. ja) Und ja also ja weiß ich nicht. Ich hab das
559 Gefühl wer ein Selfie im Bad von seinem Bizeps macht der (.) / da ist nicht so viel Potential
560 einfach für Gespräche die mich eventuell interessieren könnten. (I2: Ok) ähm ist vielleicht auch
561 ein bisschen kurz gegriffen aber (..) (I. mhm) Ich kann mich jetzt auch nicht mit jedem treffen
562 so. (lachen) bisschen ne Vorauswahl muss man da schon treffen (I2: ja) und irgendwie Typen am
563 DJ-Pult mhh (..) ja das ist so ein bisschen (..) weiß ich nicht. Das ist dann auch so auf so ne Art
564 selbstdarstellerisch aber dann halt oftmals so in ner linken Techno-Szene (...) wos manchmal /
565 manchmal kanns OK sein und ne und das ist irgendwie überhaupt nicht repräsentativ für
566 IRGENDWAS und manchmal ist es aber auch so ein bisschen so in Richtung linker Fuckboy so
567 bisschen. (I. ja) Wo ich mir denk so NE. Auch nicht so mein Vibe. (...) und ein Anzugträger ich
568 glaub das ist / das sind dann / also weiß ich nicht (..) ist halt einfach eine andere Lebenswelt
569 irgendwie in der ich mich überhaupt nicht bewege wo ich dann auch das Gefühl hab ok das passt
570 halt vielleicht einfach nicht. (..)
571

572 I: Und was sind dann Bilder wo du dir denkst ok wow, da swipe ich jetzt nach rechts (.) oder? (I
573 lacht)

574

575 B: ja. (...) ähm schon also schon irgendwie mehr Bilder die jetzt nicht im Selfie-Mode

576 aufgenommen sind sondern von Freunden oder so. (..) Bilder wo man halt tatsächlich das

577 Gesicht sieht (.) ähm (..) weiß nicht. Also so zum Beispiel irgendwie in ner Bar (I: mhm) so oder

578 halt keine Ahnung wo man so das Gefühl hat das ist jetzt / natürlich sind diese Bilder / die sind

579 ja immer irgendwie zu einem gewissen Grad gestellt aber du bekommst halt trotzdem ein Gefühl

580 dafür ob die Person sich auch für das Bild verstellt (I: ja) oder es trotzdem einigermaßen aus dem

581 Moment heraus passiert und dann wenn Zweiteres ist dann bin ich auch eher dazu geneigt.

582

583 I: Ok. (.....) Hast du noch irgendwas?

584

585 I2: ich glaub nicht. (.) ich hab jetzt nochmal auf den Zettel geschaut aber eigentlich glaub ich

586 haben wir alle Aspekte angesprochen (..).

587

588 I: Hättest du noch was? (..)

589

590 B: nö. Ich glaub (.) nö (lachen). Oft genug geredet. Alles gesagt.

591

592 I: ok cool.

593

594 I2: super

595

596 I: Dann passt das. Dann stoppen ma mal die Aufnahme

597

598 I2: ja voll, danke.

Interviewtranskript Profil 3

Interview zu Profil 1 3 (weiblich/homo/23 Jahre)

2 I = Interviewerin 1

3 C = Interviewpartnerin

4 I2 = Interviewer 2

5 I: Also erzähl uns zu Beginn bitte wie bist du zu OkCupid gekommen äh alles was dir dazu
6 einfällt alles vom ersten Gedanken dich z.B. anzumelden über die Profilerstellung (A: mhh)
7 bishin zum jetzigen Onlinedating und (A: mhh) ähm am am besten so detailreich wie möglich
8 einfach alles was (A: mhh) dir dazu einfällt alles was interessant ist und was für dich wichtig ist
9 (A: ok)

10

11 C: Phh ich weiß eherlichgesagt nicht wie lange das her ist (lacht) dass ich das erstellt hab und
12 ich glaub auch dass ich Tinder schon länger hab (lacht) als OkCupid (.) ahm ich bin mir
13 ziemlich sicher dass das wegen meiner Mitbewohnerin war die da noch nicht meine
14 Mitbewohnerin gewesen ist ähm weil sie mir das erzählt hat dass sie das hat und ich bin mir
15 ziemlich sicher dass ichs deshalb erstellt hab weil ichs cool fand dass es nicht so einseitig ist
16 wie Tinder also da kannst du nur Mann und Frau einstellen und das find ich (.) ah ja ein
17 bisschen einseitig eben ähm und ich fand das Konzept einfach cool dass man so Fragen
18 beantworten kann und ja so ein Matchprozentangaben erstellt wird und genau deswegen
19 hab ich das Profil erstellt aber das ist sicher schon (.) drei Jahre her? Oder zwei? Das kann
20 man sicher auch nachschauen aber es ist möglich dass ichs zwischendurch mal gelöscht hab
21 also vielleicht ist es schon das zweite (schnalzt) aber ja (.) genau (...) gut dann hab ich das mal
22 erstellt (.) und so bin ich dazu gekommen ich weiß jetzt nicht genau was der Hindergedanke
23 dahinter ich glaub einfach Onlinedating und Tinder und so blöd deshalb OkCupid ja (.) ähm
24 (.) pff gabs noch irgendeine Frage von den Einstiegsfragen?

25

26 I: Genau also so der nächste Schritt wär dann einfach ähm jetzt jetzt hast du n bisschen
27 darüber geredet wie du dazu gekommen (A: mhh) bist ähm wie einfach wie ist das jetzt im
28 Moment (A: okay) das Onlinedating

29

30 C: Ahm also ich muss sagen jetzt inzwischen bin ich wieder von OkCupid etwas weg als eh
31 nur auf Tinder weil mir aufgefallen ist ähm dass die Leute dort alle im Durchschnitt schon
32 teilweise auch schon so um die acht neun Jahre älter sind als ich? Im Schnitt? Und das ist halt
33 schon sehr ernst also meistens ist auf OkCupid ist es nicht so dass die Leute halt eher was ja
34 nicht so ernstes suchen es ist halt immer so gleich alles wissen und so sehr genau
35 beantwortet alles und es kann auch cool sein aber manchmal ist es bisschen too much also
36 das ist inzwischen so meine Einstellung dazu ähm ist es jetzt nicht so locker irgendwie (I:
37 OkCupid jetzt) ja voll ähm (..) ich ich muss dazu auch sagen ich glaub ich hatte auch noch nie
38 ein Date was von OkCupid ausgegangen ist es ist mir schon passiert dass ich auf Tinder mit
39 Leuten gemached hab und auf OkCupid aber so (.) ich weiß nicht ob das dann als das zählen
40 kann s war so hey ich hab dich schon woanders gesehen und dann hat man sich doch wieder
41 dort gefunden so und voll deshalb das ist so im Moment damit so der Stand der Dinge ja (.)

42

43 I: Ich muss jetzt noch mal fragen ich hab nicht verstanden hast du jetzt gemeint bei Tinder ist
44 es ernster (A: nein) nein andersrum ne (A: ja) auf OkCupid ist es ernster und (A: voll) ok und
45 es ist irgendwie da eher so also Leute wissen schon was sie wollen (A: voll) und sind älter (A:
46 ja) ok das hast du grad gesagt ich habs grad kurz andersherum verstanden (A: nein nein alles
47 gut) (lachen beide) (A: voll)

48 (...)

49

50 I: Und du hast auch grad gemeint dass du auch schon mal wahrscheinlich gelöscht hast, was
51 waren da die Gründe (A: aahm) und auch dich wieder anzumelden

52

53 C: Voll also ahm ich find also Onlinedating kann nach einer Zeit ziemlich nervig werden
54 (lacht) also es ist anstrengend dauernd neuen Leuten zu schreiben und sich neu quasi zu

55 erklären (.) und (unverständlich) smalltalk zu führen und das da kommt man dann find ich an
56 einen Punkt ahm was einfach zu viel wird da denkt man sich meisten und man trifft dann
57 auch niemanden das bringt das ganze eh nichts deshalb löscht ich halt jetzt. Oh nein (lacht)
58 und dann ist das wieder so ne Schleife und dann beginnts wieder von Neuem und deshalb
59 hab ichs mir dann wahrscheinlich auch wieder runtergeladen ähm (.) voll (...) ja ich weiß nicht
60 ob ich das Profil unbedingt gelöscht hab aber auf jeden Fall deinstalliert die App (.) ähm (.)
61
62 I: Und ähm hattest du dann weil du jetzt grad so beschrieben hast mal also so ne Schleife
63 (A: ja) hast hängt das auch noch mit was anderem zusammen also in also hast du gemerkt es
64 hat mit bestimmten anderen äußeren ähm Situation auch zu tun (A: mhh)
65
66 C: Ahm nein nicht wirklich also (seufzt) erstensmal auch wenn ma in so ne Schleife wieder
67 geht man sieht die Leute dann oft schon doppelt (I: mhh) und (.) DAS ist auch glaub ich ein
68 Punkt warums gelöscht hab dass die Leute dass es glaub weniger Leute nutzen die in
69 meinem R r radius drinnen sind dass ich die dann immer doppelt angezeigt bekomme und
70 wenn ich sie beim ersten mal schon nicht geliked hab dann (lacht) meistens auch nicht beim
71 zweiten mal also i ich hab schon das Gefühl dass es so Zeiten gibt wo das weniger Leute
72 nutzen (A: mhh) also jetzt z.B. Tinder voll ahm (.) genau ich muss mal kurz (unverständlich)
73 suchen aber irgendwie ist es jetzt grad weg (lacht, I lacht auch) vielleicht fällt's mir wieder ein
74 (I: ja)
75
76 I: Und also glaubst du dass die ahm also weil du grad meinst dass weils dann weniger Leute
77 nutzen glaubst du dann auch das ist der Algorithmus also glaubst du es dann auch die App
78 son bisschen wie die konstruiert ist
79
80 C: (schnalzt) ja das frag ich mich auch ob die einen Algorithmus haben (lacht) ihr wisst das
81 wahrscheinlich (lacht) aber wahrscheinlich schon ahm (..) es kann schon gut sein dass es ein
82 Algorithmus ist dass es wie die App aufgebaut ist
83
84 I: Ahm also z.B. bei den Prozent da werden die ja auch (A: ah ja) weißt du auch die angezeigt
85 (A: mhh) die mit den du höhere Prozent hast (A: voll ja) oder so oder
86
87 C: Ja dass des deshalb ist dass die angezeigt werden (I: ja) ja des kann schon aus sein
88 vielleicht dass es ein Mix aus beide ist
89
90 I: Ahm und ahm wof f als wofür benutzt du die App
91
92 C: Jetzt OkCupid im Moment oder generell
93
94 I: Beides?
95
96 C: Ok ahm (.) also (...) für Dates also um die zu finden (lacht) ahm und im Moment wirklich
97 weil mir Tinder auch einfach zu blöd wird ich muss auch sagen jetzt grad ist wieder mehr los
98 (lacht) also ich hab's eigentlich nur geschaut weil ich wusste dass ichs Interview mit euch
99 haben werd und dann hab ich meine Bilder abfotografiert und auch wieder aktualisiert und
100 auch meine Text und mir aufgefallen ist da stehen Bücher die ich schon lange gelesen hab
101 und auch Serien schon vor langem geschaut hab ahm (.) genau also im Moment bin ich glaub
102 ich grad dabei es wieder mehr zu verwenden (I: okay) voll
103
104 I: Und ahm was suchst du dann da genau
105
106 C: Das gleiche wie immer also Dates einfach (I: ja) es ist jetzt nicht so dass ich auf der Suche
107 nach einer Beziehung aber es ist jetzt auch nicht so dass ich schreiben treffen wir uns nur
108 dafür (I: ja) quasi (.) voll also so für Onenightstands oder so das auch nicht (I: okay)
109
110 I: Und ahm wo unterscheidet sich dann das Date für dich oder wenn du jetzt irgendwie nicht
111 nach Onenightstands sucht ist das dann trotzdem was passieren kann (A: ja voll) am Ende des
112 Dates (A: voll) aber es es ist (A: aber es ist nicht unbedingt das worauf ich unbedingt aus bin)

113 okay
114
115 C: weil ich des ja auch also ich wills auch nicht zwingen irgendwie (.) ich weiß nicht find ich
116 irgendwie unangenehm wenn ich mit so einer auf äh Erwartungshaltung reingeh und dann
117 wird's nichts deswegen weil so offen lassen wie möglich (I: mmh)
118
119 I: Oder wie würdest du also wie würdest du das so das ich suche nach Dates wie würdest du
120 das noch bisschen mehr (A: mhh) definiere weil jede Person hat da auch ne unterschiedliche
121 Voor (A: voll) stellung davon
122
123 C: Ahm mhhh (... atmet aus) ja das ist schwer also
124
125 I: oder wie würdest du mhh sag ich jetzt mal einen i d e a l e n Ablauf von sonem Match (A:
126 mhh) und dann wie geht es weit (A: okay) also wie läuft es ab (A: also)
127
128 C: also dass man erst ein bisschen schreibt weil ähm es ist halt noch immer irgendwo das
129 Internet (lacht) und einfach Leute treffen gut mit euch (lacht) hab ich jetzt auch nicht so viel
130 geschrieben (alle lachen) aber du wusst ich ja GENAU was passieren wird ahm aber es ist halt
131 n bisschen würd ich scho gern über die Person wissen und weil (.) muss auch aufpassen weil (I:
132 mh) ahm genau voll dass man mal n bisschen schreibt mal schauen ob das so passt und dann
133 trifft möglichst auch nicht bei wem zu Hause weil wie gesagt safety (lacht) (I: mhh) ahm (..)
134 voll dass man redet mal schaun ob das so passt also ob man sich gut versteht und ich muss
135 ganz ehrlich sagen ich bin generell eehm eher zögerlich also ich brauch meist ein bisschen
136 meist mehrere Treffen ähm um was mit der Person zu haben voll (I: okay) ja ich glaub das bin
137 einfach ich persönlich weil ich einfach sehr vorsichtig bin und zögerlich auch voll (..) ahm (.)
138 aber ja ein perfektes Date wäre einfach dass man flirtet und merkt das passt einfach so
139 zwischen einem aber ich hatte auch schon treffen wo ich einfach gmerkt hab ich mein des ist
140 eh normal glaub ich dass man merkt dass man einfach nur mit der Person befreundet sein
141 möchte voll aber das dann für mich nicht ein unperfektes Date weil dann hatte ich ja auch
142 eine neue Freundschaft draus so ja (.) vielleicht hatte ich schon ein OkCupid Date aber das
143 das ist eine sehr komische Geschichte (I:lacht) wollt ihr sie hören? (alle lachen) ich hab mal
144 eine Person in echt kennengelernt und dann durch OkCupid rausgefunden dass sie auf
145 Frauen (I: mhh) steht und dann haben wir dort geschrieben und dann haben wir uns
146 getroffen aber nicht weil wir uns auf OkCupid gefunden haben also (I2: ja) des war zuerst in
147 echt treffen das ist aber auch spannend das passiert schon öfters dass man Leute in echt
148 kennenlernt und sie dann auf einer Dating-Plattform findet und DADURCH merkt man ja ok
149 passt so vom Datingkontext (I: mhh) ich weiß aber nicht ob ich das als OkCupid-Date
150 definieren würde aber es hat mir auf jeden Fall Sicherheit gegeben dass es dann ein Date ist
151 als wir uns getroffen haben (I:mhhh) voll
152
153 I: Also könntest du also wie wär das dann wie so ne Hilfe (A: mhh)
154
155 C: Ja also ich mein des is ja son queeres Ding dass man erst so durch eine Datingplattform
156 rausfindet he die Person steht auch auf Frauen oder (I: mhh) aahm das ist schon öfters
157 passiert dass ich so Leute in echt kennenlerne und sie irgendwie vor allem das Praktische bei
158 OkCupid ist halt dass man also ahm bei Tinder ist es jetzt so ich glaub man kann auch
159 Sexualität angeben ich bin mir nicht so sicher bei OkCupid ist das halt sehr genau definiert
160 also da gibt's halt son eigenes Feld dafür irgendwie erst mal fürs Gender dann halt für die
161 sexuelle Orientierung ahm voll also des is schon hilfreich (lacht) dass es so weiß ich nicht
162 noch mal ma man checkts dann meistens eher dass is dann noch mal so (unverständlich) (I:
163 mhh) mhh eine Bestätigung voll
164
165 I: Ahm fühlst du dich dann über die Plattform OkCupid eigentlich bisschen besser ahm oder
166 die Möglichkeit besser zu präsentieren
167
168 C: Ja auf jeden Fall (I:also) auf jeden Fall du kannst ja auch viel mehr Präferenzen eingeben du
169 könntest z.B. (lacht) Cis-Männer kannst du ausschließen ist mir aufgefallen das mach ich auch
170 zeitweise also (.) voll

171
172 I: Okay und ahm ist dann eigentlich also oder würde es ein Grund sein für dich für eine Seite
173 zu entscheiden (A: ja eh) jetzt Tinder oder OkCupid
174
175 C: Ja also da würde ich mich schon eher für OkCupid entscheiden aber ich finde des halt
176 manchmal einfach n bisschen too much aber diese Auswahlmöglichkeiten sind schon sehr
177 praktisch also voll (..)
178
179 I: Aaahmmm (..) uund wie ist das in deinem Umfeld mit Onlinedating
180
181 C: Mhh ist schon sehr verbreitet (.) würd ich sagen (lacht) also (.. schnalzt) ahm jetzt bezogen
182 auf generell Onlinedating-Seite oder jetzt eh auf OkCupid (I: beides) ja ok
183
184 I: Also jetzt in Bezug auf uns (A: ok) jetzt eher OkCupid aber es geht auch so um das
185 Generelle Gefühl einfach für (A: mhh) dich
186
187 C: Also ich hab ja eh schon gesagt ich bin durch meine Mitbewohnerin auf OkCupid
188 gekommen und wenn ich jetzt so drüber nachdenke ist sie auch eigentlich die einzige dies
189 verwendet (.) hat im Moment ist jetzt auch auf Tinder (lacht) ahm voll sonst haben schon sehr
190 viele Leute Tinde die ich so kenn also ich find halt auch immer wieder Menschen mit denen
191 ich auch befreundet bin aaaah du bist auf Tinder so (schnalzt) ahm (..) ja also die die nicht
192 grad so in einer Beziehung sind oder nicht halt so monogam also die halt in einer
193 monogamen Beziehung sind ahm sind schon sehr viel auf Tinder die ich kenn voll ist schon
194 verbreitet aber auf OkCupid wüsst ich jetzt wirklich niemanden so aus meinem engeren
195 Umfeld
196
197 I: Mhh also und welche Gründe glaubst du hat das
198
199 C: Ich ich glaub auch dass es wirklich auch eher ältere Menschen drauf sind ahm was vielei (I:
200 älter meinst du) ja keine Ahnung um die 30 so (schnalzt) uund ich ich glaub für viele is es halt
201 auch so die so die Plattform to go ist halt Tinde und dann wollen sie halt nicht noch was
202 haben also so das erst man denkt so an Onlinedating und man denkt an Tinder und dann (..)
203 ja (..) lädt man sich nicht noch was runter voll das wären jetzt die Gründe die mir so einfallen
204 aber für viele ist es vielleicht auch verwirrend so mit den Fragen und vielleicht dass es zu viele
205 Auswahlmöglichkeiten gibt und checken nich ganz und auf Tinder ist es halt sehr leicht
206 benutzerfreundlich voll
207
208 I: Und ahm wie würdest du dein Umfeld beschreiben also (A: mhh)
209
210 C: (atmet ein) phh gemisch (lacht) also wenn wir jetzt wieder auf Querness zurückgehen dann
211 ist das leider eher der kleiner Teil von meinen friends ahm (..) sonst jetzt in Bezug auf Dating
212 oder generell (I: ahm beides wieder) okay ja ich hab auch noch viele also viele meine zwei
213 besten Freundinnen sind noch immer aus der Schule mitgenommen quasi und dann ahm
214 zum Teil halt Unifreund:innen wobei ich mir da schon eher so queerere Leute rausgesucht
215 hab dann Cho or also ich bin im (unverständlich)chor ahm schon ein großer Teil meiner
216 Freundesgruppe was (I: unverständlich) achso ja CHOR (I: mhh ja) voll bei denen weiß ich jetzt
217 auch nicht so Datinghistory so gut aber ja ehmm (..) ja jetzt in Bezug auf Dating (..) schon
218 viele die auch online daten voll also jetzt in echt (lacht) davor online getroffen ja (..)
219
220 I: Und hast du das Gefühl dass oder ähm eh also die unterschiedlichen irgendwie
221 Vorkenntnisse oder Herkunft oder so ähm beeinflusst so die Wahrnehmung von Onlinedating
222 also dass die dass die unterschiedlichen Leute unterschiedliches mhh (schnalzt)
223 unterschiedliche Wahrnehmung gegenüber ähm dem Onlinedating rückmelden also
224
225 C: Mhh inwiefern unterschiedliche Leute
226
227 I: Oder also hast du so jetzt z.B. wenn du sagst dass deine deine Leute die eher so queer sind
228 oder so (A: mhh) die

229

230 C: Also die daten auf jeden Fall mal online mehr (lacht) weils glaub ich wie ich schon gesagt
231 hab einfach eine erleicht also es ist machts einfach leichter also du hast einfach gleich so du
232 musst es nicht erst herausfinden ob die Person queer ist sondern es steht da es wird auf
233 jeden fall mehr gemacht ja ehm wie gesagt also von denen ich weiß nicht ob des jetzt so ein
234 Ding ist einfach weils so eine Bubble ist so von denen find ich dann halt auch mehr so und
235 dann (.) voll (schnalzt) ich hab aber ich krieg aber auch oft mit dass ich hab schon auch
236 Freund:innen die so meinen das ist doch kompletter Scheiß das mach ich doch nicht also ich
237 will nicht im Internet mich enorm so ich möch mich nicht so präsentieren ehm da findet man
238 doch eh niemanden mhh (..) das ist mir zu das ist mir zu viel da sind mit zu viele Leute zu viel
239 Auswahl das traue ich mich nicht ja kommt schon auch oft vor das ist mir zu (lacht) also auch
240 zu neumodisch ich weiß nicht (I: mhh) also dass es ihnen da eher so das traditionelle Dating
241 vorziehen ich weiß jetzt nicht inwiefern das unbedingt erfolgreicher ist aber hör ich schon n
242 noch oft oder dass dann so kommt was der die ist jetzt auch auf Tinder und solche Sachen ja
243 (.) also auch eher negativ ich hab auch schon gehört warum ich zwei Datingapps verwende
244 (lacht) ich muss auch sagen ich finde die Leute dann auch oft doppelt (schnalzt lacht) bin ich
245 (alle lachen) wohl nicht nicht die einzige die das macht voll (.)

246

247 I: Ja und jetzt so apropos ehm Präsentation weil du auch vorhin gemeint hast du hast dein
248 Profil gelöscht oder jetzt vorher oder vor ein paar Tagen hast du es dir (A: mhh) angeschaut
249 und gemeint du hast die Bilder wieder aktualisiert (A: ja voll (lacht)) mhh wie kams dazu
250

251 C: Ehm ich hab schon sehr viele Bilder wo ich auch noch lange Haar hab und ich schau halt
252 einfach anders aus deswegen erst mal das aktualisiert und es ist schon so also wenn ich mir
253 die dann nach einer längeren Zeit anschau krieg ich die Krise denk mir nein das passt alles
254 nicht ich muss es wieder ändern also es schon immer so ein up-to-date halten weil (schnalzt)
255 ich schau ja einfach immer anders aus also ich weiß nicht ich veränder mich halt ich glaub ich
256 hab mich vor allem im letzten Jahr schon so verändert vom Aussehen her deswegen (..) hab i
257 mir dacht wär auch mal gscheit zu ändern weil sonst kommt da ja ganz andere nein das auch
258 nicht aber ich schau ja schon ganz anders aus voll ahm ja wenn man sichs zu lang anschaut
259 die Bilder (.) da denkt man sich auch so boah gfallt mir jetzt irgendwie doch nicht mehr so
260 gut und dann überdenkt man das wieder von neuem und passiert schon so regelmäßig bei
261 mir zumindest (lacht) dass ich das dann änder

262

263 I: Und was gefällt dir dann z.B. an den Bilder nicht mehr oder warum (A: mhh) ist dir dass
264 dann wichtig zu ändern

265

266 C: Aaahm (..) also jetzt in dem Fall wars jetzt wirklich weils nicht mehr aktuell ist aber ich hab
267 einfach noch mal das Gefühl wenn ich Fotos zu lang anschau find ich immer irgendwas was
268 mir nicht mehr gefällt ich weiß nicht

269

270 I: Meinst du mit zu lange so du schaust es dir oft hintereinander an (A: ja genau) oder in ein
271 paar Woche (A: ja nein) oder am Stück

272

273 C: In dem in dem Fall wars jetzt halt so weil ich erst nach langem wieder drauf gegangen bin
274 und dann hab ich öfter so durchgeschaut (unverständlich) nein das muss weg das muss weg
275 da muss es neu sein man macht auch immer neue Fotos von sich also ich zumin ich
276 zumindest ich mach nicht ich mach ich weiß nicht das sieht man dann wahrscheinlich eh am
277 meinem Profil aber ich mach halt nicht so viele Selfies aber dass halt andere Leute Fotos von
278 mir machen und die dann halt wieder passender sind auch grad so auch wie ich bin und mich
279 wohl fühl genau ehm und im Moment ist mein Onlinedating nicht sehr erfolgreich also ist das
280 dann auch so eine Sache von oh mein Gott irgendwas passt an meinen Fotos nicht DESwegen
281 muss ich sie ändern das ist wahrscheinlich (zieht die Luft ein) ja nicht so wirklich stimmt aber
282 ja das ist dann halt so der erste Schritt das man DAS ändert weil ich mein es geht ja da drum
283 wie man ausschaut (lacht) also (I: mhh) das ist dann halt deshalb (..) voll ahm hab ich die
284 falsche Frage beantwortet (lacht) (unverständlich) voll vergessen irgendwie

285

286 I: Ne ehm also und was assoziiert du dann mit den Bildern oder was ist dir wichtig

287
288 C: Ahm mhh (.) also also was mir wichtig ist wie ich mich darstell oder was mir wichtig ist was
289 drauf ist
290
291 I: Mh also warum wählst du ein Bild aus
292
293 C: Ahm (.) mhh (..) weil ich mir drauf gefall jetzt ganz einfach gesagt und ja es ist mir halt
294 wichtig dass es IRGENDwie zu den andern halbwegs passt (.) also (lacht) nicht so dass ich
295 jetzt so auf auf allen von nahen zu sehen bin und auf dem anderen bin ich jetzt 100 Meter
296 weit weg oder so (lacht) oder es passt fabrich gar nicht dazu ähm ich glaub meine Bilder sind
297 ich habs jetzt schon wieder vergessen welche ich drauf hab
298
299 I: Sollen wir einfach ähm zusammen (A: ja gern)
300
301 C: Ahm (.) ich hatte zumindest sonst sehr viele wo ich irgendwas mach also (.) toll hier esse
302 ich Eis (alle lachen)
303
304 I: (unverständlich) auch bisschen
305
306 I2: Geht schon
307
308 C: Bisschen Funfact da bin ich noch in Italien (lacht) aber das sieht man nicht auf dem Foto
309 ich glaub ich müsst auch noch die anderen sehen aber ich glaub das (I: weil es ist jetzt schon
310 die richtige Reihenfolge oder) ich hab (I: also du kannst gern hier weitermachen und einfach)
311 voll ahm das sieht man dass ich in Italien bin aber dass ich halt draußen bin also da bin ich
312 unterwegs da find ichs noch wichtig dass man meinen WG-Hund sieht weil der ist schon (.)
313 ein Teil meines (lacht) Lebens (lacht) ähm (.) voll das ist glaube ich mein einziges Selfie ja ahm
314 (...) ahm da bin ich auch draußen noch ein Selfie (überrascht) ok dann hab ich sogar zwei
315 drinnen ahm aber das ist das ist immer ein bisschen was dabei ist wo ich was mach also (.)
316 voll und eigentlich ist es mir auch wichtig dass ich lach auf Fotos und das tu ich auch auf gar
317 nicht so vielen wie ich dachte (I lacht) spannend ich hab noch nie meine T äh OkCupid-Bilder
318 analysiert (.) aber doch auf einigen (schnalzt) ja dass es halt n bisschen belebt wirkt das Ganze
319 das ich nicht nur wie etwas anschauen (unverständlich) sondern dass man auch merkt ss dass
320 da auch ne echt Person dahinter ist mit der man auch was machen kann ahm wobei ich jetzt
321 eigentlich gar nicht so weiß ob mir das bei anderen Personen so wichtig ist aber ich glaub
322 schon also (.) (unverständlich, Geschirrklafter) (I: mhh) voll ahm ich weiß jetzt gar nicht doch
323 ich hab schon auch Ganzkörperbilder drauf dass man das auch sieht (..) ja
324
325 I: Also insgesamt wenn du dir das jetzt so anschaust (A: mhh) hast du da jetzt kannst du
326 irgendwie beschreiben wie du von anderen gern wahrgenommen werden würdest
327
328 C: Mhh ahm also schon als fröhlicher Mensch ahm (...) ja das schon die schon gern unterwegs
329 ist als Person gern draußen ist ahm ich hab absichtlich keine Bilder mit Freund:innen weil ich
330 das ganz schrecklich find (lacht) wenn ich das bei anderen seh weil ich mir dann immer denk
331 haben die ihre Zustimmung dazu gegeben ich finds ok wenn Leute dann halt anonymisiert
332 werden dann ist es ok halt Gesicht verpixelt oder so aber das nimmt dann halt wieder ausm
333 Foto raus so die Stimmung deswegen a und abgesehen davon ist es manchmal ein bisschen
334 verwirrend es gibt auch Leute die nur Fotos von anderen haben und du weißt (lacht) gar nicht
335 um wen es geht also ja ehm voll also dadurch dass die Fotos von anderen Menschen
336 gemacht worden sind glaub ich eh klar dass ich auch (.) keine Ahnung es es ist mir jetzt nicht
337 wichtig dass Leute wissen dass ich Freund:innen hab aber dass ich halt unternehmungslustig
338 bin (I: mhh) voll ahm (.....)
339
340 I: Ahm weil dus auch grad eben schon selber angesprochen hast mit dem des würdest du
341 dann vielleicht bei anderen auch deswegen auswählen wie also aufgrund welcher Kriterien s
342 wählst du dann oder wischst du dann so nach rechts also was welche Gründe gibt's dafür
343 oder welche vielleicht auch NICHT von also warum wischst du nach linkst
344

345 C: (lacht) (alle lachen) ehm mhh also es gibt schon Leute die ich so von Grund auf ausschliiii e
346 ße eehm (.) ja Menschen die sehr (.) mh schickimicki wirken also meistens auch Leute von der
347 WU (lacht) ehm nicht immer aber schon meistens (alle lachen) gut des is eine persönliche
348 Präferenz was soll ich sagen ehm ja (..) schon oft Männer die sehr ich bin nur im Fitnessstudio
349 mäßig rüberkommen auch Frauen also ja das ist jetzt auch nicht so meins ich bin jetzt eher
350 mal bei den Sachen die mir nicht gefallen wurscht beginn ich jetzt einfach mal damit
351 vielleicht komm ich dann drauf was mir eigentlich gefällt (.) wie gesagt ich hab auch schon
352 gesagt Menschen die sich nur mit andern Menschen zeigen weil verwirrend ist und bisschen
353 komisch ich weiß nicht ehm (..) Menschen die vielleicht immer nur das Gleiche machen? (I:
354 mhh) so keine Ahnung die man nur bei ihrem Fußballtraining sieht ahm auch ok aber ja (.)
355 voll und dann Leute die mir einfach die unsympathisch ausschauen aber das das ist sehr ahm
356 also subjektiv ich weiß nicht (I: mhh) (lacht) ss das könntts ihr jetzt nicht herausfinden
357 wahrscheinlich was ich unsympathisch find aber das ist auch manchmal einfach nur so ein
358 Gefühl das ich bekomme mhh der Fotos und warum ich dann rechts swipen würde ähm also
359 ich mein des is halt schon sehr oberflächlich weil es geht halt auch sehr um die Bilder aber
360 selten auch wenn mir die Bilder nicht so gut gefallen manchmal (lacht) hauts dann noch die
361 Beschreibung raus also wenns z.B. lustig war oder so dann oder irgendwie ahm relateable
362 was weiß ich dann würde ich auch (I: mhh) deshalb rechts swipen denk ich mir (.) so in echt
363 würde ich jetzt auch nicht so nur die best aussehendsten Person auswählen keine Ahnung
364 ähm (.) mhh ich glaub sonst auch Leute die man zumindest auf einem Bild lachend sieht weils
365 sonst auch schnell so böse wirkt und sehr ernst ähm das ändert sich auch von Zeit zu Zeit?
366 ähm eher obs mehr Frauen oder Männer sind? des is schaltet sich also des schalte ich auch
367 selbst teilweise aus oder ein des is eben meiner Meinung normal dass sich ändert aber
368 passiert bei mir schon ahm (.) immer mal wieder manchmal auch balder ahm und ich weiß
369 jetzt nicht ob das blöd klingt aber halt Personen die schon eher queer ausschauen like ich
370 schon eher (I: mhh) und ich weiß jetzt nicht wie ich das definieren soll aber irgendwie seh ichs
371 halt (lacht) ich weiß nicht das ist halt so ahm (.) schwer zu definieren aber des ist halt einfach
372 was irgendwie da ist (I: mhh) schon öfters halt Frauen oder dann halt auch nichtbinäre
373 Personen mit kurzen Haaren also ich möcht des jetzt auch nicht so einschränken also es sind
374 jetzt nicht nur Männer und Frauen es gibt auch was ganz anderes find ich also es für mich
375 auch also ich bin für alles offen quasi des is so ich mach jetzt nicht so eine große Differenz so
376 dsewegen fällt mir des jetzt auch schwer so einzugrenzen auf ja auf also das isssee eine Frau
377 und ein Mann und so schaut sie halt aus ja aber ja queere Personen schauen für mich halt oft
378 so (lacht) einfach queer aus und das ist oft auch ein ausschlaggebender Punkt warum ich
379 rechts swipe das schon weil das einfach was ist wo ich mich schon verbundener fühl
380 irgendwo auch und verstandener ahm weil ich schon oft auch sicher nicht auf OkCupid so
381 sehr weils für mich eher so ne linkere Datingseite ist aber vor allem auf Tinder was queer
382 eigentlich heißt von Männern und (lacht) und da danke ich mir scho so woow ok (lacht)
383 warum hab ich dich eigentlich geliked (alle lachen) aber gut ahm ja na (unverständlich,
384 Geschirrkloppern) einfach eine Person die das checkt und ja voll
385
386 I: Ahm ich wollt jetzt nur noch mal kurz fragen auf deine Bilder eingehen (C:mhh) also einfach
387 nur die Frage welche Rolle spielt für dich z.B. die Anzahl oder Reihenfolge
388
389 C: Mhh aahm ich weiß jetzt n wie viel hab ich denn schon so an die acht oder neun glaub ich
390 können wir einfach zählen s s (I: sieben, acht, neun) ja neun ahm (.) ich find jetzt die letzten
391 paar Tage weil ich mehr drüber nachgedacht hab hab ich dacht vielleicht s weniger mehr also
392 vielleicht hab ich bisschen zu viele (lacht) ahm (lacht) aber so bis jetzt war meiner Einstellung
393 zu eher je mehr desto besser und man sieht mich in vielen verschiedenen Situationen und
394 sieht man auch viel von mir kann man sich gut was drunter vorstellen ahm bei der
395 Reihenfolge ist auf jeden Fall so dass des Bild das mir am besten gefällt als erstes kommt also
396 das gefällt mir im Moment am besten deshalb ist es das erste Bild (.) ahm und ich schau dann
397 auch meistens dass es wirklich so nach Präferenzen is wies mir gefällt also ich denk mir halt
398 einfach so es müssen n paar drinnen sein und ok s hat mir früher mal gefallen es ist jetzt
399 nicht sooo schlecht deswegen lass ichs jetzt drin und auch weil es wird immer so eingestellt
400 dass die die mir gefallen als erstes kommen und das is ja auch so dass man die als erstes also
401 das anschaut dass is ja das was so das was die anderen als erstes sehen und als erstes
402 anspringen deshalb (I: mhh) ja

403

404 I: Und wieso jetzt das Bild als erstes?

405

406 C: (.) ich find ich schau voll süß drauf aus (lacht) ahm und weils auch relativ aktuell ist also es
407 ist glaub ich zwei drei monate alt voll s passt jetzt auch nicht mehr ganz weil meine Haar
408 länger sind aber (..) ich glaub auch einfach weil ich mich in dem Moment gut gefühlt hab und
409 so also der Urlaub in dem ich da war war schön und es war sehr gutes Eis (alle lachen) ehm ja
410 es is einfach ich war mit meiner besten Freundin unterwegs und ich find einfach so das sieht
411 man auch ganz gut drin also was ich gemacht hab oder einfach dass ich happy bin (schnalzt)
412 deswegen ist es jetzt das erste geworden wir können auch schauen was das zweite ist (.) des
413 war auch in dem Urlaub ich würds jetzt eigentlich schon wieder umstellen (lacht) also wenn
414 ich drüber nachdenk (l lacht) ich würd jetzt wahrscheinlich das hier weiter vorne machen das
415 hier links ahm (l: warum) weils auch aktueller ist (.) und (.) ich find schon auch Selfies ganz gut
416 manchmal wenn sie drinnen sind ahm das Fotos ist eigentlich schon drei Jahre alt oder so ich
417 wollt dass man den Mucki sieht der is wichtig der is einfach ur süß deswegen (lacht) aber ich
418 mags auch so sehr gern ahm (..) und DAS würde ich z.B. wieder raus tun ich weiß gar nicht
419 warum aber irgendwie gfallts mir grad nicht und jetzt schau ich mal (l: das ist das letzte ne) ja
420 ja waRUM wohl (lacht) ähm und dieses Bild hier und das die sind auch sicher schon vier Jahre
421 alt (l: also das mit dem Pferd und das mit der Jeansjacke) genau ja die sind halt son bissle
422 professional gemacht deswegen dacht ich mir vielleicht auch ganz gut die rein zu tun (.) aber
423 (.) ich weiß nicht ich bin halt jetzt auch ganz anders als da also so von der Person her hab ich
424 mich schon weiterentwickelt von dem her weiß ich gar nicht ob ich die jetzt drin lassen mag
425 na gut wissen wir welche ich aussortier (alle lachen) ahm voll ja so anscheinend geht's mir
426 auch sehr drum dass sie aktuell sind weil ich jetzt grad dran denk dass ich mich oft dann gar
427 nicht mehr so idendi identifizieren kann mit dem was ich auf den Fotos sehe also mit mir
428 damals (atmet ein) voll

429

430 I: Und ahm wie wichtig ist dir weil es gibt auf dem Profil sind ja nicht nur die Bilder sondern
431 da ist ja auch die (C: der Text) Text (C: dabei) ehm genau wenn du da dazu auch einfach noch
432 mal was sagen willst

433

434 C: Mhh ich weiß jetzt gar nicht mehr so was ich da drin stehen hab aber ich schau
435 (unverständlich, Geschirrklopper) (l: also die Reihenfolge ist so) darf ich also die Details da (l:
436 genau) ahm also was ich ganz praktisch find an der App kann man ziemlich viel auswählen
437 (lacht) ahm (.) also ich glaub der Teil ist mir schon mal am wichtigsten (l: also hier diese ersten
438 so Gggeschlecht und so) ahm die Pronomen (l: ja) find ich auch wichtig dann das mit dass ich
439 Vegetarierin bin nicht rauch manchmal trink find ich auch schon wichtig also ich hoffe dass
440 ich damit irgendwelche Menschen anzieh (lacht) ehm mein Sternzeichen ist mir nicht so
441 wichtig aber es is ganz am Anfang (lacht) ahm (.schnalzt.) voll ich weiß auch nicht ich finds ein
442 bisschen blöd dass man da Teilzeit nur angeben kann weil ich arbeite nicht Teilzeit ich arbeite
443 Geringfügig wurscht die Sprache find ich eigentlich auch wichtig also ich hät jetzt auch kein
444 Problem mit Englisch oder Italienisch zu reden (l: mhh) Italienisch wäre wahrscheinlich schon
445 n bisschen schwerer aber es würd noch gehen ahm (.) so ich find es so UNGLaublich schwer
446 solche Texte zu schreiben deswegen sind des is des jetzt hier so auch nicht so ausgiebig
447 gemacht worden von mir

448

449 I: Und aber was bewegt dich so grundsätzlich diese Fragen zu beantworten

450

451 C: Ehm es is ja nicht so als würde man dort hingehen und man sich selbst was ausdenken
452 muss muss ma schon aber halt so ne einzelne Tinderbio so ne kurze am besten auch weil
453 sonst liests keiner ich hab schon auch das Gefühl die Leute die OkCudid haben lesen sich das
454 auch genauer durch weil muss ma irgendwie weils so aufgeteilt is uund ich such mir dann
455 halt die Fragen raus die mir am besten gefallen ahm (.)

456

457 I: Also du beantwortest lieber die Fragen als so ne Kurzbiografie selbst zu schr (C: ja)

458

459 C: Ich find des is schon einfach so (lacht) ich mein (l: mhh) hallo (lacht) Selbstdarstellung find
460 ich schon an den Fotos ein bisschen schwer weil wie man gemerkt hat will ich die jetzt schon

461 wieder ändern (I: lacht) und dann sich noch einen Text auszudenken der perfekt passt in so
462 weniger Wörtern pfff ahm aber das ist ganz angenehm das ist so dieser ahm vorangestellten
463 Fragen oder halt so über mich ahm so Beschreibungss ff forderungen gibt uuund weiß nicht
464 oh Gott ich hab kein ach so geht's eh auch ahm (unverständlich) (...) ja ich finds schön dass
465 man damit ein bisschen bekommen kann wie welche Musik ich höre auch welche Serien ich
466 schau welche Bücher ich les ich find des ist etwas worüber man gut bonden kann (lacht)
467 aahm dann dass mir laut meinem Profil meine Freund:innen sehr wichtig sind was auch
468 stimmt ahm ich k ich komm wirklich nicht klar also ah (I: so) so yes (I: lacht) ahm stimmt ich
469 hab wirklich zwei Fragen beantwortet zu Serien und zwar zu Musik ahm auch spannend dass
470 ich mir die rausgesucht hab und dann ein Buch eben (.atmet) dann hab ich noch die Frage
471 zur Pride beantwortet weil (.) ich eh schon gemeint dass mir das wichtig ist und das ist dann
472 noch mal so ein hallooo I am gay (lacht) eben und voll und auch eine Frage zu Feminismus (.)
473 weil mir das auch wichtig ist und ich dann halt hoff dass mich dann halt Leute die diese
474 Ansichten nicht haben und den des einfach nicht wichtig ist mich nicht liken (I: mhh) so des is
475 schon angenehmen dass man so die Fragen beantworten kann dass man schon Leute
476 hoffentlich sich von selbst aussortieren
477
478 I: U 478 nd hast du das Gefühl sfunktioniert
479
480 C: ahm ich hab das Gefühl es funktioniert dann eher durch die Fragen die man beantworten
481 kann also die schau ich mir halt auch oft an (I: mhh) bei OkCupid ist es ja so dass man auf
482 diese Prozentmatchding schauen kann und dann auch schauen kann wie die Fragen
483 beantwortet wurden also welche gleich beantwortet wurden welche nicht gleich beantwortet
484 wurden und welche noch offen sind (I: mhh) noch quasi und dann noch auf bei den offenen
485 Fragen find ich halt noch welche die ich nicht beantwortet hab und dann seh ich halt so ah
486 cool die Person hat die gleiche Ansicht da auch da auch und das ist schon auch n (I: mhh)
487 sehr ausschlaggebender Grund warum ich dann like also ich glaub auf OkCupid besti
488 verbringt man durchschnittlich länger Zeit auf dem Profil (I: mhh) weil man sichs auch
489 genauer anschauen kann einfach und das schonnn vielleicht sollt ich ihr noch mal n Chance
490 geben (lacht) der App ist schon sehr praktisch (alle lachen) ich muss auch ganz sagen ä
491 ehrlich sagen aufgrund meiner Beschreibungen hier würd ich mich jetzt nicht so unbedingt
492 liken weil sie halt nicht sehr ausführlich sind (I: okay) und des aber ich hab auch keine Lust
493 dass wenn ich da jetzt irgendeine Person find die ich jetzt schon so in echt kenn der ich jetzt
494 eigentlich nicht so viel zu tun haben mag dass sie dann alles über mich weiß was weil ich des
495 da beantwortet hab und deshalb is des eher vage noch immer aber schon noch mehr auf als
496 auf Tinder jetzt z.B. dafür gibt's dann wirklich doch die Fragen also des is schon ganz
497 praktisch (lacht) (I: ja) (...)
498
499 I: Ehmhm ich weiß nicht fällt dir noch was ein
500
501 I2: jaa (I: lacht) i hab no ne Frage und zwar du hast jetzt mehrmals erwähnt dass du dich also
502 dass du des Profil veränderst wenn du dich selbst verändert host (C: mhh) die letzten Jahre
503 (C: ja) kannst du uns bisschen diese Veränderung beschreiben was du da die letzten Jahre
504 oder so (C: mhh) was da dazu geführt hast dass du eben dein Profil verändert hast (C: mhh)
505
506 C: Also (.) ehm (.) bin ja noch nicht so alt (lacht) deswegen wobei das macht ma kann man
507 auch noch mit 50 durchmachen bisschen Selbstfindungsphase aber (I2: mhh) ehm (.) mir ist
508 halt so in den letzten paar Jahren keine Ahnung sagen wir ich hab seitdem ich 18 oder 19 bin
509 irgendwie Onlinedating-Plattformen verwendet und (I2: mhh) und OkCupid vielleicht so in
510 den letzten drei Jahren und seitdem hab ich mich schon verändert also ich hab einfach
511 gecheckt dass ich nicht nur auf Männer steh so un ich hab auch dass des so ein ich hab das
512 Gefühl dass es so an Ding so ein bisschen einen Selbstfindungsprozess in sich dann noch mal
513 auslöst zumindest bei mir dass du dann auch so beginnst dein Äußeres anzupassen dass du
514 halt queer bist und keine Ahnung bei mir war das halt mein (.) ich glaub schon auch dass sich
515 mein Stil geändert hat ehm und einfach dass ich mir irgendwann die Haare abrasiert hab
516 weil einfach muss sein (lacht) hallo nein aber ehm des köhrt schon auch dazu für mich desis
517 ne riesen Veränderung gewesen ich hat halt lange Haare davor also war schon eine
518 Umstellung ähm und ich glaub auch einfach dass man kann auf den Fotos nicht sehen aber

519 einfach wie ich mich jetzt persönlich fühl also ich mein des is schon sehr persönlich grad aber
520 ich bin dann halt auch in irgendwann hab ich dann mit Therapie begonnen einfach (.) du
521 fühlst dich halt auch j in jeder Lebensphase anders also ich zumindest und bei mir ist des
522 manchmal ein sehr Up und Down Hochs und Tiefs und je nachdem pass ich dann halt auch
523 die Bilder an also dann weiß ich he das is aus der und der Phase eigentlich hab ich mich da
524 nicht wohl gefühlt deswegen will ichs wieder ändern ich mein des sieht halt eine Person von
525 außen nicht aber ICH (I2: mhh) ich spürs halt dann (lacht) wenn ich die Bilder anschau und
526 deswegen will die dann halt auch für mich angepasst haben dass ich mich nicht so in der
527 Phase dann quasi wieder seh voll und es kann aber auch was gutes sein also dass ich jetzt z.B.
528 glücklicher bin und dass ich dann die Bilder reinstell (I: mhh) voll ahm es is halt ich weiß nicht
529 ob des jetzt unbedingt sowas is was man dann von auß das kann man auch von außen nicht
530 sehen deses erzählt ein Bild ja nicht aber ich wills einfach für mich jetzt mich wohl zu fühlen
531 so haben dass ich des halt immer wieder anpass (lacht) (I2: mhh) aahm (..) voll also des is jetz
532 auch nicht so dass ich jetzt Bilder mach explizit da für Onlinedating (I2: mhh) voll wo ich jetzt
533 jede jede (lacht) alle zwei Monate n Shooting hab (lacht) (unverständlich) dass ichs dann
534 aktualisieren kann also des is es auch nicht (alle lachen) voll genau
535

536 I2: Ehm kannst du uns vielleicht a no kurz die Situation bzw. den Zeitraum beschreiben und
537 dei ganzes Umfeld wie das bissi war wie du drauf komme bist dass du eigentlich net nur auf
538 Männer stehst (C: mhh) sondern auch auf Frauen einfach nur beschreiben wie des so bissi war
539

540 C: (..) na gut also eigentlich hab ich des eh schon immer gewusst abeer (räuspert sich) in
541 soner heteronormatiefen Gesellschaft will man sich des dann halt oft nicht so eingestehen ich
542 wollt mir das SEHR lang nicht eingesteheeen bis ich dann mal was mit einer Frau hatte und
543 ich wusste es eh schon immer aber ich war so neien du stehst sicher nicht auf Frauen
544 (unverständlich, Geschirrgeklapper) vielleicht nur so ein bisschen wird schon nicht so hab des
545 auch nie jemand erzählt also s is wirklich so dass ehm dass ich es erst mal so versucht hab ein
546 bisschen so dem so nachzugehen als ich meine Mitbewohnerin kennengelernt hab weil das
547 so die erste lesbische Person war die ich kannte so offen halt (I: mhh) ehm und einfach deren
548 ganzen Umfeld ist sehr queer sehr links und mit dem raus wars dann auch n bisschen
549 einfacher das für mich so auzupro b i e r e n nicht unbedingt aber es einfach mehr
550 anzunehmen als es war nie so dass ich mir dachte des geht ja gar nicht ich bin dan voll
551 dagegen das war überhaupt nicht so dass ich da war he ich find des voll gut aber ich doch
552 nicht (I2: mhh) so quasi eehm ja es hats einfach wirklich gebraucht dass ich was mit einer Frau
553 hatte also pfff es war mir schon klar aber ich wollts nicht wahrhaben (lacht) sagen wirs so (I:
554 mhh) ehm s von meinem Umfeld her (..) es war eigentlich zum Glück alles sehr locker es hats
555 irgendwie niemanden wirklich überrascht (I: mhh) ich hab zum Glück keine negativen
556 Rückmeldungen bekommen ich geh damit auch offen um also ich sag ich sag jetzt nicht
557 jedem hallo ich steht auch auf Frauen weil des mach man nicht (I/I2: mhh) also ich fänd des
558 auf jeden Fall n bisschen komisch (lacht) wenn wer rumgeht hallo wir kennen uns noch nicht
559 aber aber ich red einfach so drüber weil es is ja normal (I2: mhh) aber wenn jetzt z.B. jemand
560 ankommt mit ja oh wir müssen keine Ahnung n Freund für dich suchen bin ich so hallo neiiin
561 nicht NUR (lacht) (I2: mhh) ahm voll aber auf jede es war auf jeden Fall einfach dass ich n
562 Freundeskreis gefunden hab die dafür die des einfach offener zeigen ja (..) voll aber ja es
563 schockt mich noch immer wieder aufs Neue wie ma sich das selbst so ausreden kann also ist
564 nicht unbedingt so schlimm nur dass sich unbedingt so ah ich mein es wär ja so schrecklich
565 wenn ich des bin aber ich bins halt nicht weil warum auch also ich glaub des is auch so es is
566 eim irgendwo eingetrichtert wird irgendwann mal und ich muss mich immer wieder darauf
567 zurückbesinnen dass es irgendwo mit meiner (.) ja weiß ich nicht so einfach wie die
568 Gesellschaft ist zusammenhängt (I: mhh) ja aber ess is schon spannend dass ich des so lange
569 nicht wahrhaben wollte auch (lacht) voll (schnalzt) naja aber hilft dann immer wenn man
570 Leute findet die gleichgesinnt sind aber (I2: mhh) (unverständlich) voll ich würd auch sagen
571 ich fühl mich wohler so (.) n q u e e ren Kreisen voll (..) ja
572

573 I2: Uund wie war des davor weißt eh also du hast gemeint du hast mit 18 dann begonnen
574 Datingapps zu nutzen (C: mhh) oder so u nd dann bist du bist du wahrscheinlich nach Wien
575 gezogen oder wie war des (C: ich wohn schon imma in Wien) ah du wohnst schon immer in
576 Wien

577

578 C: Ja seit 23 Jahren (lacht) nein ich hab (.) wie mein Datingleben war? Non existent (lacht)
579 ehm ja kann auch damit zusammenhängen dass ich mir einfach Vieles nicht eingestehen
580 wollte also wenn ich jetzt so drüber nachdenke hm des machts halt auch unsicher irgendwo
581 ehm (.) u n d (...) also anfänglich war dann also meine Datingapps eh dann nur auf Männer
582 eingestellt aber da bin ich mir jetzt nicht sicher es kann auch schon sein dass ich das so war
583 mhh vielleicht (I2: mhh) voll (schnalzt) ehm (..) also ja das dazu ich weiß

584

585 I: Hast du dann mit Onlinedating daten angefangen (C: mhh voll)

586

587 I2: Du hast davor immer wieder den Begriff des traditionellen Datings verwendet (C: mhh)

588 oder so (C: ja) was wäre dann so (C: ein traditionelles Date) ja

589

590 C: Also ich krieg schon Leut mit also dass Leute einfach Dates haben des is mir auch passiert
591 mit meinem OkCupid-Date das eigentlich keins war weil ich in echt gefragt wurde (lacht)
592 nach einem Date (I: und) auch ja also ja wir haben uns kennengelernt dann haben wir uns
593 dort gefunden und DANN wurde ich gefragt also gut (I: mhh) es hat war auf jeden Fall mit
594 Hilfe dabei ehm und sonst (.) ehm also ich glaub wirklich so dass man die Leute keine
595 Ahnung fragt ob sie was machen wollen und die checkens dann meistens kontextmäßig eh
596 dass des dann ein Date sein soll ich weiß nicht wie oft ich es mitbekommen dass jemand
597 wirklich fragt ob so hallo möchtest (I: mhh) du mit mir auf ein Date gehen (lacht) des kommt
598 sicher auch vor ehm aber ich schon auch des Gefühl dass es vielleicht nicht mehr so oft viel
599 wie früher vorkommt durch Onlinedating (I2: mhh) aber des muss jetzt nicht stimmen des
600 weiß ich nicht (.) voll (..)

601

602 I2: K a n nst du diese Date-Situation die du jetzt grad bschrieben host du hast jemand
603 kennengelernt (C: mhh) und dann später auf OkCupid getroffen (C: mhh) und dann habt ihr
604 gemached und dann habt ihr quasi ein Date ausgemacht (C: mhh) kannst du das erste
605 Kennenlernen beschreiben und dann eigentlich diesen ganzen Verlauf wie des wie des war
606 und was so vielleicht so dein Grund(unverständlich ?narrativ?) der Situation war

607

608 C: Ui ja des is wirklich eine spannenden Geschichte ich bin mal von einem Tinderdate nach
609 Hause gegangen (alle lachen) es is wirklich wirklich eine komische Geschichte aber na gut ich
610 bin von einem Tinderdate nach Hause gegangen und ich hab in der U-Bahn schon eine
611 Person gesehen die mir eigentlich voll gefallen hat es war so e i n ee mit alten Wagons also
612 wo man so durchschauen kann und dann sin wir bei der gleichen Station ausgestiegen und
613 voll lang in die gleiche Richtung gegangen und dann hat sie sich irgendwann umgedreht und
614 war so ja hey gehen wir zufällig in die gleiche Richtung ich hab dich schon in der U-Bahn
615 gesehen und so und ich fand dich voll interessant so wollen wir vielleicht gemeinsam so nach
616 Hause gehen quasi aber wirklich ewig lang in die gleiche Richtung gegangen und dann hat
617 sich rausgestellt wir wohnen eine Minute voneinander entfernt (I/I2 lachen) dann hat sich
618 herausgestellt wir heißen beide Katharina (lacht) wir hatten noch den gleichen zweiten
619 Namen aber egal (lacht) ehm und ja also rr ham uns voll gut verstanden und dachten uns he
620 wir wohnen nebeneinander eigentlich voll cool so ahm und haben halt auch Nummern
621 ausgetauscht und so aber ich ich war auch noch immer so mhh irgendwie wär es komisch
622 wenn man einfach so Leute anspricht und dann nicht unbedingt auch was von denen auch w
623 i llll ich weiß nicht kann auch sein aber ich so ich war dann so nein keine Ahnung was des
624 jetzt is wird schon passen dann hab ich sie eben auf OkCupid wieder gefunden und dann
625 ahm haben wir dort gemached dann haben wir geschrieben und dann ham wir uns auch
626 irgendwann getroffen des war auf jeden Fall (lacht) n Date also ja aber ich hab mich gefreut
627 auf jeden Fall weil ich dann so war ok gut jetzt hab ich dafür auch Sicherheit das ist dann
628 schon ein Date wenn wir uns treffen weil des is oft auch so ne Sache ich habs auch schon
629 mitbekommen dass Leute Tinderdates oder so hatten und die andere Person hat dann nur
630 wirklich nur nach Freund:innen gesucht (I2: ja) also des soll schon sollt man vielleicht schon
631 auch reinschreiben (lacht) weil des sonst echt verwirrend sein kann dass is mir aber noch nie
632 passiert eigentlich also das ham die Leute dann eigentlich gesagt oder es war schon klar dass
633 es n Date Date war ja (.) also auf jeden Fall würd ich zumindest sagen wenn man Leute in echt
634 kennenlernt findet man die dann meistens weil die Bubble doch nicht so groß ist dann auch

635 auf irgendwelchen Datingplattformen (I2: mhh) und man dann checkt so ok ahm so mein
636 Gefühl war richtig (I2: mhh) (lacht) is schon hilfreich ja genau ja gut da ande das andere würd
637 ich dann aber vielleicht sogar würd ich dann sagen war dann sogar traditionell datemäßig
638 weil ich auf der Straße angesprochen (lacht) wurde was eigentlich nie ich dacht mir es ist ein
639 bisschen wie in einem Film (I/I2 lachen) aber ok es war auch lustig weil wir BEIDE gerade von
640 Daten nach Hause gekommen sind die nicht so gut gelaufen sind (I2: ah wirklich) ja (beide
641 lachen) (I: und dann habt ihr euch wieder getroffen) ja s war echt sehr lustig (schnalzt) ja
642
643 I2: Wie is des verlaufen dann (C: ja gut haha) später
644
645 C: (lacht) nein wir ham uns einmal getroffen als aber ja des war schon intensiv würd ich sagen
646 aber nein es WURDE nichts darauf (I2: ok) aber s war des war auch ok für mich (lacht) (I2:
647 mhh) ehm (.) voll aber sie war schon doch 10 Jahre älter als ich also bestätigt doch wieder
648 (lacht) meine Hypothese dass (unverständlich) auf OkCupid ältere Menschen sind ahm ja (.)
649 voll (.)
650
651 I2: ? Jetzt wollt ich noch ne Folgefragen ? (ein bisschen unverständlich)
652
653 C: Interessiert euch wer zuerst anschreibt (lacht)
654
655 I2: Ja kannst au gern erzählen ja
656
657 C: Das ist auch so eine Sache ich bin ich hab so Zeiten da wo ich passiver bin und dann drauf
658 warte dass jemand auf mich zukommt und dann auch wieder so Zeiten wo ich Leute
659 anschreib voll ahm die sind auch öfters geworden weil ich mein also ich denk mir eh so es is
660 so wurscht einfach (I2: mhh) es is eh online so chill mal es is nicht so schlimm
661
662 I: Und mit was ham die Phasen dann zu tun
663
664 C: Puuh je nachdem ob ich grad eher Leute kennenlernen will oder nicht (I2: mhh) ich würde
665 sagen im Moment mehr was sicher auch damit zusammenhängt dass die letzten 1,5 Jahre sehr
666 coronageprägt waren (lacht) (I2: mhh) also ich hab das Gefühl es is grad in der
667 Gesamtgesellschaft so dass alle irgendwas nachholen wollen in allen Bereichen (I2: mhh) und
668 auf jeden Fall auch Dating also es is mir vor allem aufgefallen direkt nach dem eehm
669 Lockdown also so sommermäßig da war richtig viel los so auf Onlindating-Plattformen also
670 da dacht ich mir so woow was da los Leute wollen wirklich alle jemand treffen also ich glaub
671 es war schon hat ssich einiges aufgestaut ja (schnalzt) ehm voll
672
673 I2: Kannst du vielleicht noch konkreter beschreiben wie wie des dann bei dir zeitlich z.B.
674 abläuft oder sowas oder wie häufig wie du die Personen wieder triff triffst die letzten Monate
675 oder so
676
677 C: Mhh ich glaub die letzten Monate (..) ahm (.) jetzt muss ich mal denken mit zwei Personen?
678 Also einmal im Sommer mit wem und jetzt vor kurzem wieder (I2: mhh) mit einer Person aber
679 die hat mir halt von Anfang an gesagt dass sie eigentlich nur nur Freundschaft sucht (I2: mhh)
680 ja ich war dann trotzdem verwirrt aber egal (lacht) ehm s hilft vielleicht doch nicht immer
681 wenn man das sagt (lacht) ahm ich überleg jetzt grad ob ich irgendwen vergessen hab aber
682 es waren eigentlich nur zwei (.) ja (.)
683
684 I2: Kannst du die Dates die Personen und des Drumherum n bissi beschreiben
685
686 C: Mhh (I2: wie des war) ahm also eins war ich glaub immmm Juli oder August und da hab ich
687 mich zum Spazieren getroffen ahm mit einer nicht-binären Person uuund es hat einfach nicht
688 so gepasst zwischen uns beiden also ich habs einfach nicht gefühlt (lacht) (I2: mhh) ehm (.)
689 ich weiß nicht war voll sympathisch und so aber i ich weiß nicht obs die sch Datingsituation
690 war oder so aber ich bin dann doch eher nicht so schüchtern und die andere Person war UR
691 schüchtern und dann wusst ich manchmal nicht so worüber wir reden solln und so (I2: mhh)
692 ahm des find ich dann halt immer son bisschen unangenehm aber das hat halt auch so

693 einfach nicht so gepasst also die Person hab ich dann auch nicht wieder gesehen aber wir
694 sind in Kontakt geblieben weil wir uns doch verstanden haben (I2: mhh) jetzt vor Kurzem hat
695 ich ein Date mit einer Frau? Wobei ich habs dann nicht Date genannt aber ok (lacht) weil sie
696 halt das war also sie hat gemeint sie ist grad erst nach Wien gezogen ich glaub muss erst
697 grad mal n bisschen ankommen und des hab ich dann eh auch gespürt aber das war dann
698 schon sehr datemäßig deswegen also wir hatten dann nix oder so aber irgendwie wars flirty
699 und ich war (I2: mhh) verwirrt ich bins noch immer des is so an ongoing DING irgendwie
700 (lacht) grade ahm war aber (.) einnn also die erste Person war auf jeden Fall auf OkCupid
701 sogar mit der hab ich auf Tinder gemached aber dann auf OkCupid geschrieben und dann
702 halt ehm Instagram ausgetauscht und dann so weitergeschrieben und die andere hab ich
703 über Tinder kennengelernt es war so gesehen hatte ich eigentlich DOCH noch ein OkCupid-
704 Date (lacht) ahm ja des ist ein bisschen verwirrend weil wie gesagt man findet die Personen
705 dann meistens doppelt also (I2: mhh) jetzt wusst ich grad nicht mehr wo ahm (...) aber sonst
706 nein das wars eigentlich und ihr jetzt ha ha (alle lachen)

707

708 I2: Aahm du hast davor amol gesagt also eh schon ne Weile her also dass dein Onlinedating
709 aktuell erfolgreicher is (C: mhh) kannst du des no a bissel beschreiben was du da damit
710 genauer meinst

711

712 C: (schnalzt) also ja keine Matches wirklich? Uund ich schreib Leute an und es kommt nichts
713 zurück is awa auch nicht immer so ahm aber ich muss schon sagen des nagt an bisschen an
714 meinem Selbstwertgefühl gerade und ich mag des überhaupt nicht dass des des tut weil ich
715 das ganz schrecklich find dass ich des abhängig mach davon was irgendeine Onlinedating-
716 Plattform mit mir macht aber es ist schon spannend dass des geht (lacht) weil (I2: mhh) s hat
717 es is ja auch nicht immer so verschiedene Faktoren keine Ahnung manchmal verwendens die
718 Leute auch einfach nicht so viel s s fällt mir auch auf oder ja aber ich find schon grad ein
719 bisschen gruselig dass mich das schon ein bisschen trifft (I2: ja) muss ich sagen des find ich
720 nicht gu u t (lacht) des muss ich jetza mal schaun ob ich des vielleicht auch wieder lass
721 vielleicht ist das dann auch wieder ein Grund warum ich schon öfter gelöscht hab wieder (I2:
722 ja) des sind dann immer wieder so Phasen glaub wo man sich dann wieder denkt ääh was ist
723 falsch mit MIR und gleichzeitig ist es halt auch (stöhnt) SO oberflächlich das Ganze das ich
724 mir halt auch wieder denk Kathi bitte chill mal (lacht) voll mhh (schnalzt) ich hatte doch noch
725 ein Date ein drittes ahm mit einem Mann sogar und mit dem hatte ich sogar mit dem hab ich
726 mich zweimal oder dreimal getroffen es war auch über Tinder ehm (.) aber da hat auch
727 irgendwas nicht gepasst ich weiß nicht aber wir haben uns gut verstanden (I2: mhh) ja es is
728 meistens so dass ich mich mit den Personen eh versteh also es is noch n es is mir erst einmal
729 passiert dass ich es ganz schrecklich fand aber sonst haben wir immer was Gemeinsames
730 gefunden also ma kanns auch ganz gut über die Fotos und Beschreibungen aussuchen ob
731 man sich mit den Leuten versteht das passt dann meistens schon ganz gut (I2: mhh) ahm (.)
732 voll (.)

733

734 I: Was meinst du dann damit es hat nicht so gut gepasst

735

736 C: Ehm (.) also der Funke ist nicht übergesprungen? (I2: mhh) also ich weiß nicht also (.) hab
737 ich einfach nicht gefühlt also ich weiß nicht

738

739 I2: Und wie is es dann wie hat es dann aufköhrt also wie is es dann also du hast gmeint ihr
740 habts zwei Dates ghabt oder so und wie ist es dann

741

742 C: Also mit dem hab ich jetzt kein Kontakt mehr im Moment (I2: mhh) ahm aber es war jetzt
743 nicht also es hat sich einfach wir haben beide nicht mehr geschrieben (I2: mhh) ja es hat mich
744 jetzt auch nicht gestört eigentlich weil ich war halt jetzt nicht auf der Suche nach einer
745 Freundschaft mit ihm abb und deswegen (I2: also es hat keinen formellen Abschluss
746 gegeben) nein (lacht) ich glaub den gabs eigentlich eh noch nie so dass ich gesagt hab (.) das
747 war so schrecklich bitte sehen wir uns nie wieder oder (lacht) ich glaub ich hab so das Gefühl
748 das war auf Beidseitigkeit dass wir uns so nicht nicht mehr sehen (I2: mhh) ja ahm (..) ahm ja
749 ich weiß jetzt nicht wie sehr das für den Erfolg für Onlinedating spricht meine Onlinedates
750 (lacht) aber ich kenn auch einige Leute die über Datingapps LANG zusammengekommen sind

751 (I2: mhh) also s gibt mir jetzt nicht so das Gefühl dass es gar nicht geht aber ich weiß jetzt
752 auch nicht ob ich das so unbedingt will abgesehen davon aber es kann schon auch
753 funktionieren also da (lacht) das da darüber mach ich mir jetzt keine Sorgen dass ich ahm ich
754 hab auch ganz viele Menschen die sagen auch einfach des kann einfach nicht gehen weil
755 man lernt sich ja nicht in echt kennen von Anfang an und hä (I2: mhh) und es funktioniert
756 schon also man kann da schon seiner Inst Intuition glauben meisten ja man sucht sich auch
757 im echten Leben Menschen glaub ich so aus nach verschiedenen Kriterien und die
758 funktionieren dann eigentlich besser als gedacht auch also bei so Onlinedating-Profilen ja
759 aber ich kennnn WIRKLICH viele Leute die in Beziehungen sind durch Onlinedates also so
760 gesehen bin ich da nicht so (lacht) ähm ähm skeptisch dem gegenüber (I2: mhh) das des geht
761 voll (.) spannend

762

763 I2: Deine Datinganstrengungen äh sind dann hauptsächlich Onlinedates außer d die
764 zufälligen Situationen wies du beschr (C: voll ja voll)

765

766 C: Ahm ich glaub jetzt zuletzt auch äh eh wirklich wegen Corona viel mehr online (I2: mhh)
767 jetzt hab ich grad des Gefühl man mach wieder so viel dass man auch in echt wieder jemand
768 kennenlernt also (I2: mhh) ahm (.) aber es is schon also da so in Corona war schon sehr viel
769 online weil du konntest ja nicht rausgehen irgendwie und ich muss auch ganz ehrlich sagen
770 so vor Corona so generell meine Ambitionen dann wirklich jemanden zu treffen waren nicht
771 wirklich da weil mas schon auch richtig Angst macht (I2: mhh) und wie ich gesagt hab es is so
772 bei mir ein ziemlich langer Prozess so mich selbst ein bisschen zu finden und selbstsicherer
773 zu werden ich glaub des is jetzt grad besser deswegen bin ich auch jetzt grad mehr dass ich
774 Leute einfach anschreib und dann auch treff (I2: mhh) voll (.) und ich glaub während Corona
775 wars auch einfach sehr langweilig bei sehr vielen (I2: mhh) einfach was gesucht was sie zu tun
776 haben können ja (.)

777

778 I2: Du hast vorher gemeint du jetzt wo Corona wieder bissi abklingt (C: mhh) trifft man jetzt
779 so auch wieder mehr Leute (C: mhh) kannst du des beschreiben was du unterwegs bis wo
780 man Personen wo DU Personen kennenlernen kannst

781

782 C: Ahm also ich bin s ich kann jetzt wieder inn Chor gehen (lacht) und des is würd ich sagen
783 DIE Datingplattform in echt (lacht) es is wirklich so es is ein bisschen gruselig manchmal (I
784 lacht) ehm weil man dann auch mit weil man dadurch dann wieder andere Leute kennenlernt
785 oder danach irgendwas macht was trinken geht soetwas einfach wieder so ein bisschen was
786 Soziales da ist was wieder so ein Fixpunkt ist halt wöchentlich ehm geh ich jetzt auch einfach
787 wieder mehr auf Konzerte in letzter Zeit? (I2: mhh) so eher so kleinere Sachen ich hab jetzt
788 auch mehrere Freund:innen die mit ihren Bands oder so auftreten dass ich das sehen kann
789 ahm (atmet ein und aus) was gib't's noch einfach so Homerpartys auch (I2: mhh) also wird
790 man jetzt auch WIRKLICH wieder viel eingeladen weils auf einmal also ich glaub es is so mit
791 Unibeginn wo alle merken ich kann wieder mehr auf die Uni gehen wieder mehr Leute treffen
792 und kann so mit den Tests so funktioniert das eh das ma jetzt auch wieder traut selbst
793 Homepartys zu machen des is echt ein bisschen gruselig wie viele auf einmal jetzt (lacht) sind
794 grad also das auf jeden Fall auch also ich war glaub ich jetzt vorgestern auf einer und da ist
795 mir auch wieder aufgefallen man kann auch Leute in echt kennenlernen es funktioniert noch
796 (I2: mhh) ahm so richtig Fortgehen Fortgehen in Clubs des mach ich eigentlich eher ungern
797 (I2: ja) voll aber so kleinere Konzerte kleinere Veranstaltungen wirklich auch Homepartys weil
798 des is auch einfach vertrauter find ich ahm würd ich sagen so lern ich Leute kennen und dann
799 auch immer Freund:innen von Freund:innen und so und dann sieht man sich und dann geht
800 man was zusammen trinken so etwas (schnalzt ..) uuuund auch auf der Uni aber es ist auch en
801 bisschen schwer weil auf der Boku ist noch immer fast alles online (lacht) ja es is ein bisschen
802 zach (lacht) des find ich schade aber des ist wieder was anderes ABER die paar Sachen die
803 jetzt in Echt sind ehm hab ich auch Leute kennengelernt aber des is jetzt nich so datingmäßig
804 (I2: ja) aber trotzdem köhrt auch zum Menschenkennlernen voll

805

806 I2: Wie wie kann man sich des vorstellen wennst unterwegs bist oder so und Menschen eben
807 kennenlernst (C: mhh) ähm flirtest du dann auch mit diesen oder wie läuft des genau ab (C:
808 des frag ich mich auch) oder gehst du des auch ak aktiv an oder weniger aktiv

809

810 C: Ja kommmmt d r a uf an also auch auf meine Verfassung würd ich sagen Tagesverfassung
811 ich trink jetzt nicht unbedingt viel Alkohol aber jetzt einfach so wie ich mich aber ich sprech
812 schon auch Leute an (I2: mhh) und frag sie nach ihrer Nummer oder sowas ahm (.) ja ich und
813 flirten ist so ne Sache wo ich nicht wo ich mir nicht so sicher bin 813 ob ich das kann aber
814 manchmal geht's dann schon (lacht) da is dann halt ich glaub des is auch der Grund warum
815 ich eher online date weil ich immer so die Sicherheit brauch ok des is jetzt wirklich ein Date
816 (I2: mhh) und selbst DANN weiß ichs oft nicht also ja (..) voll mhh (..) aber ich muss grad also
817 schon sagen mir is auch jetzt wieder in letzter Zeit wo ich mal weg war wieder mehr Leute so
818 in echt getroffen hab die mir auch gefallen dass es schon GANZ anders is so Menschen
819 kennenzulernen weil (..) ich weiß nicht du siehst sie halt gleich in echt und wie sie so sind
820 unnd das is halt eine ganz andere Situation wenn du halt sagst he wir treffen uns jetz wir
821 gehen jetz auf n D A Te gemeinsam wir haben uns kennengelernt wo man wirklich Dates
822 auch sucht das is ja GANZ eine andere Situation ahm voll und ich glaub sogar dass ich das in
823 echt einfacher find und ahm (..) ja unbeschwerter ja voll schon auch angenehmer (I2: mhh)
824 (...) habt ihr noch Fragen

825

826 I: Ich glaub eigentlich also wenss noch irgendwas gibt was du was dir jetzt noch wichtig wär
827 zu sagen oder wenn dir noch was einfällt

828

829 C: (schnalzt) na eigentlich nicht ahm (.) nö

830

831 I2: Mhh

832

833 I: Dann wars das oder

834

835 I2: Ja